Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(An die Redaction eingesandte Manuskripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim., Universitätsstr. 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 18. **Sonnabend** den 18. Januar 1890. **84. Jahrgang.**

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 19. Januar,
Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von §. 11 der Ortsstatute, die Vereinigung der Landgemeinden Volkmarsdorf, Neustadt, Neuschönefeld, Sellerhausen, Neureudnitz, Thonberg, Gohlis und Eutritzsch mit der Stadt Leipzig betr., leiten vom 1. Januar 1890 an auch die nachstehenden, allhier bereits giltigen Bestimmungen auf das neu hinzugetretene Stadtgebiet Anwendung:

Zur Ablagerung von Schutt, Asche, Schlamm und Hausabfällen aller Art haben wir zur Zeit

1) das am Leutzscher Wege liegende alte Flußbett in der Nähe des neuen Schützenhauses links von der über das Koburger Wasser führenden sogen. verschlossenen Brücke,
2) das ausgeschachtete städtische Sandgrubenareal rechts an der Chaussee nach Grimma in der Nähe des Hochreservoirs der Stadtwasserkunst, im Probstheidaer Flur und
3) das in der Nähe der sogen. Schleife dicht am Fahrwege im Rosenthale gelegene alte Flußbett der Pleiße

angewiesen.

Außer an den von uns ausdrücklich bestimmten öffentlichen Ablagerungsplätzen ist jede anderweite Ablagerung von Asche, Schutt, Kehricht, Schlamm und Hausabfällen aller Art überhaupt an anderen Orten, auch wenn diese im Privateigenthume sind und der betreffende Eigenthümer des Grund und Bodens damit einverstanden ist, bez. dieser selbst die Ablagerung auf seinem Grund und Boden bewirkt, verboten.

Hierbei behalten wir uns jedoch vor, in jedem einzelnen Falle die Anfuhr von Bauschutt zur Auffüllung solchen Areales, welches nach einem endgiltig festgestellten Bebauungsplane zu Straßen oder öffentlichen Plätzen für die Zukunft bestimmt ist, den Privaten zu gestatten. Hierzu ist in jedem einzelnen Falle von uns besondere Erlaubniß einzuholen; auch im Falle der ertheilten Erlaubniß wird zu Straßenschüttungen und zur Auffüllung von Bauareal nur Erde, Bauschutt (aus Stein, Sand, Kalkmörtel und Erde bestehend), Sand, Kies und Steinknacksel zugelassen, dagegen dürfen dazu insbesondere Kehricht, Scherben, Blechstücke, Blechwaaren, Gypsstücke, Stroh oder Strohgeflechte, Dünger, Holz, Papier, Asche, Kohlenstaub, Schlamm, Ruß, Glas und dergleichen nicht verwendet werden.

Die öffentlichen Abladeplätze haben lediglich der Stadt Leipzig und deren Einwohnern zur Benutzung zu dienen; es ist daher das Ablagern von Schutt, Asche, Schlamm und Hausabfällen auf diesen Plätzen seitens anderer, als Einwohner der hiesigen Stadt, und aus anderen Orten nicht gestattet.

Für Benutzung dieser Plätze zu dem angegebenen Zwecke ist eine Vergütung von je 30 ₰ bei zweispännigen und von je 20 ₰ bei einspännigen Fuhren zu entrichten und ist das Abladen nur gegen Nachweis der erfolgten Zahlung durch Vorzeigung eines Quittungszettels an den Platzaufseher, sowie Abgabe des angefügten Coupons gestattet.

Für diese Quittungszettel sind Verkaufsstellen im Rathsmarstalle, in der Rathswache, bei den Restaurateuren Herrn Trautmann, Frankfurter Straße Nr. 33, und Herrn Wetzig, Döbener Weg Nr. 1, sowie in sämmtlichen für die in den Jahren 1889 und 1890 angeschlossenen Stadttheile errichteten Polizeibezirkswachen (XI. bis mit XIX. Wache) eingerichtet.

Behufs Controle der mit solchen Abfuhren Beauftragten empfehlen wir den Auftraggebern, die Quittungszettel von Ersteren später zurückzufordern.

Den Anordnungen der von uns angestellten Platzaufseher und Planirer ist bezüglich des Anfahrens, Abladens und Abfahrens ꝛc. unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen werden sowohl an Denjenigen, welche den Abraum ꝛc. abgeworfen, als auch an Denjenigen, welche hierzu Auftrag ertheilt oder die Genehmigung zur Ablagerung auf ihrem Grund und Boden ohne unsere Genehmigung ertheilt haben, mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Leipzig, am 11. Januar 1890.

Ib 6208. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Rüling.

Gewölbe-Vermiethung.

In dem der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen vormaligen Kramerhause **Kupfergäßchen Nr. 1** ist das mit **Nr. 4** bezeichnete **Verkaufsgewölbe** mit daran anstoßendem **Hinterzimmer** gegen **halbjährliche Kündigung** sofort anderweit **zu vermiethen.**

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen.

Leipzig, den 15. Januar 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 230. Dr. Tröndlin. Krumbiegel.

Realschule.

(Nordstraße Nr. 37.)

Die Anmeldung neuer Schüler für Ostern erbitte ich mir **Dienstag**, den 21., und **Mittwoch**, den 22. Januar, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr. **Das letzte Schulzeugniß** (Michaelisexamen), **Taufzeugniß (Geburtsschein)** und **Impfschein sind vorzulegen.**

Auch die Anmeldungen für die südvorstädtische Zweiganstalt erbitte ich mir zu derselben Zeit und im Hauptgebäude.

Pfalz, Director.

Holzauction.

Mittwoch, den 22. Januar d. Js. sollen im Abth. 8 und 23 des **Connewitzer Forstreviers**

ca. 12	Raummeter	**Nutzscheite** I. Classe und	
„ 8	„	**dergl.** II. Classe, sowie	
„ 197	„	Eichen-	**Brennscheite**
„ 22	„	Buchen-	
„ 6	„	Ahorn-	
„ 8	„	Rüstern-	
„ 2	„	Ellern-	
„ 3	„	Linden-	

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr auf dem Mittelwaldschlage an der **Zwenkauer Chaussee und neuen Fahrstraße** auf der sogenannten Kuhbrücke.

Leipzig, am 13. Januar 1890.

Des Raths Forst-Deputation.

An hiesiger Bürgerschule soll Ostern dieses Jahres eine **geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten** angestellt werden. Das jährliche Gehalt beträgt 500 ℳ. Aussicht auf Nebenverdienst durch Ertheilung von Privatstunden vorhanden.

Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der Zeugnisse **bis Ende dieses Monats** bei uns einzureichen.

Lausigk, am 16. Januar 1890.

Der Schulvorstand.
Bürgermeister Fabian.

Ein Gedenktag.

In unserer Zeit der ruhelosen Hast und überstürzten Fortentwickelung ist die Neigung, einen Augenblick innezuhalten und uns großer entscheidender Ereignisse der Vergangenheit zu erinnern, mögen sie auch mit dem Laufe unserer Entwickelung im engsten Zusammenhange stehen, fast verloren gegangen. Wenn wir aber auch anerkennen müssen, daß die Zeitverhältnisse in erster Linie die Aufmerksamkeit für die zukünftige Entwickelung in Anspruch nehmen, so ist es doch unerläßlich, daß wir uns solche Ereignisse gegenwärtig halten, welche die Grundlage unseres heutigen Zustandes bilden und von größter Bedeutung für die Gestaltung der staatlichen Verhältnisse in Europa und auf der ganzen Erde gewesen sind.

Ein solches Ereigniß ist die Gründung des deutschen Reiches durch die am 18. Januar 1871 erfolgte Krönung des Werkes, die Annahme der Kaiserwürde durch König Wilhelm I. von Preußen. Kaiser Wilhelm hat die Wiederkehr dieses Tages siebzehnmal erlebt, dann erst ist er aus seinem thaten- und ereignißreichen Dasein geschieden. Sein Enkel und Nachfolger Kaiser Wilhelm II., welcher die Regierung des deutschen Reiches seit dem 15. Juni 1888 mit kräftiger Hand und zielbewußtem Geiste leitet, steht heute am 19. Jahrestage der Kaiserproclamation in Versailles an der Spitze des geeinten deutschen Vaterlandes. Diese Proclamation ist zugleich der Abschluß einer mehrere Jahrzehnte umfassenden Vorbereitungszeit und der Beginn einer neuen Aera von höchster Bedeutung. Die Gründung des deutschen Reiches hat Europa vor neue große Aufgaben gestellt, welche nicht in dem Wettstreit um die Macht mit den Waffen in der Hand gelöst werden können, sondern durch die Bereitstellung aller verwendbaren Kräfte zur Erreichung der höchsten Blüthe menschlicher Entwickelung in friedlicher Arbeit. Darin besteht der Werth der Neubegründung des deutschen Reiches für alle Völker der Erde. Deutschland hat der Welt gezeigt, daß ein mächtiges Reich seine Daseinsberechtigung nicht durch siegreiche Kriege darzuthun nöthig hat, daß nicht das Streben nach Gebietserweiterung eines großen geeinten Volkes würdig ist, sondern, daß es weit ersprießlicher für die Gesammtheit ist, wenn ein großes mächtiges Reich und ein geeintes Volk in der Gewährung des Schutzes gegen die Zerstörungswuth des Friedensfeindes seine volle Befriedigung und Genugthuung findet.

Durch die Staatskunst eines genialen Staatsmannes, durch die Weisheit und Mäßigung eines Kaisers nach beispiellosen Siegen und anderen Erfolgen ist es möglich geworden, dem neugeeinten Reiche die Wohlthaten des Friedens seit 19 Jahren zu erhalten und eine neue feste Grundlage für die friedliche Entwickelung Europas zu schaffen. Diese Errungenschaft ist so groß und in ihren Wirkungen so segensreich, daß wir nicht im Stande sind, sie heute schon in ihrer ganzen Tragweite zu erkennen und sie nach Gebühr zu würdigen. Wir gewinnen aber eine Vorstellung von ihrer Bedeutung, wenn wir damit die geschichtlichen Thatsachen anderer Epochen vergleichen. Die Sieger der Vergangenheit sind durch kriegerische Erfolge stets nur zu weiteren Versuchen angespornt worden, ihre Macht zu vergrößern. Einen Napoleon I. genügte es nicht, Europa an den Triumphwagen Frankreichs gespannt zu haben, er wollte die ganze civilisirte Welt beherrschen und auch den wilden Völkern seinen Willen aufzwingen. In der Verwirklichung dieses Strebens brachte er namenloses Elend über ganz Europa und fand schließlich nach dem Verlust aller Eroberungen seinen Untergang. Der Erbe seines Namens und seines Ruhmes, Napoleon III., ging vorsichtiger zu Werke, aber auch sein Streben war darauf gerichtet, das Uebergewicht Frankreichs in Europa zu erneuern. Der Krimkrieg, der Krieg gegen Oesterreich und der Krieg gegen Deutschland sind die historischen Zeugnisse der Herrschsucht Napoleon's III., die auch er mit dem Verlust seiner Krone und Frankreich mit dem Verlust seines Uebergewichts in Europa bezahlt hat.

Angesichts dieser Vorgänge mußte Deutschland in der Ueberzeugung bestärkt werden, daß der Krieg, wenn er eine Verbesserung des bisherigen Zustandes herbeiführen soll, niemals als Mittel zur Machterweiterung, sondern stets nur zur Wiederherstellung und Befestigung des gestörten Friedens dienen darf. Ein Krieg aus Rache für eine erlittene Niederlage oder zu Eroberungszwecken ist ein Verbrechen an der Menschheit, dieser Wahrheit hat das deutsche Reich seit fast zwei Jahrzehnten überall Anerkennung verschafft, und wenn diese Anerkennung auch nicht überall freiwillig geschehen ist, so ist sie doch thatsächlich vorhanden, der europäische Friede ist Dank der deutschen Friedenspolitik seit der Beendigung des deutsch-französischen Krieges nicht gestört worden.

Die Bemühungen, durch welche dieser Zweck erreicht werden ist, sind groß und mannigfaltig, aber der Plan war schon während des deutsch-französischen Krieges vorhanden. Schon als die deutschen Truppen noch vor Paris standen, bot Deutschland Oesterreich-Ungarn die Hand zum Bunde, und diese Annäherung hat sich seitdem zu dem bekannten Bündniß vom Jahre 1879 und später zum Dreibunde und zum engeren Anschluß dieses Bundes an England entwickelt. Daneben blieb der deutschen Regierung stets die Sorge, die Leidenschaften der Kriegspartei in Frankreich und in Rußland in Schranken zu halten, und erst im Jahre 1889 ist es gelungen, dem Frieden eine so feste Grundlage zu bereiten, daß beim Beginn des neuen Jahres der Friede überall als gesichert erklärt werden konnte. Damit sind die Vorhersagungen Derjenigen als grundlos erwiesen worden, welche dem siegreichen Deutschland die Absicht zuschrieben, nach dem Beispiel vergangener Zeiten, seine kriegerischen Erfolge zum Schaden der Nachbarvölker auszunutzen und eine neue Folge von Kriegen einzuleiten, deren Ende unabsehbar und deren Verlauf furchtbar gewesen sein würde.

Deutschland hat seine seit Wiederherstellung seiner Einheit übernommene Aufgabe, der Hüter des europäischen Friedens zu sein, bis heute mit bestem Erfolge gelöst und dadurch das Vertrauen erweckt, daß ihm das auch in Zukunft gelingen werde. Das deutsche Reich hat zwar gegenwärtig in Ostafrika eine Fehde gegen die arabischen Sclavenhändler auszufechten, dadurch wird aber sein Wesen als Friedensbürge in keiner Weise verändert. Auch die Ziele, welche Deutschland auf dem Colonialgebiete verfolgt, sind durchaus friedlicher Art, und daß sie es sind, dafür legt die Berliner Conferenz vom Jahre 1885 und das Ergebniß ihrer Berathungen vollgiltiges Zeugniß ab. Auch in der Südsee ist Deutschland bemüht, den Frieden aufrecht zuerhalten und neu zu befestigen, und wenn der Uebereifer Einzelner zu kleinen Kämpfen geführt hat, welche von der Centralstelle aus nicht gebilligt worden sind, so ist eben gerade durch die erfolgte Mißbilligung des Geschehenen bewiesen worden, daß die deutsche Politik überall die Pfade des Friedens gehen will. Der 18. Januar erinnert uns daran, was Deutschland als Friedensbort in den letzten 19 Jahren geleistet und erreicht hat, und wir sind dessen gewiß, daß Europa diese Leistungen zu würdigen weiß und mit uns darin übereinstimmt, daß die Führung in Europa besseren Händen nicht anvertraut werden konnte, als denen des ebenso selbstlosen als mächtigen deutschen Reiches.

*

Vorpostengefechte.

* Es ist eine interessante Fügung des Schicksales, daß in demjenigen deutschen Bundesstaat, in welchem der Kampf gegen die socialdemokratische Umsturzpartei am heftigsten entbrannt ist und das Bündniß der Ordnungsparteien zu einem antisocialistischen Wahlcartel seinen bestimmtesten Ausdruck gefunden hat, im Königreich Sachsen, noch kurz vor den Reichstagswahlen am 20. Februar d. J. zwei Ergänzungswahlen zum Landtag stattfinden, welche gleichsam als Gradmesser für die Stärke der auftretenden Parteien und als Vorbedeutung für den Ausfall der Reichstagswahlschlacht betrachtet werden dürfen. Die beiden Wahlkreise, welche zu diesem Vorexercitium der Wähler bestimmt sind, gehören kraft ihrer Bevölkerungs-Zusammensetzung unbestritten zu denen, welche von jeher den Ordnungsparteien große Schwierigkeiten bereitet haben. Es bedarf keines weiteren Nachweises, daß sowohl in Chemnitz, als im Wahlkreise Crimmitschau-Werdau die Irrlehren der Socialdemokratie bei der dortigen zahlreichen Arbeiterbevölkerung leider auf sehr fruchtbaren Boden gefallen sind, wovon auch der Umstand beredtes Zeugniß liefert, daß die socialdemokratische Partei sich in Betreff beider Landtagswahlkreise mit großen Siegeshoffnungen getragen hat und zum Theil noch trägt. Die Thatsache allein, daß gegenwärtig sieben Socialisten in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages sitzen, erbringt den Beweis, daß in Sachsen das Recht, zum Landtag zu wählen, sich fast gar nicht mehr vom Reichstagswahlrecht unterscheidet, daß es auch, wie dieses, einen demokratischen Grundzug angenommen hat, und die socialdemokratische Partei ist die letzte, welche sich den hieraus für sie entspringenden Vortheil entgehen läßt.

Die Landtags-Wahl in Chemnitz stand in unmittelbarem Zusammenhang zur Reichstagswahl in Folge des dort von sämmtlichen Ordnungsparteien in Bezug auf beide Wahlen abgeschlossenen Compromisses, und auch von der Landtagswahl in Crimmitschau-Werdau läßt sich dasselbe sagen, nachdem der Hauptführer der Socialisten, Liebknecht, vor Kurzem in einer Versammlung in Crimmitschau die symptomatische Bedeutung der dortigen Landtagswahl ausdrücklich hervorgehoben hat. Beide Wahlen können jedoch mit Fug und Recht als sehr ernste Vorpostengefechte der kommenden Reichstagswahl angesehen werden. Nun, eins dieser Gefechte hat bereits stattgefunden und zwar auf dem heiß umstrittenen Boden der Industriestadt Chemnitz, wo der „eherne Schritt der Arbeiterbataillone", um mit Lassalle zu reden, sich bemerklich macht. Unsere Leser wissen, mit welchem hocherfreulichen Erfolg. Die Socialdemokratie ist trotz der äußersten Anstrengungen, welche sie in gewohnter opferfreudiger Weise machte, von den Ordnungsparteien nach heißem Kampfe gründlich geschlagen worden. Die Presse der unterlegenen Partei sucht jetzt die Niederlage mit den bekannten Phrasen und Entschuldigungen zu vertuschen, und sie führt immer noch eine hochtönende, prahlerische Sprache, indessen an der Thatsache, daß die Socialdemokratie den ersten Mißerfolg in dem dermalen entbrannten Kampfe erlitten hat, vermag sie nichts zu ändern.

Mit um so größerer Wildheit und Energie werden die Socialisten, davon sind wir fest überzeugt, sich nunmehr auf den Wahlkreis Crimmitschau-Werdau stürzen, in dem am nächsten Dienstag, den 21. Januar, die Landtagswahl stattfindet. Die Socialdemokraten wissen nur gar zu gut, daß, wenn ihre Sache auch hierbei Schiffbruch erleidet, der Eindruck für sie ein doppelt ungünstiger ist, und daß sie dann nicht mehr mit derselben Siegeszuversicht in den Reichstags-Wahlkampf eintreten können. Es wird deshalb von ihrer Seite Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um dieses Mal die Mehrheit der Wähler für ihre Zwecke einzufangen. Vor uns liegt der socialdemokratische Wahlaufruf für den Restaurateur August Friedrich Geitzig in Crimmitschau — es scheint, als ob die socialistischen Candidaten sich nur noch aus der Classe der Restaurateure und Cigarren-Verkäufer recrutiren — und es befinden sich darin die allerbeweglichsten und rührendsten Worte zu Gunsten dieses Candidaten, von dessen Wahl „die Erlösung der darbenden und bedrückten Menschheit" abhängig gemacht wird. Nicht allein an die Arbeiter, sondern auch an die Subalternbeamten und die Handwerker wendet sich der Aufruf. Als ob nicht diese beiden Erwerbsclassen am besten wüßten, daß für sie im socialdemokratischen Zukunftsstaat erst recht kein Heil blüht und daß sich ihrer die Agitatoren der Umsturzpartei, welche, wie wir gestern an einem Beispiel nachgewiesen haben, nach Montreux am Genfer See zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit reisen können, bei den Wahlen nur als Stimmvieh benützen wollen.

Wir haben zu den Ordnungsparteien in Crimmitschau-Werdau und insbesondere auch in der letztgenannten Stadt, welche sich bei der ersten Wahl am 15. October v. J. etwas saumselig zeigte, das unbedingte Vertrauen, daß auch sie am nächsten Dienstag ihren Mann stellen und so die Hoffnungen rechtfertigen werden, welche man in ganz Sachsen, ja wir dürfen es wohl sagen, im ganzen Reich auf sie setzt. Es würde eine starke Blamage für beide Städte sein, wenn sie Das, was Chemnitz geleistet, nicht auch fertig bringen könnten. Der Candidat der Ordnungsparteien, Herr Fabrikbesitzer Kürzel, muß aus der Wahl als Sieger hervorgehen — das muß die Parole aller Patrioten in Crimmitschau-Werdau für den Lauf der nächsten Tage sein. Und wir sollten doch meinen, daß, nachdem schon früher auf diesen Candidaten die Mehrheit der Stimmen gefallen, daß das unter den gegenwärtigen Verhältnissen erst recht möglich sein muß. Wir glauben nicht an die komische Behauptung, daß der Candidat der Cartelparteien, weil er dieses Mal ein Crimmitschauer ist, den Wählern in Werdau weniger sympathisch sein soll. Für solche Anhänger einer engherzigen Kirchthurmspolitik halten wir die Werdauer nicht, die sich obendrein gewiß daran erinnern werden, daß sie die letzten sechs Jahre hindurch von einem der Ihrigen im Landtag vertreten worden sind, den damals die Crimmitschauer ohne irgend welches Bedenken mitgewählt haben.

Und so hoffen wir denn zuversichtlich, daß auch das zweite Avantgarden-Gefecht am nächsten Dienstag einen glänzenden Sieg der Ordnungsparteien zur Folge haben wird.

Leipzig, 18. Januar.

* Se. Majestät der Kaiser ließ dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zugehen:

„Durch den Heimgang Meiner geliebten Großmutter, der Kaiserin und Königin Augusta Majestät, wiederum in tiefe Trauer versetzt, hat es Meinem niedergebeugten Herzen wohlgethan, aus den zahlreichen und mannigfaltigen Beweisen aufrichtiger Theilnahme zu erkennen, wie mit Mir das gesammte Vaterland schwer trägt an dem schmerzlichen Verluste, den Gottes unerforschlicher Rathschluß Mir und Meinem Hause auferlegt hat. Auch der Magistrat und die Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt haben Veranlassung genommen, Mir in warmen und zu Herzen gehenden Worten inniges Beileid zum Ausdruck zu bringen. — Ich bin überzeugt davon, daß der edlen Fürstin, welche nur zu bald dem geliebten Gatten, dem unvergeßlichen Heldenkaiser Wilhelm, in die Ewigkeit gefolgt ist, angesichts der zahlreichen Denkmäler ihrer unermüdlichen werkthätigen Liebe für die leidende und hilfebedürftige Menschheit wie im ganzen Lande so besonders in den Herzen der treuen Bürgerschaft Berlins für alle Zeiten ein dankbares Andenken bewahrt werden wird. In diesem Bewußtsein spreche Ich dem Magistrate und den Stadtverordneten Meinen herzlichen Dank aus. Möge Gottes Segen auf den von der hohen Entschlafenen ins Leben gerufenen Veranstaltungen christlicher Nächstenliebe auch ferner ruhen! Möge das hehre Vorbild Viele zur Nacheiferung anspornen!

Berlin, 15. Januar 1890. gez. Wilhelm R.

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin.

* Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hört, wird an dem bevorstehenden Geburtstage des Kaisers die Hoftrauer abgelegt werden und in officiellen Kreisen eine Feier des Tags, jedoch unter Ausschluß von Musik, stattfinden.

* Daß die auch im Publicum vielfach als berechtigt empfundenen Klagen über die Unleserlichkeit von Unterschriften seit langer Zeit an richtiger Stelle gewürdigt werden, beweist ein der „Post" durch freundliche Vermittelung bekannt gewordener Erlaß des Fürsten Bismarck, welchen derselbe am 2. December 1881 an die ihm unterstellten Behörden gerichtet hat. Dieser lautet:

„Mehrere der Herren, welche Aktenstücke an mich einreichen, schreiben ihren Namen so, daß die Unterschrift zwar ihnen selbst als Ausdruck desselben gelten kann, für Andere indessen unverständlich bleibt. Es ist dies absolut unzulässig, und eine deutliche Unterschrift nicht allein aus Pflichten des Amtes, sondern schon aus denen der Höflichkeit nothwendig. Auch abgesehen von meiner Person, hat Jedermann, welcher eine amtliche Zuschrift erhält, das Recht, den darunter befindlichen Namen mühelos und ohne Zuhilfenahme des Staatshandbuches außer Zweifel zu stellen. Es wird mir unerwünscht sein, wenn ich genöthigt werde, einzelne Herren besonders und persönlich auf diese Berufspflichtung aufmerksam zu machen; ich werde aber dazu schreiten, sobald mir wieder Veranlassung geboten werden sollte.

„Ich stelle die dienstliche Forderung, daß jeder Beamte seinen Namen so schreibt, daß er nicht allein entziffert, sondern auf den ersten Blick gelesen werden kann."

Leider hat das Unwesen nicht besonders abgenommen und es verlautet, daß der Reichskanzler neuerdings wiederum Veranlassung genommen habe, seine obige Verfügung in Erinnerung zu bringen, um der noch immer herrschenden Unsitte der unlesbaren Unterschriften zu steuern.

* Der neue Propst von St. Cajetan in München Jakob Ritter v. Türk ist geboren am 12. April 1826 zu Bozen und wurde, nachdem er in Dillingen und München, wo er Döllinger und Haneberg hörte, mit der ersten Note absolvirt hatte, am 6. August 1852 vom Bischof Paul v. Richarz im Dome zu Augsburg zum Priester geweiht. Noch im selben Jahre erhielt er seine erste Anstellung als Stadtcaplan in Lindau, dann kam er in gleicher Eigenschaft zu St. Ulrich nach Augsburg, und im Jahre 1860 wurde er zum Hofpriester in Fürstenfeld ernannt. Als sich bei St. Cajetan im Jahre 1863 ein Kanonikat erledigte, wurde ihm dasselbe übertragen, und nach Enzler's Abgang wurde Herr v. Türk im Jahre 1883 zum Decan des Hochstiftes ernannt. Als solcher hatte er auch an Döllinger's Stelle die Functionen des Stiftspropstes zu versehen, und bei allen großen Kirchenfeierlichkeiten des Hofes und der Garnison, sowie bei den Trauerfeierlichkeiten für weiland Ihre Majestäten König Ludwig II. und die Königin Marie fungirte er als Officiator. Herr v. Türk ist seit dem Jahre 1864 auch Professor für katholische Religion und Sittenlehre am Cadettencorps. Mehrfach wurde er von allerhöchster Stelle

ausgezeichnet, so 1866 durch die Verleihung des Titels „Geistlicher Rath", dann durch die Decorirung mit dem St. Michaelis- und dem Kronorden. Im Jahre 1886 wurde er zum Custos der reichen Capelle ernannt, und seit 1888 fungirt er auch als Referent für Cultusangelegenheiten beim Oberhofmeisterstab. Der neue Propst ist ein milder, versöhnlicher Priester, dessen Ernennung als erster Hofgeistlicher warm zu begrüßen ist.

* Der vielgenannte Polizeiinspector Wohlgemuth, dessen Unbesonnenheit Veranlassung zu dem Conflicte zwischen Deutschland und der Schweiz gab, wird, wie aus Mülhausen i. Els. gemeldet wird, vom 1. Juli d. J. ab pensionirt werden. Es war ihm die Wahl gestellt worden, sich nach Metz versetzen zu lassen, in welchem Falle er dem dortigen Polizeiinspector untergeordnet gewesen wäre, oder sich mit 3150 ℳ Pension und einer in Aussicht gestellten jährlichen Unterstützung von 500 ℳ pensioniren zu lassen, welch letzteres Herr Wohlgemuth vorzog.

* * *

* Der türkische Divisionsgeneral Baron von der Goltz Pascha, welcher vor Kurzem aus Berlin nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, wurde dort, wie aus der türkischen Hauptstadt gemeldet wird, am Donnerstag voriger Woche von dem Sultan in besonderer Audienz empfangen. Von der Goltz Pascha war vom Kaiser Wilhelm beauftragt worden, dem Sultan seine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln und demselben im Namen des deutschen Kaiserpaares auszusprechen, daß sowohl Kaiser Wilhelm als auch seine Gemahlin die Erinnerungen an ihren Aufenthalt in Konstantinopel für immer im besten Andenken bewahren würden.

* Endlich hat auch England, das in Anbetracht seines ausgedehnten Colonialbesitzes im Orient auch in Bezug auf die Erlernung der orientalischen Sprachen billigerweise längst die besten Mittel und Wege hätte bieten sollen, eine besondere Schule für dieses Studium errichtet, die am 13. d. M. in London vom Prinzen von Wales eingeweiht wurde. Die eigentliche Festrede wurde von unserem verdienten Landsmann, dem Professor Max Müller in Oxford, gehalten, der sich auch um das Zustandekommen des neuen Instituts wesentliche Verdienste erworben hat. Derselbe wies auch besonders auf das Seminar für orientalische Sprachen in Berlin hin und hob hervor, wie dort nicht nur die Sprachen selbst gelehrt, nicht nur im Briefschreiben oder im Aufsetzen officieller Documente oder politischer Verträge Unterweisung ertheilt, sondern auch die Geschichte und Literatur, die Sitten und Gebräuche, Gesetze und Religionen der verschiedensten Nationen des Orients studirt werden. Es ist allerdings recht erstaunlich, daß dergleichen Dinge bisher verhältnißmäßig bei einer Nation so geringe Beachtung gefunden, die doch im Orient über eine Bevölkerung herrscht, die fast zehnmal so zahlreich ist wie sie selbst. Der Prinz von Wales dankte dem Professor mit warmen Worten und ließ den Verdiensten desselben um das Zustandekommen des neuen Instituts die vollste Anerkennung widerfahren.

* In welch umfassender Weise England seinem Ultimatum gegen Portugal Nachdruck zu verschaffen suchte, schildert ein Bericht der „Vossischen Zeitung" aus Lissabon vom 13. Januar (Morgens):

England hatte seine Action seit mehreren Tagen vorbereitet und alle zuvor in die Oeffentlichkeit gelangten günstigen Meldungen hatten nur den Zweck, die wahren Absichten zu verschleiern. Am Sonntag Nachmittag dagegen trafen die beunruhigenden Meldungen von allen Seiten ein. Eine Londoner Drahtmeldung berichtete, daß die dort stationirten Kriegsschiffe im Laufe der Morgenstunden fertig gemacht wurden. Aus Zanzibar telegraphirte der portugiesische Consul Sonntag Mittag, daß bereits in der vorhergehenden Nacht sämmtliche dort stationirten englischen Panzerschiffe nach Mozambique abgegangen seien, und schon Sonntag Abend traf aus Quilimane (an der Mündung des Zambesi) die Drahtmeldung ein, daß ein englisches Kriegsschiff vor dem dortigen Hafen eingetroffen sei. Der Gouverneur der Cap Verdischen Inseln telegraphirte an die Regierung in Lissabon, daß in dem dortigen Hafen am Sonntag Nachmittag 5 Uhr ein englisches Panzerschiff erschien, und der portugiesische Consul in Gibraltar meldete, daß von dort das englische Mittelmeergeschwader gegen 2 Uhr Nachmittags in der Richtung nach Norden abgegangen sei. Um 9 Uhr traf auch bereits die Drahtmeldung ein, daß das Geschwader das Kap Vincent passirt habe, und endlich war schon Mittags der Commandant des in Vigo vor Anker liegenden englischen Panzerschiffes „Enchantreß" durch den Draht aufgefordert worden, sofort nach Lissabon abzugehen, um nöthigenfalls das Personal der dortigen englischen Gesandtschaft an Bord zu nehmen. Alle diese Nachrichten, welche im Laufe weniger Stunden bei der Regierung in Lissabon eintrafen, werden es begreiflich machen, warum die erstere sich so schnell entschloß, der englischen Forderung nachzugeben.

* In Nordamerika soll bekanntlich im Jahre 1892 zur Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas eine Weltausstellung stattfinden. Die Congreß-Repräsentanten aus dem Staat New-York werden sich bemühen, durch einen Beschluß der Bundesgesetzgebung die Verlegung der Ausstellung nach New-York zu bewirken, doch soll erst noch abgewartet werden, welche Schritte die Staatsgesetzgebung von New-York zur Förderung dieser Angelegenheit thun wird. Wie die Dinge jetzt liegen, haben die Städte New-York und Chicago die meiste Aussicht, daß in ihnen die erwähnte Feier stattfinden wird, doch sind die Bundeshauptstadt Washington und das industriereiche St. Louis im Staate Missouri keine zu verachtenden Rivalen. In unparteiisch denkenden Kreisen ist man der Ansicht, daß diejenige Stadt den Vorzug haben sollte, durch deren Wahl das ganze amerikanische Volk und nicht nur ein Theil desselben den größten Vortheil von der Welt-Ausstellungsfeier haben würde. Politische Parteirücksichten, meint man, könnten hier um so weniger maßgebend sein, als die beiden großen Parteien, die Demokraten und die Republikaner, sich so ziemlich die Waage halten; im Repräsentantenhause des Congresses, welcher bei dieser Angelegenheit die entscheidende Stimme haben soll, beläuft sich die Mehrheit der Republikaner gegenwärtig nur auf sieben Stimmen, und die Stimmenmehrheit kann noch, da manche Wahlen stark bestritten sind, durch neu vorzunehmende Nachwahlen verringert werden.

Marine.

* Das von Trauerrand umgebene Marine-Verordnungsblatt bringt folgenden kaiserlichen Erlaß:

Trauer um die Kaiserin Augusta.

Ich bestimme hierdurch, daß die Trauer um Meine am 7. ds. verschiedene Großmutter, die Kaiserin und Königin Augusta Majestät, nach der von Mir für solche Trauerfälle genehmigten Anweisung in der Weise von den Officieren und oberen Beamten Meiner Marine stattzufinden hat, daß in den letzten drei Wochen nur der Flor um den Oberarm getragen wird. An den Fahnen der Seebataillone werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flore getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind.

Berlin, den 14. Januar 1890. Wilhelm.
An das Obercommando der Marine.

Kreta.

* Zur Lage auf Kreta schreibt man der „Politischen Correspondenz" aus Athen vom 9. Januar:

Im Auslande könnte man durch den Umstand, daß es um Kreta seit einiger Zeit ziemlich still geworden ist und in der Presse nur vereinzelte Nachrichten über das Andauern der allgemeinen Ruhe und mitunter anerkennende Bemerkungen über das Walten des interimistischen Generalgouverneurs Schakir Pascha vorkommen, zu der Folgerung gebracht werden, daß die Insel nunmehr auch für die Griechen aufgehört hat, den Gegenstand hervorragenden Interesses zu bilden. Das wäre aber eine Täuschung; die Schicksale der Kretenser werden in Athen nach wie vor mit ungeschwächter Aufmerksamkeit verfolgt, und der Eifer, mit welchem die Lage der Inselbewohner erörtert wird, ist gegenwärtig kein viel schwächerer, als zur Zeit, wo der Aufstand auf Kreta noch in hellen Flammen stand. Die Theilnahme an dieser Angelegenheit könnte in Griechenland schon aus dem Grunde nicht erlöschen, weil auf Kreta über jede neue aufständische Regung, sowie über alle Vorgänge, die von den Kretensern als Vergewaltigungen aufgefaßt werden, ausführlich nach Athen berichtet wird, so daß der Unwille der Griechen über die Behandlung der christlichen Bevölkerung auf der Insel fortwährend neue Nahrung erhält. Leidenschaftliche, wenn auch nicht öffentliche Kundgebungen rufen begreiflicherweise besonders solche Nachrichten hervor, welche Verletzungen der religiösen Empfindungen durch behördliche Organe auf Kreta constatiren. Aber selbst wenn die Griechen nicht aus diesen Thatsachen die Ueberzeugung schöpfen würden, daß der Aufstand unter der Asche fortglimme, müßten sie durch die andauernde Anwesenheit Tausender von kretensischen Flüchtlingen auf dem Boden Griechenlands täglich an die kretensische Frage erinnert werden. Die Scheu dieser Flüchtlinge, von denen eine sehr große Anzahl im Piräus weilt, nach ihrer heimathlichen Insel zurückzukehren, giebt den Athenern immer neuen Anstoß, das überaus abfällige Urtheil, welches sie über den Kreta betreffenden Ferman des Sultans sofort nach seiner Verlautbarung äußerten, unablässig zu wiederholen. Der kaiserliche Gnadenact bezüglich der Theilnehmer am Aufstande verdiene schlechterdings nicht den Namen einer Amnestie, indem es zum Wesen einer solchen gehöre, auch gegenüber den Anstiftern und Führern aufständischer Bewegungen Verzeihung walten zu lassen, während der Ferman die Urheber der kretensischen Erhebung von der Begnadigung ausnehme. Vollends werde aber die Amnestie durch die Exemtion Derjenigen entwerthet, die sich im Verlaufe des Aufstandes gemeiner Verbrechen schuldig gemacht haben. Die Auseinanderhaltung zwischen politischen und gemeinen Verbrechen sei bei einem Aufstande in Tausenden von Fällen völlig unmöglich, indem eine Betheiligung an Kundgebungen oder Aufzügen revolutionairer Natur sich mit bewußten oder unbeabsichtigten Gewaltthaten und überhaupt gegen das gemeine Recht verstoßenden Handlungen derart vermenge, daß es selbst dem scharfsichtigsten Richter schwer fallen müsse, die Verbrechen ausschließlich gemeinrechtlichen Charakters herauszufinden. Abgesehen von diesem Puncte, bildet der Ferman in seiner Gesammtheit in den Augen der Griechen eine empfindliche Schmälerung der autonomen Rechte der Kretenser, welche durch den Berliner Vertrag nicht etwa erst verliehen, sondern feierlich bestätigt wurden. Das Wahlsystem für die kretensische National-Versammlung wurde in dem Maße abgeändert, daß der Bestand derselben überhaupt fraglich geworden und es jedenfalls höchst zweifelhaft sei, ob man dieselbe bei der künftigen Zusammensetzung noch als die Vertretung des kretensischen Volkes werde ansehen können. Ferner sei die Einziehung eines Theiles der Zolleinnahmen, welche nach bisher bestandenem Rechte der Insel zufielen, mit der Begründung, daß das betreffende Erträgniß von der Regierung zu Erhaltung der Gendarmerie verwendet werde, widerrechtlich. Ueberdies ist man in Athen überzeugt, daß die Gendarmerie auf Kreta, ähnlich wie dies mit den türkischen Truppen und Beamten in vielen Provinzen des türkischen Reiches der Fall sei, die Bezahlung sehr unregelmäßig und Monate lang gar nicht erhalten werde. Die Gendarmerie werde somit ein neues Element der Unzufriedenheit auf der Insel bilden und dadurch eine neue Quelle von Reibungen geschaffen werden.

Im Verkehr mit den Athener Kreisen kann man täglich die Aeußerung hören, daß die Griechen die kretensische Frage als eine offene und ungelöste ansehen. Man begreift, daß es im Interesse der Friedenserhaltung liegt, diese Angelegenheit einschlummern zu lassen, und findet, daß das Verhalten der in erster Linie um das Friedenswerk beflissenen Mächte, welche sich zum Mindesten den Anschein geben, als ob sie die kretensische Frage für vorläufig abgethan erachten würden, ein völlig consequentes ist. Griechenland aber verliert die kretensische Angelegenheit durchaus nicht aus den Augen und im Schooße des Cabinets werden die Mittel, durch welche den Ansprüchen der Kretenser Unterstützung geliehen werden könnte, unablässig erwogen. Darüber, daß die Griechen hierbei auf den Beistand der Mächte nicht zu rechnen haben, sind sich selbstverständlich alle politischen Kreise in Athen klar, sie lassen aber die Hoffnung nicht sinken, daß mit der Zeit Umstände eintreten könnten, welche es der griechischen Regierung ermöglichen würden, selbstständig mit Erfolg für die Kretenser einzutreten.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Gustav Alphons Baterau, zeither Postcassirer, als Postdirector in Leipzig-Plagwitz; Karl Traugott Kayer, zeither Oberpostsecretair in Berlin, als Oberpostsecretair im Bezirke der kaiserl. Oberpostdirection in Dresden; Christian Friedrich Vogel, zeither Postsecretair, als Postmeister in Mylau; Ernst Bruno Diezmann, zeither Postsecretair, als Postmeister in Schwarzenberg; Karl Reinhard Moneck, zeither Postsecretair, als Postmeister in Lengenfeld (Vogtland); Karl Bernhard Hillig, zeither Postsecretair, als Postmeister in Aue; Rudolf August Heyer, zeither Postsecretair, als Postmeister in Adorf; Georg Fedor Griesbach, zeither Postsecretair, als Postmeister in Leipzig-Lindenau; Louis Hermann Görlich, zeither Postassistent, als Postverwalter in Hermsdorf (Bez. Zwickau); Johann August Blank, Schneidermeister, als Postagent in Göda.

Vermischtes.

H-r. Weimar, 17. Januar. Die Kaiserin Augusta hat, wie jetzt erst öffentlich bekannt wird, bei ihrem Besuche über 1888 die Summe von 50 000 ℳ der Stadt Weimar zu einer Stiftung für Arme und Nothleidende überweisen lassen. Damals wurde von einer Veröffentlichung dieser höchst erfreulichen Thatsache auf Wunsch der Kaiserin Abstand genommen. Dieser Besuch war übrigens der letzte, den die hohe Frau ihrer Vaterstadt machte. Sie ist im Laufe der Decennien, seitdem sie als Braut, ihrem kurz vorher am selben Tage von hier abgereisten Bräutigam folgend, am Vormittag des 7. Juni 1829 Weimar verließ, oft und immer sehr gern zu den Stätten, wo sie ihre glückliche Kindheit und Jugend verbracht, zurückgekehrt und hat Land und Stadt Weimar und seinen Bewohnern auf ihrem ganzen langen und so ereignißvollen Lebenswege das wärmste Interesse bewahrt und dies zu ungezählten Malen und auf die verschiedenste, oft recht überraschende und liebenswürdige Art bewiesen. Sie vergaß dabei wie der höchsten Gesellschaftskreise und Staatsbeamten, so des einfachen, wohlverdienten Bürgers und Einwohners der Heimathsstadt nicht. So überraschte sie noch vor etwa Jahresfrist einen hiesigen Gewerbtreibenden, von dessen 50jährigem Meisterjubiläum sie in der „W. Ztg." gelesen hatte, wenige Tage darauf mit einem freundlichen Schreiben und einem Ehrengeschenk in Gestalt einer Busennadel. Wie schon oben gesagt, war ihr Besuch im Jahre 1888 der letzte, den sie hier machte. Die Kaiserin traf, nachdem sie einige Jahre gegen ihre Gewohnheit, aus Krankheitsgründen, Weimar fern geblieben war, am 6. September Nachmittags 4 Uhr hier ein, mit Sonderzug von Babelsberg kommend, wurde auf dem Bahnhof von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und Erbgroßherzog empfangen und fuhr direct nach dem nahegelegenen Lustschloß Belvedere, wo sie in ihrer Jugend viel sich aufgehalten hatte. Ihre Königl. Hoheiten die Großherzogin und Erbgroßherzogin weilten in diesen Herbsttagen noch in Oesterreich, und nur die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg machte die Honneurs bei Hofe bei dieser Anwesenheit ihrer kaiserlichen Tante. Dieselbe weilte vom 6. bis 10. September in Weimar und besichtigte unter Anderem in einigen Rundfahrten durch die Stadt die umfassenden baulichen Veränderungen in derselben mit großem Interesse, dem Oberbürgermeister ihre Befriedigung und Freude über die Entwicklung Weimars kundgebend. Neben dem Sophienhaus, einer der großartigen Schöpfungen der Großherzogin Sophie, der Fürstengruft, als der Ruhestätte ihrer Eltern, u. s. w. besuchte sie auch das Goethehaus und war sehr erfreut über die pietätvolle Erhaltung und Wiederherstellung der Räume, wie sie zu Goethe's Zeiten gewesen. Die hohe Frau hatte Goethe noch selbst persönlich gekannt und mit ihm verkehrt, und hier im Goethehause mag es gewesen sein, wo sie von ihm Abschied genommen als Braut vor der Reise nach Berlin, worüber Goethe an seinen lieben Zelter unterm 5. Juni 1829 schreibt: „Heute nahm Prinzeß Auguste freundlich von mir Abschied, sie ist wirklich so bedeutend als liebenswürdig. Mag es ihr wohl ergehen in dem ungeheuer weiten und bewegten Element!" (Briefwechsel zwischen G. und Z., 5. Thl., S. 242 f.), nachdem er früher bereits von ihr dem Freunde geschrieben: „Sie darf mitreden, denn sie hat etwas gelernt; sie verbindet frauenzimmerliche und prinzeßliche Eigenschaften auf eine so vollkommene Weise, daß man wirklich in Verwunderung geräth und ein gemischtes Gefühl von Hochachtung und Neigung empfindet." Die Kaiserin ließ bei ihrem letzten, 59 Jahre später stattfindenden Besuche in diesem Hause zum Gedächtniß an denselben der Goethegesellschaft, der sie von Anfang an als erstes fürstliches Mitglied angehörte, 1000 ℳ übermitteln. In Belvedere sah Kaiserin Augusta in jenen Septembertagen unter andern Gästen auch manche alte liebe Freunde, so z. B. den auf ihren Wunsch erschienenen verdienstvollen Wiederhersteller der Wartburg, den im vorigen Jahre verstorbenen Professor v. Ritgen aus Gießen. Vor ihrer am 10. September, Nachmittags 2½ Uhr mit Sonderzug erfolgenden Abreise nach Baden-Baden, bei der sie von ihrem Bruder, dem Großherzog, bis Eisenach begleitet ward, sandte die Kaiserin 1000 ℳ für die Armen der Stadt und ein huldvolles Handschreiben an den Oberbürgermeister Pabst, in welchem sie dankte und unter Anderm von ihrer „gerechtfertigten Sehnsucht" nach den heimathlichen Stätten in dieser schweren Zeit sprach. Anknüpfend an diesen letzten Besuch der Kaiserin Augusta in Weimar, möge zur weiteren Bekundung der dauernden Theilnahme an den Geschicken der Vaterstadt und der Dankbarkeit für die oft bewiesene Anhänglichkeit der Weimarer noch Folgendes aus Vielem besonders herausgehoben sein. Zur goldenen Hochzeit 1879 ward von der Stadt eine Adresse und eine Deputation nach Berlin entsandt. Die letztere ward am 12. Juni von der Kaiserin Augusta in besonderer Audienz empfangen und mit Ueberbringung ihres Dankes an die Bewohnerschaft Weimars beauftragt. Unterm 14. Juni aber richtete die Kaiserin einen Brief an den Großherzog, den hier wiederzugeben, nicht unpassend sein dürfte: „Wenn ich mir das Vorrecht bewußt bin, als Schwester diese Zeilen an Dich zu richten, welche für Weimar bestimmt sind, so erkenne ich zunächst mit gerührtem Herzen, was ich dem Andenken unserer Eltern und Großeltern schulde, wie ihr erhabenes Beispiel und die Grundlage, die sie gelegt, mir in allen Wechselfällen des Lebens hilfreich gewesen sind und wie treu ich meinem Vaterhause geblieben bin. Dann aber muß ich es aussprechen, welche besondere Veranlassung ich habe, den fortdauernden Beziehungen zu unserm Heimathland vollste Dankbarkeit zu widmen; denn bei jeder sich darbietenden Gelegenheit spricht sich daselbst eine Theilnahme für mich aus, auf die ich den größten Werth lege und die mich insbesondere bei dieser ernsten Feier tief berührt. Zahllose Beweise rührender Anhänglichkeit sind mir zu Theil geworden, und wenn ich es auch empfinde, wie wenig Worte ein Gefühl wie das meinige zu schildern vermögen, so liegt es mir doch am Herzen, ungesäumt durch Deine Vermittlung allseitig herzlich zu danken. Gott segne mein Vaterhaus und meine Heimath. Berlin 14. 6. 79."

In diesen Zeilen hat die Kaiserin Augusta ihren Empfindungen deutlich Ausdruck verliehen. Die zu Beginn dieser Ausführungen erwähnte, jetzt bekanntgegebene Stiftung für die Armen Weimars wird ein weiterer Anlaß sein, ihr Andenken dauernd frisch und in Ehren zu halten.

— Wien, 14. Januar. Papa Bauernfeld feierte gestern seinen 88. Geburtstag in außerordentlicher geistiger Frische und Regsamkeit, ja, er hat erst kürzlich mit der Arbeit an einem neuen dramatischen Werke begonnen. Nur seine alte Wohnung im vierten Stock vertauschte er, weil das Treppensteigen ihm doch schon schwer wurde, mit einer bequemeren Wohnung im ersten Stock Stubenbastei Nr. 2, wo er gestern viele Glückwünsche von Freunden und Verehrern entgegennahm. Auch kamen mancherlei Liebesgaben, darunter von dem Herzog und der Herzogin Elimar von Oldenburg, die schon vorgestern persönlich bei dem greisen Dichter erschienen, ein Riesenkuchen mit einer Ritterburg und etlichen Versen aus dem „Landfrieden", der gestern im Burgtheater zu Ehren Bauernfeld's aufgeführt wurde. Am Fuße des Kuchens stehen zwischen Rosen und anderen Blumen 88 kleine Kerzen. Ada Christen übersandte ein Körbchen mit frischen Erdbeeren. Auch an guten und schlechten Huldigungsversen fehlte es nicht.

— In der Geschichte des Leipziger Buchhandels machen sich kurfürstliche Verordnungen bemerkbar, die wohl kaum noch gekannt sein dürften und eine interessante Illustration zu dem Büchervertriebe früherer Zeiten bieten. Am 31. Juli 1631 erschien, zugleich mit dem neuen Münzmandat, auch eine Taxordnung beim Verkaufe der Bücher, nach welcher sich jeder Buchhändler bei namhafter Strafe zu richten hatte. Die zweite Verordnung ist vom 12. Juli 1687 und besagt, daß, weil die Leipziger Buchbinder, Auctionirer, Hausirer und Disputationskrämer sich unterstanden hätten, mit rohen Werken der Buchhandlung Eintrag zu thun, es ihnen nur gestattet sein sollte, Bücher von 10 bis 12 Bogen roh zu verkaufen; würden sie größere Werke verkaufen, sollten sie derselben verlustig sein. — Im Jahre 1704 wurden die fremden Papierhändler, welche ihre Papiere an Leipzig vorbei führten, auf landesherrlichen Befehl gezwungen, entsprechend der Leipziger Stapelgerechtigkeit, das Papier in die Stadt zu bringen und hier drei Tage zum Verkauf anzubieten.

Criminalistische Betrachtungen.

Von Egon Gotthard.

Nachdruck verboten.

Wer hat wohl so viel Gelegenheit, den Menschen in seinem innersten Fühlen zu studiren als der Criminalpolizeibeamte! Tragödien und Komödien spielen sich vor seinen Augen ab. An sich vorüber sieht er die Gefallenen aus allen Schichten der Gesellschaft, aus allen Altersclassen in die Gefängnisse wandern. Ja, als Hüter des Gesetzes ist er berufen, oft selbst die Hand zu ihrem Ruin anzulegen.

Ein harter Beruf für jeden Mann, der fühlt! —

Wenig Lichtblicke würde er in seinem schweren Amte haben, wenn er sich nur als Wächter, nicht aber auch als Schützer der Allgemeinheit betrachtete, wenn er es sich nicht auch zur Pflicht machte, die Unschuld des Unschuldigen zu erweisen, es nicht auch Augenblicke gäbe, in denen er den verzweifelten Gefallenen durch ruhigen Zuspruch, trotzdem er selbst ihn kraft seines Amtes zum Sturze bringen mußte, moralisch zu erheben vermöchte. Es kommt vor, daß Verurtheilte nach Verbüßung ihrer Strafe den Beamten aufsuchen, um — ihm zu danken. Leider selten genug!

Der Polizeibeamte, der seine Stellung in diesem Sinne auffaßt, kann es nur mit Freuden begrüßen, daß eine Anzahl bedeutender Männer (internationale criminalistische Vereinigung) es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine Reform unseres Strafrechtes herbeizuführen, durch welche die bedingte Verurtheilung, d. h. die Aussetzung der Strafvollstreckung bei bisher Unbescholtenen einerseits, die härtere Bestrafung gewerbsmäßiger Verbrecher andererseits, in dem Strafgesetz Aufnahme finde.

Das Strafgesetzbuch sagt: strafmündig ist Jeder, der bei Begehung der That das zwölfte Lebensjahr überschritten, und der die zur Erkenntniß der Strafbarkeit der Handlung erforderliche Einsicht besaß.

Wer also nach dem zwölften Lebensjahre eine Strafthat begangen hat, ist, sobald er vor den Richter kommt, und dieser ihn für überführt erachtet, verloren.

Der Richter spricht sein Urtheil über die Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten auf Pflicht und Gewissen, nachdem er geprüft hat, ob der Thatbestand eines Verbrechens und Vergehens durch die Handlungen des Thäters dem Paragraph des Strafgesetzbuches gemäß erfüllt ist oder nicht. Nach dem Buchstaben des Gesetzes bestimmt er die Höhe der Strafe und vermag in diesem Rahmen auch nur Milde wie Strenge walten zu lassen. Die selbst in der Jugend erlittene Strafe erlischt nie. Wohin der Verurtheilte sich auch in seinem Vaterlande wenden möge, überall folgt ihm die Auskunft seiner Heimathspolizei: „er ist bestraft". Immer wieder wird er die peinliche Frage: „sind Sie bestraft?' mit dem zögernden „ja" beantworten müssen. Und sollte es das Schicksal wollen, daß er einst wirklich völlig schuldlos in einen schweren Verdacht kommt, die Notiz seiner Bestrafung, namentlich bei Vergehen wider das Eigenthum, wird ihn nur noch verdächtiger erscheinen lassen, — er ist anrüchig von vornherein.

Ist nun nach dem heutigen Gesetz die Verurtheilung zu einer Freiheitsstrafe erfolgt, so nimmt den vielleicht noch jugendlichen Thäter das Gefängniß auf, und trotz der humanen Bestrebungen der Verwaltung wird er nicht dem Einfluß seiner Mitgefangenen entzogen werden können.

Wer nun wie der Criminalbeamte die Personen, die dem Strafgesetze verfallen, oft von Ausführung der Strafthat an bis zum Gefängniß und drüber hinaus zu beobachten Gelegenheit hätte, der würde finden, daß die Verurtheilung an und für sich auf den unbescholtenen Menschen lange nicht so niederschmetternd wirkt als der Augenblick, in dem die Gefängnißmauern sich hinter ihm schließen. Nur ein Gedanke beseelt ihn bis dahin, — die Hoffnung auf eine günstige Wendung seines Geschickes, sei es durch ein eingereichtes Gnadengesuch, durch Einlegung der Berufung oder Revision, oder was ihm sein gequältes Gehirn sonst noch eingab, in gewissen Fällen auch auf Erlösung durch den Tod. Nach all den Aufregungen, die er gehabt, folgt nun aber eine Reaction. Entweder er wird gleichgiltig, sein Gemüth wird womöglich noch durch den Verkehr mit anderen leichten Charakteren verhärtet — schlechter, oder aber — und das geschieht in den wenigsten Fällen, er geht in sich, und die Strafe, die ihn doch eigentlich zur Besserung führen soll, wirkt auch in diesem Sinne.

Bei demjenigen Gefangenen, bei welchem das Ehrgefühl erstickt, der, wie vorhin gesagt, gleichgiltig geworden, dem womöglich das Gefängniß eine Lehrstätte für weitere Strafthaten geworden, ist der Keim zum gewerbsmäßigen Verbrecher gelegt; mindestens aber ist aus ihm durch diese erste Strafzeit ein Mensch geworden, für den das Gefängniß seine Schrecken verloren hat. Denn für Den, dessen Ehrgefühl sich nicht mehr vor dem Gedanken an die Gefängnißstrafe sträubt, haben unsere heutigen Gefängnisse keine Schrecken mehr, sobald er die für Uneingeweihte geradezu verblüffende, rücksichtsvolle Behandlung durch eigene Erfahrung kennen gelernt hat.

Bei Einführung der bedingten Verurtheilung wird der Richter den bisher Unbescholtenen auch zu Freiheitsstrafen verurtheilen, aber — und dies liegt im Ermessen des Richters, im Erkenntniß auszusprechen — die Strafvollstreckung unterbleibt, wenn der Verurtheilte sich eine gesetzlich bestimmte Reihe von Jahren — etwa drei bis fünf — gut geführt, d. h. zu keiner neuen Strafe Anlaß gegeben hat. Er verbüßt die Strafe jedoch voll, wenn innerhalb der bedingten Zeit eine neue Verurtheilung gegen ihn erfolgt.

Derjenige, der mit dem Strafgesetz einmal in Conflict gerathen, wird dann durch diese erste Verurtheilung, und alles Das, was auf ihn seit dem Augenblick, als die Polizei gegen ihn zu Hilfe gerufen oder die ihn auf frischer That abgefaßt hat, einstürmte, mächtig aufgerüttelt. Dem Leichtsinnigen wird seine Schuld zum vollen Verständniß gebracht, ihm wird aber auch Zeit gegeben, in sich zu gehen — vom Wege des Verbrechens umzukehren. Der Verzweifelte findet Zeit, sich selbst wiederzufinden, die Verbitterung, die ihn zu neuen Verbrechen treiben würde, abzustreifen und ein nützliches Glied der Gesellschaft zu werden.

Wer in den großen Städten in die Tiefen des Volkslebens sieht, offenes Auge und Herz für das Elend hat, das sich in seiner wahren Größe dem flüchtigen Blick entzieht, der wird sich überzeugen, wie leicht ein Mensch von nicht durchaus festem Charakter zum Fehltritt verleitet werden kann.

Leichtsinn und Noth auf der einen Seite und der vielleicht anerzogene, oder durch schlechte Erziehung nicht unterdrückte Trieb zum Bösen auf der andern Seite sind die Vorbedingungen zur Begehung der Strafthaten.

Das jugendliche Alter vornehmlich ist zum Leichtsinn geneigt, und in der Großstadt, in der die Menschen zusammengedrängt auf einer kleinen Scholle Erde wohnen, finden sich zu leicht Elemente zusammen, die zur Ausführung loser Streiche sich verbinden. Die Verlockung ist groß, — aber auch das Auge der Polizei ist hier schärfer als in der Kleinstadt und auf dem Lande. In der Großstadt beachten mehr Augen aus dem Publikum Das, was die Jugend treibt. Und was auf dem Lande durch eine gehörige Tracht Prügel durch Eltern, Verwandte oder doch immerhin bekannte Ortsinsassen kurzer Hand erledigt wird, das übergeben in der Großstadt oft völlig unbetheiligte, fremde Personen der Obrigkeit.

Gehen in der Großstadt Knaben die Straßen entlang, so sehen sie an den Läden Sachen ausgestellt, die das Verlangen in ihnen wachrufen, sie zu besitzen. Von Aelteren vielleicht angeführt, nehmen sie von dem Obst, das an den Kellereingängen verführerisch winkt, sie nehmen ein Spielzeug, das an der Ladenthür hängt. Sie werden ertappt, festgenommen und, da ein Strafantrag nicht nöthig ist, sobald nicht nur Nahrungs- und Genußmittel entwendet worden sind, ohne Weiteres von dem Strafrichter wegen Diebstahls bestraft. Durch die erfolgte Verurtheilung bleiben sie Zeit ihres Lebens, und wenn es auch nur mit einem Verweise geschieht, wegen Diebstahls bestraft.

Bei der Reform des Strafrechtes möge wohl in Erwägung gezogen werden, ob es nicht angebracht sei, bei derartigen leichten, im jugendlichen Alter begangenen Strafthaten nicht nur das Absitzen der Strafe nach einer Reihe von Jahren zu erlassen, sondern auch die Bestrafung an und für sich als vollständig erloschen zu betrachten, so daß der zum Manne herangereifte Knabe mit ruhigem Gewissen und dem Gesetze nach sich nach allen Richtungen hin als unbestraft bezeichnen kann. Mag der Knabe auch die Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlung besessen haben, die Ueberlegung, was die Bestrafung für sein ferneres Leben bedeutet, hatte er nicht. Aber er wird sie mit der Zeit erlangen, und diese Zeit gönne man ihm, um die Jugendsünde ungeschehen zu machen.

Ein jugendlicher Hausdiener wurde zur Einkassirung eines Geldbetrages über 400 ℳ zu einem Kunden geschickt. Er traf denselben am späten Nachmittage jedoch nicht an und wartete bei einem in der Nähe wohnenden Freund eine halbe Stunde, in welcher, wie ihm gesagt worden war, der Kaufmann nach seinem Geschäft zurückgekehrt sein würde. Nach dieser Zeit begleitete der Freund den Beauftragten zu dem Geschäftsmann, und der Hausdiener erhielt das Geld. Als dieser nun mit seinem Freunde nach dem Geschäft des Principals kam, war dieses inzwischen geschlossen. Zufällig hatten die Beiden außer dem einkassirten Betrage etwas Taschengeld bei sich, und auf Zureden des Freundes ließ sich der Hausdiener, ein bis dahin durchaus ehrlicher Mensch und Sohn achtbarer Eltern, verleiten, ein Local mit Damenbedienung zu besuchen. Leichtsinnigerweise prahlte er dort mit dem vielen Gelde, welches er bei sich hatte. Ehe er es sich versah, stand Wein auf dem Tisch, die Kellnerinnen animirten ja in liebenswürdigster Weise, und bald war die zu bezahlende Zeche größer als der Betrag des eigenen Geldes der beiden jungen Leute. Angetrunken wie der Hausdiener war, hart bedrängt von dem Wirth des Locals, bezahlte er von fremdem Gelde. Als er das Local verlassen, kam er zum Bewußtsein seiner Schuld. An demselben Abend noch versuchte er, von anderen Freunden sich Geld zu borgen, um das Fehlende zu ergänzen — jedoch vergebens. Aus Schamgefühl setzte er seine Eltern von dem Vorgefallenen nicht in Kenntniß, sondern wußte in seiner Todesangst nichts Besseres zu thun, als in derselben Nacht noch mit seinem Freunde nach Hamburg zu reisen, um womöglich nach Amerika auszuwandern.

Am nächsten Tage schon erstattete sein Principal die Anzeige wegen Unterschlagung bei der Polizei. Aber am darauffolgenden Tage erschien er bereits mit der Mittheilung, daß der Flüchtige reumüthig aus Hamburg zurückgekehrt sei und ihm die einkassirte Summe bis auf 50 ℳ abgeliefert habe. Der einsichtsvolle Mann bat darum, doch die Sache todt sein zu lassen, er wolle den Strafantrag zurücknehmen, da der Vater des jugendlichen Thäters sich zur Abzahlung der fehlenden 50 ℳ verbürgt habe.

Was mußte der mit der Feststellung beauftragte Polizeibeamte in diesem Falle thun — gegen sein Gefühl — und selbst wenn der Principal sich für vollständig zufriedengestellt erklärte?

Nach dem Buchstaben des Gesetzes war die Unterschlagung in dem Augenblick begangen, als der Hausdiener das dem Principal gehörende Geld in seinem Nutzen verwendete. Da die Unterschlagung sich nicht mehr auf eine Summe von geringem Werth erstreckte, war die Zurücknahme des Strafantrages nicht mehr zulässig. Der junge Mensch war also dem Strafrichter verfallen und wurde wegen Unterschlagung mit einer Freiheitsstrafe belegt. Für Lebzeiten bleibt er ein bestrafter Mensch, der sogar in jeder öffentlichen Gerichtsverhandlung unter dem Zeugeneide genöthigt ist, seine einstige Bestrafung dem Publikum aufzudecken.

Ein stets reeller Kaufmann hatte ein blühendes Geschäft. Durch den Concurs eines Hauses erlitt er große Verluste; außerdem entstanden ihm durch Krankheiten in seiner Familie bedeutende Ausgaben. Schließlich erkrankte er selbst bedenklich, und sein Geschäft ging sehr zurück. Er konnte seinen Verpflichtungen jedoch stets noch nachkommen, da er einen reichen Schwiegervater hatte, der ihm mehrfach Wechsel girirte und bei seiner Bank discontirte. Der Kaufmann hatte nun das Glück, die Anerbietung eines besonders günstigen Geschäftes zu erhalten, das ihn mit größter Sicherheit aus allen Verlegenheiten reißen und sich sehr schnell abwickeln mußte. Um aber das Geschäft machen zu können, brauchte er eine größere Summe Geldes. Da nun der Schwiegervater ihm sein Giro zugesichert hatte, glaubte er darauf alle Abschlüsse machen zu dürfen. Unglücklicherweise brach da in der Familie ein Zwist aus, und als der Geschäftsmann mit dem Wechsel zum Schwiegervater kam, um von diesem das versprochene Giro zu holen, wurde ihm dieses verweigert.

Der durch seine Dispositionen Gebundene stand vor seinem Ruin, wenn er für den nächsten Tag das nöthige Capital nicht zur Verfügung hatte. In seiner Verzweiflung, und da er bestimmt darauf rechnete, den Wechsel decken zu können, fälschte er das Papier mit dem Giro seines Schwiegervaters und erhielt die gewünschte Summe. Der Fälligkeitstag kam, und der Kaufmann löste den ihm präsentirten Wechsel richtig ein. Zufälligerweise hatte der Schwiegervater an demselben Tage bei dem letzten Inhaber des Wechsels, einem Bekannten, vorgesprochen. Dieser äußerte seine Freude darüber, wie der Schwiegersohn durch das letzte Geschäft sich emporgerafft, und wie pünktlich er den vom Schwiegervater girirten Wechsel eingelöst habe.

Jener hörte mit Erstaunen zu und hatte nichts Eiligeres zu thun, als der Polizei die Mittheilung zu machen, daß der Kaufmann X. einen auf seinen Namen gefälschten Wechsel eingelöst habe. Er bat nun um Durchsuchung bei diesem und Beschlagnahme der Geschäftsbücher, da wahrscheinlich sei, daß der Beschuldigte Wechsel in großer Zahl auf ihn gefälscht habe.

Der fragliche Wechsel wurde thatsächlich in dem Geldspinde des verblüfften Kaufmannes vorgefunden. X. wegen schwerer Urkundenfälschung mit Gefängniß bestraft, war ruinirt.

Sollte nicht auch in solchen Fällen, die besonders leicht erscheinen, und in denen dem Angeklagten mildernde Umstände zugesprochen werden müssen, wenn auch die Handlung an und für sich mit Zuchthaus bedroht ist, dem Richter das Recht zustehen, die Aussetzung der Strafvollstreckung im Erkenntniß auszusprechen?

Milde, wo Milde angebracht, — aber auch Strenge, wo dieselbe nöthig, und letztere ist durchaus nothwendig bei Verurtheilung gewerbsmäßiger Verbrecher, d. h. solcher, die von Kindheit an durch fortgesetzte Verbrechen und Vergehen gegen das Eigenthum ihren Lebensunterhalt gewinnen, die, kaum aus dem Zuchthause entlassen, in ihre alten Sünden verfallen, weil — sie nicht arbeiten wollen.

Strenge sollte auch geübt werden gegen die sogenannten Messerhelden, denn es ist der Verrohung ihres Charakters gleichgiltig, ob sie ihre Mitmenschen Zeit ihres Lebens zum Krüppel machen,

SLUB
Wir führen Wissen.

Ströme gegen Personen, bis in unerhörter Weise gegen die Staatsgewalt sich vergreifen.

Das Rechtsbewußtsein des Volkes würde durch solche, nach diesen Richtungen hin strenge Handhabung des Strafgesetzes nur erhöht, und besonders nach Einführung der bedingten Verurtheilung kann Niemand mehr mit denen Mitleid haben, die die Hand der Verzeihung von sich gestoßen, und die Allgemeinheit hat dann in um so höherem Maße das Recht, den energischen Schutz des Staates zu beanspruchen.

Literatur.

Das Heidenthum in der römischen Kirche. Bilder aus dem religiösen und sittlichen Leben Süditaliens. Von Th. Trede. I. Theil. Gotha. Fr. And. Perthes. 1889. — Die Geschichte berichtet, daß das verstaatlichte Christenthum die beiden mit Constantin beginnenden Jahrhunderte benutzte, um den heidnischen Cultus durch äußere Gewalt zu verdrängen und den christlichen an dessen Stelle zu setzen. Unter Constantin begann die Schließung, Entleerung oder Vernichtung der heidnischen Tempel sowie ihre Verwendung für Kirchenbau und andere Zwecke, nahm aber erst unter Theodosius größere Dimensionen an. Die Kirche begann die Schaaren ihrer Mönche für die Tempelzerstörung aufzubieten. Typisch ist hier Bischof Theophilos von Alexandria, der unter dem Jubel der Kirche über den glorreichen Sieg den weltberühmten Serapistempel verwüstete und das geheimnißvolle Wunderbild des Serapis vernichtete, aber zugleich, und das ist auch typisch, für das Volk an des Gottes Stelle den „König Christus“ setzte und sogar den früher im Serapeion befindlichen Nilmesser unter dessen Schutz stellte. Die Christianisirung war nämlich schließlich trotz der mehrhundertjährigen Gewaltanwendung nur eine rein äußerliche. An die Stelle der nicht etwa als Hirngespinnste, sondern als wirklich existirende „Dämonen“ erklärten Heidengötter wurden Zug um Zug christliche Heilige, und an Stelle der Palladien und wunderthätigen Götterbilder genau ebensowirkende Reliquien von Heiligen und Heiligenbilder gesetzt. Zu einzelnen Götterbildern gelang es ganz direct sich hinüberzuschmuggeln, wie z. B. einer verstümmelten Ariadne an einem Brunnen bei Montefiore, die noch heute vom Volke als „Santa Venere“ (heilige Venus!) verehrt wird, wobei, wie in der Regel in den Köpfen des Volkes, Gottheit und Natur einfach identificirt wird. Wenn Theodosius den heidnischen Bilderdienst verbot, so wurde derselbe einfach „umgetauft“ und geht noch heute über die Leistungen des Heidenthums weit hinaus. Es klingt doch z. B. gerade als wenn Aeschylos etwa vom heutigen Neapel spräche, wenn er in seinem Trauerspiel „Die Sieben gegen Theben“ den voll Angst in die Tempel eilenden Weiber zu Poseidon, Apollon und Hera sagen läßt: „Nun ist es Zeit, ihr Heiligen dieser Tempel, daß wir umfassend zu euren Bildern flehen, der Opfer denkt, der reichen Spenden denkt, der Weihgeschenke gedenkt und eilt zu Hilfe!“ oder als ob Tibullus die heutigen süditalischen Kirchen mit ihren grauenvolle Ereignisse darstellenden Gelübdebildern gesehen hätte, wenn er in seinen Elegien einmal sagt: „O Göttin, daß du zu helfen vermagst, zeigt der Gemälde Zahl, die deinen Tempel ziert.“ Das Opfer und mit ihm die Opferpriester mit ihren Isis-Tonsuren, der Weihrauch, die Kerzen, alles, alles zog in die christlichen Kirchen hinüber, in die man sogar die Marmorsäulen, die Marmorsarkophage mit ihren heidnischen Reliefs, wie noch heute zu sehen, aus den abgebrochenen Tempeln hinüberschleppte. Noch im zweiten Jahrhundert erwähnte Justinus Martyr das Weihwasser als heidnische Teufels-Erfindung, aber schon der heilige Hieronymus erzählt, wie die Rennpferde eines Christen mit Weihwasser besprengt über die Rosse eines Heiden siegten und fügt hinzu: „So ward der heidnische Gott durch Christum überwunden“. Die Macht der Volksgewohnheit siegte. Aeußerliche Namensänderungen änderte nichts an der Sache. Der Verfasser des oben angezeigten Buches hat nach einem langjährigen Aufenthalte in Süditalien diese gewaltige Macht auf das Ueberraschendste bestätigt gefunden. In sieben Capiteln und einem Anhange schildert er an der Hand laut redender Thatsachen den geschichtlichen Bildungsproceß der heutigen religiösen und sittlichen Zustände Süditaliens. Was Viele wohl in der That bis heute nicht geahnt haben, Vielen aber sozusagen wohl nur als Ahnung in ungewissen Umrissen vorschwebte, das wird sich hier vor ihren Augen in deutlichen Bildern entrollen. Das Trede'sche Buch ist sittengeschichtlich hochwerthvoll und zugleich prächtig lesbar. W.

* * *

Die größte Auflage aller bestehenden Kunstzeitschriften hat die **„Moderne Kunst“** (Berlin, Verlag von Rich. Bong), welche gegenwärtig in einer Auflage von 25 000 erscheint. Dieses in kurzer Zeit erreichte Resultat beweist, daß das Gute noch immer seine Anerkennung findet. Die prächtigen Kunstbeilagen, der reiche Inhalt und die vortreffliche Ausstattung der „Modernen Kunst“ haben dem Blatte einen Weltruf verschafft. Der berühmte Kunstschriftsteller Professor Wilh. v. Lübke schrieb vor Kurzem: „Wir sehen in der „Modernen Kunst“ den deutschen Holzschnitt zu einer Höhe technischer Meisterschaft gediehen, welche ihm die unbedingte Anerkennung der Kunstfreunde verbürgt und ihn befähigt, jeder Intention des Zeichners und Malers zu ihrem vollen Rechte zu verhelfen“. Das vorliegende Heft IV ist wieder ein Beweis, wie sehr Redaction und Verlag der „Modernen Kunst“ es sich angelegen sein lassen, das Interesse der Abonnenten durch Verbesserungen und Ueberraschungen zu fesseln. War Nummer III als Weihnachtsnummer eine reiche Gabe für die Abonnenten, so tritt ihnen Nummer IV in neuem, den Beginn des neuen Jahres charakterisirenden Umschlage entgegen. Das von Edmund Brüning gezeichnete Titelblatt wirkt angenehm vornehm und ist in den zarten Tönen weiß und hellgrau gehalten, von denen sich das Roth der Handschuhe, des Fächers und der Schleifen bei dem Anbruch des neuen Jahres verkündenden anmuthigen Mädchens wirkungsvoll abhebt. Die Kunstbeilagen enthalten zwei Bilder des russischen Malers Swedomski: „Sclavinnenschule“ und „Aufständische Bauern in 1782“; letzteres Bild war eine Zierde der russischen Kunstabtheilung auf der Pariser Weltausstellung. Eine treffliche Reproduction von Menzel's berühmtem Gemälde „Hofballsouper“ findet in einem Aufsatze von Ludwig Pietsch interessante Beschreibung, welche die Hoffestlichkeiten zur Zeit Kaiser Wilhelm I. charakterisirt. Eine Erzählung aus dem Künstlerleben von R. v. Seydlitz: „Die Klosterschülerin“ und der Schluß einer Heiberg'schen Novelle bilden den weiteren textlichen Inhalt. Bildende Künste, Theater und Literatur sind noch durch einige kleinere Aufsätze vertreten, von denen wir die Artikel „Theodor Fontane“, „Berlins bauliche Entwickelung“ und „Der Realismus auf dem Berliner Theater“ hervorheben. Die Kunstchronik zeigt die gewohnte Reichhaltigkeit. **

Berichtigung. In dem in der 4. Beilage der gestrigen Nummer dieses Blattes befindlichen Berichte über die Gemeindepflege muß der Name des Küsters und Kirchenbuchführers zu St. Nicolai nicht „Kodelt“, sondern „Kuckelt“ lauten.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Brühl 2, Gr. Tuchhalle seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Neu! Gesundheitsschlafdecken. Neu!
Aerztlich empfohlen! Eigenartige, wollene Gesundheitsschlafdecken, größtes körperliches Wohlbehagen erzeugend, sowie ruhigen stärkenden Schlaf. Für Nervöse, Reconvalescenten, auf der Reise rc. unentbehrlich. Jeder, der behaglich schlafen und gestärkt erwachen will, schaffe sich eine solche Decke an. Wer diese Decken einmal benutzt hat, schläft nie mehr ohne dieselben. Zu beziehen allein echt von der Firma **G. Seifert, Dresden-Striesen,** General-Depot für Deutschland, zum Preise von M 20 pr. Stück. Versandt pr. Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Chocolade Gaudig
Detailverkauf Neumarkt 27.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). 1—3 St. täglich genommen, sind gleichzeitig der sicherste Schutz gegen **Influenza.** Schachtel à 1 M zu haben in den größeren Apoth. Leipzigs u. der Vororte.

Synagoge.
Gottesdienst: Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.
Predigt 9 Uhr 30 Minuten.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes .... Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes .... - 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) - 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II,
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I,
- Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
- Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
- Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
- „Globus“ (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30,

in Leipzig-Reudnitz:
- O. Schmidt, Chausseestraße 8,
- Emil Weisbach, Kurf. Hospitalstr. 9,

in Leipzig-Neuschönefeld: Moritz Grünthal, Eisenbahnstr. 2,

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Sennefelder Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis und Leipzig-Lindenau sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Gerbitzanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Stöllner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **13. April bis 18. April 1889** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Neudnitz, Gerichtsstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Hardenbergstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden zeitweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“) Albertstraße 2 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen ½9 Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen rc. volle Pension, täglich 1 M 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gustav-Adolfstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 25 M.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gustav-Adolfstraße 10).

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof, Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und **Sonn- und Feiertags** von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von **Vormittags** 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben **Nachmittags** von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 M pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ M pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, I. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
- - 10 - 3 - Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten à 50 ₰ beim Hausmeister.

Ausstellung von Schülerwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, I. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Etage.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 2a, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erdladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, **Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen** bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel, echt russische, Gummi-Regenröcke** bei **Arnold Heinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonnabend, den 18. Januar 1890.
18. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth):
Anfang ½7 Uhr.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. von Weber.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst .... Hr. Schelper.
Cuno, fürstlicher Erbförster .... Hr. Köhler.
Agathe, seine Tochter .... Frl. Jelinek.
Aennchen, seine Verwandte .... Frl. Artner.
Caspar, } Jäger .... { Hr. Wittekopf.
Max, } .... { Hr. Thate.
Kilian, ein reicher Bauer .... Hr. Marion.
Samiel, der schwarze Jäger .... Hr. Tichorn.
Ein Eremit .... Hr. Kudaler.
Eine Brautjungfer .... Frl. von Sanden.
Erster } Jäger .... { Hr. Klein.
Zweiter } .... { Hr. Reimers.
Fürstliche Jäger und Gefolge. Bauern. Bäuerinnen. Musikanten. Brautjungfern.

Zeit der Handlung: Kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 ₰ zu haben.

Krank: Frl. Flössel.

Opern-Preise.

Parterre: 1 M 50 ₰. I. Parquet: 4 M. II. Parquet: 3 M. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittel-Balcon, Vorder-Reihen 5 M. Mittel-Balcon: Mittel-Reihen 4 M. Mittel-Balcon, Hinter-Reihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater: Sperrsitz 3 M. Amphitheater: Stehplatz 1 M 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 60 ₰. II. Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 80 ₰. II. Rang, Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 ₰. II. Rang: Stehplatz 1 M. III. Rang: Mittelplatz 75 ₰. III. Rang: Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Range 1 M.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr, Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 M an der Tages-Casse.

Repertoire. Sonntag, den 19. Januar 1890. 19. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß): **Die Meistersinger von Nürnberg.** Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.

Sonnabend, den 18. Januar 1890.
Anfang 3 Uhr.
Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Klein Däumling.

Rapunzel mit dem langen Haar und Riquet mit dem Schopf.
Weihnachts-Märchen-Komödie in 5 Acten. Nach den drei gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Musikdirector Schorcht.

1. Act: Vor der Köhlerhütte.
2. Act: Wald.
1. Verwandlung: **Bei Hofe.**
2. - **Das Innere von Martin's Hütte.**
3. Act: Dichter Wald.
1. Verwandlung: **Bei der grauen Frau.**
2. Verwandlung: **Der Menschenfresser.**
3. Verwandlung: **Auf der Flucht.**
Ballet-Einlage.
4. Act: Einzug der Prinzessin.
5. Act: Feldmarschall Däumling.
1. Verwandlung: **Die Erlösung durch die Fee.**
Apotheose.

Große Ballet-Einlage:
Im 3. Act, 3. Verwandlung: **Aus der Tiefe des Sees,** großes Ballet, componirt vom Balletmeister F. Golinelli.
1) **Tanz der Fische, Korallen und Muscheln,** ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges, begleitet von den Damen Frl. Stübler, H. Lindner, Todt und Rosenthal, sowie den Damen des Corps de Ballet und den Eleveninnen der Balletschule.
2) **Großer Einzug sämmtlicher Meer-Bewohner,** ausgeführt von 72 Kindern.
3) **Schluß-Galopp,** getanzt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges, Herrn Striegel, sowie den Damen des Corps de Ballet und sämmtlichen Eleveninnen der Balletschule.

Sämmtliche Requisiten und cachirten Gegenstände sind neu angefertigt vom Cacheur Herrn Koch, die neuen Costüme sind nach Zeichnungen des Malers Herrn Arthur Lewin unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelis angefertigt.

Maschinerien: Herr Maschinenmeister Hänsel. Beleuchtung: Herr Inspector Huber, elektrische Apparate: Herr Kühnel.

Nach dem Ballet findet eine längere Pause statt.

Gedruckte Textbücher stimmen mit der hiesigen Aufführung nicht überein.

(Ermäßigte) Preise.

Parterre 75 ₰. Parquet 1 M 75 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 M 75 ₰. Kleine Proscenium-Loge à Loge 7 M. Orchester: Ein einzelner Platz — M. Parterre-Logen: Logensitz 1 M 75 ₰. Logen-Sperrsitz 1.25 M. Logen-Stehplatz 75 ₰. Amphitheater: Sperrsitz 1 M 75 ₰. Amphitheater: ungesperrt 1 M. Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 1 M 75 ₰. II. Reihe 1.50 M. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 1.25 M. Erster Rang: Stehplatz 85 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 1 M. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 75 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 40 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 25 ₰.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.
12. Vorstellung zu halben Preisen.

Wallenstein's Tod.

Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
(Halbe) Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—½3 Uhr. **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von ½1—½3 Uhr.

Repertoire. Sonntag, den 19. Januar 1890. Nachmittags 3 Uhr: **Klein Däumling.** — Abends 7 Uhr: Neu einstudirt: **Der Registrator auf Reisen.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Adolf L'Arronge und G. von Moser. Musik von Bial.

Carola-Theater.

Sonntag, den 19. Januar 1890.
6. Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Der Schatten.

Anfang 7 Uhr.

Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung morgen von 10½ bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19), sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters. **Vor-Verkauf** (mit Aufgeld von 30 ₰) heute von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters und an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4.48 fr. — *6.50 V. — 9.10 V. — *10.15 V. — 12.30 N. — 3.35 N. — *6.20 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (bis Zwickau). — *12.19 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5.30 fr. — 8.50 V. — 11.30 V. — 3 N. — 6.40 N. (bis Freiberg). — 8.50 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5.45 fr. — 9.10 V. — 12.40 N. — 2.35 N. — 5 N. — 6.40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3.35 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct über Bitterfeld nach Berlin). — 8.29 V. — 10.39 V. — 12.47 N. — 4.28 N. — *6.15 N. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof selbst nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin). — 8.8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5.10 fr. — 6.15 V. (bis Wurzen). — 7.35 V. — *8.40 V. — 10.40 V. (bis Wurzen). — 11.25 V. — 1.47 N. — 3.5 N. — *6.15 N. — 7.10 N. — *10.11 N. — 11.10 N. (bis Wurzen).
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7.20 V. — 9.48 V. — 12 N. — 2.15 N. — 5.5 N. — 8.30 N. (bis Nossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Brandis-Geithain-Chemnitz: 8.28 V. — 2.52 N. — 4.40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6.20 N. — 8.35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4.20 fr. — 7.15 V. — *9.5 V. — 11.5 V. — 1.40 N. — *5.25 N. — 5.56 N. — *9.10 N. — 11.20 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4.20 fr. — 7.15 V. — *9.5 V. — 1.40 N. — 5.56 N. — 9.25 N. *
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4.22 fr. — 12 N. — 5.45 N. — 9.25 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5.50 fr. (bis Cöthen). — 6.35 fr. — 6.58 V. (bis Halle). — *9 V. — 10.5 V. (bis Cöthen). — *11 V. — 12.25 N. — 2 N. — 4.55 N. (bis Halle). — 4.45 N. — 6.30 N. (bis Halle). — 7.40 N. — 7.50 N. (bis Halle). — *9.53 N. — 11 N. (bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5.10 fr. — *7.25 V. — 9.55 V. — *11.20 V. — 1.45 N. — *3 N. — 5.50 N. — 9.22 N. (bis Erfurt). — *10.55 N. — 11.1 N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6.38 fr. — 12.5 N. — 4.4 N. — *6.5 N. — 7.21 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10.15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8.30 V. — 11.50 V. — 1.49 N. — 5.30 N. (bis Taucha). — 6.45 N. — 10.20 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6.25 fr. — 10.40 V. — 4 N.
B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7.5 fr. — 12.28 N. — 4.26 N. — *6.21 N. — 7.44 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10.38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3.30 fr. — 6.35 fr. (von Altenburg). — 7.52 V. — *8.10 V. — 10.33 V. — 12.25 N. — 4.6 N. — *6.8 N. — 6.53 N. — *8 N. — 9.53 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7.52 V. (von Borna). — 9.37 V. — 11.22 V. — 2.36 N. — 5.45 N. — 11.41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7.52 V. — 9.23 V. — 1.18 N. — 4.40 N. — 6.53 N. — 9.25 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3.30 fr. (nur an Sonn- und Festtagen von Glauchau). — 7.52 V. — 10.33 V. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7.52 V. — 10.33 V. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4.38 fr. — *10.10 V. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof). — 12.17 N. — 6.2 N. — 9.42 N. — 12.14 N.* (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2.24 fr. — *6.23 fr. — 9.21 V. — 10.24 V. (von Wurzen). — *10.51 V. — 11.10 V. — 2.38 N. — 5.23 N. — 8.59 N. — *9.25 N. — 10.47 N. (von Wurzen).
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7.49 V. (von Nossen). — 10.3 V. — 11.55 V. — 4.8 N. — 6.53 N. — 9.41 N. — 10.36 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Brandis-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7.2 fr. (von Geithain). — 11.32 V. — 6.1 N. — *9.18 N. — 10.16 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3.54 fr. — 10.20 V. — *11.46 V. — 3.7 N. — 5.21 N. — *5.35 N. — 9.10 N. — *11.30 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7.50 V. — 10.20 V. — 2.7 N. — *5.35 N. — 11.30 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4.5 fr. — 6.29 fr. (von Halle). — 7.44 V. (von Halle). — *8.11 V. — 9.42 V. (von Cöthen). — 11.5 V. — 12.44 N. (von Halle). — 2.35 N. — 4.50 N. — *5.43 N. — 7.29 N. (von Halle). — 8.6 N. — 9.29 N. (von Halle). — 9.49 N. — *11.20 N. — 12.18 (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4.45 fr. — 6.5 fr. (von Corbetha). — 7.20 V. (von Erfurt). — *9.44 V. — 10.55 V. — 1.27 N. — 5.33 N. — *5.46 N. — 6.53 (nur an Sonn- und Festtagen von Leipzig). — 9.8 N. — *9.40 N. — 11.41 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6.31 fr. (von Gera). — 8.25 V. (von Gera). — 10.45 V. — 4.32 N. — *8.21 N. — 9.25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg: 5.30 fr. (von Taucha). — 6.20 V. (von Taucha). — 7.8 N. (von Falkenberg). — *10.26 N. — *2.21 N. — 6.40 N. — 9.48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9.29 V. — 1.53 N. — 7.29 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6.9 fr. (von Gera). — 8.7 V. (von Gera). — 10.25 V. — 4.7 N. — *8.5 N. — 9.1 N.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Sechste
Kammermusik
(der I. Serie vierte)
im kleinen Saale
des Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Sonntag, den 19. Januar 1890.

Mitwirkende:
Die Herren Busoni (Pianoforte), Brodsky, Becker (Violine), Novàček (Viola) und Klengel (Violoncell).

PROGRAMM.
Quartett für Streichinstrumente (Op. 77, No. 2, F dur) J. Haydn.
Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell (E moll). Ch. Stading.
Quartett für Streichinstrumente (Op. 95, F moll). L. van Beethoven.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611—618 in der Loge D sind Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassi-Strasse) zu haben.

Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Die Concert-Direction.

Schuhwaaren-Auction.
Heute von 10 Uhr früh bis 8 Uhr Abends soll ein großer Posten
Herren-, Damen- und Kinder-
Stiefeletten, Promenaden- und Hausschuhe, darunter warm gefütterte ꝛc., versteigert werden. Schepe, Auctionator.

Auction.
Montag, den 20. Januar a. c., Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Hahnekamm (Dresdner Bahnhof), Eingang vom Bahnhofsgäßchen,
13 Ballen Concept-Royal-Papier,
6 Faß Schlemmkreide.
J. F. Pohle, Auctionator.

Montag, den 20. Januar a. c., Nachmittags 3 Uhr
soll das an dem Grundstück Kronprinzstraße hier, künftig Nr. 54 D (Neubau), befindliche **vollständige Baugerüst** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Leipzig, am 16. Januar 1890.
Fischer, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung.
Montag, den 3. Februar, Vormittags 11 Uhr,
sollen auf dem Platze vor der ersten Stadtschule hierselbst drei für unsere Zwecke nicht mehr geeignete vierräderige Feuerspritzen nebst Zubehör an Schlauch und Werkzeug öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Besichtigung kann nach vorheriger Meldung im Stadthauptamte jederzeit erfolgen.
Meuselwitz, den 13. Januar 1890.

Brockhaus' kleines Conv.-Lexikon,
3. Aufl., 1880, 2 F. Hlbdr., tadellos neu, statt 18 ℳ nur 9 ℳ bei
E. Lucius, Burgstraße 24 (Weißer Adler).

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen
Die Kartoffelküche.
Enthaltend circa 300 Kartoffel-Kochrecepte. Von C. Klimicher. 10. Aufl. Preis 1 ℳ Leipzig, in Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Dr. Kles' Diätet. Heilanstalt
Dresden-N.
Magen-, Darm-, Unterleibs-, Nervenkrankh., an Blutarmut, Zuckerkrankh. u. Fettsucht leidende Kolonien, Hydrot. Mass. Behandlung und Heilung ohne jegliche Anwendung von Medicamenten durch das erprobt erfolgreiche Diätetische Heilverfahren entschieden. Schriftliche Kur. Prospekt frei. Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, Schriftliche Kur u. 7. Aufl., Preis 2 Mk., durch Buchhandl. oder direkt.

Dr. med. Glitsch, approb. Arzt,
Arzt der Ortskrankenkasse,
Specialist für Haut- und Harnkrankheiten.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr Brühl 7, II.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt Geschlechtskrankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst. Neukirchhof 4, III.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, Dicke, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankh., Blutschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Petersstrasse 27, Treppe A.
Sprechstunden 9—3 und 6—8 Uhr.

Schön- u. Schnell-Schreibunterricht
im
Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut v.
F. Chapison,
An der Pleiße 9 C.

Doppelte Buchhaltung.
O. Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Für zwei Knaben, 9 u. 11 Jahre, tüchtiger Lehrer zur Nachhülfe gesucht. Offerten sub M. 20 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 21, erbeten.

Rechenunterricht.
Wer ertheilt einem Knaben Rechenunterricht? Honorarangabe unter O. 95 Exped. d. Bl. erb.

Wer ertheilt Unterricht im Schreib- und Schönschreiben? Off. hauptpost. u. M. B. erb.

Wer ertheilt einem Knaben von 14 J. Nachhilfe im Rechnen u. Deutsch. Off. m. Ang. d. Hon. u. A. A. 11 Rd., Katharinenstr. 23.

Wer lehrt franz. Conversation. Ntz. u. Beding. sub O. 54 Expedition dieses Blattes.

Französische Conversationsstunden gewünscht von einem gebildeten Franzosen. Persönl. od. schriftl. Anmeldung Nürnberg, Str. 10, I.

Spanisch ertheilt e. j. Spanier à 1 ℳ pro Stunde Geo. Hochstr 25, I. Etage.

Spanisch garant. in 17 Std. Y. Y. 7 postlg.

Deutsche Militair-Dienst-Versicherungs-Anstalt
in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte ꝛc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Milchvieh-Auction.
Wegen Wirthschaftsveränderung sollen Montag, den 20. Januar, Vormittags 11 Uhr, auf dem Hofe des Rittergutes zu Waldenburg i. S. 20 St. hochtragende und neumelkende Kühe, Schweizer Vieh, meistbietend unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Die Verwaltung.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.
Frau Dr. Peschka-Leutner †
20 melodische Singübungen. Mit Klavierbegleitung von
H. Seligmann.
Preis ℳ 3.— n.

Mein neuester
Insertions-Kalender
(Zeitungs-Catalog)
pro 1890
ist soeben erschienen und an alle größeren Inserenten zum Versandt gelangt.
Rudolf Mosse.

v. Steyber'sche höhere Mädchenschule,
Nordstraße 23, 2. und 3. Et.
Anmeldungen neuer Schülerinnen für die zehnclassige Anstalt werden an den Wochentagen zwischen 12—1 Uhr erbeten.
Auguste Schmidt,
Nordstraße 23, III.

Erste Leipziger
Schneider-Akademie
Damen-Schneiderei,
Grimmaischer Steinweg Nr. 5.
Beginn des Haupt-Cursus am 1. Februar 1890. Anmeldungen täglich. Prospekte gratis und franco. Die Direction.

Unterrichts-Institut für Damenschneiderei
A. Kleinhempel-Schildbach,
Lortzingstraße 5, parterre.
Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden nach eigener leichtfaßl. Methode in verschiedenen Zeiträumen. Gestützt auf langjährige Erfahrung in diesem Fach, bin ich im Stande, meinen Schülerinnen eine wirklich gediegene, praktische Anleitung zur Anfertigung ihrer eigenen Garderobe, als auch zu gewerblichen Zwecken angedeihen zu lassen. Achtungsvoll d. O.

Engl. bei geb. Engländerin, Bessie, Postl.

Familienpensionat.
In einer kl. Stadt (zwischen Dresden u. Leipzig (Bahnh.), sehr gesunde Lage) finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Fortbildung in Sprachen (Conversation) u. Musik, sowie zur gründlichen Erlernung alles Praktischen jederzeit liebevolle Aufnahme bei mäßigem Preis. Näheres zu erfahren Härtelstraße 10, 3. Etage.

Gef. ein tücht. Clavierl. z. 4hdg. Spielen. Offerten mit Preisang. erb. unt. „Musik" Promenadenstr. 7, Annoncen-Expedition.

Eine j. Dame erth. solid. Clavierunterr., Anfäng. mon. 4 ℳ Adr. O. 86 Exp. d. Bl.

Ein ausgez. Clavierlehrer erth. Unterr., 1 Std. — 75 ₰ Adr. u. O. 83 Exped. d. Bl.

Tanz-Unterricht.
Ein neuer Cursus d. Anstands- u. Tanzunterrichts
beg. 3. Februar.
Anmeldungen erbitte von 11—2 u. 5—8 Uhr.
Schirmer-Mende, Königstr. 7, Tr. C, III.
Privatstunden auch für einz. Tänze.

Drucksachen.
1000 Couverts	von 2.25 ℳ an
1000 Packenadressen	3.— „ „
100 Rechnungen	5.— „ „
1000 Mittheilungen	5.— „ „
1000 Postkarten	3.50 „ „
1 Copirbuch, 1000 Blatt	2.50 „

Liebes & Teichtner,
Katharinenstrasse 7.

Ofenreinigen, sehr saub. u. billig, Hainstraße 18. Kaufmann, Specialität f. Feuerungsanl.

Frack- Leih-Institut A. Dachs, jetzt Hainstrasse 9, I.

Für neuangefertigte Fracks verleiht F. Frauenstein, Grimmaische Straße 15.

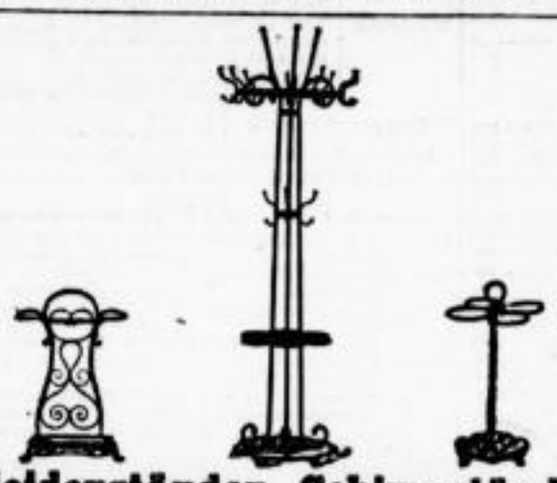
Ausverkauf
von angetriebenen
Hyacinthen
auf Gläsern
zu niedrigen Preise, um damit zu räumen.
E. G. Ziegler,
Kl. Fleischergasse 5.

Ca. 400 Pyramiden- und Schwarzpappelstämme, sowie ca. 75 starke reine Eichenstämme können nach Wahl, rund od. geschnitten, sofort geliefert werden. Gefäll. Offerten erbeten C. Zangerl, Cäcilienstr. 11.

Besten und billigsten Kleistoff
„Collofin"
für Geschäftszwecke jeder Art offeriren in Fässern zu 10, 25, 50, 100 Kg. u.
Victoria-Apprettir- und Collofin-Comp.
Elias & Co.,
Dresden-Neustadt.
Wiederverkäufer für Bataun und Posten.
Tüchtiger Vertreter gesucht.

Eine ganz vorzügliche
4-Pfennig-Cigarre
unter Nr. 80 verkauft
Friedrich Hahne,
Thomaskirchhof Nr. 17.

F. Medicinalleberthran, direct bezogen, empf. D. Hofmann, z. weiß. Adler, Hainstr. 9.



Kleiderständer, Schirmständer
empfiehlt in größter Auswahl
Carl Schmidt, Eisenmöbelfabrik,
Detailverkauf: Grimmaische Str. 31, I.

Selten günstige Gelegenheit!
Da mein Nachfolger Confections nicht weiterführt, muß ich den Restbestand darin bis Ende dieses Monats räumen und empfehle denselben durchweg
für die Hälfte des Einkaufspreises und darunter.
Noch vorhanden sind:
Confirmanden-Jackets à 2, 3, 4 Mk., ꝛc. Umhänge 4, 5 Mk. ꝛc.
Schwarze Promenadenmäntel à 5, 6 Mk. ꝛc.
Staubmäntel à 3, 4 Mk. ꝛc.
Kindermäntel, größere à 3, 4 Mk. ꝛc., sowie einige Wintermäntel.
A. E. Karstädt,
Plauenscher Hof, Ecke Promenade.
Nur bis Ende dieses Monats.

Schutz
gegen Erkältung und Krankheit
bieten warme Flüsse und gleichmäßige Erwärmung des Körpers.
Unterkleider
Normal-System Prof. Dr. Jäger. — Wollene und halbwollene für Herren, Damen und Kinder,
sowie größte Auswahl
Oschatzer Filzschuhwaren
— Verkaufsstelle der Filzwarenfabrik Ambrosius Marthaus —
empfiehlt
Hermann Graf, 21 Petersstr.

Ausverkauf von
Tuchen und Buckskins
heute und folgende Tage.
Ledig-Passage, Treppe D, I. Etg.

Münzsammlern
empfehlen ihr grosses Lager von Münzen und Medaillen
Emil Neustätter & Co.,
Münzenhandlung, München, Promenadeplatz.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich sämmtliche
Herren-, Damen- u. Kinderhüte
zur Hälfte des bisherigen Preises.
Theodor Rössner, Reichsstr. No. 6.

Das elegante Masken-Costüm-Lager
von **August Dachs**
befindet sich jetzt dauernd Hainstr. 9, I., im Hause der Hofapotheke zum weißen Adler, und empfehle dem hochgeehrten Publicum mein reichhaltiges sauberes Costüm-Lager zur fleißigen Benutzung.
Correcte Anfertigung auf Bestellung.
Coulante Bedienung! Billige Preise!

Deutsche Schaumweinfabrik
Wachenheim.
Wir empfehlen unsere Schaumweine zu folgenden Preisen:
Sorte II (Silberkamisol) ¹/₁ Fl. ℳ 1.75, ¹/₂ Fl. ℳ 20, ¹/₁ ℳ 40.—
Sorte I (Rothlackkamisol) ¹/₁ Fl. ℳ 2.25, ¹/₂ Fl. ℳ 23, ¹/₁ ℳ 45.—
Wiederholt bemerken wir, daß unser Sect aus reinem Traubenwein hergestellt und die Kohlensäure demselben nicht imprägnirt, sondern durch Gährung wie beim franz. Champagner erzeugt ist. Unsere Marke ist in diesem Jahre mehrmals prämiirt worden und wurde derselben insbesondere auf der Internationalen Ausstellung zu Paris die höchste Auszeichnung (Diplôme d'honneur) zuerkannt.
Beim Einkauf bitten wir auf unsere Schutzmarke und Firma zu achten, da sich sehr viel billigere (à la Selterm.-Fabrikation) hergestellter im Handel befindet. Niederlagen durch Placate ersichtlich.
Generalvertreter: Eduard Brade, Leipzig, Nikolaistraße 17.

Knallbonbons
empfehlen **Hartwig & Vogel,** Markt 17.

Kinder-Wäsche
Eigene Confection, solid und billig.

Erstl.-Hemden 0.35.	Kdr.-Hemden 0.50.
Erstl.-Jäckchen 0.40.	Kdr.-Jäckchen 0.70.
Stecktissen 1.50.	Nachtröckchen 1.50.
Windelhosen 0.90.	Nachthäschen 1.60.

J. Danziger,
Grimm. Str. 5.

Anerkannt beste und billigste Einrichtung zum Ordnen und Aufbewahren der Briefe. Diese, sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorräthig bei
Bernhard Berger Nachf.,
Oswald Fischer,
Universitätsstr., Ecke Schillerstr.

Ballschuhe
in größter Auswahl empfiehlt
H. Nordheimer
Petersstraße 48.

Alle
Medicinalweine
in natürlicher Reinheit,
ff. rothe Bordeaux- u. Ungarweine,
ff. Malaga, Tokayer, Samos-Ausbruch,
Portwein, Sherry, Madeira,
milden 1874er
Haut-Sauternes
empfiehlt
B. H. Leutemann,
Weingroßhandlung, Karpfengasse, 19.

Milch,
50—60 Liter, sind sofort abzugeben von einem Rittergute bei Leipzig, zweimalige Lieferung per Tag.
Adressen bitte man unter O. 57 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dampfmolkerei Böhlen,
am Westplatz,
Milch- und Butterhandl.,
empf. von heute ab feinste Tafelbutter, Stück 68, 63, 58 ₰, täglich frisch, frei Haus, Händlern entspr. billiger.

Butter,
tägl. frisch, à Stück 55, 60, 70, 75 ₰, Prima Emmenthaler, Kremser, Holländer Käse, Echt. Stracchino di Milano, Fr. Eier, ff. Magdeb. Sauerkohl u. pr. Schnittbohnen, Rhein. Fruchtmarmelade in vorzügl. Qualität, empfiehlt
Cäsar Pighetti, vorm. R. Gempe,
Grimmaischer Steinweg 17.
Milchverkauf Nr. 1247.

Butter billiger.
Bauernbutter, frisch u. fein, 45, 50 u. 55 ₰, Schweizer- u. Rittergutsbutter 60 ₰ à Stck., Molkerei- u. ff. Süßrahmbutter 65 u. 70 ₰ à Stck., feine Alpenbutter à Pfd. 120 ₰, bei 10 Pfd. 105 ₰ empf. die Butterhandl. in Auerbach's Hof 48.

Hierzu vier Beilagen.

Der Waldweg.

Eine Touristengeschichte von A. Groner.

Nachdruck verboten.

Im Casino von Holzhausen herrschte eines Abends mächtige Aufregung unter den Stammgästen. Wer immer wußte, was heute im Wochenblättchen gestanden, dessen hatte sich diese Aufregung bemächtigt.

Eine der daselbst veröffentlichten Neuigkeiten war es, welche höllischen Neid in den Herzen der biederen Holzhausener entfacht hatte.

Sie lautete wie folgt:

„Der allbekannte, allgeliebte Sohn unseres durchlauchtigsten Fürsten, derzeit als Gast seiner Tante auf Schloß Hohenheim weilend, ehrte den Touristenverein von Ilsenburg durch Uebernahme des Protectorats. Unsere Nachbarn, deren Energie wahre Großthaten verrichtet, wurden durch die ganz besondere Huld des jungen Fürsten belohnt. Hoheit war sichtlich überrascht und entzückt von dem erst jüngst eröffneten Weg, welchen der unermüdliche Verein bis auf den Gipfel des Sebenberges geführt, wodurch nun einer der herrlichsten Aussichtspuncte dem Publicum zugänglich gemacht wurde."

Ganz besonders wurde der Bürgermeister von Neid geplagt. Er hatte als Obmann der Holzhausener Section redlich dafür gesorgt, daß keine Ueberlistung Platz greife. Er haßte das Schaufenster, und da er wußte, daß die Berge nicht davonliefen, meinte er, daß es keine Eile habe, etwas für sie zu thun, für sie und — für die Mode, denn lediglich eine Modesache war es für die Holzhausener, als sie nebst anderen Vereinen auch diesen gegründet.

Fiel es doch den wenigsten seiner Mitglieder ein, touristische Leistungen zu vollführen. Die meist schon betagten Herren saßen gar zu gern im Lindenbräu, bei gutem Bier, das man hier reichlich braute und consumirte, und das auch stattliche Bäuchlein und faule Beine machte.

Wenn der Berg nicht zu Mohamed kam, hier war es gewiß nicht umgekehrt.

Anstrengende Touren zu machen, überließ man den Beinen einiger Wagehälse und ließ sichs nicht einmal besondere Begeisterung kosten, wenn diese die statutenmäßigen Berichte über ihre Leistungen erstatteten.

Wohl hatte man hier eine Bank aufgestellt und dort einen Weg über ein Wässerchen gelegt, hatte auch auf diesem oder jenem Weg Farbenzeichen hinterlassen und einige Orientirungstafeln angebracht, und endlich war man auch ein oder das andere Mal mit Kind und Kegel nach irgend einer mäßigen Höhe gewandert, um dort den dabei reichlich vergossenen Schweiß recht ausgiebig durch edlere Flüssigkeiten zu ersetzen und den ermüdeten Lebensgeistern mit dem Inhalte des nachfolgenden Proviantwagens wieder aufzuhelfen.

Das war aber auch die ganze Thätigkeit des Holzhausener Touristenvereins gewesen.

Was das mangelnde Verständniß für die Sache nicht herauszufinden, das machte der Neid plötzlich Allen klar. Man hatte die Zeit, welche die klügeren Nachbarn so gut genützt, thatenlos verstreichen lassen und war damit um den Ruhm gekommen, den man jene einheimsten.

Während gestand man sich ein, daß die Ilsenburger wie immer, so auch diesmal um eine Kopfeslänge voraus seien und einigte sich mit einer Leidenschaftlichkeit, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, dahin, daß man Alles versuchen müsse, die gefährlichen Concurrenten einzuholen, wenn schon nicht zu überflügeln.

Die wenigen ausübenden Mitglieder des Vereines fingen plötzlich merklich in der Achtung der nur „zahlenden" und wurden dringlichst eingeladen, ihre Erfahrungen kund zu thun und ihre Meinungen darüber abzugeben, was man thun könne, die erlittene Schlappe wieder auszubessern.

Da gab es denn verschiedene Vorschläge.

Endlich einigte man sich aber darüber, daß der Elfensteln das günstigste Terrain für ehrgeizige Bestrebungen sei, und es wurde beschlossen, ihm in seiner Wildheit eine Antrittsvisite abzustatten.

Wie gesagt, so gethan.

Unsäglich steil, aber auch unsäglich wüste kam man wieder heim.

Der Weg zur Gunst des jungen Fürsten war gefunden, er führte über den Gipfel des Elfensteines — man hatte nichts zu thun, als den jetzigen Kletterpfad zu einem angenehm zu wandelnden Waldweg zu machen.

Der ehrgeizige Bürgermeister war jetzt Derjenige, welcher am meisten zur Inangriffnahme des touristischen Werkes drängte; denn er wußte, daß dem Obmanne des Ilsenburger Vereines nicht nur ein Fackelzug von seinen Untergeordneten gebracht werden war, sondern hatte auch auf intimem Wege erfahren, daß ihm auch der Hausorden des Fürsten winke.

Das würdige Stadthaupt ging jetzt schon ein Merkliches gehobener einher als sonst und war auch leutseliger. Erstens brauchte er die Leute, denn das Werk, welches man vor hatte, forderte viele Köpfe und Hände, und zweitens hatte er gesehen, daß wahrhafte Bescheidenheit zur Liebenswürdigkeit verpflichtet. War der Bürgermeister aber auch gegen alle anderen leutselig, gegen den Concipienten Doctor Hans Rechberg, der nun schon länger als ein Jahr bei dem Notar der Stadt angestellt war und diese mit seinen lustigen Streichen fortwährend in Athem gehalten hatte, gegen Rechberg blieb er nach wie vor unfreundlich.

Der freilich machte sich im Grunde wenig genug daraus, es war ihm nur insofern unangenehm, als des Bürgermeisters liebreizendes Töchterchen vor ihm geradezu unter Schloß und Riegel gehalten wurde.

Clärchens Neigung aber mochte des Alten Barsicht und Haß großentheils zu Nichte, und so kam dennoch zwischen ihr und dem jungen Concipienten eine zarte, sinnige, ein wenig sentimentale und wieder zuweilen himmelhoch aufjauchzende Liebe in Gang, die gerade durch den Druck, welcher auf ihr lastete, sich so zu sagen verdichtete und somit, was anfangs nur haltloser Affect gewesen, Dank dem Vorgehen des jungen Mannes, zur zähen Leidenschaft wurde.

Jetzt freilich war der flotte Concipient bei dem Herrn Bürgermeister im Preise gestiegen, denn seine Kenntniß der Gegend hätte, wie die der anderen wirklichen Touristen, für die beabsichtigte Unternehmung sehr werthvoll werden können.

Der junge Doctor verhielt sich indessen ziemlich gleichgiltig, und der Herr Bürgermeister konnte es nicht über sich gewinnen, den Rath des Verschmähten einzuholen.

So standen die Dinge, als das Stadthaupt eines Tages auf Schloß Hohenheim befohlen wurde, um der Landesherrin einige Auskünfte zu ertheilen. Bei dieser Gelegenheit sah er auch den jungen Fürsten, der sich huldvoll mit dem in Ehrfurcht Ersterbenden unterhielt. Auf eine Bemerkung des Fürsten hin, die sich auf die Leistungen der Holzhausener bezog, suchte der Bürgermeister auch die touristischen Bestrebungen seiner Mitbürger in gehöriges Licht zu stellen.

Mit hoch erhobenem Haupte verließ er das Schloß, denn er nahm das Versprechen Seiner Hoheit mit, daß dieser dem Vereine gern seine Aufmerksamkeit zu schenken geneigt sei, sobald er in vier Wochen wieder hierher zurückkehren würde.

Am Abend war im Casino Versammlung.

Der Bürgermeister berichtete von dem Sieg, den er für den Verein errungen, und stilles Entzücken verbreitete sich. Aber — wie überall, so zeigte sich auch hier bei dem hellen Lichte der fürstlichen Gnade ein düsterer Schatten, als der Bürgermeister berichtete, unter welchen Bedingungen er seinen Sieg erfochten habe.

Er hatte nämlich dem Fürsten versprochen, ihm nach vier Wochen auf einem gut gebahnten Weg auf den Gipfel des Elfensteines zu führen.

Nun — der Gipfel war allerdings da, der Weg dahin, der mußte aber erst gemacht werden.

Jetzt theilten sich die Meinungen, und während die Optimisten sich schon jetzt in der künftigen Huld des Fürsten sonnten, sprachen die Weitersehenden die Befürchtung aus, daß man das gegebene Wort nicht werde einlösen können.

Bevor man auseinander ging, verabredete man, keinem Fernerstehenden den eigentlichen Sachverhalt mitzutheilen.

Die allergrößte Dummheit jedoch, zu welcher sich das Haupt der Stadt durch seinen Ehrgeiz hatte verleiten lassen, die behielt er wohlweislich für sich allein. Er hatte dem Fürsten nämlich gesagt, daß der bewußte Weg bereits fix und fertig vorhanden sei . . .

Am folgenden Morgen begann man mit dem großen Werk.

Was kräftige Arme hatte, wurde dazu gedungen; die Stadt mußte es sich etwas kosten lassen, das Wort ihres Bürgermeisters wahr zu machen.

So gingen drei Wochen hin.

Der Bürgermeister wurde immer düsterer, denn er sah längst ein, daß der Weg bis zur Rückkunft des Fürsten nicht fertiggestellt werden könne, daß nicht die geringste Aussicht vorhanden war, seine Lüge zur Wahrheit zu machen.

Zollweise brach er zusammen, denn seine Ehre stand bei dieser Geschichte auf dem Spiele, ja, er hatte vielleicht ob seiner unverschämten Lüge sonstige arge Verdrießlichkeiten zu erwarten.

Eines Tages gestand er seiner Tochter Alles, denn er vermochte die Last seiner Befürchtungen nicht mehr allein zu ertragen.

Aber auch dem jungen Mädchen wurde sie zu schwer; was war natürlicher, als daß sie ihrem Geliebten Alles mittheilte.

Dieser suchte sie möglichst zu trösten und ging dann heim. Am anderen Tage aber ließ er sich bei dem Bürgermeister melden. Er fand ihn, bleich und unruhig über das Wochenblättchen gebeugt, das die Meldung von der Rückkehr des jungen Fürsten enthielt.

Die Beiden sprachen lange mit einander und als sich Rechberg erhob, begleitete ihn sein ehemaliger Feind bis vor das Haus. Der Herr Bürgermeister schien gar nicht mehr so gedrückt wie früher, und als er dem jungen Mann die Hand zum Abschied reichte, sagte er mit bewegter Stimme: „Es bleibt dabei, mein Freund! Gelingt Ihr Vorhaben, ist meine Tochter Ihre Braut!" . . .

Einige Tage später wurde der Fürst auf das Feierlichste empfangen.

Die Mitglieder des Touristenclubs befanden sich in etwas gedrückter Stimmung und namentlich der Vater des Städtchens kann seine Unruhe kaum bemeistern.

Hoheit ist sichtlich in schlechter Laune — wird Doctor Rechberg, wie er es versprochen hat, die Ungnade des jungen Fürsten abzulenken im Stande sein?

Schon schickt er sich an, Doctor Rechberg dem hohen Herrn vorzustellen und ihn als Den zu bezeichnen, welcher ihn auf den Gipfel des Elfensteines führen werde.

Zwar weiß er nicht, wie das geschehen soll, doch Rechberg hatte ihm ja gesagt: „Ich weiß allein einen Weg. Niemand als ich kann Sie aus dieser Situation befreien. Geben Sie mir Clara und ich verhindere, daß Sie in Ungnade fallen!"

Diese Worte schweben dem armen gängstigsten Bürgermeister immer vor. Gut! Rechberg soll den Fürsten führen, auf dem Weg, den er allein kennt, für den er sich verbürgt hat. Bittend schaut er seinen Retter an und will ihn eben heranwinken, als der Fürst sagt: „Leider bin ich heute nicht wohl und muß daher für diesmal auf das Vergnügen verzichten, das Sie, Herr Bürgermeister, mir versprochen haben — aber nächstes Jahr —"

Der Bürgermeister athmet, von kaum erträglicher Last befreit, auf und sein Blick ist bedeutend kühler, als er Rechberg nun leicht abwinkt.

Nun aber fährt der Fürst, dessen Augen auch gerade auf diesen fallen, lebhaft fort: „Grüß Gott! Rechberg! Du hier?"

Er streckt ihm die Hand entgegen.

Rechberg beginnt respectvoll: „Hoheit!" — Doch der Fürst lacht:

„Ah — laß das! Für Dich bin ich nichts als Dein ehemaliger Leibfuchs."

„Und was ist er hier?" fährt die Hoheit lebhaft fort, sich lächelnd an den Bürgermeister wendend.

Der will vor Glück schier vergehen und antwortet: „Einer unserer besten Juristen, Hoheit! Und mein zukünftiger Schwiegersohn!"

Er bemerkt nicht den raschen, lustigen Blick, den die Freunde tauschen — er ist ganz befangen von dem Gedanken, daß sein künftiger Schwiegersohn der Freund des Fürsten ist. . . .

Die Feierlichkeiten sind vorüber, der Fürst ist abgereist und Rechberg sitzt zum ersten Male als ihr erklärter Bräutigam neben Clara. Er hatte ihr erzählt, wie Alles gekommen ist und schließt ein wenig bitter: „Erst sprach er Dich mir zu aus Furcht, dann gab er Dich mir aus Eitelkeit!"

Da sieht ihn das schöne Mädchen innig an und sagt: „Was liegt daran? Ich gebe mich Dir aus Liebe!"

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 16. Januar. Der Reichstag hat heute die zweite Berathung des Etats beendet und für morgen ist die erste Lesung der Ostafrikanischen Dampfervorlage auf die Tagesordnung gesetzt. Ob aber noch vor der dritten Berathung des Budgets das Socialistengesetz an die Reihe kommt, wußte auch heute noch Niemand zu sagen, obgleich es allgemein für sicher gilt, daß mit dem Ende der nächsten Woche auch das Ende der Session eintritt.

Die heutige Sitzung des Reichstags machte im Ganzen einen angenehmen Eindruck. Das Haus war ziemlich gut besetzt und bei der Debatte über die Gehalte der unteren Postbeamten zeigte sich auf allen Seiten des Hauses eine erfreuliche Uebereinstimmung darüber, die Lage dieser Beamten zu verbessern. Am praktischsten ist allerdings der namens der nationalliberalen Partei vom Abg. Kalle eingebrachte Antrag, welcher nicht nur eine platonische Liebe erweist, sondern wirklich, und zwar sofort, Hilfe bringt, indem er die verbündeten Regierungen ersucht, dem Reichstage bis zur dritten Lesung des Etats einen Nachtragsetat vorzulegen, durch welchen Mittel zur Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten gefunden werden und für die Folge eine dauernde Erhöhung derselben gesichert wird.

Der Antrag ist an die Budgetcommission verwiesen worden, und es ist schleunigste Berichterstattung beabsichtigt, so daß der gegenwärtige Reichstag nicht auseinander gehen wird, ohne etwas Positives für die Unterbeamten gethan zu haben. Die vom Staatsminister v. Bötticher abgegebene Erklärung läßt das Beste hoffen, und die thatsächliche Anregung, die in Preußen gegeben wird, indem hier 18 Millionen für diesen Zweck verwendet werden sollen, wird sich fruchtbar für das Reich und für die übrigen Einzelstaaten erweisen.

Im Abgeordnetenhause überreichte heute der Finanzminister v. Scholz den Etat. Seine Rede zur Erläuterung desselben zeichnete sich wie immer durch große Klarheit aus. Uebrigens machte Herr v. Scholz einen erfreulich frischen Eindruck und scheint von der Krankheit des vorigen Sommers wieder völlig hergestellt zu sein. Es ist eine angenehme Thatsache, welche sich durch keine Redensarten der „Freisinnigen" aus der Welt schaffen läßt, daß die im Reiche bei folgte Zoll- und Steuerpolitik sich in sehr segensreicher Weise bei den Budgets der Einzelstaaten geltend macht. Herr Richter fühlt sich, wie man seiner „Freisinnigen Zeitung" anmerkt, in rechter Verlegenheit, wie und wo er eigentlich seine Angriffe gegen den Etat anbringen soll. Und das will viel sagen, und kaum kann ein schlagenderer Beweis dafür erbracht werden, daß wir uns auf dem rechten Wege befinden.

Im vorgelegten Etat sind bedeutende Aufwendungen eingestellt für die Zwecke der Landescultur, für Erhöhung der Pensionen, wie schon erwähnt für Gehaltsaufbesserungen, für Kunst, Wissenschaft, Schule u. s. w. Gleichwohl ist Preußen in der Lage, aus den vorhandenen Ueberschüssen auch Schulden zu tilgen. Wir können den Schmerz des Herrn Richter begreifen, daß es mit der Deficitwirthschaft vorüber ist und daß diese finanziellen Fortschritte so klar und zahlenmäßig vor aller Welt festgestellt sind. Daß das gerade vor den Wahlen geschehen ist, wo die Fortschrittler und ihre socialdemokratischen Bundesbrüder wegen einer Wahlprobe so sehr in Verlegenheit sind, thut doppelt weh. Keine Vertheuerung der Lebensmittel, keine Schweine- und Schnapspolitik, keine neuen Steuern, keine neuen Zölle, dafür Gehaltsaufbesserungen, Steuererlasse, Schuldentilgung, schöne Erfolge in der Colonialpolitik, Sicherung des Weltfriedens, der Ruhe im Innern und steigende Wohlfahrt! Hier Thatsachen, dort, das heißt in den demokratischen Wahlreden, lediglich Redensarten, Schlagworte und Unwahrheiten. Es sind wirklich keine guten Aussichten, unter denen Herr Richter in den Wahlkampf zieht, und wir empfinden aufrichtige Genugthuung darüber, daß die „gedämpfte Stimmung" sich bereits in der sehr matten „Kritik" widerspiegelt, welche Herr Richter in der „Freisinnigen Zeitung" der Etatsrede des Herrn von Scholz angedeihen läßt.

Colonialpolitisches.

* Dem Reichstage ist am Donnerstag die Fortsetzung des Weißbuches über den Aufstand in Ostafrika zugegangen. Dieselbe umfaßt den Zeitraum vom 11. November 1889 bis 15. Januar 1890 und enthält einen Bericht des kaiserlichen Commissars über Gefechte bei Saadani und Pangani und das Vorgehen gegen Usegubha, einen ferneren Bericht desselben über die Einnahme und Befestigung von Mikwadja, die Bestrafung von Kipembwe und die Entsendung des Frh. von Erlaventurth zur Sicherung der Straße von Mpwapwa nach Bagamoyo, einen weiteren Bericht, welcher meldet, daß Simbodja und viele andere Häuptlinge Verhandlungen anknüpfen und um Frieden bitten und vier theils schriftliche, theils telegraphische Berichte über die Ankunft Emin Paschas und Stanley's, über die Hinrichtung Buschiri's, den Angriff auf die befestigte Stellung Bana Herid und die Einnahme derselben, welche allesammt bekannt sind, und endlich eine Depesche vom 15. Januar, laut welcher Wißmann meldet, daß begnadigte Rebellen in großen Massen zurückkehren. Wenn über manche inzwischen bekannt gewordene Ereignisse, wie den Unfall Emin Paschas, Details über die Gefangennahme Buschiri's ꝛc., in dem neuesten Weißbuche nichts enthalten ist, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß ein Theil der schriftlichen Berichte mit einem anderen Postdampfer als die vorliegenden befördert wurde und noch nicht hier eingetroffen ist. Die Lücke wird ohne Zweifel alsbald nach Eintreffen der betreffenden Berichte ausgefüllt werden.

Militairisches.

* Berlin, 17. Januar. Das Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2, von dem eine Escadron zu der feierlichen Beisetzung der Kaiserin Augusta hierher commandirt war, führt die Bezeichnung „Regiment Königin" seit 1810, also jetzt gerade 80 Jahre. Am 1. Juni 1717 als Schulenburg-Dragoner formirt, stieht es seit 1721 in Pasewalk. Von 1731 hieß es nach dem jedesmaligen Chefs „Baireuth-Dragoner", dann von 1769—1806 „Ansbach-Baireuth-Dragoner" mit der Dragoner-Stammnummer 5. Laut A. C.-O. vom 5. März 1806 erhielt das Regiment die Bezeichnung: „Dragoner Nr. 1, Regiment Königin-Dragoner" und als Chef: Luise, Königin von Preußen. Nach dem Tode derselben bestimmte eine A. C.-O. von Charlottenburg, 4. August 1810, daß das Regiment für immer den Namen „Regiment Königin" behalten solle. Demgemäß hieß es bis 5. November 1816 „Regiment Königin-Dragoner", dann bis 1819 „1. Dragoner-Regiment (Königin)" und vom 27. Mai 1819 bis 1823 „2 Kürassier-Regiment (Pommersches) genannt Königin", nachdem das Regiment zu einem Kürassier-Regiment umgeformt war. Seit dem 4. Juli 1860 führt es den jetzigen Namen. Die Regiments-Uniform der Königin Luise wird im Officiercasino zu Pasewalk mit andern werthvollen Andenken der Vergangenheit des Regiments aufbewahrt. So das berühmte Bild von Camphausen: „Friedrich der Große und Dragoner-Regiment Ansbach-Baireuth nach der Schlacht bei Hohenfriedberg am 4. Juni 1745."

Preußischer Landtag.

* Berlin, 16. Januar. Das Abgeordnetenhaus wählte heute durch Acclamation sein bisheriges Präsidium, die Herren von Köller, von Heereman und von Bendaviz Neue, ebenso die Schriftführer. Alsdann brachte der Finanzminister von Scholz den Etat ein und erläuterte denselben durch einen längeren Vortrag. Die Finanzlage bezeichnete der Minister als eine günstige, immerhin rechne sie zur Vorsicht auf. Die Schätzungen des laufenden Etatsjahres ergaben für die Forstverwaltung 6 Mill., für die directen Steuern 3,6 Mill., die indirecten Steuern 9,3 Mill., die Bergverwaltung 2,8 Mill., die Eisenbahnverwaltung 37,2 Mill., Justizverwaltung 3,5 Mill. Ueberschuß. An Ueberweisungen vom Reich seien 27 Mill. mehr zu erwarten, insgesammt etwa 94 Mill. Mark. Dem Kinder-Mehrerwachsenen von nahe an 15 Mill. gegenüber, so daß alle ein Ueberschuß von 79—80 Millionen bliebe. Trotz dieser günstigen Zeichen müsse man bedenken, daß man übernommene Lasten dem Staat große Ausgaben auferlegten und eine weitere Steigerung der Einnahmen in dem bisherigen Umfang nicht zu erwarten sei. Der Etatsentwurf für 1890/91 sei daher mit der gebotenen Vorsicht abgefaßt. Er balancire mit 1591 Millionen, 77 Millionen mehr als der laufende Etat. Bei den Betriebsverwaltungen stehe einem Ueberschuß von 97 Millionen eine Mehrausgabe von 65 Millionen gegenüber, was ein Plus von 32 Millionen ergebe. Die Forstverwaltung weise nur noch einen Mehrüberschuß von 1,1 Million gegen das laufende Etatsjahr auf, die directen Steuern einen solchen von 4½ Millionen. Die Classensteuer zeige eine erfreuliche Steigerung der Steuerkraft; daraus sei auch das platte Land im Ganzen betheiligt, wenn auch die landwirthschaftliche Bevölkerung der östlichen Provinzen infolge der schlechten Ernte und gedrückten Getreidepreise wieder einen Rückgang der Steuerkraft zeige; bei den indirecten Steuern betrage der Mehrüberschuß 2½ Mill., bei der Bergverwaltung 2,6 Mill., bei den Eisenbahnen nach Abzug der Mehrausgaben gegen 18 Mill. Die Postverwaltung habe sich gegen 1885 um 15,9 Mill. vermindert. Die Ueberweisungen vom Reich zeigten eine Vermehrung von 11 Mill., die an die Kreise zu überweisenden Summen eine Erhöhung von 2 Mill., nämlich 25 Mill. Was die Gehaltsverbesserungen betreffe, so beabsichtige die Regierung einen Nachtragsetat einzubringen. Die zur Staatsschuldentilgung vorgesehenen 18 Millionen Mark seien ein Reservoir, aus welchem die Regierung zu diesem Zweck schöpfen könne. Nach dem Vortrag des Finanzministers wurde die nächste Sitzung auf Dienstag anberaumt. (Erste Lesung des Etats.)

* Berlin, 16. Januar. Die vielfach erwartete Ankündigung eines Gesetzentwurfs über die Verwendung der „Sperrgelder" ist in der Eröffnungsrede zur preußischen Landtagssession ausgeblieben. Doch ist damit nicht ausgeschlossen, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf, über den bekanntlich schon längst Verhandlungen mit maßgebenden kirchlichen Stellen stattfinden, doch noch in der gegenwärtigen Session vorgelegt werden wird.

Das Herrenhaus erledigte heute einige Constituirungsgeschäfte, überwies eine Reihe von Gesetzentwürfen den Ausschüssen und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Zum Antrag Huene.

* Wir erhalten den folgenden Aufruf „an alle deutschen evangelischen Theologen, welche im deutschen Heere gedient haben, mit der Bitte um Abdruck:"

Nachdem die Studirenden der evangelischen Theologie an allen deutschen Hochschulen ihre Entrüstung gegen den Huene-Antrag auf Entziehung der deutschen Theologen von der Wehrpflicht kundgegeben haben, ist es nicht minder unabweisbare und heilige Pflicht für uns, die geprüften Candidaten, die in einem geistlichen Amte stehenden Pfarrer, die Religions-Lehrer an den höheren Schulen und die akademischen Docenten der evangelischen Theologie, die wir überhaupt einst gedient haben und die wir noch in Landsturm, Landwehr oder Reserve dem Heere angehören, noch in letzter Stunde vor der bald stattfindenden dritten Lesung des Antrags Huene auch unsere Stimme wider das privilegium odiosum, das uns aufgenöthigt werden soll, zu erheben.

Wir sind der evangelischen Ueberzeugung, daß auch der Theologe, sei er Student, Pfarrer oder Lehrer, für sein Vaterland die Steuer des Heerdienstes zu entrichten hat, wie jeder andere Bürger. Wir kennen keine verschiedene Sittlichkeit für Laien und für Theologen, die man auf römischer Seite zu einer abgesonderten Priesterkaste stempeln will. Ist es einem Christen überhaupt erlaubt, Soldat zu sein, dann bleibt es auch für den christlichen Theologen Pflicht, sich der Vertheidigung seines Vaterlandes nicht zu entziehen. Daß aber Christenpflicht und Heerespflicht sich wohl mit einander vertragen, hat Luther in seiner Schrift: „Ob Kriegsleute auch im seligen Stande sein können", als evangelische Wahrheit dargestellt. Er sagt dort:

„Ob nun wohl nicht streitet, daß Würgen und Rauben ein Werk der Liebe ist, derselben ein Gottlicher deucht, er sei nicht ein christlich Werk, ziemt auch ein Christen nicht zu thun: so ist doch in der Wahrheit auch ein Werk der Liebe. Denn gleichwie ein guter Arzt, wenn die Sache so tödlich und groß ist, daß er muß Hand, Fuß, Ohr oder Augen lassen abhauen oder verderben, auf daß er den Leib errette: So man ansieht das Glied, daß er abhauet, scheinet es, er sei ein greulicher, unbarmherziger Mensch. So man aber den Leib ansieht, den er wohl damit erretet, so findet sichs in der Wahrheit, daß er ein trefflicher, treuer Mensch ist, und ein gut christlich (so viel es an ihm selber ist,) Werk thut. Also auch, wenn ich dem Kriegsmanne gleiche, wie er die Bösen strafe, die Unrechten würget, und solchen Jammer anrichtet, scheinet es gar ein unchristlich Werk sein, und allerdings wider die christliche Liebe: sehe ich aber an, wie er die Frommen schützt, Weib und Kind, Haus und Hof, Gut und Ehre, und Friede damit erhält und bewahret, so findet sichs, wie köstlich und göttlich das Werk ist, und merke, daß es auch ein Bein oder Hand abhauet, auf daß der ganze Leib nicht verderbe. Denn wo das Schwerdt nicht wächte und Friede hielte, so müßte es Alles durch Unfriede verderben, was in der Welt ist. Derhalben ist ein solcher Krieg nicht anders, denn ein kleiner kurzer Unfriede, der ein ewige unmäßiglichen Unfrieden wehret, ein klein Unglück, das ein großen Unglück wehret."

Den Krieg zu rathen und zu führen „ziemt also einem Christen zu thun". In früheren Zeiten war der Krieg das Handwerk einer besonderen Stände-Kunst; in unserem Reiche ist treue der Krieg Sache des ganzen Volkes. Es wäre eine unchristliche Verleugnung unserer Bürgerpflicht, wollte der Theologe sich weigern, die blutige Last des ganzen Volkes an seinem Theile mitzutragen.

Der römische Antrag Huene beruht in Wahrheit gar nicht auf dem angeblichen Gefühl, daß „Priesterstand und Kriegerstand nicht mit einander zu vereinigen seien". Schon die Erinnerung an den grausamen Kriegsmann Papst Julius II. — der doch auch ein Unfehlbarer war? — hätte eine derartige Begründung verhindern sollen. Wäre dieses Gesetz wirklich der letzte treibende Grund des Antrags, so müßte derselbe nicht in die Forderung ausklaufen: „die Theologen von dieser Last vaterländischer Pflicht gänzlich zu entbinden" — sondern in diese: „die Theologen nach Wunsch ihrer Dienstpflicht als Lazareth-Gehilfen, Schreiber u. s. w. gnädigst zu lassen". Aber wie Luther in der eben erwähnten Schrift ebenfalls ausführt, daß die rechte Erkenntniß über „Kriegsstand und Werk" mit der rechten Erkenntniß über Werth und Stellung „weltlicher Oberkeit" überhaupt zusammen hänge, so betrübt die Feindschaft gegen den Heerdienst der Theologen auch eine Feindschaft gegen die weltliche Obrigkeit überhaupt. Der römische Kleriker soll keine andere Obrigkeit über sich kennen lernen, als die jenseits der Berge; er soll sich auch nicht als Glied seines Volkes fühlen, sondern nur seiner Kaste soll er angehören. Wir aber haben in unserer Dienstzeit mit Freuden erfahren, welche sittlichen Kräfte in der großartigen Organisation unseres Heeres — trotz einzelner Uebelstände — ruhig sind: wir haben an uns selbst empfunden, wie heilsam es für Jeden in unserem Volke ist, wenn er diese Schule der Ordnung und der strafen Autorität besucht hat; wir haben in unserer Dienstzeit eine enge Verbindung aller Volksschichten erlebt; wir wollen nicht getrennt werden von unserem Volke, sondern inmitten desselben für Kaiser und Reich auch Leib und Leben einsetzen. So haben es die Vorgänger in unserem geistlichen Kontrem 1813 gethan. Die, aus jenem Kriege zurückkehrten, brachten ein heiliges Feuer der Liebe zu dem Vaterlande heim, für das sie gestritten hatten; jene aus den Freiheitskriegen mitgebrachte Liebe zum deutschen Vaterlande ist die Saat gewesen, aus der unser neues deutsches Reich entstanden ist. Diejenigen unter uns, welche den letzten Krieg mitgekämpft haben, wissen Gleiches zu bezeugen. So soll es bleiben. Der Theologe soll Theil haben an der Aufgabe der Vaterlandsliebe, die im Kriegsdienste geübt wird.

Darum soll man nicht dem Stande der evangelischen Theologen eine Wohlthat aufdrängen wollen, um welche kein einziges Mitglied dieses Standes bis jetzt gebeten hat; wohl aber sind alle in der entschiedenen Zurückweisung desselben einig. Es ist unerhört, daß einige römische Männer im deutschen Reichstage anrathen wollen, was auch uns, den evangelischen Theologen, in diesem Punkte heilsam sein soll, während doch die amtliche Vertretung der größten deutschen Landeskirche, die preußische Generalsynode, ihre diesbezüglichen Wünsche längst klar formulirt hatte. Mag die römische Priesterschaft auch in diesem Punkte sich von der Gemeinschaft mit dem deutschen Volke scheiden, — hoffentlich gewährt die Regierung diesem römischen Wunsch nur gegen den priesterlichen Verzicht auf das politische Wahlrecht! — aber der deutsche Reichstag soll nicht auch uns, die evangelischen Theologen, unter die Rubrik zwingen, daß die Absonderung einer Priesterkaste überhaupt dem Geiste des Christenthums entspreche.

Wir schlagen daher vor, folgende Entschließung an den deutschen Reichstag gelangen zu lassen:

„Der Reichstag wolle entweder:

den Antrag Huene ablehnen und den Antrag Kleist-Retzow, resp. den Antrag der preußischen General-Synode annehmen,

oder:

den Antrag Huene ablehnen und den Antrag Delbrück annehmen."

Der Antrag Kleist-Retzow resp. der preußischen General-Synode empfiehlt, daß die Theologen in gleicher Weise, wie die Mediciner, ein halbes Jahr mit der Waffe und nach Wunsch das zweite Halbjahr in der Krankenpflege dienen sollen. Der Antrag Delbrück beschränkt den Huene'schen Antrag auf die römischen Kleriker.

Wir bitten alle evangelischen Theologen, welche gedient haben, sofort, spätestens aber bis zum 19. Januar d. J. entweder „an das Reichstags-Mitglied Wirkl. Geh. Rath Herrn von Kleist-Retzow, Berlin" oder „an Herrn Professor Delbrück, Berlin W, Lenzstraße 42" eine Postkarte zu richten mit der Erklärung:

„Ich schließe mich den Entschließungen der evangelischen Theologen gegen den Antrag Huene an."

„Name, geistlicher Stand und Amt,
Angabe der geleisteten Dienstpflicht."

Dr. theol. Nasemann, Gymnasial-Director a. D., i. Z. Lieutenant im 2. Schleswig.-Holst. Jäger-Bataillon.

Jüttner, Pfarrer in Remscheid, i. Z. Freiw. Jäger im Westf. Jäger-Bat. Nr. 7.

Thümmel, Pfarrer in Altona, i. Z. Lieutenant der Reserve im 2. Garde-Regiment z. F.

Lic. Weber, Pfarrer in M.-Gladbach, i. Z. Lieutenant der Landwehr im 70. Landw.-Reg.

Combattanten in Schleswig-Holstein und in Frankreich.

Grafe, Prof. der Theologie, Lieut. der Landw. Cavall.

Lic. Rade, Pfarrer in Schönbach (Sachsen).

Ritschl, Prof. der Theologie, Lieut. der Landwehr.

Gefreiter in der Landw.

Lic. Dr. Rothstein, Prof. der Theologie, Lieut. der Landwehr, Gefreiter in d. Landw.

Lic. Schnapp, Pfarrer in Dortmund.

Dr. Scipio, Pfarrer in Stettin, Vize-Feldw. d. Landw.

Lic. Simons, Pfarrer in Leipzig.

Thümmel, Pfarrer in Remscheid, i. Z. Lieutenant d. Reserve u. Königs-Grenadier-Regiment (1. Westpr.) Nr. 7.

Vice-Feldwebel der Landw.

Aus der Landeskirche.

E.

Bei der Besprechung von den

sittlichen Zuständen in den Gemeinden

sind besonders hervorzuheben: uneheliche Geburten, Ehescheidungen und Selbstmorde. In allen drei Beziehungen lassen die Gesammtergebnisse gegen das Vorjahr eine geringe Besserung erkennen.

1887 waren unter 134 208 lebend geborenen Kindern 16 456 unehelich; im Jahre 1888 nur 16 370 bei überhaupt 137 373 lebenden Geburten. Die Zahl der unehelichen Geburten ist sonach von 12,26 auf 11,9 Proc. zurückgegangen.

Ueber dem Durchschnitt stehen wiederum Stollberg mit 7,9, Chemnitz mit 6,5, Dresden I und Rochlitz mit 6,2, Leipzig I mit 6,1, Glauchau und Marienberg mit 5,8, endlich Annaberg und Oelsnitz mit 5,5 Proc. In Dresden und Leipzig herrscht die höhere Ziffer mit auf den dort befindlichen Entbindungsanstalten. Die Klagen über den geringen Stand der Sittlichkeit auf dem Lande und unter dem landwirthschaftlichen Gesinde bestehen unvermindert fort und finden durch betrübende Einzelheiten ihre Begründung.

Die Zahl der Ehescheidungen scheint nicht gewachsen zu sein. Die Thätigkeit des geistlichen Amtes bei vorkommenden Eheirrungen bleibt erschwert, so lange den pfarramtlichen Ladungen zu Sühneverhandlungen nicht mehr Folge geleistet zu werden pflegt; — ja in manchen Gemeinden gilt es geradezu für eine Schande, bei Ehestreitigkeiten die Intervention des Pfarrers anzurufen. In solchen Fällen ist aber persönliches Auftreten der Entzweiten gewiß recht am Platze.

Die Zahl der Selbstmorde ist von 1042 auf 980 herabgegangen; besonders beklagenswerth bleibt, daß darunter auch wieder eine Anzahl Schulkinder und eine Confirmandin sich befanden.

F. Geistliches Amt.

Zur Erledigung gelangten im Berichtsjahre 1888: landesherrliche Stellen 96, nichtständige Stellen 7, zusammen 103, davon 13 durch Tod, 20 durch Emeritirung, 64 durch anderweite Anstellung, durch Amtsniederlegung 3 und durch Entlassung 3.

Dem landesherrlichen Patronate unterstanden 43, dem Privatpatronat 59, der Collatur einer Stadtbehörde 1.

Von den 154 zur Besetzung gelangten geistlichen Stellen waren erledigt: durch Tod 14, durch Emeritirung 21; durch anderweite Anstellung 78; durch Amtsniederlegung 4; durch Entlassung 2; neugegründet 15. Davon unterstanden 56 dem landesherrlichen Patronat, 72 dem Privatpatronat, 6 der Collatur einer Staatsbehörde.

Die Wahlfähigkeits-Prüfung haben bestanden Ostern 1888: 28, Michaelis 1888: 37, zusammen 65 Candidaten.

Im Vorbereitungskursus nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 24. Februar 1883 standen im Jahre 1888: 24 Candidaten.

G. Kirchenverfassung.

Die Thätigkeit der Kirchenvorstände findet immer mehr Anerkennung. In der richtigen Weise dazu angeregt, erweisen sie sich auch auf dem seelsorgerlichen Gebiet schon jetzt für den Pfarrer als eine werthvolle, unentbehrliche Unterstützung. — Ohne sie wäre Manches, wodurch das kirchliche Leben gefördert worden ist, gewiß nicht durchzuführen gewesen.

Die vorgeschriebenen Diöcesanversammlung haben mit Ausnahme der Ephorien Dresden I, Leipzig I und Meißen überall in der geordneten Weise Gottesdienste und Kirchenvisitationen stattgefunden und im Jahre 1888 in 131 Parochien abgehalten werden.

H. Kirchliche Liebeswerke.

Die wachsende Theilnahme an den Aufgaben der äußeren Mission hat zur Bildung neuer Bezirksmissionsvereine geführt für Limbach und Umgegend und in Bischofswerda, Neukirch, sowie zur Theilung des bisherigen Ephoralmissionsvereins Pirna in die vier Bezirksmissionsvereine Pirna, Stolpen, Schandau und Bretzgerhübel. Auch ist von der Diöcesanversammlung Dresden II die Bildung eines Ephoralvereins beschlossen worden und in Dippoldiswalde ein Zweigverein in Vorbereitung, während die Gründung von Frauenmissionsvereinen aus Eythra (Ephorie Leipzig II) und Ebersbach (Oberlausitz), und aus der Ephorie Oelsnitz der Anschluß der Gemeinden Klingenthal, Unterschönberg-Georgenthal und Zwota an den Kreisverein berichtet worden ist.

Neue Kinderbewahranstalten sind entstanden in Greifsch, in Erlbach und in Mylau.

In Oschatz sind zu gleichem Zwecke 10 000 ℳ geschenkt, ebenso ist in Taucha von der Stadtgemeinde ein Bauplatz gewährt und sind über 6000 ℳ gesammelt worden. In Probstheida erstreckt ein Comité die Begründung einer Anstalt. Eigene Grundstücke haben erworben werden können für die Anstalten in Kleinderndorf bei Chemnitz, in Markranstädt, wo dies durch die Wohlthätigkeit eines Bürgers ermöglicht wurde, für die Kinderpflege in Leipzig und für die zweite Kinderbewahranstalt in Werdau. Der letzteren wurde ein Bauplatz geschenkt und ein Capital von 2500 ℳ vermacht, während die Kinderbewahranstalt in Zschmittschau in den Besitz eines Legates von 25 000 ℳ gelangt ist.

Zu den Rettungshäusern ist ein solches für Knaben in Neukirch a. H. hinzugekommen.

Der Fürsorge für Strafentlassene dient zugleich die von dem Chemnitzer Verein „Arbeit für Bettler und vorübergehend Beschäftigungslose" neu eingerichtete Arbeitsstätte.

Durch die Begründung von zwei neuen Herbergen zur Heimath — zu Rochlitz und Neustadt bei Stolpen — ist die Zahl derselben nunmehr auf 45 gestiegen.

Für die wachsende Bedeutung dieser Herbergen zur Heimath spricht am besten die Angabe, daß die Zahl der Betten um 140 auf 1263 und die Zahl der gewährten Nachtlager um 54 322 auf 291 235 im Jahre 1888 gestiegen ist!

Zu den Herbergen für weibliche Dienstboten ist in dem Marthastift zu Bautzen eine mit Dienstbotenschule verbundene neue Mägdeherberge und zu Leipzig in dem neuerbauten Marthahaus ein neues zugleich als Hospiz für gebildete Frauen dienendes Heim geschaffen worden.

Nach dem Vorgang der rheinisch-westfälischen evangelischen Arbeitervereine zuerst in Zwickau und Wittau ins Leben gerufen, sind solche bis jetzt noch in Friedrichsgrün, Reinsdorf und Kirchberg in der Ephorie Zwickau und in Oberlungwitz (Glauchau) entstanden. In ihnen unter dem Banner des Evangeliums zu sammeln, was aus Arbeiterkreisen noch nicht in das Lager der Socialdemokratie übergegangen ist, ist der Gedanke gewesen, in welchem auch von dem Landesverein für innere Mission eine Anregung zur Gründung solcher Vereine ausgegangen ist.

Die Schriftenverbreitung erfreut sich fortiger Zunahme; die Dresdner Evangelienbücher sind allwöchentlich in 11 000 Exemplaren nach 189 Orten versandt worden.

Volksbibliotheken erfahren weitere Ausdehnung.

Der hohe Werth der durch Diaconissen geübten Gemeindediaconie kommt mehr und mehr zu gerechter Würdigung; denn in 7 Gemeinden, und zwar in Falkenstein, Pirna, Radeberg, Schneeberg, für Aue und Klösterlein-Zelle, in Wilkau bei Zwickau und in Berthelsdorf bei Herrnhut ist dieselbe neu eingeführt worden.

Daß die Einführung der Gemeindediaconie an einem Orte der Oberlausitz an dem Widerspruch des Kirchenvorstandes und der Gemeinde hat scheitern können, obwohl die Mittel dazu zur Verfügung standen, wird hoffentlich eine vereinzelte Erfahrung bleiben!

Den Bestrebungen und Arbeiten der Gustav-Adolph-Stiftung ist erhöhte Theilnahme gewidmet worden und auch der lutherische Gotteskasten, welcher die Thätigkeit des Gustav-Adolph-Vereines nur für die besonderen Bedürfnisse der evangelisch-lutherischen Kirche ergänzen will, hat auf größere Beiträge hinweisen können.

Die Frage, ob bei uns in Sachsen die Begründung von Zweigvereinen des evangelischen Bundes Bedürfniß sei, ist vielfeitig angeregt, jedoch auch in sehr verschiedenem Sinne beantwortet worden.

Die Thätigkeit der Hauptbibelgesellschaft und ihrer Zweigvereine hat abermals eine Erweiterung erfahren, denn die Abgabe von Bibeln ist um mehr als 3000 Stück gestiegen.

Die häufig unentgeltlich gewährte Verabreichung von Traubibeln kürzest sich von Jahr zu Jahr mehr ein, aber es ist auch die Aushändigung einer Bibel an jeden Confirmanden mehrfach Sitte geworden.

Die Zahl derjenigen Tagesblätter, die eine entschieden kirchenfreundliche Haltung befolgen, blieb gering wie bisher.

Bei der sonstigen, der Kirche im Ganzen wohlwollend gegenüberstehenden Presse wird umsomehr die wenige Sorgfalt beklagt, die kleinere Localblätter der Auswahl des Unterhaltungsstoffes widmen. Ueber das, was hier mitunter in Sonntagsbeilagen und Feuilletons dem Geschmack und der guten Sitte zugemuthet wird, häufen sich die Klagen und daß selbst Amtsblätter in einzelnen Fällen davon keine Ausnahme machen, wird dabei besonders gerügt!

Unter den kirchlichen Zeitschriften behauptet der „Nachbar" fortdauernd den ersten Platz.

Sachsen.

* Leipzig, 17. Januar. Bei dem Bundesrath ist, wie bereits durch mehrfache Veröffentlichungen bekannt geworden, der Antrag gestellt worden, in einzelnen deutschen Bundesstaaten und insbesondere auch in Sachsen den Vertrieb im Umherziehen von gewissen alkoholarmen Biersorten (sogenanntem einfachen Bier) zu gestatten, was bekanntlich zu mehrfachen gegentheiligen Aeußerungen seitens der dabei interessirten Kreise geführt hat. In jüngster Zeit ist von dem in Leipzig seinen Sitz habenden Verband sächsischer Gastwirthe eine Petition an den Bundesrath gerichtet worden, in welcher ebenfalls gegen den directen Flaschenbierhandel seitens der Brauereien Front gemacht wird. Erwähnenswerth ist hierbei noch, daß dem im Laufe des Monats Mai in Pirna stattfindenden sächsischen Gastwirthstag von den Leipziger Fachgenossen ein Antrag vorgelegt wird, wonach kein Gastwirth von einer Brauerei Bier kaufen soll, welche direct oder indirect den Flaschenbierhandel betreibt.

* Gohlis, 17. Januar. Im Jahre 1889 wurden in hiesiger Parochie geboren: 918 Kinder, 128 mehr, confirmirt 274 Kinder, 23 mehr, getraut wurden 164 Paare, 9 mehr, Communicanten waren 2493, 288 mehr, gestorben sind: 67 männliche und 52 weibliche Erwachsene, sowie 274 Kinder, zusammen 393, einschließlich 15 todtgeboren, im Ganzen 30 mehr als im Jahre 1888.

Chemnitz, 16. Januar. Am Mittwoch Nachts in der 12. Stunde wurde im Hofe eines Grundstückes an der Dammstraße ein bis vor wenigen Tagen in diesem Hause wohnhaft gewesener Händler in einem Zustande aufgefunden, der sofort vermuthen ließ, daß er Gift genommen habe. Der Mann, welcher nicht sprechen konnte, wurde vermittelst Krankenwagens in das Stadtkrankenhaus gebracht und ist daselbst noch in derselben Nacht gestorben.

Waldheim, 15. Januar. Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist in vergangener Nacht in das Comptoir der Ludwig und Hänecke'schen Cigarrenfabrik in der Obermühle verübt worden. Der Thäter ist durch ein Fenster, welches er eingedrückt und dann aufgewirbelt hat, in die Hausflur eingestiegen und hat mittelst eines Hobeleisens, das vorher aus dem Geräthschuppen der Obermühle entwendet worden ist, die Füllungen der Vorsaal- und Comptoirthüre so weit ausgebrochen, daß er bequem hindurchkriechen konnte. Im Comptoir selbst hat er sich zunächst eine dort stehende Tischlampe angebrannt, das Rouleaux heruntergelassen und dann die Pulte erbrochen, aus deren einem er einen Geldbetrag von circa 40 ℳ gestohlen hat; ferner hat er verschiedene kleinere Packete, Cigarren, zwei Revolver, ein Kästchen Stahlfedern, Briefpapier und Couverts und ein Paar Holzschuhe mitgehen heißen und damit das Weite gesucht.

Oederan, 16. Januar. Auf ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und -Nehmer läßt das Fest schließen, welches die Besitzer der Firma A. Reichenbach & Comp. hier aus Anlaß des am 1. d. Mts. stattgefundenen 25jährigen Geschäftsjubiläums ihrer zahlreichen Arbeiterschaft gaben. Am Anfang des Festes, welchem gegen 350 Personen beiwohnten, theilte einer der Chefs mit, daß die Firma wie seither auch in Zukunft treue Arbeiter mit Geldprämien auszeichnen würde, und zwar erhält in Zukunft, wer 10 Jahre im Hause thätig war 30 ℳ, 15 Jahre 40 ℳ, 20 Jahre 50 ℳ, und 25 Jahre 300 ℳ.

Hartenstein, 16. Januar. Gestern starb hier der besonders beliebt gewesene ärztliche Leiter des Bezirkskrankenhauses „Alfredhospital", Stabsarzt Hildebrandt, an der Influenza mit hinzugetretener Lungenentzündung.

Reichenbach, 16. Januar. Durch die Wachsamkeit und rasche Entschlossenheit des Maschinenführers ist der planmäßig 8 Uhr 52 Minuten Vormittags aus Dresden hier eintreffende Schnellzug heute einer großen Gefahr entgangen. Der Zug befand sich auf offener Strecke zwischen Hohenstein-Ernstthal und St. Egidien. Das Wetter war trüb und regnerisch, die Strecke zeigte starken Fall und die Gleise waren vom Regen glatt. So fuhr der Zug in voller Flucht in eine Curve ein, als man plötzlich, nur wenige Schritte noch entfernt, vor sich auf demselben Gleise eine von zwei Personen besetzte Lowry erblickte. Im Moment setzte der Maschinenführer des anfahrenden Schnellzuges die Luftdruckbremse in Thätigkeit und gab das Warnungssignal. Sofort sprangen die beiden Männer, — ein Bahnmeister und ein Arbeiter, wie sich später ergab — von der Lowry ab und unmittelbar nachher hatte die Locomotive die Lowry unter sich. Darnach stand der Zug still. Die Luftdruckbremse hatte richtig functionirt und, noch zur rechten Zeit angewandt, ihren Zweck erfüllt. Die Maschine hatte zwar einige leichte Defecte davongetragen, konnte aber nach wenigen Minuten mit dem Zuge die Fahrt wieder aufnehmen, und die durch den Zwischenfall beunruhigten Passagiere, wie auch die beiden Männer auf der Lowry waren mit dem bloßen Schreck davongekommen. (Reichenbacher Wochenbl.)

Oberoderwitz, 15. Januar. Gestern Abend entstand in dem dem Gutsbesitzer Friedrich August Seeliger allhier gehörigen Wohngebäude auf bis jetzt unermittelte Weise Feuer, infolgedessen das Gebäude zum größten Theile zerstört wurde.

Meißen, 16. Januar. Durch Vereinigung der beiden Gemeinden Cölln und Niederfähre-Vorbrücke zu einer einzigen mit der Bezeichnung „Cölln an der Elbe" sind die Verhältnisse am rechten Elbufer schon wesentlich vereinfacht worden. Dem großen Gemeinwesen steht der vormalige Gemeindevorstand von Niederfähre-Vorbrücke, Herr Graf, vor, welcher von den betheiligten Gemeindevertretern nahezu einstimmig gewählt wurde. Recht unangenehm ist es aber, daß diese neue politische Gemeinde zwei Schul- (Zscheila, Cölln) und drei Kirchengemeinden (Cölln, Zscheila, Meißen) angehört und eine Aenderung dieses Verhältnisses gar nicht abzusehen ist. Das am rechten Elbufer erbaute neue städtische Krankenhaus gehört politisch nach Cölln und zur Schul- und Kirchengemeinde Zscheila.

Dresden, 16. Januar. Se. Maj. der König hat anläßlich der Beendigung der ostafrikanischen Blockade nachgenannten Officieren und Mannschaften der Kreuzercorvette „Carola" in Anerkennung der in Ausübung des Blockadedienstes erworbenen Verdienste folgende Auszeichnungen verliehen: Dem Chef des Kreuzergeschwaders, Contre-Admiral Deinhardt, das Comthurkreuz 1. Classe des Albrechtsordens mit der Kriegsdecoration, dem Corvettencapitain von Raven (bis 2. April 1889 Commandant der „Carola") und dem jetzigen Commandeur der „Carola", Corvettencapitain Galett, das Comthurkreuz 2. Cl. des Albrechtsordens mit der Kriegsdecoration, dem Capitainlieutenant Benzler, an Bord der „Carola", das Ritterkreuz des Albrechtsordens mit der Kriegsdecoration, dem Oberbootsmaaten Liebold und Noyke das Albrechtskreuz, dem Bootsmannmaaten Werner und Feuerwerksmaaten Melzer, dem Maschinistenmaaten Overhoff, den Obermatrosen Lack, Mehnert, Bukowsky und Körnik, den Matrosen Sobkus und Zumbowsky das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Obermatrosen Heinig die silberne Medaille des Militair-St.-Heinrichsordens. — Das Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung, die sächsische Stiftung zum 26. Juli 1811 betreffend: Zum Gebrauche böhmischer oder sächsischer Heilquellen sind aus den Mitteln der unter Verwaltung des Ministeriums des Innern stehenden sächsischen Stiftung zum 26. Juli 1811 an arme Kranke auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstützungen beziehentlich Freistellen zu vergeben. Die Unterstützungsgesuche sind längstens bis Ende März d. J. bei dem oben genannten Ministerium anzubringen. Zur Begründung eines solchen Gesuches sind erforderlich: a. ein ärztliches Zeugniß, welches eine kurze Krankengeschichte enthalten und die Nothwendigkeit des Curgebrauchs unter Angabe des betreffenden Curorts nachweisen muß. Hat ein dergleichen Curgebrauch schon früher stattgefunden, so sind die Zeit und der Erfolg desselben anzugeben, b. der Nachweis der sächsischen Staatsangehörigkeit des Kranken, c. eine amtlich bestätigte Angabe des Alters, der Familien-, Erwerbs-, Vermögens- und sonstigen Verhältnisse des Kranken, woraus ersichtlich sein muß, daß der Kranke nicht in der Lage ist, die ihm ärztlich verordnete Cur ohne besondere Unterstützung zu gebrauchen. Gesuchsteller, welche die rechtzeitige Beibringung dieser Nachweise unterlassen oder ihre Gesuche überhaupt verspäten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn dieselben unberücksichtigt bleiben müssen. Gesuchstellern, welche bereits wiederholt unterstützt wurden, kann keine Aussicht auf abermalige Berücksichtigung eröffnet werden. — Der Gärtner im Stadtwaisenhause wurde, wie die „Dresdner Nachrichten" mittheilen, gestern früh im Parke des Waisenhauses erschossen aufgefunden. Ein Beweggrund zu dem Selbstmorde konnte nicht ausfindig gemacht werden, da nicht das Geringste gegen ihn vorliegen soll.

Vermischtes.

— Berlin, 16. Januar. Eine hiesige Correspondenz will aus zuständiger Quelle erfahren haben, daß erst vorgestern die Eröffnung der letzten Codicille des Testaments der Kaiserin Augusta stattgefunden habe. Ueber den Inhalt verlaute noch nichts wie nur, daß nach dem Willen Kaiser Wilhelm I. ebenso das Palais Unter den Linden wie das Schloß Babelsberg nach dem Ableben der Kaiserin Augusta der Krone zufallen solle. — Das Reichstagspräsidium ist heute Vormittag 12½ Uhr von der Kaiserin Friedrich empfangen worden, um das Beileid des Reichstags über den Hingang der Kaiserin Augusta auszusprechen zu dürfen. — Prinz Georg, welcher während der letzten Tage an einer heftigen Erkältung litt, hat sich jetzt ziemlich wieder erholt, doch darf derselbe auf den Rath der Aerzte zur Zeit das Palais noch nicht verlassen.

— Seitens der Berufsgenossenschaften werden bekanntlich nur die in den gewerblichen Anlagen beschäftigten „zum Betrieb" gehörigen Personen gegen Unfall versichert. Dritte fremde Personen, welche beispielsweise als Beamte, Reisende, Geschäftsvermittler, Meister ꝛc. in die Fabriken kommen, und dadurch mannigfachen Unfallgefahren ausgesetzt sind, stehen nicht in der berufsgenossenschaftlichen Versicherung, wogegen der Betriebsunternehmer diesen Personen gegenüber noch wie vor zweifellos haftpflichtig ist. — Um auch hier Unfallschutz zu gewähren, hat die Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Köln a. Rh. neben ihrer Einzelversicherung auch diese Betriebsfremden-Versicherung zu bestimmten Summen mit festen, sehr mäßigen Prämien eingeführt und bietet sich industriellen und gewerblichen Kreisen eine gewiß sehr willkommene Versicherungs-Gelegenheit.

— Hamburg, 16. Januar. Der Schuhmachergeselle Benthien, welcher im April 1889 den Knaben Steinfatt auf dem Horner Moor ermordete, wurde heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten durch den Scharfrichtergehilfen Preuß mittelst der Guillotine hingerichtet. Nachdem er gestern Abend die That reumüthig eingestanden und gebeichtet, schlief er drei Stunden und betrat vollständig gebrochen das Schaffot, zu welchem er fest getragen wurde. Die Hinrichtung dauerte 1½ Minute.

— Karlsruhe, 16. Januar. Bei der heutigen Wiederaufnahme der Verhandlungen der Zweiten Kammer widmete der Präsident Lamey Ihrer Majestät der verstorbenen Kaiserin Augusta einen äußerst warmen, herzlichen Nachruf. Die Kammer beschloß, eine Beileidsadresse an den Großherzog und die Großherzogin zu richten.

— Belgrad, 16. Januar. Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta hat der Hof eine dreiwöchentliche Trauer angelegt.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias predigen:

Thomaskirche: Früh 9 Uhr Herr Dr. Suppe,
½9 Uhr Beichte bei den Herren Dr. Suppe, Lic. Dr. von Criegern u. Dr. Kramer,
Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Superintendent D. Pank,
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Eckardt,
St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Schuch,
½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Hölscher, Dr. Binkau, Diakonus Schuch und Diakonus Ebeling,
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Ebeling,
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Ebeling,
St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Peschck,
½9 Uhr Beichte bei den Herren Diak. Peschck und Dr. Kühn,
Abends 6 Uhr Herr Dr. Kühn,
St. Peter: Früh 9 Uhr Herr Pastor D. Hartung,
½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Thieme,
vor der Predigt: „Schaff' in mir Gott ein reines Herz", Motette von Rolle,
Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdd., Hr. Diakonus Gell,
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Thieme,
Lutherkirche: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Siegert,
St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr D. Nietzschel,
Abends 6 Uhr Herr Cand. Sachse vom Pred.-Coll.,
St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Cand. Reichel,
Chormusik: „Schöpfer Herr Jesu", von Theodor Schneider,
Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Seitenkapelle, Hospitalstraße 38,
St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Eckardt,
St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis,
St. Markus: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Dr. Ahner,
nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Pastor Rausch,
Vorm. 11½ Uhr Kindergottesd., Herr Diak. Müller,
Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Jungfrauen, Herr Pastor Rausch,
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Müller,
im Beisaal der oberen Schule früh ½10 Uhr Herr Diakonus Müller,
Amtshandlungen: für Taufen u. Trauungen: Herr Diak. Dr. Ahner; f. Beerdigungen: Hr. P. Rausch,
reform. Kirche: Früh ½10 Uhr Herr Pastor Lic. Simon,
kathol. Kirche: (Fest des heiligsten Namen Jesu.) Früh 7 Uhr heil. Messe mit Altarrede und feierlicher Communion, 9 Uhr Aldperges, Predigt, Hochamt und feierlicher Segen, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Altarrede und Vesper,
deutschkath. Gem.: Früh ½10 Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerschule, Probe-Predigt des Herrn Falck aus Berlin,
Apostolische Gem. (Kirche in der Friedhofskapelle): Abends ½7 Uhr öffentliche Predigt für das christliche Publicum,
Baptisten-Gem. (Johannesgasse Nr. 15): Sonntag Predigt: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag Abends 8½ Uhr.

in Entritzsch: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Wagenknecht,
Nachm. 1 Uhr Herr Pastor Jäger, kirchliche Unterredung mit der confirmirten Jugend,
in Gohlis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. Seydel, heiliges Abendmahl, ½9 Uhr Beichte: Herr Diakonus Schink,
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Schink,
Amtshandlungen vom 20. bis 26. Januar Herr Diakonus Schink,
in Lindenau: Früh 9 Uhr Herr Pastor Sorge,
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst,
das Wochenamt hat vom 20. bis mit 26. Januar Herr Diakonus Wagner,
in Plagwitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt,
Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst, Hr. P. Schmidt,
in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt,
½9 Uhr Beichte,
in Neustadt: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Merz,
½9 Uhr Beichte,
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Merz,
in Volkmarsdorf: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Weichel,
½9 Uhr Beichte,
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst,
in Sellerhausen: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Meltzer,
Anger-Crottendf.: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Flor,
½9 Uhr Beichte,
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst,
in Thonberg: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schilling,
Nachm. ½3 Uhr kirchliche Unterredung mit den Fortbildungsschülern: Herr Pastor Schilling.

All Saints' (English-American) Episcopal Church.
Sebastian Bachstrasse.
8.30 Holy Communion. — 10.30 Mattins, Litany, Sermon.
3.30 Evensong, Sermon.
Chaplain: Rev. J. B. Hardinge, B. A., Marschnerstrasse 3, II.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., Erste Bürgerschule.
Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m., in the same place.
Pastor: Rev. David J. Edwards, Gellertstrasse 7, III.

Kinder-Gottesdienst
von 11—12 Uhr.
1) Vereinshaus (Nathstraße 14): Herr Pastor Fischer.
2) Marienstift (Arndtstraße): Herr Cand. Vogel.
3) Marthahaus (Löhrstraße 9): Herr Stud. Krenge.
4) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Hilfsgeistlicher Siegert.
5) „ (Georgenstraße): Herr Stud. Tammerhain.
6) „ (Bollmarsdorf): Herr Stud. Grebe.
7) Neubau (Schule unt. Theile, Kohlgartenstr.): Herr Dr. König.

Schulgottesdienst.
Barth's Erziehungsschule, 11 Uhr: Herr Lehrer Steinert.

Mittwoch: Nicolaikirche früh keine Beichte.
Mittwoch: Nicolaikirche Abends 7 Uhr Bibelstunde bei Herrn P. D. Hölscher; Eingang nur durch das Hauptportal.
Mittwoch: Abends ½8 Uhr Abendandacht im Betsaale des städt. Armenhauses am Thomaskirchhofe Nr. 4, Herr Diakonus Schuch.
Mittwoch: Matthäikirche früh keine Communion.
Donnerstag: Thomaskirche früh keine Communion.
Freitag: Peterskirche früh 9 Uhr Beichte und Communion, Herr Diakonus Gell.
Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Philipper 1, 20—26), Herr Cand. Winter vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Dr. Suppe.
Nicolaikirche: Herr Dr. Binkau.
Matthäikirche: Herr Hilfsgeistlicher Fritzsche.
Peterskirche: Herr Archidiakonus Dr. Schumann.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Herr Diakonus Peschck.
Südfriedhof: Herr Pastor Franzschel.
Nordfriedhof: Herr Dr. Kühn.

Heute Nachm. 2 Uhr Bestunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½3 Uhr in der Thomaskirche:
Bernhard Vogel: Tröstungen. Zwei erste Gesänge nach Sprüchen von de la Motte Fouqué. (Zum ersten Male.)
1) Ergebung; 2) Trost.
Dr. Rust: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird." Motette für vierstimmigen Chor.
(Die Texte sind an den Eingängen der Kirche für 10 ₰ zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Thomaskirche:
Mendelssohn: aus „Christus":
1) Sopran-Solo: „Da Jesus geboren war."
2) Die drei Weisen aus dem Morgenlande.
3) Chor: „Es wird ein Stern aus Jacob aufgeh'n."

Liste der Getrauten. Vom 10. bis mit 16. Januar 1890.

Thomaskirche.
J. W. Riemann, Nagelschmiedes hier, mit H. M. geb. Kleinpaul von hier. — C. F. O. Eck, Schlosser hier, mit C. L. geb. Thiele aus Oschatz. — H. W. C. Rosenow, Monteur hier, mit A. M. Th. geb. Fielitz von hier.

Nicolaikirche.
K. E. Naumann, Schlosser hier, mit J. F. A. M. geb. Müller. — R. W. Karnahl, Fleischer hier, mit L. J. A. geb. Panzer. — Th. W. O. Bapskamp, Gärtner zu Herne bei Dortmund, mit H. H. geb. Müller. — E. E. H. Medicke, Bäckermeister hier, mit M. A. geb. Kuckelt.

Matthäikirche.
H. A. Herbicht, Sattler und Wagenbauer zu Leipzig-Thonberg, mit O. F. P. Hufschke aus Irma. — O. T. Friedrich, Schuhmacher hier, mit B. H. Herrmann von hier. — K. L. Zeiger, Gärtner hier, mit R. M. W. Müller von hier. — R. Franke, Kaufmann hier, mit A. M. Milius von hier. — F. T. Heyderich, Schuhmacher zu Leipzig-Volkmarsdorf, mit H. S. Haupt aus Gotha. — G. H. Kreuzer, Barbier hier, mit M. A. Wiegner von hier. — J. H. Förster, Handarbeiter hier, mit M. A. Albusberger aus Grimma. — J. F. Göpfarth, Maler hier, mit W. T. Pfeif aus Mitödbern. — C. Matuschczik, Schneider hier, mit E. R. M. Schirrmann von hier. — H. F. O. C. Fricke, Dr. m. und prakt. Arzt zu Großsalze, mit M. P. A. Allendorff aus Leipzig-Eutritzsch.

Peterskirche.
F. G. A. Thomas, Zapfenfertiger bei der Magdeburger Bahn hier, mit A. Th. Henpschel aus Mahlis. — F. H. Kirbach, Fleischer hier, mit A. M. Hauptmann aus Heinichen. — F. J. Better, Schlosserlehrling hier, mit B. A. Leuchte aus Ostrau. — F. H. Möbius, Schlosser hier, mit J. A. Kümmel aus Geithain. — C. G. Friedrich, Comptoirist zu Connewitz, mit A. M. Aitner aus Frankenheim. — E. J. Seel, Steindrucker hier, mit F. Müller hier. — F. H. G. Th. W. Schwarz, Schlosserlehrling hier, mit A. L. Hust aus Kötzern. — P. A. Hoppe, Bahnhofsarbeiter hier, mit Ch. E. verw. gewes. Grummt, geb. Leithold hier. — F. L. Plap, Maurer hier, mit E. W. Heinz hier. — A. R. H. Hob, Kaufmann hier, mit E. G. Lindemann hier. — F. H. Canaß, Tischler hier, mit M. A. verehel. gewes. Ludewig, geb. Leonhardt hier. — F. C. F. Th. Stenzel, Fabrikdirigent und Chemiker zu Leopoldshall, mit C. P. A. B. Sadki hier.

Liste der Getauften. Vom 10. bis mit 16. Januar 1890.

Thomaskirche.
F. W. Günthers, Schlossers T. — G. W. Göbels, Kaufmanns T. — G. F. F. Schellhorns, Tapezierers T. — G. A. Saupe's, Sattlers S. — C. P. F. Schöne's, Postboten S. — R. A. Geibels, Cartonnagefabrikantens T. — A. A. Teile's, Tischlers T. — F. R. Koppisch', Kaufmanns T. — C. A. Töpfers, Handarbeiters T. — G. W. H. Heise's, Buchhalters S. — E. M. Lehmanns, Postpacketträgers T. — R. O. Piepsch', Kellners S. — O. J. Klöß', Malers und Lackirers T. — H. E. Arnolds, Kutschers T. — J. Vogels, Productenhändlers S. — J. B. Paulke's, Fabrikarbeiters S.

Nicolaikirche.
Ch. F. A. Roß, Buchhändlers T. — C. W. Meinhardt, Cafetiers S. — P. H. Schartl, Tapezierermeisters S. — J. A. J. B. Briese, Buchhändlers T. — A. C. Pighetti, Delicatesswarenhändlers S. — E. E. Brendel, Marktheilers S. — E. H. Dammbrück, Maurers T. — R. H. A. Th. Preuße, Restaurateurs T. — F. E. Deutrich, Rollkutschers S. — Außerdem 14 Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.
M. D. Neustädt, Expedienten T. — F. E. Beyer, Rollkutschers S. — A. M. Kuhne, Obsthändlers T. — M. T. Künne, Schneiders T. — A. F. H. Müller, Buchbinders T. — E. Renz, Kaufmanns T. — H. Peikker, Marktheilers S. — F. L. Schild, Diakons S. — A. M. Weiner, Maurers T. — A. M. W. Petschner, Gastwirths T.

Peterskirche.
A. R. Neugebauers, Schriftsetzers S. — F. W. Landrocks, Assistenten der Stadtbauer-Einnahme T. — L. Schmidts, Marktheilers T. — G. C. Schumanns, Metallwaarenfabrikanten T. — R. H. Steigenbergers, Handarbeiters S. — H. J. Sattlers, Glasers S. — G. W. Merseburgers, Glasergehilfen T. — C. P. Ackermanns, Gerichtsvollziehergehilfen S. — C. R. Naumanns, Schneiders T. — F. H. Thieme's, Gastwirts bei der Staatsbahn I S. — F. F. A. Köhlers, Steinhauers T. — F. H. Teichmanns, Handarbeiters T. — F. H. Kirchners, Schlosserlehrl. T. — F. G. Wildenhains, Bildhauers T. — F. R. Roßbergs, Schneiders S.

Reformirte Kirche.
R. Bartels, Eisenbahners S. — O. F. M. Germeroths, General-Agenten S. — C. A. Grampners, Schornsteinfegermeisters T.

SLUB
Wir führen Wissen.

Credit- u. Spar-Bank

Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse.

Geschäftsstunden für Annahme und Auszahlung von

Spar-Einlagen,

sowie für den

Depositen-Verkehr

Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Verzinsung der Spar-Einlagen 3½% p. a.
" " Depositengelder 2½% p. a.
" " Capital-Einlagen 4% p. a.

National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig (vormals F. Jürgens)

Unser **Geschäftsbericht pro 1888/89** liegt außer in unserem Comptoir

in **Leipzig** bei der **Leipziger Bank**

für unsere Actionaire zur Abholung bereit.

Die Direction.
C. Becker.

K. k. priv. Prag-Duxer Eisenbahn. Kundmachung.

Fünfte Verloosung
der Gold-Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1883.

Bei der nach §. 12 der Statuten am 2. Jänner 1890 in Smichow in Gegenwart eines k. k. Notars stattgefundenen Verloosung der Prioritäts-Obligationen, Emission vom Jahre 1883 wurden folgende Stücke à ℳ 500.— gezogen:

3032, 3041, 4011, 4408, 4410, 4411, 4412, 4413, 4927, 4928, 5194, 5423, 5424, 5451, 5452, 5453, 5479, 5480, 6538, 8542, 8543, 9014, 9860, 10265, 10851, 11124, 11125, 11127, 11421, 12321, 12500, 12867, 13170, 13176, 13177, 13178, 13637, 14136, 14299, 19084, 20910, 21339, 21389, 21826, 22608, 22609, 23502, 23230, 23567, 23560, 23575, 23691, 26667, 26670, 27262, 27447, 29879, 31079, 31080, 31517, 31781.

Die Auszahlung dieser ausgeloosten Prioritäts-Obligationen erfolgt gegen Rückgabe derselben vom 2. Juli 1890 an bei folgenden Zahlstellen:

In **Smichow** (Prag): bei der **Cassa der Gesellschaft,**
" **Wien:** beim **Wiener Bankverein,**
" **Berlin:** bei der **Dresdner Bank,**
" **Dresden:** " " do. do.
" **Frankfurt a. M.:** bei der **Deutschen Vereinsbank.**
" **Leipzig:** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" **München:** bei den Herren **Guggenheimer & Co.,** und bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank,**
" **Stuttgart:** bei der **Württembergischen Bankanstalt, vormalf Pflaum & Co.,** und bei der **Württembergischen Vereinsbank.**

Restanten:

Vom 2. Jänner 1888: Nr. 13799, 18131.
Vom 2. Jänner 1889: Nr. 3678, 3679, 4859, 11359, 22317.
Vom 2. Juli 1889: Nr. 19, 21, 194, 251, 256, 1095, 1116, 2348, 2356, 2444, 3095, 3119, 3223, 3663, 4007, 4211, 4399, 4400, 5602, 7693, 9508, 9549, 9550, 9848, 9851, 9906, 10704, 10719, 10854, 11332, 11753, 14366, 15485, 16501, 16796, 18489, 18490, 18491, 19198, 19200, 19496, 20454, 20896, 20897, 20898, 20899, 20900, 25228, 25643, 26389, 27143, 28496, 28499, 29704, 29707, 29706, 30432, 32035, 32037.

Smichow, im Jänner 1890.

K. k. priv. Prag-Duxer Eisenbahn.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Frostbeulen,

Hautschrunden, Flechten, Hautkrankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen und rasch zu heilen, gibt es unbedingt kein vortrefflicheres Mittel als die längstbewährte ärztlich empfohlene

CALLET'sche Theerschwefel-Seife.

50 Pfg. das Stück in gelber Envelopp.

Zu haben in der Engelapotheke, Markt 12, sowie bei **Emil Geerling,** Grimm. Str. 21, **Brückner, Lampe & Co.,** Klostergasse, **Karl Stack Nachf.,** Petersteinweg 2, **Rich. Krüger,** Grimm. Str., **Siegfr. Schwarz,** Rathhaus 6, **Paulus Heydenreich,** Westplatz, und in allen Apotheken und guten Droguenhandlungen (H. 10 X).

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar,

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- u. Kehlkopfkatarrh** etc. etc. leidet, trinke den Abend **des Brustthee** (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 ℳ bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.,** erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen u. überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Acusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange dasselbe **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depot bei **Louis Bühle, Leipzig, Dresdner Strasse 4.**

JVA -Crême -Fleur -Bitter -Wein vom Erfinder S. Bernhard, Samaden (Engadin, Schweiz).

Feinste Tafelliqueure. — Vorzügliche Stomachika. Von wissenschaftl. Autoritäten als magenstärkend, erwärmend, die Verdauung befördernd empfohlen.

In 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen in allen Delicatessenhandlungen, Apotheken etc.
General-Dépôt: **Wilhelm Schulz in Darmstadt.**
Im Ausschank in den meisten Restaurants, Hôtels, Cafés etc.
Vertreter: **Guido Jentsch,** Königstr., Leipzig.

Cäsar Pighetti,

Mikrophon 1247. vorm. **R. Gempe,** **Mikrophon 1247.**
Grimmaische Steinweg 17,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
Astrachan- u. Ural-Kaviar, Straßburger Gänseleber-Pasteten, ger. Rheinlachs, Spickaal, Pommersche Gänsebrüste, in- u. ausländische **Conserven. Braunschw. u. Thür. Wurstwaaren.** Warme u. kalte Schüsseln werden prompt u. sorgfältig ausgeführt.

Leipziger Dampfmolkerei,

Milch- und Butter-Handlung,

Fernsprechstelle 3090. **Hugo Reimann,** Windmühlenstraße 46.

Butter eigener Production, täglich frisch.

Feinste Tafelbutter, aus ganz frischem Rahm. Stück 75 ₰.
do. do. aus schwach-saurem Rahm. Stück 70 ₰.

Transportirte Butter täglich frisch einkommend:

Feinste Tafelbutter, aus ganz frischem Rahm. Stück 65 ₰.
feine Tafelbutter, aus schwach-saurem Rahm. " 60 "
beste bayerische süsse Rahmbutter, . ℔ " 120 "
beste bayerische Salzbutter, ... ℔ " 100 "
garantirt reine Schmelzbutter, ... ℔ " 120 "

65 Stück frische Eier 4,70 ℳ und in Kisten billiger.

Die Dampfmolkerei Merseburg von Gustav Topp & Co.

empfiehlt ihre hochfeine **Tafelbutter** zu ℳ 2.60 p. kg frei Leipzig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Liefere meine hochf. **Tafelbutter** 8 Pfd. netto in Postkisten zu 8,20 u. 8,50 ℳ, sowie fette **Hühner u. Hähne** zu 60 u. 65 ₰ p. Pfd., Alles frc. Nachn. **Frl. Anna Palloks,** Geflügelhandlung bei Plauschen, Ostpr.

Harzkäse,

hochfein im Geschmack, 100 St. incl. gegen Nachnahme ℳ 2.80. Bei Posten billiger. **Käsefabrik E. Fischer, Buttstädt, Th.**

כשר **Stadgänse,** Theile, Leber, heute frisch **Reichl Nr. 68.**

J. Weissenborn,

Neukirchhof 36.
Frischgeschossene Hasen billigst,
ff. Rehrücken v. 8 ℳ an,
ff. Rehkeulen v. 4 ℳ an,
Spieß- u. Schmalztherrücken Pfd. v. 80 ₰ an,
Tauwildrücken v. 8 ℳ an,
Hirschfricandeau v. 80 ₰ an,
Wildschweinbrücken und **Keulen.**

Versende **franco** gegen Nachnahme:
Ia. große mildgesalz. oder geräucherte Schinkenzungen 6 bis 6½ ℳ,
Ia. Nagelholz-Rauchfleisch i. Rotheff. à Pfd. ℳ 1,30. **S. de Beer,** Emden.

Reines Gänsefett. Dresdner Hof.

H. Lindner.

Frisches **Gänsefett** ist zu haben **Panorama-Restaurant.**

Täglich frisch gebrannte

Kaffees

à Pfund 150 bis 200 ₰.
Perl-Bohnen à Pfund 14 ₰.
große, gelchälte **Riesen-Erbsen** à Pfd. 18 ₰.
grüne Erbsen, sehr gut kochend 14 ₰.
Linsen à Pfund 20—30 ₰.
Reis à Pfund 16, 18, 20, 25, 30, 40 ₰.
Tafelbutter à Stück 53, 63 und 70 ₰.
hausschlachten Speck und Schmorzkrich, echt Thüringer Cervelat- und Salamiwurst, wie frischen Aufschnitt.

L. Matthias,
Sophienstraße 22.

Billige Delicatessen-Offerte!
Wohlschmeckende, nahrhafte

Ostseemuscheln,

Ersatz für Austern, in freier See gefischt, off. pr. Brutto-Inhalt 6 ℳ frei ab hier. Probepostsendungen. — Wiederverkäufer gesucht.
Carl Carstens Nachf., Flensburg.

Caviar,

Gut, mild, frisch v. 2—8 Pfd. à Pfd. ℳ 3.20,
Ural, grobkörnig und hell " " " 3.50,
Russischen, grobkörnig " " " 4.70,
offerirt versendet gegen Nachnahme
A. Niehaus, Caviarhandl., Hamburg.

Nicht zu übersehen!

Lebendfrische Weißfischhänder, das Schönste was es giebt, nicht zu verwechseln mit den russischen, à Pfd. 60—70 ₰, sowie Karpfen, Schleie, Hechte, Barse, Schellfisch u. Dorsch zu billigsten Preisen in nur frischer Waare.
A. Sommer, Böttcherg. 5, Nachmittags a. Drakenk.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" betr. befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 26, I.

Ein großer Bauplatz
in L.-Anger, wegen seiner Tiefe auch zu Fabrik-Anlagen geeignet, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. unter N. 27 in die Expedition d. Bl. erb.

Villen-Bauplätze

in **Gaschwitz** hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Der mir gehörige, an der Waldstraße in **Lindenau** gelegene ausgeschachtete **Bauplatz** (circa 1600 □M.) beabsichtige billig zu verk. Auf Wunsch gewähre Baugeld.
Emil Halle, Hohe Straße 7, part.

Mit 500 Mark

Anzahlung verkaufe meinen in Vorort an einer Hauptverkehrsstraße gelegenen **Bauplatz.** Baugelder werden gewährt. Offerten unter **N. R. 007 „Invalidendank", Leipzig.**

Größeres Fabrik-Bauareal

an einer **Hauptstraße** in Vorort unweit zweier Bahnhöfe, ist im Ganzen od. getheilt für 6 ℳ pro □m bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **N. S. 008 „Invalidendank", Leipzig.**

Achtung!!!

Mein m. belast. Gut bei **Schandau** mit etw. 120 Scheff. Areal, wov. ca. ¼ Stelle schlagb. Wald, mit gut. Wiesen, Feld., größerem Kleeläh., worauf ein Sandsteinbruch eröffn. und Ziegelei angef. w. kann, lb. u. tod. Inventar, compl., noch viel Ernte vorr., Geb. in gut. Zust., sob. mehr. Wohn. an Sommerfrischl. vermieth. w. könn., ist Umst. halb. b. gering. Anzahl. sof. für 80,000 ℳ zu verk. — Eine gut. Hyp., auch schuldenfr. Bauplätze hierf. m. in Zahl. gen. Off. u. U. 35 Exped. d. Bl. erb.

Hochherrschaftliches Rittergut

ist besonderer Verhältnisse halber sofort mit voller Ernte zu verkaufen. Dasselbe ist in 3 Stunden von Leipzig, sowie Berlin per Bahn zu erreichen, hat 2500 Morgen Areal mit der Hälfte Wald, theils schlagbar, schöne Jagd, Hirsche, Rehe, Fasanen. Preis 600 000 Mark, Hypothek 300 000. Selbstkäufer ersuche, ihre Adr. u. O. 72 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Kauf — Tausch!

Ein **Gütchen,** in der Nähe von Leipzig, Preis 65 000 ℳ, mit nur 20 000 ℳ Hypothek, ist zu verkaufen oder gegen ein kleineres Leipziger oder in den Vorstädten gelegenes Hauschen umzutauschen. Off. unter O. 55a. d. Exped. d. Bl. erb.

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut

bester Bodenlage, mit neuen, massiven Gebäuden und herrschaftl. Wohnhaus, 75 Hektar groß, beabsichtigt Besitzer zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 90,000 ℳ. Unterhändler verbeten. Gewisse Anfragen bittet man unter Chiffre Z. 1682 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Landgut, schönste Lage der Sächs. Schweiz, ca. 60 Acker Areal incl. 15 Acker theils. schlagbar. Wald, soll schnell verkauft oder gegen Kindsaus vertauscht werden. Adressen unter T. 8 Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Villa,

für eine Familie passend, ist bei geringer Anzahlung für 50,000 ℳ zu verk. durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Eine gut gelegene, mit den neuesten Einrichtungen versehene, **100pferdige Wasserkraft** enthaltende

Handels-Mühle

ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres an Selbstreflectanten unter **A. K. 321** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Döbeln.**

Sehr günstiger Tausch.

Will mein kleines Restaurations-Grundstück mit großem Bierumsatz gegen Bauplatz, Landhaus oder Gut vertauschen. Erbitte mir sof. Offerten unt. O. 74 an die Expedition d. Bl.

---

1 Zinshaus mit Bäckerei,

großem Hof, Mitte der Stadt Chemnitz, circa 7%, dringend, bei geringer Anz. zu verk. Zu erfr. **O. Schumann,** Chemnitz, Lindenstr. 29, I.

2—3 Häuser zu verkaufen. Gefällige Offerten unter **O. 88** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein schönes **Hausgrundstück,** an der Landstraße in **Großzschocher** gelegen, mit gr. Obstg., gr. Hof, Stall., 4 Wohn., 2 Lab., Schlachth., preiswr. zu verk. Näheres Kleinzschocher, Plagwitzer Straße 56, part. rts.

Achtung!

Kleines Landhaus,

neu erbaut, in der Nähe Leipzigs in freundlichem Luftcurort und an der Bahn gelegen, ist sofort für 5500 ℳ bei 2 bis 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter **N. N. 004** durch die Exped. des **„Invalidendank"** in **Leipzig** zu erfahren.

Zu Herbst soll e. solides **Geschäftsh.** m. bedeutenden Lagerräumen i. bester Lage, i. d. seit über 50 Jahren e. Material- u. Colonialw.-Gesch. erfolgr. betr. wurde, **weg. Todesf.** d. Besitzers verk. werden. Gefl. Off. erb. u. Chiffre **350 Rudolf Mosse, Zerbst.**

Ein Wohnhaus mit flotter **Bäckerei,** seit 18 Jahren bestehend, mittlere Stadt der Prov. Sachsen, ist veränderungshalber, bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen.

Adressen erbitte unter R. A. in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Zu verkaufen ein **Wohnhaus** m. Seitengebäude und großem Hof, zwischen zwei Hauptstraßen einer verkehrreichen Fabrikstadt der Prov. Sachsen gelegen. Zu jedem Betriebe geeignet. Näh. durch **Adolf Schäne,** Leipzig-Reudnitz, Seitenstraße Nr. 7.

In guter Wohnlage, unmittelbare Nähe des Rosenthals, ist ein **solid gebautes Haus mit Garten und getheilten Etagen** für den Preis von 110,000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Günstiger Hausverkauf.

Durch Ankauf einer Hypothek von 15 000 Mark, welche mit größerem Verlust sofort verkauft werden soll, bekommt Käufer ein sehr billiges Haus. Offerten u. O. 73 Exp. d. Bl. erb.

Grundstück in Gohlis bei 4—6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. H. K. 96 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Restaurationsgrundstück in Leipzig, großer Umsatz, bei 40—60 000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter W. S. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Haus-Verkauf.

Ein solides, vor vier Jahren erbautes **Hausgrundstück** an der Eisenbahnstraße in **Neustadt** ist für den festen Preis von 126,000 ℳ zu verkaufen. Ertrag ca. 7000 ℳ. Anzahlung nach Uebereinkunft. W. Reflektanten unter **O. 56** in die Expedition d. Bl. erb.

Zu verkaufen ein durchaus solid gebautes größeres **Hausgrundstück** mit Hinterhaus, Fachhändlerlage. Adressen niederzulegen unt. O. 85 in der Expedition dieses Blattes.

Am Marienplatz

ist ein solid gebautes Haus verhältnißhalber billig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. St.

Kleinzschocher, Elisabethstraße (in einem Jahre Stadt), ist Verh. halber ein **Wohnhaus** billig abzug. Anz. gering. Adr. sub P. 30 Ann.-Exp. „Globus", Johannstg. 30.

An der Kramerstraße
ist ein Hausgrundstück für 200,000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In der Litvorstadt
ist ein **herrschaftl. Haus- und Gartengrundstück** preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Peterskirche
ist ein herrschaftl. Haus- u. Gartengrundstück preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Hausgrundstück
an der Emilienstr. für 180,000 ℳ zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Gutritzsch
ist ein Hausgrundstück für 60,000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren sehr gut gebautes **Hausgrundstück** in der östl. Vorstadt, in welchem ein **Materialwaaren- und Producten-Geschäft** mit nachweislich gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen. Adressen bittet man unter S. T. 368 bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** niederzulegen.

Ein gut eingeführtes älteres, mittleres **Restaurant** mit Garten in sehr frequenter Lage ist sofort preiswerth zu verk. Off. u. O. 59 in die Expedition d. Blattes erb.

Colonial-Detail-Geschäft

mit Spiritusen, seit ca. 140 Jahren bestehend, in einer Residenzstadt Thüringens von ca. 30,000 Einwohnern,
Jahresumsatz 40 bis 45,000 Mark,
mit Haus u. Inventar zu verkaufen. Off. unter Z. 1674 Exp. d. Bl. erbeten.

In einer größ. **Stadt Thürg.** ist ein **Hausgrundstück,** m. l. ca. 15 J. ein flt. Tapezier-Geschäft, verb. m. Tapeten- u. Polstermöbel-Handlung betr. w., ist w. Krankheit d. Besitz. m. od. ohne Geschäft zu verk. Uebernahme nach Uebereink. ev. sofort. Off. u. N. 61 in die Expedition dieses Blattes.

Plagwitz.

Ein neues **Hausgrundstück** mit Garten, an der Pferdebahn, für 1 oder 2 Familien ist wegzugshalber sofort zu verkaufen. Off. unter **N. G. 930 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Zu verkaufen ist in **Plagwitz** ein solid gebautes, sich gut verzinsendes Haus mit Nebengebäuden und ein **Platz** mit Schienengleis-Verbindung. Näheres durch
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Mit circa 7 Proc. Verzinsung ist in der inneren Südvorstadt ein **Grundstück** mit Einfahrt, großem Hof und Nebengebäuden preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In **Lindenau,** Nähe der 3 Linden, ist ein **herrschaftlich** mit neuestem Comfort eingerichtetes **Wohnhaus** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Für einen Arzt,

welcher gesonnen ist, sich in einem großen industriellen Bergwerksorte niederzulassen und ein Krankenhaus zu errichten, bietet sich Gelegenheit, mit wenig Capital ein **passendes Grundstück** zu erwerben, mit Herrenwohnung, großem Garten, Krankenhaus, Apothekerladen, Stallungen und Nebengebäuden. In dem Orte macht sich ein Krankenhaus nöthig und sichert sich ein Arzt große Praxis. Offerten unter Z. 1681 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Fabrik chemische Branche,** mit allem Zubehör, sowie einige damit verbundene gut rentirende **Wohnhäuser** mit 50,000 ℳ Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort verkäuflich. Da das Geschäft solvent und sehr ausdehnungsfähig, ist für gewandte Kaufleute beste Gelegenh. geboten, ein gut. u. sol. Geschäft zu erwerb. u. groß zu machen. Nur Selbstkäufer bei bieder. Gesinn. woll. Adr. u. O. 92 Exp. d. Bl. abl.

Eine kleine landwirthschaftliche
Maschinenbau-Anstalt
mit circa ½ Acker Areal in einer Bezirksstadt und in bester Gegend Sachsens, 3 Minuten vom Bahnhof entfernt, soll wegen Krankheit des Besitzers sofort **verkauft** oder **verpachtet** werden. Gef. Reflectanten unter Z. ‡‡ 349 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein fein eingerichtetes Local,

besonders zu einem **Café** 2c. sehr geeignet, an bester Geschäftslage, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Circa 8000 ℳ sind erforderlich. Näheres unter **Z. 1678** durch die Expedition dieses Blattes.

Conditorei und Café

in einer Mittelstadt Sachsens gelegen, **vorzügliches Geschäft** mit bedeutendem Umsatz, ist zu **verkaufen.** Gefl. Off. u. **U. F. 400** an **Haasenstein & Vogler,** Act.-Ges., **Leipzig,** erbeten.

Feine Existenz.

Flottes Buttergeschäft mit großer Kundschaft, Umsatz 40,000 ℳ, wegzugshalber sofort zu verkaufen. Erforderl. 3000 ℳ Adr. u. O. 50 Exp. d. Bl. erb.

Wäschegeschäft, 250 ℳ, z. bl. Hall. Str. 3, Marktgraf.

Wurstgeschäft, nahe Markt, passend für Dame, zu verk. Hallesche Str. 3, Marktgraf.

Flottes **Producten-Geschäft,** 80 Thlr. Miethe, wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Näh. Vollmarsdorf, Conradstraße 28, III. r.

Zu verkauf. 1 gutgeh. **Producten-Geschäft,** starker Biersumsatz u. Wäschrolle, sof. od. später. Adr. unter T. 9 Expedition dieses Blattes.

---

1 fleißgeh. **Prod.-Geschäft** mit Fleischerei und Schlächterei veränderungshalber zu verkaufen. Näh. Reichsstraße 11, b. Hauder.

Zu Material- u. Productengeschäft hat Einrichtungs-Mobiliar und Utensilien zu verkaufen
Brauistraße 24, F. Gottschalk.

Cigarren-Geschäft,

gut geh., w. and. Untern. sof. z. verk. Off. sub **B. F. 601** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Krankheitshalber soll ein altes renomm.

Fabrikgeschäft

der Wollwaarenbranche, Umsatz 400 000 ℳ, mit einem nachweislich jahrelangen regelmäßigen Netto-Verdienst von mind. 50 000 ℳ **verkauft** werden. Junge Kaufleute, die über Mittel von mindestens 150 000 ℳ verfügen, erfahren Näheres unter Chiffre **Z. 1675** durch die Expedition d. Blattes.

Für Damen od. junge Leute passend,

welche sich etabliren wollen, ist ein gangbares Woll- u. Weißwaaren-Geschäft veränderungshalber per sofort oder später zu verkaufen. Off. unter A. Z. 143 hauptpostl. Leipzig erb.

Verkauf.

Unter günstigen Bedingungen beabsichtige ich mein seit **30 Jahren** bestehendes **Schnittwaarengeschäft** mit sämmtlichen Einrichtungen wegen vorgeschrittenen Alters **preiswerth zu verkaufen.** Dasselbe liegt an einer **Hauptstraße** eines **größeren Vorortes Leipzigs.** Lage sehr gut. Näheres durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** unter **W. K. 404.**

Das Hut-, Schirm- u. Mützengeschäft Gohlis Straße 1, beste Lage für alle Militair-Artikel, soll sofort **sehr billig** verkauft werden. Näheres daselbst 1. Etage.

Theilhaber-Gesuch.

Thätiger oder stiller Theilhaber mit circa 20—25,000 ℳ Einlage sofort für altes, gut eingeführtes Geschäft gesucht. Werthe Off. u. O. 75 an die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber-Gesuch.

Leistungsfähige **Steinnußknopf-Fabrik** sucht stillen oder thätigen **Socius** mit **60,000 ℳ Einlage. Fachleute** werden bevorzugt.

Adressen unter **N. 195** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Einem Geschäftsmann, der über 50,000 ℳ verfügen kann, ist Gelegenheit geboten, sich an einem seit ca. 16 Jahren in **Zwickau** bestehenden flotten **Engros-Geschäft** zu betheiligen. Kenntniß der Branche ist nicht erforderlich und braucht Betreffender nicht Kaufmann zu sein.

Angebote unter **T. M. 384** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Theilhaber gesucht

für ein **Fuhrgeschäft** in Leipzig, Capitaleinlage 18—20,000 ℳ.

Gef. Adr. unter D. 182 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23.

Zur Uebernahme einer noch im Betrieb befindlichen Maschinenfabrik, welche sich mit dem Bau eiserner Dachconstructionen, Wellblechdächern, Eisenbahn-, Bergwerks- u. Fleischereiartikeln beschäftigt, suche ich einen intelligenten Kaufmann oder am besten Ingenieur mit einem disponiblen Vermögen v. 20—25,000 ℳ.

Offerten unter Chiffre Z. 1686 b befördert die Expedition dieses Blattes.

Für meine im flotten Betriebe befindl., Reis- und Nudelfabrik überhaupt Nahrungsmittel liefernde größere **Fabrik** suche ich behufs unbedingt nöthiger Erweiterung einen thätigen

Theilhaber mit 40,000 ℳ Einlage, welche event. sichergestellt werden kann, u. bitte ich nur kaufm. gebildete solide Herren von vertraul. Charakter, Adr. u. **O. 89** Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Um ein solides Geschäft, welches sich gut verzinst, zu vergrößern und zu verschönern, **sucht** ein junger Mann in den 30er Jahren, welcher bereits über drei Jahre im selbigen Geschäft in Engagement sich befindet und die gehörige Fachkenntniß besitzt, einen stillen

Theilhaber

mit einem Capital von ca. **60,000 ℳ** auf 1 bis 1½ Jahre. Werthe Offerten bitte unter **Z. 348** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Günstige Gelegenheit für

Kaufmann.

Mit successiver Eingahlung von höchstens 25 000 ℳ wird bei Betheiligung an einem gesicherten Unternehmen, **ohne Risico, sehr hoher Gewinn** garantirt.

Gefl. Offerten unter **C. H. 080 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Für eine **Porzellanfabrik in Thür.,** 10 Minuten von der Bahn gelegen, wird behufs Erweiterung ein stiller, aber am liebsten ein thätiger

Theilhaber,

mdl. **Kaufm.,** mit einer Einlage von 60,000 ℳ **gesucht.** Einlage kann sicher geheilt werden. Die Fabrik hat eigene Wasserkraft (34 Pf.-Kr.), desgl. eine sehr große Wassergrube.

Gefl. Off. unter U. R. 399 bis z. 30. d. M. bei **Haasenstein & Vogler, Act.-G., Leipzig,** niederzulegen.

Compagnon-Gesuch.

Eine renommirte, gut eingeführte Maschinenfabrik, welche mit den neuesten, besten Hilfsmaschinen und Werkzeugen eingerichtet ist, sucht, um den Bedarf an ihren Fabrikaten hinreichender decken zu können, zur entsprechenden Erweiterung einen thätigen oder stillen Theilhaber mit einer disponiblen Capitaleinlage von 70—100,000 ℳ. Das nachweisbar sehr rentable Geschäft bietet außer guter Verzinsung des Capitals hohen Gewinnantheil.

Nur Selbstreflectanten ehrenhaften, verträglichen Charakters berücksichtigt. Prima-Referenzen gegenseitig aufzugeben.

Gefällige Offerten sub **H. 191** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Für ein bedeutendes Fabrikgeschäft der Metallwaarenbranche wird wegen Austreten eines Theilhabers und nöthiger Vergrößerung des Betriebes ein

Commanditist

mit circa 80,000 ℳ Betheiligung gesucht. Capital wird mit 10% verzinst.

Offerten sub **W. G. 2247** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Capitalist, Fachmann

bevorzugt, **gesucht** zur Vergrößerung eines in flottem Betriebe befindlichen

Holzbearbeitungs-Geschäfts mit Schneidemühle 2c.

Dasselbe ist in einer der größten, industriereichsten Städte der Prov. Sachsen (Wasser- und Bahnverbindung) gelegen. Alles Nähere auf ernstliche Anfragen sub **O. e. 16023** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ziegelei.

Als stiller oder thätiger **Theilhaber** zur Vergrößerung einer höchst rentablen Ziegelei in einer Stadt Sachsens an der Elbe, mit in Aussicht stehender sehr guter Bahnverbindung, bestes und auf unabsehbare Zeit ausreichendes Lehmlager, Geschäftslage sehr gut, ohne Concurrenz, wird ein Bautechniker oder Kaufmann mit 30—40 Mille Einlage sofort gesucht. Alles Nähere zu erfahren
Georgenstraße 3, 3. Etage links.

Brockhaus' Conversations-Lexikon, 11. Aufl., 15 Orig.-Bände, gut erhalten, billig zu verkaufen. Gefl. Off. unter Z. 1642 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wegen Todesfalls

ist ein ½ **Parquet-Platz Nr. 83** sofort abzugeben. Zu erfr. Bahnhofstr. 10, part.

½ **Seitenbalcon links vordere Reihe,** vorzügliche Plätze, Serie weiß, dauernd abzugeben. Adr. unter O. 38 durch die Expedition d. Blattes erbeten.

½ **Theater-Abonnem.,** Serie weiß, Balcon Prosc.-Loge r. ist abzugeben Königsstr. 31, part.

Wegen Erneuerung der Ladeneinrichtung sind mehrere gebrauchte

Waarenschränke,

besonders für Manufacturwaaren geeignet, zu verkaufen.

Hainstrasse 7.

Cession.

60,000 ℳ sich. 2. Hypoth. zu 4½ % sind zu übertr. Off. erb. u. L. Z. 831 „Invalidendank" hier

Pianinos,

kreuzsaitig, unübertroffen schön im Ton und Ausstattung, unter Garantie zu ℳ 300, 350, 400, 450 ꝛc. **Otto Schrickel, Markt 9.**

Hochfeines Salon-Pianino

unter Garantie für Haltbarkeit billigst Härtelstraße 17, parterre.

Gelegenheitskauf.

Pianinos, neu, hochelg., kreuzs., edler Ton, bedeut. unter Preis Elsterstr. 6, p.

2 kreuzs. Salon-Pianinos 420, 450 ℳ, **1 s. Pianoforte** 120 ℳ, **1 prachtv. Kapp-Pianino** 750 ℳ, 50 neue **Pianinos** von 450 ℳ an zu verk., auch auf Abzahlung von 20 ℳ an. **R. Bachrodt,** Reichsstr. 11, II.

Guter hohes Pianino preiswerth zu verkaufen. Besichtigung von 3—4 Uhr Sonntag bis Mittag 12 Uhr Pfaffendorfer Straße 7, I rechts.

Ein Pianino von **Vogel & Sohn** in **Plauen** ist billig zu verkaufen Südstraße 21, 2. Etage.

Pianino, sehr eleg., kreuzsaitig, billig zu verkaufen Härtelstraße Nr. 11. 2. Etage rechts.

Pianinos in jeder Preislage, Garantie, Theilzahlung, billigste Vermiethung **Neumarkt 12, II.**

Pianinos, 8 prachtvolle neue, für 435 ℳ, bei Gor. & Wange, Erdmannstr. 14.

Wenig gebrauchtes **Pianino,** empfehlen im Ton, ist billig zu verk. Elisenstr. 17, H. III. r.

Verk. b. g. **Pianinos,** neu u. gebr., unter Garantie. **G. Gehre,** Eilenburgerstr. 1, I. r.

Umzugshalb. 1 gut gehalt. **Pianino** m. Eisen, f. 230 ℳ **zu verk. Leipzigstr. 29, III.**

Tafelförmig **Clavier** ganz b. S. zu verkaufen Näheres Weststraße 26, im Papiergeschäft.

1 prachtv. kreuzs. Pianino Verhältnisse halb. **bill.** zu verkaufen Brühl 8, Tr. A. III. r.

Ein noch neuer Salonflügel ist Umstände halber zu verkaufen Reichsstr. 14, IV., Tr. A.

Pianino, gebr., bill. Universitätsstr. 18, II.

Eleg. **Pianino,** 330 ℳ, v. Dandelot 11, p. **links.**

1 Pianino, nahezu T. 260 ℳ, v. Eilenstr. 38, p.

Stickmaschine.

Eine complete **Stickmaschine,** Singer Ringschiffchen, mit 3 Stick-Apparaten, ein großer Posten Seiden und Garne, ist billig Umstände halber zu **verkaufen.** Anfragen bef. unt. A. c. **15756 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

1 **Singermasch.** bill. zu vk. Sternwartestr. 51, I. l.

Neue Singer-Nähmaschine unter Garantie billig zu verkaufen Moritzstr. 17, part.

Eine **Singer-** u. eine **Wheeler-Wilson-Nähmaschine** zu verk. Königspl. 15, II. St.

Zwei hochfeine **Domnomasken,** 1 eine **Herrenm.** zu v. st. Zeitzer Straße 7, II. r.

4 elegante **Maskencostüme** sind preiswr. zu verleihen Kurzestraße 9, parterre.

2 elegante Domnomasken zu verleihen Sophienstraße 41, 3. Etage links.

Ein **Masken-Anzug,** Rococo, altdeutsch, ganz neu, zu verleihen Waldstr. 36, Gthp. III.

1 hellbl. Atlas-Maskenk. u. 1 Tirolerk. bill. zu verleihen Leipzigerstr. 21, 3. Etage l.

Zu verleihen sind 2 eleg. Dominos und 2 Damenmasken-Anzüge Emilienstr. 8, part. l.

1 hochelg. **Damen-Maskenanzug** billig zu verkaufen Dorotheenstraße 15, 2. Etage rechts.

Sehr billig zu verkaufen ist ein sehr schöner **Maskenanzug** (Edelfrau) Katharinenstr. 1 III.

2 Damen-Masken billig zu verkaufen od. verl. Sternwartenstraße 1, 3. Etage.

Winterüberzieher

nur wenig getr., **Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Goldjacken** ꝛc. verk. s. bill. Preis.

E. Reinhardt,

Reichsstraße Nr. 6. Speck's Hof II.

Fracks, Ueberzieher

complete **Anzüge,** getr., fast neu, billigst **3 Salzgäßchen 3,** 1. Et. Achtung auf Nr. 3.

Ein schönes neues **grauseidenes Kleid und ein Winterpaletot** ist zu verkaufen Lindenstraße 2, 1. Etage links.

Eleg., rein woll. **Staubmantel** bill. z. vk. Refl. w. Adr. A. Z. 15 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, abzgb.

Schaftstiefeln 6 ℳ, H.-Zugstiefeln von 5½ ℳ, H.-Pressenschuhe 5 ℳ, Damenlederstiefeletten 4½ ℳ, Lung. Lederpantoffeln sehr bill., sowie Bursch- u. Mädchenschuhe, 7 Münzg. 7, I. R. Dobrauer.

Ein großes, nußb. pol. **Kinderbett** ist mit Betten, Bettzeug ꝛc. billig zu **verkaufen** Hausdorff, Nordstraße 58, II. l.

Möbel-Magazin

H. Erhardt,

Petersstr. 37, gold. Hirsch I.

Nach beendeter **Inventur** werden Toilette-, Blumen-, Nippsische, 2 große nußb. Trumeaux, 1 l. Damenbureau, Toilettecommoden und verschiedene andere länger stehende Möbel zu **jedem Preise ausverkauft.**

Billiger Möbelverkauf.

Große Auswahl neue, sowie gebrauchte Möbel u. Polsterwaaren billig zu verkaufen Eutritzsch, Leipziger Straße 23.

Alle Sorten Möbel,

Spiegel, Polsterwaaren, sowie ganze Ausstattungen verk. billig **Lorenz, Brühl 15.**

Einzel-Verkauf

zu

Engros-Preisen.

Bettfedern

à Pfd. 60 ₰, 85, 1.20, 1.70, 2.50, hochfein, zur Hälfte Daunen 3.— ℳ

Schwanenfedern

à Pfd. 3.50, 4.— und 4.50 ℳ

Sämmtliche Sorten Bettfedern und Daunen sind doppelt gereinigt und gut verlesen.

Daunen

à Pfd. 2.80, 3.75, 4.50 und Prima 5.50.

fertige Betten

Betten

à Gebett (Ober-, Unterbett und Kissen) 16, 18, 24 ℳ.

Hotel-Betten

à Gebett 27, 30 und 33 ℳ

Ausstattungsbetten

in großer Auswahl à Gebett von 36—80 ℳ

Fertige Inlets

Bettzeuge, Strohsäcke, Steppdecken zu Fabrikpreisen empfiehlt

Adolph Kirschberg,

Brühl 52, Ecke Nicolaistr.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5.

Bill. Möbel, ganze Ausstattung. Sternwartestr. 16, I.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren. Sternwartestr. 16, I.

4 faurs. Verticows, 45 ℳ pr. St., 7 Münzg. 7, I.

8 Verticows, 25 ℳ per Stück. Münzgasse 7, I.

Kleiderschrank, Verticom., Spiegel, a. Möbel billig, Polstergarnit., Ottomanen, Sophas 30 ℳ,

Bettstellen mit Sprungf.-Matratz. 24 ℳ, **Pfaffend. Str. 9, A. Groth.**

Ein stärk. Kleiderschr., 2 Ottoman. m. Chaisl., Bettst. m. Matr. verk. bill. Alexanderstr. 40, I.

Kleiderschrank 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sophas, Tische, Stühle bill. Kurzestraße 6, H.

15 2th. Kleiderschr., 21 ℳ pr. St. 7 Münzg. 7, I.

26 Kleiderschränke, 16 ℳ p. St., 7 Münzg. 7, I.

1 sehr gr. Garderobeschr. billig 7 Münzg. 7, I.

12 Küchenschränke, 20 ℳ pr. St. 7 Münzg. 7, I.

Commod. 8 ℳ an, Kleiderschrank 18 ℳ an, Bettst. m. M. 10 ℳ an, Kleider-, Küchen-, Vorsaalschränke, Tische, Stühle, Spiegel, auch bess. Möbel u. Federbetten bill. Nicolaistr. 15, II. r.

23 Commoden, 15 ℳ pr. Stck., 7 Münzgasse 7, I.

53 Sophatische 8 ℳ p. Stück, 7 Münzgasse 7, I.

30 ff. Tischchen, 3 ℳ per Stück 7 Münzg. 7, I.

6 Ausziehtische, 20 ℳ pr. St. 7 Münzgasse 7, I.

15 Dtz. **Stühle,** sehr billig, 7 Münzgasse 7, I.

3 Stück **Barbierstühle** billig zu verkaufen Eutritzsch, Leipziger Straße 23.

50 Spiegel, 2½ ℳ per Stück, 7 Münzgasse 7, I.

Sporergäßchen Nr. 2 ist sämmtliches **Mobiliar,** als: Saloneinrichtung, Betten, Tische, Commoden ꝛc., zu verkaufen Kaufgebote daselbst beim Schlosser Nr. 8.

Feine Saloneinricht. u. verschied. Hab. **preiswerth privatim** zu verk. Leplastr. 2 I.

1 hochelg. Büfettgarnitur (Kupfer), 2 Bettstellen mit Sprungfed., Matr., Secret., Spiegel, Sophas u. Tische preisw. z. vk. Sportelstr. 38, I. l.

Mehrere Garnit. feine Plüschmöbel, sowie hochherrsch. Seidengarnitur und zwei sehr feine Schlafzimmereinricht. zu sehr billigen Preisen zu verk. Grimmaische Straße 20, II., Tapeziergesch. **L. Morgenweck.**

Zu verk. pass. eleg. **Polstermöbel** und **Salontisch** sof. billigst Dufourstr. 3, II. r.

1 Ottom. m. Chaisl., 1 Ripsgarn., Matr. m. Bettst. verk. Verh. h. sof. All. bill. Erdmannstr. 6, p. r. l.

1 gebr. **Nußb.-Sopha,** 1 neues gutgepolst. **Sopha** verk. billig **Pilz,** Petersstraße 8.

Ein **Sopha** mit neuem braun. Damast ist für 28 ℳ zu verkaufen Dorotheenstr. 1, pt.

1 Sopha, 2 Schränke, 1 Bettst. m. Matr. sehr billig Büchnerstraße 1, Tischlerei.

Sophas 15 ℳ, Schreib- u. Kleiderschr. à 18 ℳ u. alle Art neue u. gebr. Möb. bill. Sternwartestr. 47.

1 kl. u. 1 gr. Sopha, Ottom. Gr. Fleischerg. 14, Tr. C, l.

Sopha (noch neu) billig Sophienstr. 26, II. l.

Gebr. Sopha, so neu, 20 ℳ Windmühlstr. 31, r. Sg. II. r.

1 Sopha, Matr., Bettstelle Gr. Fleischerg. 7, I.

Bettst. m. Matr., Küchenst., Küchenschr. u. Ottomanen à 40 ℳ, Ottom. Gr. Turmstr. 21, IV. Q.

6 Bettst. m. Sprgfmatr. 18 ℳ p. St. 7 Münzg. 7, I.

53 B. ttst. mit Boden 6 ℳ pr. St. 7 Münzg. 7, I.

46 Sprgf.-Matr. m. Reif 9½ ℳ, 42 St. 7 Münzg. 7, I.

45 Kardinrenkanapees, 1 ℳ pr. St. 7 Münzg. 7, I.

Sehr billig 1 Bettst. u. 1 Matratze, 2 Federbetten, 1 Sopha, Tisch, 6 Rohrlehnstühle, Kleiderspiegel mit Schr., Bockleiter, Nähmaschine, Handrath und 2 Pulte Brauitraße 24, part. l.

Eine noch fast neue **Ladeneinrichtung** für Confectionsgeschäft billig zu verkaufen Neumarkt 24, **Hugo Schaf.**

Cassaschrank zu verk. Neumarkt 15, I.

Geldschränke feuerfest mit Stahlpanzer bei **W. Neumann,** Hohe Straße 33.

Schreibtische,

Pulte, Ladentafeln, Regale billigst bei **E. Prack,** Reudnitz, Gemeindestr. 31.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft,

Elsterstrasse Nr. 22/24.

Zum freihändigen Verkauf sind bei uns eingeliefert:

Braune Stute, 6 J., 1,74, Hannover. (Reit- u. Wagenpferd).
Braune Stute, 8 J., 1,75, Hannover. (Reitpferd).
Braune Stute, 8 J., 1,75, Preuß. (Wagenpferd).
Dkelbraune Stute, 6 J., 1,70, Ostpreuß. (geritten, Gispänn.).
Brauner Wallach, 7 J., 1,78, Hannover. (Coupé-Pferd).
Dkelbr. Wallach, 6 J., 1,72, Hannover. (Wagenpferd).
Fuchs-Stute, 6 J., 1,75, Englisch. (Reitpferd f. schw. Gewicht).
Schimmel-Wallach, 12 J., 1,76, Hannover. (geritten u. gef.).
Goldfuchs-Hengst, 6 J., 1,67, Ostpreuß. (geritten).
Schwarz. Schimmel-Hengst, 6 J., 1,70, Russe, (angeritt., langschw.)

ferner:

eine neue Halbchaise, ein- u. zweispännig zu fahren, u. mit Bock z. Abnehmen,
eine gebrauchte Halbchaise, gut gehalten,
ein fast neuer Jagdwagen, Naturholz, elegant,
ein gebrauchter Phaëton, ein- und zweispännig zu fahren,
ein Paar ganz neue, silberplattirte Englische Geschirre,
ein Paar gebrauchte, silberplattirte Kummet-Geschirre,
ein Paar schwarze Kummet-Geschirre,

welche zu niedrig limitirten Preisen abgegeben werden.

Die Verkaufsobjecte können täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags 4 Uhr besichtigt resp. gemustert werden.

Direction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Fittmann.

Von **Mittwoch den 22. dss. Monats,** steht unser erster diesjähriger Transport von **60 Stück I. Classe**

Belgischer (Lütticher) sowie Dänischer Spannpferde

in leichtem und selten schwerem Schlage unter bekannter Reellität und billigster Bedienung bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,

Frankfurter Str. 6.

Telephon No. 954.

Pferde-Verkauf.

Ein paar elegante Goldfüchse,

preußische Rasse mit viel Gang, 6jährig, 170 hoch, selten gleichmäßige Figur, Abzeichen, Schnurrbärten, beide complet geritten und gefahren, stehen unter Garantie aus Privathand zu verkaufen. Näheres durch Stallmeister **Krauz, Gera (Reuß).**

Sonnabend, den 18., u. Sonntag, d. 19. d. M., treffe ich mit meinem zweiten Transport guter

dänischer Arbeitspferde

in leichtem und schwerem Schlag ein und halte in **Delitzsch,** Gasthof z. Weißen Roß, zu soliden Preisen zum Verkauf.

Gruma b. Zschortau.

A. Albrecht, Pferdehändler.

Ladentafeln, Kastenregale bill. zu verk. Dampfschlerei **R. Hüsseldarth,** Floßplatz 20.

2 Waaren-Regale sind billig zu verk. Reudnitz, Wurzner Straße 3.

1 gr. **Brückenwaage** mit Gew., gebr. Drahts- u. Messingsiebe, 1 Pult ꝛc. zu verkaufen Wintergartenstr. 11, p. r. Hofe links.

Brücken- u. Tafelwaag. verk. d. Hofe Str. 30.

1 verstellb. 1sitz. **Schulbank, 2 Schülerpulte und Bücherregal** Brauitraße 24, p.

Kastenregale, Ladentafeln zu verk., auch w. leih. u. Waschengel. Tauch. Str. 22, Tischlerei.

Wegen Räumung der Locale soll und muß eine maschinelle Einrichtung zur Wurstfabrikation, als: 1 Gasmotor, liegend, Trutzer, 1 Hammerscher Wiegeapparat (7 Schneider), 1 Remscheider Fleischzerkleinerungsapparat, 1 Wurstfüllmaschine, Transmissionen, Treibriemen ꝛc., ein ganz neuer

Fleischtransportwagen,

neues System, billig verkauft werden. Reflectanten wenden sich an

Gebrüder Hartmann

in Halberstadt.

Küchen-Einrichtung.

2 gut erhaltene **Kochherde** mit **Kachelbekleidung,** Größen 2 × 1 und 1 × 1 m. und ein **Wärmschrank** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Steindruckhandpressen

80 cm : 110 cm (noch ganz neu) und 60 „ : 85 „ in noch gutem Zustande zu verkaufen Lange Straße 27.

1 stehender **Dampfkessel,** sowie 1 Maschine zum Wäschereibetrieb sind sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres Sophienstraße 38, I. l.

Für Brustkranke.

Ein fast neuer Heißluft-Apparat (Dr. Weickert, Original) bill. zu verk. Adr. erb. sub Dr. W. Promenadenstraße 7, Annoncen-Expedition.

Mörser. Ein großer Granitmörser, passend für Conditoreien und Bäckereien, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Wiesenstraße 29, IV., im Hofe beim Maurerpolier.

1 gr. Zinkwanne, 12 ℳ Brauitraße 24, p.

Eine **Drehrolle** mit allem Zub., fast neu, wegen Umbaus unter Werth zu verkaufen. Näheres Petersteinweg 23, 1. Etage links.

Schaufelstiele,

30 Schock, hat abzugeben à **Schock 9 ℳ** franco Leipzig

Rosenbaum, Naumburg a/S.

500 Mille Mauerziegel,

Ringofenbrand, werden **billigst abgegeben** und **franco Bayer. Bahnhof Leipzig geliefert.**

Näheres unter „Ziegellieferung" ertheilen die Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Leipzig.**

Prima Wiesenheu

und langes Roggenstroh liefert in Wagenladungen nach jeder Bahnstation billigst **Barleben b. Magdeburg. A. Koch jr.**

Einige Waggons

gutes Roggenstroh

(Flegeldrusch) können abgegeben werden bei **Wilhelm Morgenweck, Zimmergeschäft in Salzungen.**

Reflectanten wollen sich an hören wenden; auch können **Partien von 30 Ctrn. an Bahnhof Thüringen in Leipzig** abgegeben werden.

Den Herren Molkerei- u. Gutsbesitz.

Futterrüben und sonstigen **Consumenten** empf. billigst und bestens 1889er lofot. süßes und blumenreiches

Wiesenheu.

E. Berwick, Magdeburg, Heu-Exp.-Geschäft

Wagen-Verkauf.

20 St. versch. Wagen, als 5 St. Federrollwagen, 3 St. Perch-, 1 Stock-, 1 Berliner Bier-, 3 Sand- u. Steinwagen, 2 alte Rüttw. u. hgl. m. bei **Ottokath,** Sellh. a. d. Pferdebahn.

Gebr. **Landauer** 600 ℳ Albertstraße Nr. 9.

Eleg. Glas-Landauer, Halbchaisen, off. Wagen, neues Cabrioletgeschirr bill. Albertst. 9.

Landauer, Halbchaisen, Jagd-, Naturholz- u. Personenwagen, Geschirre billig Nordstraße 17.

Neue u. gebr. **Landauer,** 1 Fleischerwagen, 1 gebr. Gefängnißwagen bill. Wallstr. 36.

Eine sehr gut erhaltene elegante

Halbchaise

steht preiswerth zum Verkauf Gut Stahmeln bei Möckern-Leipzig.

1 Halbchaise, 1 Break, 1 Häckselmaschine m. Göpel u. Schrottrandmühle, 2 Schlitten u. mehrere gebrauchte Geschirre sind zu verk. **C. Schwabe,** Leipzig, Waldstraße 39.

Zu verk. 3 Stück **Federrollwagen** verschiedener Größen Schönefeldstraße Nr. 30.

Zu verk. 1 doppelsitz. einsp. offen. **Kutschwagen,** 150 ℳ, Sternwartenstraße 21, II.

Leichtl. off. **Kutschwagen** zu verk. Härtestr. 4.

45 Hand- und Geschäftswagen zu verk. und zu **verleihen A. Lincke,** Körnerstr. 30.

Große Auswahl 2- u. 4räder. Handwag. Inselstr. 7.

1 prakt. **Handrollwagen** Brauitraße 24, p.

Orig. Eng. Rover,

neue Maschine, noch nicht gebraucht, muß wegen Krankheit sehr billig verkauft werden, incl. Lampe, Glocke, Zubehör.

L. M. Scott, Roßplatz 12, II.

Umzugshalb. 1 Kinderwagen, 1 hoher Kinderstuhl und 1 Korbliegestuhl **billig zu verkaufen Lessingstraße 29, II. links.**

2 Reitpferde,

eine schwarzbraune Stute, Ostpreuße, 8jährig, fehlerfrei, gängig u. von eleganter Figur, u. 1 Goldfuchs-Stute, 8jährig, fehlerfrei, eleganter Einspänner, zu verkaufen. Offerten sub A. B. 15 Filiale, Katharinenstr. 23, erb.

1 Paar sicher einfahr., Kette **Wagenpferde,** 5 u. 8 Jahre alt, egal braun, sind wegen Nichtgebrauch, event. auch einzeln, zu verkaufen in Altranstädt, Gut Nr. 28/29.

Mehrere schöne Fohlen

hat zu verkaufen Gut Stahmeln bei Möckern-Leipzig.

Pferdeverkauf!

zwei ältere, noch brauchbare, desgl. zwei jüngere, schwere, sind gegen Baar zu verkaufen Leipzig, Mittelstraße 26.

Verhinderungshalber ist eine ältere, braune, sehr gut zugeritten **Mecklenburger Stute** von hübscher Figur, flotter Gänger, preiswerth zu verkaufen Leipzig-Gohlis, Lange Straße 47b, I.

Mittwoch, den 16. Januar, traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender **Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.

Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Ewingke bei Afra an der Elbe.

Donnerstag, den 16. Januar, Vorm. ½11 Uhr traf ein Transport Dess. neumelkender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändler aus Scholitz bei Dessau. Gerberstraße 33. **Schwarzes Roß.**

Freitag, 17. Januar, Mittag 11 Uhr traf ein Transport Dessauer neumelkend. **Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Hangenberg's Hof. **G. Heyn,** Viehhändler.

Einige fette Kühe stehen zum Verkauf **Böddorf Nr. 19.**

Ein kleiner Hund (Kattler)

ist zu verkaufen Brühl 24, p. r.

Dachs-Hund billig zu verkaufen Humboldtstraße 26, part. links.

Ein schöner **Jagdhund** (Setter), 1 Jahr alt, zu verkaufen Wiesenstraße 3, II.

Ein

Grau-Papagei,

spricht Hunderte von Sätzen und Wörtern, überh. auf Commando, ist gegen Jedermann fingerzahm, lernt äußerst leicht dazu.

J. Tischler, Königsplatz 7.

Feine **Truteʼsche Hahnrotler** v. 6—20 ℳ zu verk., mit I. Pr. prämiirt Katharinenstr. 2, II.

100 Stück Canarienvögel, verk. Hähne, fleißige Sänger von 4 ℳ an, Weibchen 1 ℳ **H. Winkler,** Universitätsstraße 18.

Gute Canarienvögel ab. b. Neudn., Ruckgrtr. 7, II.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc.-Kaufgesuche **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 31, I.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte", An- u. Verk. von **Immobilien, Hypothek.** Verkaufsstelle f. Ziegeleiprod. u. Bauart.

Bauplatz zu kaufen gef. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Grundstück m. Einf. zu kaufg. ges. Off. u. A. O. 27 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Ich suche 1 in sehr gut. Zust. bef. **Haus,** nicht unter 6½ %, vorzüglich zu kaufen. Lage westl., zwischen Fleischl. u. Pfaffend. Straße, Angeld. bis 20,000 ℳ Dtl. auch getheilte Et., Einfahrt u. großen Hof zur Erb. e. größeren Werkstatt haben. Anerbietungen **unt. F. G.** an das Möbelmagazin, Markt 11, 2. Et.

Ziegelei

in der Umgebung **Leipzigs,** nahe Bahn, zu **kaufen gesucht.** Nur ausführliche Offerten finden Berücksichtigung unter **N. P. 006 „Invalidendank", Leipzig.**

Ein Stadtgasthof

oder besseres **Restaurant,** auch mit Saal, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten, am liebsten von Selbstverkäufern, unter H 4837 durch **Ad. Grabow jr.,** Wolfenbüttel, erb.

Strebsamer junger Kaufmann, verheirathet, sucht **Betheiligung** an einem **soliden** Handelsunternehmen oder **käuflichen** Uebernahme eines solchen, gleichviel ob Fabrikation oder Detailgeschäft. Disponib. Capital: 30 bis 50 Mille. Werthe Adressen erbeten unter **W. C. 916 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ein erfahrener und solider

Kaufmann

wünscht sich mit 6—10 000 ℳ an einem **nachweislich** gewinnreichen Geschäft activ zu

betheiligen.

Offerten werden unter **B. G. 2221** durch **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Kautionsfähiger Kaufmann sucht thätige Betheiligung an einem Agenturgeschäft. Gefl. Off. u. N. 123 in die Expedition d. Bl. erb.

Gute Bücher, bessere Werke bezahlt bestens **Leitholdt's Buchhdl.,** Gottschedstr. 14.

Alle Zeitschriften von 1889 kauft **E. Lucius,** Burgstraße 24.

Sprachunterrichtsbriefe kauft stets zu guten Preisen **E. Volkening,** Johannesg. 30

D. Leipz. Tabl. v. e. Feiertag zu lef. gesucht Hohe Straße 7, II. Wette.

Wirklich reelle Preise zahlen für getr. Kleidungsst., Milit.-Uniformen, Nachlässe, Betten, Leihhausscheine, Gold, Silber. Bei werth. Bestellungen bitte Adr. **Gebrüder Cohn,** Nicolaistr. 27, 1 Treppe.

Getr. Herrenkleider,

Damenkleid., Möbel u. s. w. kauft u. bahlt auf Ed. Hüsser, Moritzstr. 19, I., dreifst. Gesch.

Wer! zahlt hohe Preise für Kleider, Betten, Möbel? Hausschild, Gr. Fleischerg. 21, I.

F. Bergner, Nicolaistr. 51, kauft Kleid., Wäsche, Betten, Möbel, zahlt reelle Preise, holt ab.

Achtung. Getr. Kleider, Betten, Wäsche, Möbel, Leihhausscheine, a. Wirthsch. kauft, holt ab Bräutigam, Nicolaistraße 15, II. r.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets **Kaiser,** Kurzestraße 6, Hof.

Alte Möbel

werden gekauft Windmühlengasse 6, I. Leder.

Möbel jeden Posten kauft stets **Bräutigam,** Nicolaistr. 15, II.

Zu kaufen gesucht gebraucht. groß. mahag. **Pfeilerspiegel** m. Schränkchen. Adr. m. Preis abzugeben Leibnizstraße 11, 4. Et. rechts.

Leere **Mineralwasserkrüge,** runde Form, zu kaufen gesucht von **A. F. Fomm,** Kurzestraße 1.

Zu kauf. ges. 4 Thür. ohne Bertzeb. u. 3 Fenster Uhr Roß u. Pr. b. Köhler, Sidonienstr. 41.

Pferde-Dünger, jedes Quantum wird zu kaufen gesucht.

Adressen: „Blaues Roß", Königsplatz.

E. Berthold, Leipzig.

Berliner Verlagsfirma

sucht **50,000 ℳ** Capital gegen

8% Zinsen

zur **Neuerrichtung** einer **Druckerei** in **Berlin. Beste Referenzen.** Adressen erbeten sub „V. A. 15" Berlin, Post 14.

50,000—60,000 Mark

gegen gute 1. Hypothek v. 4—4½ % Zinsen auf solides Wohnhaus innerhalb 4—6 Wochen aus Privathand **gesucht.** Gefäll. Offerten unter Chiffre B. M. 60 an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Leipzig,** erbeten.

Direct vom Darleiher werden auf Zinshäuser gegen 2. Hypotheken gesucht:

20,000 ℳ bis 25,000 ℳ zu 4½ %, 55,000 bis 50,000 ℳ unter gerichtlicher Taxe, innerhalb der Brandcasse, baldigst,
20,000 ℳ zu 5 %, 25,000 ℳ unter gerichtlicher Taxe, baldigst,
60,000 ℳ zu 4½ %, 58,720 ℳ unter gerichtlicher Taxe, 28,900 ℳ unter der Brandcasse, für den 1. April 1890.

Adressen sub **L. L. 778 „Invalidendank", Leipzig.**

16000 Mark

zu 4½ %, auf gute 2. Hypothek (innere Vorstadt) sucht R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

Auf ein Landgut im Preise v. 62,000 ℳ werden noch 16,000 ℳ bzw. noch 14,000 ℳ gesucht. Off. u. O. 54 in die Exp. d. Bl. erb.

8—12,000 Mark

gute II. Hypothek zu 5 % gesucht auf neu gebautes Grundstück in guter Vorstadtlage. Vermittelung ausgeschlossen. Offerten unter C. M. 12 Fil., Katharinenstraße 23, erbeten.

9000 ℳ zur 1. Hypoth. suche ich auf mein bei **Schkeuditz** gel. **Handgrundstück (Werth 18,000 ℳ, Brandcasse über 14,000 ℳ)** aus **Privathand** zu leihen. Off. unt. **G. Z. 07** Filiale, Königsplatz 7.

3000 Mark sucht ein solider Geschäftsmann vom Selbstverleiher. **Hypothekarische Sicherheit** durch Eintragung zur I. Stelle, unkündbar innerhalb dreier Jahre. Adr. und Zinsenangabe sub P. 27 Annoncen-Expedition **Globus,** Johannisgasse 30, erbeten.

2500 Mark werden von einem Hausbesitzer und Geschäftsmann auf ein Jahr zu leihen gesucht. Adressen unter O. 49 bitte in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Mark 2000

werden von einem Geschäftsmann aus Privathand gegen mehr als doppelte Sicherheit und hohe Zinsen auf 1 Jahr zu leihen gesucht.

Werthe Adressen erbittet man u. F. E. 24 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Junger Geschäftsmann sucht **600 ℳ** gegen Sicherstellung, **gute Zinsen** und **Gewinnantheil.** Adressen sub **O. 82** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Thätiger und gewissenhafter Geschäftsinhaber sucht aus Privathand gegen Zinsen **300 ℳ** zu leihen. Offerten unter **O. 84** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bitte! Welcher Edelmann leihe e. recht. Familienvater, w. nebst seiner Fam. erkrankt war, auf ½ Jahr 200 ℳ geg. Sicherheit, Tzck u. mäßige Zinsen? Gefl. Adr. O. 94 Exp. d. Bl.

Welche edeldenkende Dame unterstützt einen augenblicklich in Noth gerathenen Studenten (Mediciner) mit einem **kleinen Darlehn?** Pünktliche Rückzahlung. Adr. unter O. 97 in die Expedition d. Bl.

Accept-Credit

in der Höhe von 3000 ℳ von einem Grundstücksbesitzer gegen Cautions-Hypothek gesucht. Offerten u. N. 306 bef. d. Expedition d. Bl.

Accept-Credit und -Austausch

wird von soliden und sicheren Firmen beabsichtigt. Offerten Z. 1677 Exped. d. Bl. erb.

Accept-Austausch

mit soliden Geschäftsleuten von einem thätig. Gewerbetreibenden gesucht. Gute Referenzen gegeben.

Offerten erbeten unter **Y. L. 879 „Invalidendank", Dresden.**

Privatgelder

finden durch uns bei coulanter, sofortiger und gewissenhafter Bedienung **stets sichere hypothekarische Anlage.**

Lindner & Co.,

Leipzig, Reichsstr. 17, I.

Hypothekengelder

werden für Capitalien auf nur gute und sichere 1. u. 2. Hypotheken gewissenhaft und völlig kosten- u. spesenfrei untergebracht durch

Schmidt & König,

Leipzig, Taucher Str. 6

Baugelder

in beliebiger Höhe offerirt der **Allgemeine Hausbesitzer Verein zu Leipzig, Reichsstraße 1.**

65,000 ℳ sind zu 3½ %, mündelsicher auszuleihen. Adr. u. U. 29 Exped. d. Bl. erb.

50,000 Mark

gegen mündelsichere 1. Hypothek bei auszuleihen

Rechtsanwalt Ferdinand Schmidt, Leipzig, Brühl 27.

15—18,000 ℳ und 20—30,000 ℳ haben wir gegen verzügliche 1. Hypothek u. 4 % Zinsen dauernd auszuleihen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

8—12 000 ℳ sind sofort vom Selbstverleiher zu vergeben. Offerten **O. 99** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

6—7000 ℳ sind Hypothekar. z. Selbstverleiher ausgl. Sebast. Bachstr. 21, III. r.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein Gasthofsbesitzer, 25 Jahre alt, gediegener Kaufmann, von angenehmem Aeußeren und gutmüthigem Charakter, wünscht sich mit einer jungen wirthschaftlichen Dame baldigst zu verheirathen. Junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Vermögen von nicht unter 9000 ℳ erwünscht. Gefl. Offerten mit Ang. der näh. Verhältnisse u. womöglich Photographie (welche event. sofort wieder retournirt wird) werden unter E. 188 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.
Strengste Discretion Ehrensache.

Heirath!

Ein Kaufmann, 29 Jahre alt, in fester Stellung, wünscht die Bekanntschaft einer jungen wirthschaftl. Dame behufs Verheirathung zu machen. Damen mit etwas Vermögen, welche auf das ernstgemeinte Gesuch eingehen gedenken, belieben m. Adr. mit Angabe der Verhältnisse, mögl. mit Photographie, unter O. 70 in d. Expedition d. Blattes niederzul.

Heirath!

Ein Wittwer, Mühlenbesitzer i. S., möchte sich wieder verheirathen. Jungfrauen oder Wittwen von 36—48 Jahren mit Vermögen werden gebeten, ihre Adressen mit Ang. der Verhältnisse (wenn möglich mit Photographie) unter Z. 1691 an die Expedition d. Blattes einzusenden. Discretion Ehrensache.

Heirath.

Ein Wittwer, Kaufmann, mit zwei erwachsenen Kindern, in guten Verhältnissen und in den besten Jahren, bietet hiermit gebildeten und vermögenden Damen eine berücksichtigungswerthe Gelegenheit zur Gründung eines glücklichen Familienlebens.
Strengste Discretion.
Offerten unter Chiffre N. P. 928 finden Beförderung durch „Invalidendank", Leipzig.

Privat-Entbindung.

Frau Deckert, Hebamme, Hainstraße 23.

Privat-Entbindung.
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Straße 1.

Für einen kleinen Knaben werden anst., womöglich kinderlose Pflegeeltern gesucht. Adressen unter T. 10 Exped. d. Bl. abzug.

Ein Mädchen, 1 J. alt, ist an Kindesst. z. vergeben. Adr. u. S. 43 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Jede Handarbeit, besonders Häkeln, sowie auch Maschinennäherei wird billigst angenommen. Zu erfragen im **Bazar für Wirthschaftsschen und Spielwaaren,** Zeitzer Straße 39, vis-à-vis dem **Tivoli.**

Ein j. **Mädchen,** geübt im Schneidern, sucht Arbeit in und außer dem Hause.
Bestellungen werden im Kord-Geschäft, Plauensche Passage angenommen.

☞ Eine Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe Gottschedstraße 8, I. rechts.

E. tücht. **Schneiderin** empf. sich geehrten Damen in Schneid., Putz, Neub. u. Garn. in u. auß. d. H. Frl. Arnold, Katharinenstr. 20, IV.

Verl. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Gef. Adr. b. u. M. F. 2 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, abzl.

Damengarderobe wird in u. auß. d. Hause gefertigt u. modern gefertigt Brüderstr. 35, III.

Gl. perf. Nähterin w. 2 T. bei Burgstr. 17, III.

Eine ält. Frau sucht Arb. i. Strickmosaikstr. u. Wäsche-Ausbess. Scherbergäßchen 8, II. lks.

Wäsche fick. u. gricht., f. w. Ausb. i. u. auß. d. H. w. u. ang. Naundörfchen 20, 2. Et., Gartengeb.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besch. sofort **Rudolf Mosse.** Grimm. Str. 20, I.

1 **Clavierspieler** i. Sonntag Abend gesucht. Zu melden Burgstraße 22, I.

Ein tücht. **Clavierspl.** ges. Uferstr. 9, part.

Ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger
Architekt
für **Bureau- und Bauausführungen** wird bei einem Gehalt bis zu 3000 ℳ und dauernder Stellung zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf erbitten sich
Otto & Schlosser, Baumeister, Meißen.

Bautechniker,

erfahren, selbstständig, durchaus tüchtig für **Bureau und Bauplatz,** flotter eleganter Zeichner, wird für ein größeres Baugeschäft **für sofort oder baldmöglichst gesucht.**
Offerten unter H. K. 2030 „Invalidendank", Würzen, erbeten.

Eine sehr leistungsfähige, gut eingeführte **Schirmfabrik** wünscht in **Dresden** durch einen **Agenten** vertreten zu sein, welcher auch einen Theil Sachsens bereisen soll.
Nur solche Reflectanten finden Berücksichtigung, welche mit der Branche und Kundschaft vertraut sind. Einem soliden, fleißigen Herrn, welcher bisher in einer Schirmfabrik thätig war, würde dies günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit bieten. Offerten sub J. U. 6471 **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Lebensversicherung

Zu baldigem Antritt wird von einer alten gut renommirten Gesellschaft ein **Inspector** gegen festes Gehalt, Provision und übliche Reisespesen gesucht.
Nur vollkommen gute Offerten werden berücksichtigt. Dieselben sind unter M. P. 201 in der Filiale d. Bl., Rothermundstr. 23, niederzul.

Bronzefarbenbranche

Gewandter **Vertreter** von einer ersten Fabrik gegen hohe Provision gesucht. Gefl. Offerten sub K. J. 600 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**

Für **Westphalen** und die **Rheinprovinz** wird von einem altrenommirten Fabrikationshause besserer Damenkleiderstoffe ein gut eingeführter **Agent** gesucht, welchem die nöthigen Kenntnisse zur Seite stehen müssen. Gefl. Offerten unter Einsendung der Photographie, Angabe v. Referenzen, der bisherigen Thätigkeit und der Bedingungen bittet man sub Z. 138 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** zu richten.

Für eine der größten ältesten deutschen Lebens-Versicherungen werd. für Leipzig u. Umgegend thätige **Vertreter** gegen hohe Provision ev. festes Gehalt gesucht. Off. u. O. 81 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird für ein **Nähmaschinengeschäft** in der Niederlausitz ein **Reisender** gesucht, der Cautionsstellen kann. Gehalt, Spesen ꝛc. nach Uebereinkunft. Schriftl. Offerten unter Z. 1690 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein Colonialwaaren-Gross-Geschäft wird ein tüchtiger **Reisender** zum sofortigen Antritt gesucht.
Gefl. Offerten sub Z. 1692 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine eingeführte Fabrik englischer **Gardinen** sucht für Rheinland u. Westfalen
einen tüchtigen Reisenden.
Offerten befördert u. Z. 1689 die Exped. d. Bl.

2 Reisende,

welche Sachsen, Lausitz, Thür., Westdeutsch. ꝛc. mit Erfolg bereist, werden für eine Fabrik kth. Oele, gelbst. Farben und Gewürzmühle, bei hohem Salair gesucht.
Wirklich tüchtige, mit Branche und Kundschaft langjährig bek. Bewerber wollen sich melden unter Z. 1688 in die Exped. d. Bl.

Reisender.

Für ein altes eingeführtes Geschäft in
Düngemitteln
wird ein tüchtiger j. Mann für **Comptoir und Reise zum 1. April a. c. gesucht,** der die **Regierungsbezirke Merseburg** und **Erfurt bereits mit Erfolg bereist hat.** Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten unter **W. n. 16430** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Bei der Detailkundschaft in **Sachsen** und **Thüringen** u. **Rheinprovinz** gut eingeführt.
Prov.-Reisender
von leistungsfähig. Hause in **Nähseiden** gegen Spesenzuschuß u. Provision **sofort gesucht.** Offerten unter **U. D. 398** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Kaufm. Verein „Merkur" hier sucht folgendes Personal:
bewährt. Reisenden acth. Oele, 1 Reisenden für **Weiß- u. Wollwaaren,** jüng. Commis, **Buchf.,** bestgl. **Tuxer, Reise, Colonialw., Zuckerw.,** jüng. **Berliner Eisenw. u. Colonialw.,** Reisender **Landesproducte pr. April,** schriftliche ausführl. Bewerbung.
Gebühr nach vermittelter Stelle.

Reisender

für ein Tuchverlandtgeschäft gesucht. Off. u. C. G. 43 mit Zeugnißcop. u. Ang. v. Geh. und Spesen erb. Filiale, Katharinenstr. 23.

Reisender der Colonialw.-Branche gesucht. Näh. Volkmarsdorf, Conradstr. 28, III. r.

Stadtreisender,
bei Productenhändlern eingeführt, gegen Gehalt und Provision gesucht. Adressen unter O. 106 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein junger gebildeter und gewandter Kaufmann wird bei einem Anfangs-Gehalt von 1200 ℳ pro anno als
Cassirer
für Waaren-Detail-Geschäft per 1. Februar a. c. gesucht. Caution von 1000 ℳ erforderlich.
Gef. Offerten mit Zeugnißkopien u. möglichst Photographie erbeten u. „Merkur 100" an Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für eine erste Wollenweberei Gerns wird zum sofortigen Antritt ein gewandter, tüchtiger
Correspondent gesucht.
Nur Bewerber, mit der Branche vertraute Kräfte wollen sich melden unter O. R. 200 in die Geschäftsstelle der Gerner Zeitung, Gern (Reuß).

Junger Commis, gewandter Correspondent mit sicherer Handschrift u. Kenntnissen in der Wollgarn-Spinnerei wird zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht.
Offerten unter S. S. 1000 postlagernd Lengenfeld i. Vogtl. erbeten.

Ein junger Commis,

im Destillationsfache bekannt, wird für **Compt. u. Reise** sofort **gesucht.** Off. unt. **Blanchen 10** bef. **Rud. Mosse, Leipzig.**

Gesucht
wird von bedeutender Fabrik im Vogtlande (seinem Hause der Textilbranche) als **Factorist** ab März **Commis** mit guter Vorbildung in Franz. u. Englisch. Anfangsgehalt 1500 ℳ. Off. mit Angabe betreffs Militairverpflichtung an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz i. S.,** unter S. 288.

Ein angehender **Commis,**
für **Contor und Reise** gleich geeignet, wird sofort, ev. p. später **gesucht.** Bewerber aus der **Baumaterialien- oder Kohlenbranche** bevorzugt. Offerten unter **W. 299** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Commis-Gesuch.

Ein junger **Commis,** welcher in einem **Colonialwaaren-Detail-Geschäft** gelernt hat u. zuverläss. im Rechnen ist, wird f. ein größeres Geschäft, hier, gleicher Branche, zum 15. Februar gesucht. Gef. Off. werden unt. A. B. H 2 durch die Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1, erbeten.

Commis-Gesuch.

Für ein größeres Colonialwaarengeschäft verbunden mit Collection d. K. S. Landes-Lotterie wird ein junger gelernter Materialist, welcher flotter freundlicher Verkäufer sein muß, gesucht. Offerten nebst Zeugnissen erbeten unter **Z. 1676** in die Exped. d. Bl.

Ein **junger Mann,** welch. in der Herrengarderoben-Branche thätig war, wird p. sofort gesucht. **W. Cohn,** Königsplatz 15.

Zur Aushilfe wird für ein größeres **Bureau** ein junger aufgeweckter Mann gesucht. Derselbe muß eine flotte, schöne Handschrift besitzen und tüchtig im Rechnen sein. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **L. 194** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Für ein größeres Spedition-Geschäft in Thüringen wird zu baldigem Antritt ein mit dem
Sammelladungsverkehr
vertrauter junger Mann gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften werden unter Z. 1687 an die Expedition d. Bl. erb.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt von e. Leipziger Sachwalter ein tüchtiger, zur selbstständigen Arbeit befähigter Expedient, Sobald Stenograph. Adr. unt. N. U. 014 „Invalidendank", Leipzig, erb.

Umsichtiger, gewandter Expedient, flotter Arbeiter, für complicirten **Fabrikversandt,** Kurzwaaren- u. Bebenbranche, findet sofort oder später dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an „Invalidendank", Leipzig, sub N. T. 010.

Schreiber-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Schreiber, welcher schon in einem kaufmännischen Geschäfte thätig war, wird per 1. Februar gesucht. Offerten unter T. W. 393 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erb.

Schreiber-Gesuch.

Junger intelligenter Mann findet in einer hiesigen Buchhandlung sofort dauernde Stellung als Schreiber. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. 100 an die Expedition d. Bl.

Ein **Schreiber,** mit leichten Contor-Arbeiten vertr., wird zum sof. Antritt ges. Off. sub O. 91 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer **Schreiber** mit flott. Handschrift zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. sub O. 79 Expedition d. Blattes erbeten.

Chromolithographie.

1 tüchtiger **Maschinenmeister** und tüchtiger **Andrucker** mit guten Zeugnissen und Referenzen werden gesucht von der **lithographischen Kunstanstalt München,** vorm. **Gebrüder Obpacher in München.**

Ein Steindrucker,

geübt im Andruck, wird sofort verlangt von **Liebich & Kuntze.**

Former

für dauernde Arbeit gesucht.
Gustav Mügge & Co., Plagwitz.

2 Gelbgießer, Sandformer

auf Niederschraubhähne bei gutem Lohn zum baldigen Antritt gesucht
Armaturenfabrik v. Wilhelm Klehle, Zwickau i. S.

2 Gelbgiesser

welche Hähne sauber dichten und zusammenbauen können, werden bei hoh. Accord gesucht **Armaturenfabrik von Wilhelm Klehle, Zwickau i. S.**

Tüchtige
Feinmechaniker
sucht **Friedr. Heller, Nürnberg.**

Kunstschlosser gesucht!

Für meine Schlosserei (durchschnittlich 25 Leute) suche ich einen tüchtigen Kunstschlosser bei sehr gutem Lohn u. dauernder Stellung.
Halle a/S. Otto Trubert, Alter Markt 6.

Tüchtige **Schlossergesellen** finden Beschäftigung bei **F. G. Thalheim,** Leipzig, Dresdner Straße 23.

Tücht. **Schlosser** auf Schloß- und Bauarbeit gesucht Petersteinweg 21.

Tüchtige **Bauschlosser** gesucht
Gohlis, Lindenthaler Straße 35.

Gesucht ein tüchtiger **Maschinenschlosser** Arndtstraße 46.

Ein zuverlässiger Armaturdreher

findet sofort gutlohnende u. dauernde Stellung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Größere Anzahl Klempner

für dauernde u. lohnende Arbeit nach auswärts ges. Reisekosten vergüt. Näh. zu erfahren bei A. Stützer in Gotha, Erfurter Landstraße 3. Vers. j. spr. Dienst. u. Mittw., 21. u. 23. Leipzig, Hotel zu Nord.

1 Drechslergehilfen ges. Sebast. Bachstr. 35, p. r.

Ein tüchtiger **Möbelpolirer** (Tischler) erhält Arbeit Burgstraße 10.

Ein geschickter Drechsler,

welcher in **Hartgummi** oder **Celluloid** gearbeitet hat, findet dauernde u. gute Stellung in einer Altenburger Fabrik. Offerten unter Z. 1695 in die Expedition d. Bl. erbeten.

1 Tapezirergehilfen,

guten Möbelarbeiter, sucht zum baldigen Antritt **Hermann Müller,**
Altenburg, am Hoftheater.

Ein tüchtiger Tapezirergehilfe sofort ges. Alw. Busch, Tap. u. Dec., Johannisstr. 5, II.

Cartonnagen-Arbeiter,
im Papierzuschnitt und der Anfertigung von Musterkarten gebt., finden dauernde Stelle **Kurzestraße 22, Hinterhaus.**

Bonbon-Kocher,

der in größeren Betrieben gearbeitet hat und nur etwas Tüchtiges leisten kann, sucht
Bachmann & Gottfried,
Bäckerstr. 24.

Gef. 1 tücht. Schneidergef. a. fl. Arb. Reichsstr. 9.

Ein tüchtiger **Gärtner** kann sich melden bei **Joh. L. Müller,** Johannesg. 10, Tr. C, II.

Eine
Kammgarnspinnerei
in Sachsen sucht einen tüchtigen, erfahr.
Meister
für **Vorbereitung** und **Feinspinnerei** (Röthlin's Maschinen) bei **hohem Gehalt.**
Off. unter T. S. 389 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Oberkellner.

Für ein mittleres Hotel wird zum 15. Februar a. c. ein mit vollständigen Kenntnissen versehener, nicht zu junger Mann gesucht.
Offerten unter N. W. 094 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Wir suchen für unsere Droguen-, Farbenwaaren- und Colonialw.-Handlung zu Ostern oder früher einen **Lehrling**
aus guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
Gebr. Kretzschmar Nachf.

Als Lehrling

suche ich für Ostern einen gewecken jungen Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.
Carl Nestmann, Leipzig,
Papiergroßhandlung.

In meinem lebhaften **Colonialwaaren-Geschäft,** verbunden mit verschiedenen Nebenbranchen, findet nächste Ostern 1 Sohn rechtlicher Eltern Unterkommen als **Lehrling.** Station im Hause. Die übrigen Bedingungen sind ebenfalls günstig.
Schmölln, S.-A. **Paul Beyer.**

Suche für mein **Contor** per sofort einen **Lehrling** mit Schulkenntnissen aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen.
Selbstgeschriebene Offerten erbittet
Edmund Becker, Eisengießerei, Leipzig-Leipzig.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling mit besten Schulkenntnissen suchen zum 1. April oder früher **E. Kochsse & Co.,**
Fabrik ätherischer Oele,
Leipzig-Reudnitz, Lutherstr. 18.

Lehrlings-Gesuch.
Für Ostern suchen wir einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling für unser Manufacturwaaren-Grossogeschäft. Genannter findet Ausbildung unter persönlicher Leitung des Chefs. Bewerbungen unter O. 102 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein Posamenten- und Kurzwaarengeschäft en gros & en détail suche per Ostern einen **Lehrling.**
August Zierkuss, Reichsstraße.

Für unser kaufmännisches Bureau suchen wir zu Ostern d. J. einen mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteten
Lehrling.
Elektrotechnische Fabrik **Böhmer & Co.,** Leipzig-Plagwitz, Ernst-Mey[illegible]straße.

Setzerlehrlinge sucht C. Grumbach's Buchdruckerei, Glockenstr. 11.

Abonnentensammler ges. Elisenstr. 19, pt.

Ges. Markth., Hausb., Knecht Humboldtstr. 28, I. l.

Junge kräftige Leute

werden bei gutem Verdienst sofort gesucht. **Cementplattenarbeiter** erhalten den Vorzug. Zu melden Montag früh.
A. Kutschbach, Cementwaarenfabrik, Eurripidesstraße.

Einen kräftigen Arbeiter

suchen **E. Sachsse & Co.,** Universitätsstr. 5.

2 kräftige Leute

werden zum Spänekosten gesucht.
Ernst Göre, Universitätsstr. 5.

Gef. 1 gew. **Hausdiener,** 18—20 J., in gute Stelle d. Fr. Andert, Nicolaistraße 53.

Gef. 1 zweiter **Hausdiener** l. ausw., Reise frei, 25 ℳ mon. u. Trinkgeld Kupferg. 7, II.

Gesucht 1 j. Diener, 1 j. Markth. (17—18 J.) f. Mod.w.-Geschäft, Coupr. St. Fleischergasse 11, I.

Kutscher und herrsch. **Diener** (20 J.) f. Gutsbes. **Hofmann,** Brühl 80.

1 **Knecht** aufs Land gesucht Preußergäßch. 9, I.

Arbeitsbursche gesucht

Neustadt, Hedwigstr. 19. **Max Müller.**

Ein **Bursche** mit guter Handschrift, 15 b. 17 Jahre alt, wird per sofort gesucht. Zu melden Gartenstraße 17, 1. Etage links.

Kellnerb. und Hausb.
mit zum Bedienen der Gäste gesucht
Burgstraße 16, II.

Einen kräftigen **Hausburschen** sucht **Naue's Gesellschaftshaus,** Grimmaische Straße 4.

Einen **Hausburschen** u. gut. Arb. sucht per 1. Febr. **H. Winkler,** Universitätsstr. 18.

Einen gewandten Laufburschen

sucht **A. Wolter,**
Lindenau, Markt Nr. 10.

Ein **Laufbursche** gesucht
Kleine Fleischergasse 8, I. links.

Placirungs-Inst. für Damen grß. Stände (Frau Sander), Leplaystraße 2.

Verkäuferinnen
der **Putz-u. Weißwaaren-Branche,** welche gewandt im Verkauf u. hauptsächlich **Schaufenster modern und geschmackvoll** zu decoriren verstehen, finden per 1. März bei **guten Salairbedingungen** günstig. Engagement. Reflectirt wird nur auf bewährte Kräfte, welche Geschmack besitzen. Offerten erbitten **Ph. Liebenthal & Co., Halle a. S.**

Als Verkäuferin

wird ein gebildetes, in weiblichen Handarb. erfahrenes junges **Mädchen** für ein Posamentengeschäft gesucht.
Gef. Offerten unter A. B. 50 postlagernd **Merseburg.**

Geübte Taillen- u. Rockgarnirerinnen
erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Aug. Polich.
Zu melden Schloßgasse Nr. 3, Atelier Schwartekopp.

Für mein Seiden-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche zum baldigen Antritt eine tüchtige
Verkäuferin.
Offerten mit Bild und Zeugnißabschriften erbeten.
Dessau. **Wilh. Kuggo.**

Verkäuferin-Gesuch.

Ein hiesiges Modewaaren-Geschäft sucht für die **Confections-Abtheilung** 2 tüchtige Verkäuferinnen von großer Figur bei hohem Gehalt. Off. nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen unt. O. 65 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine tücht. Verkäuferin, m. kunstgewerbl. Artikeln, als Metall, Majolika, Porzellan, vollk. vertr., ebenso eine Lernende finden Stell. bei **Ed. Tovar,** Petersstr. 36, Passage.

Für ein i. Luxuswaaren-Geschäft (Metall, Porzellan ꝛc.) wird eine mit der Branche bekannte **Verkäuferin** ges. Off. nebst Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. u. P. 18 Fil. Katharinenstr. 23.

Verkäuferin, im Schreiben tüchtig, in f. Papierhandl. n. Thür. sof. ges. Stell. höchst angenehm. Näh. Brüderstr. 19, II. Fuchs.

Gef. Verkäuferin f. Handsch.-G. Turnerstr. 13, p. r.

Ein nicht zu j. Mädchen, gute Schulbild., große Figur, wird als **Lernende** für ein hiesiges Manufactur- u. Confections-Geschäft gesucht. Offerten sub U. 48 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine flotte
Directrice für Putz
(guten Mittelgenre), die auch perfecte Verkäuferin sein muß, per 1. Februar gesucht.
J. Leiser, Limbach, Sachsen.

Directrice für ein neu zu errichtendes feines **Putzgeschäft** 1. April **gesucht.**
Offerten unt. O. n. 16434 bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Modes.
Für feinen Putz

suche eine tüchtige erste Arbeiterin per Mitte Februar. Offerten mit Zeugnißabschriften niederzulegen unter N. 211 Expedition dieses Blattes.

Eine geübte **Putzmacherin,** einfaches, anständiges Fräulein, welche selbstständig arbeitet, findet dauernde, angenehme familiäre Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter M. H. an die Fil. d. Bl., Universitätsstraße 1.

Modes.

Eine tüchtige erste Arbeiterin für feinen Putz gesucht. Gef. Offerten unter O. 87 Exped. d. Blattes erb.

Wirklich geübte
Taillenarbeiterinnen
und
Mäntelnäherinnen

finden bei gutem Lohn **dauernde Beschäftigung**
Hugo Seifert, Petersstr. 37.

J. Weißnähterinnen f. M. Jacob, Brühl 55.

Gesucht sofort eine **Lernende** f. Damenschneiderei Sophienstraße 60, part.

☞ **Junge Mädchen und Frauen** können nach kurzer Lehrzeit in
Cravatten-Näherei
lohnende Beschäftigung in und außer dem Hause erhalten.
Wolf & Rosenzweig,
Thomaiusstraße 22.

Geübte Vorrichterin und Steppterin finden sofort dauernde und lohnende Arbeit.
J. Marschner & Co., Schuhfabrik, Schreibergasse.

Eine geübte **Schaftsteppterin** sofort gesucht, dauernde u. lohn. Arb., Uferstr. 28, H. I. r.

Zwei geübte Drahtheftterinnen suchen **Hübel & Denck.**

Eine Punctirerin sucht die Buchdruckerei von **Frankenstein & Wagner,** Johannesgasse 3.

Eine geübte Linkspunctirerin sucht **Paul Schambach,** Eilenburger Straße 11.

Cartonnagen-Arbeiterinnen,
sowie junge Mädchen als **Lernende** gesucht Kurzestraße 12. Cartonnagenfabrik.

Gef. Wirthschafter. f. Rittergut. Turnerstr. 13, p. r.

Wirthschafterin in 30er J. a. g. Familie in angen. dauernde St. ges. Brüderstr. 19, II. Fuchs.

Landwirthsch. u. Stütz. a. Rittergut. u. Landgüter, sowie Frl. v. Lande zu leb. Mühlendorf. in vorzügl. Stell. j. Brüderstr. 19, II. Fuchs.

Mädchen

aus achtbarer Familie, in Molkerei u. Federwirthschaft tüchtig u. zuverlässig u. im Kochen erfahren, wird bei 200 bis 270 ℳ Gehalt baldigst gesucht. Zeugnißabschriften und kurzen Lebenslauf einsenden.
Carl,
Groß-Aga bei Köthen,
Fürstenth. Reuß j. L.

Ein junges
Mädchen

aus achtbarer Familie wird zur Stütze der Hausfrau und Erziehung eines 1½jährigen Knaben in eine bürgerliche Familie gesucht.
Adressen unter A. J. 20 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in Döbeln erbeten.

Als Stütze der Hausfrau

wird ein junges **Mädchen** gesucht; dieselbe muß bürgerlich kochen können und befähigt sein, die Schularbeiten der Kinder zu beaufsichtigen. Schützenstraße 5, II.

Ein nettes, freundliches Mädchen

von 18—20 J. wird in ein Beamtenfamilie mit 1 Kind zur Unterstützg. der Hausfrau z. 1. Febr. c. ges. Rathhausstraße 31, II. l. (Wasserleitung). Vorst. mit Buch zu melden Count., 19., Vorm.

Restaurant-Köchin

kann 1. Febr. bei mir Stellung finden. Gehalt pr. Mt. 75 ℳ Zu meld. v. 4—6 Uhr Nachm. Plaffendorfer Straße 4, 3. Et.

Für den **Haushalt eines Fabrikbesitzers bei Zwickau** wird per 15. Febr. oder 1. März eine
perfecte Köchin

gesucht, die eine gute bürgerliche Kost schmackhaft zu bereiten versteht.
Stellung angenehm, da Stubenmädchen, Kutscher, Wasch- und Scheuerfrau gehalten werden. Lohn nach Uebereinkommen.
Offerten mit Zeugnißabschriften unter Z. 1694 an die Expedition dieses Blattes.

Eine **tüchtige Köchin für Privat** per 1. Februar gesucht.
Paul Bach, Schloßgasse Nr. 2, 2. Et.

Gel. werd. Köch., Stub.-, Haus-, Kindermädch. zu fein Herrsch., hoh. L. Neuich. Str. Fleischerg. 1, III. l.

Eine tüchtige Hotel-Köchin
für 1. Februar gesucht. Angenehme Stellung.
Hôtel Goldenes Blei, Halleische Str.

Gesucht Köchin, Stubenmädchen, Herd- und Küchenmädchen. Frau Kutzsch, Burgstr. 8, I.

Gef. Köchin u. Stubenmädch. f. einz. Dame, 1 Mädch. f. Stube u. Kinder, Küchen- u. H.-Mädch. Reichsstr. 5, Durchg., b. Frau Kießling.

Gesucht Köchinnen, Hotel u. Restaur., Mamsell f. kalt. Aufschn., Zimmer-, Küch.- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchg., Seitengebäude.

Köchinnen f. Hotel ges. Hofmann, Brühl 80.

Eine tüchtige Köchin,

die auch etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 1. Februar Elsterstraße 20, 2. Etage.

Gesucht
wird zu baldigem Antritt oder zum 1. Februar eine **Köchin** für Restaurant u. Café bei hohem Salair. Offerten sind mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter H. M. 10 in der Filiale dies. Blattes, Universitätsstr. 1, niederzulegen.

Eine durchaus tüchtige, nicht zu junge zuverlässige **Köchin** wird gesucht, Gehalt 240 Mark. Mit Buch zu melden bei
Frau Jäkisch, Elsterstraße 8, III.

Gef. 1 Köch. u. Stubenmädch., hoh. Lohn, z. Et., 1 od. 15. Febr. zu 2 Deutsch. Humboldtstr. 33, I. l.

Eine **Köchin** wird zum 15. März gesucht im **Tivoli, Eisenach.**

Gesucht für sofort ein ordentliches **Mädchen für Küche und Haus.** Meldungen Lortzingstraße 11, I.

Ein fleißiges Mädchen f. K. u. H. bei gutem Lohn zum 1. Februar gesucht Kaiser Wilhelmstr., rechts letzte Villa p.

Mädchen

gesucht für **Küche** und **Haushalt** bei hohem Lohn.
Mit guten Zeugnissen zu melden
Kurprinzstraße 19, I.

Ein ehrl., ord. **Mädchen** wird sofort od. später bei Familie ohne Kinder für Küche u. Hausarbeit gesucht. Lessingstraße 13, II. l.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, wird von kinderlosen Leuten per sofort gesucht. Auskunft Schuhmachergäßchen 5, im Wäschegeschäft.

☞ **Viele Dienstmädchen** ☜ **Küchen- u. Hausmädch., 40—60 Thlr. Lohn, sucht Fr. Wendel, Kupferg. 7, II.**

Bei hohem Lohn
ein tücht. Mädchen für Küche u. Haus sofort oder spät. gesucht. Mit gut. Zeugn. a. m. Nordstr. 33, III.

Gesucht wird für 15. Febr. bei hohem Lohn ein reinl. **Mädchen,** welches selbst. koch. kann u. etwas Hausarbeit mit besorgt. Nur mit guten u. langj. Zeugn. Versehene wollen sich melden Lessingstraße 1, parterre rechts.

Gesucht 1 **Mädchen** mit g. Attesten für Küche u. Haus Petersteinweg 21, I. l.

Ein ord. **Mädchen** mit g. Zeugn. f. Küche u. Hausarb. w. z. 1. Febr. ges. Eilenburger Bahnhof, Wartesaal 1. u. 2. Classe.

Gesucht wird ein ordentliches junges **Mädchen,** für Küche u. häusliche Arbeit zum 1. Februar a. c. Leipzig-Reudnitz, Constantinstraße 10, part. rechts.

Gesucht zu einz. älteren Leuten ein **Mädchen** für Küche und Haus, 18 bis 22 Jahre alt, a. Zeugn. Petersteinweg 1, I.

J. Mädchen für K. und H. sofort oder später gesucht Z.-Eutritzsch, Lange Straße 16.

Gesucht
Haus- und Küchenmädchen durch
Frau Friedrich, Hohe Str. 21, H. pt.

Reil. kräftiges **Mädchen** vom Lande für Küche u. Haus gesucht Nordstraße 28, part.

Zum baldigen Antritt ein
Mädchen
für Küche und Haus gesucht
Leipzig, Markt 2, III.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen,** das kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt, wird per sofort oder 1. Februar c. nach Chemnitz verlangt. Lohn 180 ℳ Meldungen mit Zeugniß-Abschrift an
Fanny Lewy,
Chemnitz, Neefestr. 28, II.

Gesucht wird ein zuverlässiges Dienstmädchen für Küche u. Haus.
F. Welker, Markt 3, Tr. B, 3 Tr.

Ein Mädchen gesucht 1. u. 15. Febr. für Küche und Haus Ulrichsgasse 6a, Ecke Nürnberger Str., im Bäckerladen.

Per 1. Februar ein tücht. **Mädchen** gesucht für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Sophienstraße 27, 2. Etage.

Gesucht 2 Mädchen für Haus u. Küche zu 2 alt. Leuten Königsplatz 8, 2. Etage l.

Ein fleiß. ehrl. Mädchen zu einzelnen Leuten bei gut. Lohn u. gut. Behandlung sofort od. 1. Februar für Haus und Küche gesucht. Zu melden Gohlis, Wilhelmstr. 38, II. r.

Ein jung. kräft. Mädchen f. Küche u. Haus 1. Febr. ges. An der Pleiße 3, Tr. D, III.

Gesucht wird zum 1. Februar eine

Kochlernende

Hoffmann's Restaur., Wintergartenstr. 14.

Gesucht 1 gew. Mädchen f. Stubenarb. u. gr. Kinder, 18 M p. Mt. Barfußg. 5, III.

Für 1. Februar wird ein tüchtiges, im Nähen und Plätten bewandertes **Stubenmädchen** gesucht bei 180 M Gehalt Sebastian Bachstraße 3, Villa.

Bei hohem Lohn ges. wird für sofort oder später ein zuverl. **Mädchen** für Stubenarb. und ein Kind Zeitzer Straße 53, 2 Tr.

Ein gut empfohlenes **Stubenmädchen**, das plätten und serviren kann, wird zum 1. Februar gesucht von Frau Reichsgerichtsrath **Schlesinger**, Bismarckstraße 8, III.

Erfahrenes Stubenmädchen

gesucht Bismarckstraße 9, 2. Etage.

Ein gewandtes, solides **Zimmermädchen** sucht zum sofortigen Antritt Hotel „Stadt Hamburg".

Für eine kleine, aus drei erwachsenen Personen bestehende Familie wird, neben einer Köchin, ein in seinem Fach **tüchtiges, zuverlässiges Stubenmädchen** gesucht Beethovenstraße 1, I. rechts.

Gesucht wird wegen Erkrankung zum **1. Februar** ein gewandtes älteres **Stubenmädchen**, das im Serviren und Plätten perfect ist. Mit Buch zu melden **Poniatowskystr. 16.**

14j.-Mdch., Dienstmädch ges. Hofmann, Brühl 80.

Ein besseres Mädchen

wird für Haus- und Stubenarbeit **gesucht** Windmühlenstraße 26, 3. Et. links.

Ein **Mädchen** mit gutem Buche per Ostern gesucht von Frau **Trippe**, Pfaffendorfer Str. 15, I.

Ordentl. Dienstmädchen erh. Stelle z. St. nachgew. d. Fr. Anders, Nicolaistraße 53.

Ein junges freundl. Mädchen

wird bei gutem Lohn zum 1. Februar gesucht Kaiser Wilhelmstraße 25, III.

Dienstmädchen mit guten Zeugn. finden stets sehr gute St. d. Fr. **Hennig**, Hainstr. 19, III. l.

Ein jung., ord. Dienstmädchen f. 1. Febr. zu einz. **Damen** ges. Körnerplatz 9, 3. Et. r.

Ges. 1 nettes, saub. Mädch. z. ält. Leuten, 60 Thlr., feine Wäsche, langj. St., Humboldtstr. 28, I.

Ein **Dienstmädchen**, 17—18 Jahre alt, wird sofort gesucht Ritterstraße 48, 1 Tr.

Gesucht ein einf. **Mädchen** v. 15—16 J. f. leicht. **Dienst** zum 1. Febr. f. eine Frau **Markt 11**, Schablonengeschäft.

Suche 1 kräft. **Mdch.** 16-20 J., f. leichte Hausarbeit, 1 Kind, g. Beh. Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Ohne Einschreibegeld sind gute Stell. z. besetzen **Frau Temper, Poststraße 16, I.**

Ein kräftiges **Mädchen** wird sof. gesucht Universitätsstraße 11, beim **Hausmann**.

Ges. z. g. j. zuverl. Dienstm. f. Haus u. Wäsche b. einz. Hrn., d. g. Hauseschl. kann Löhrpl. 1, III. r.

Ein Dienstmädch. sofort ges. Nicolaistraße 14, Kellerrestaur. Meldungen Nachm.

Ges. krankheitsh. 1 ordl. Mädch. zu 2 Leuten, 40—50 Thlr. (sept. 4 J. da) Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit per 1. Februar gesucht Körnerstraße 32, part.

Mädchen, 15—16 J., gesucht Böttchergäßch. 9.

Ein junges sauberes **Dienstmädchen** wird gesucht **Gohlis**, Untere Bismarckstr. 15, II.

Dienstmädchen gesucht Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 7, I. l.

Ohne Einschreibegeld sind gute weibl. Stellen zu besetz. Gewandgäßch. 2, 2. Et. Arnold.

Dienstmädchen ges. Carolinenstr. 15, III.

Fleiß. j. Mädchen m. gut. Attest f. einz. Leute krankheitshalb. sof. ges. Hohe Str. 43, II. l.

Ein ordnungsliebendes kräftiges **Dienstmädchen** per 1. Febr. für Restaurant gesucht. Näheres Brüderstraße 14, parterre.

Ges. tagsüb. 1 j. **Mädchen** f. häusl. Arbeit sofort oder später Gerbergstr. 6, 3 Tr. rechts.

Ges. ein gutes Mädchen zu einz. j. Leuten bei gutem Lohn Emilienstraße 38, 1. Etage.

Ein anständiges, gewandtes j. **Mädchen** wird für eine Bahnhofsrestauration als

Büffetmamsell

gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen und die womöglich schon eine derartige Stelle bekleideten, mögen ihre Angebote unter Z. 1685 in der Expedition dieses Bl. niederlegen.

Ein mit gut. Attesten versehenes, ehrliches **Mädchen** für Büffet gesucht. **H. Winkler**, Restaurant **Garküche**, Universitätsstraße 18.

Kellnerin
w. **gesucht Bormann**, Böttchergäßchen 9.

Kellnerin sucht Franke, Nicolaistraße 15.

Ges. j. f. Kellnerin h. a. ausw. Antzgs. Burgstr. 8, I.

Flotte **Kellnerin** f. Naschm. Steinweg 19, Hof part.

Ges. viele Kellnerinnen Kupferg. 7, 2 Tr.

Gesucht zum 1. od. 15. Febr. ein feineres, junges **Mädchen**, willig und befähigt, zwei Kinder von 4 u. 1½ Jahren selbstständig zu pflegen, zu beaufsichtigen u. zu beschäftigen. Solche, die schon ähnl. **Stelle** bekleideten, werden bevorzugt. Zu melden mit Zeugnissen Äußere Hospitalstraße 2, 3. Etage.

Ein **Kindermädchen** wird per sofort und ein kräftiges **Küchenmädchen** per 1. Febr. gesucht. **Hôtel Sächsischer Hof**, Ritterstraße.

E. j. ordl. **Mädch.**, welch. Liebe zu Kind. hat, sofort gesucht Südplatz 2, 1. Etage l.

Mädchen zu ein. Kinde sof. ges., sowie viele Kellnerin. d. Fr. Wick, Ritterstraße 23, 3. Et.

Ein kräft. **sauberes Mädchen** für die Wirthschaft u. zu Kindern **per sofort** oder **1. Februar** gesucht. Gehalt 150—180 M. Sophienstraße 15, 2. Et.

Gesucht eine milchreiche **Amme** Querstraße 32, Frau **Andresen**.

Ein Mädchen zum Frühstücken u. Verkaufen wird gesucht L.-Reudnitz, Gr.[illegible]

Butterfrauen

sucht die neue Buttergroßhandlung Reichsstraße Nr. 13.

2 Mägde,

1 ältere und 1 jüng., werden nach **auswärts** in gute Stelle **gesucht**. Näh. b. Hausmann **Otto**, Katharinenstraße 16.

Eine Frau zum Reinemachen ges. Hospitalstr. 3.

Gesucht wird zum **1. Februar** ein kräftig. **Waschmädchen**, welches im Wäschelegen und Rollen bewandert ist. **Zu melden Hotel Bamberger Hof.**

Aufwartung!

Gesucht wird täglich für 2—3 Stunden Vormittags eine treue, ehrliche Frau oder Mädchen. Zu melden **An der Pleiße 20**, 3. Etage links.

Ges. 1 j. Mädch. z. Aufwart. Lange Str. 16, II. r.

1 Mädch. z. Aufw. Früh. Windmühlstr. 47, III. l.

Stellengesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse**, Grimm. Str. 20, I.

Ein **Clavierspieler** f. Beschäftigung. Adr. **Vogt**, Gerichtsstraße 2, II.

Gesuch.

Ein Mann, Techniker, Anfang der fünfziger Jahre, sehr rüstig und mit den besten Empfehlungen, sucht, da derselbe außer in dem Maschinen-Baufache, auch gründlich in der Ziegel- und feineren Thonwaaren-Fabrikation erfahren ist, sowie die kaufmännische Buchführung selbstständig führen kann, eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung, unter bescheidenen Ansprüchen. Gef. Anerbieten unter **N. V. 021** an den **„Invalidendank", Leipzig.**

Ein seit 10 Jahren in New-York ansässiger Deutscher wünscht die Vertretung einiger durchaus leistungsfähiger Fabriken farbiger Fantasie-, sowie schwarzer, glatter

Kleiderstoffe.

Betreffender befindet sich augenblicklich in Deutschland, ist mit einem der ältesten Commissions-Häuser New-Yorks liirt, bereist jährlich 2 mal die Hauptplätze Amerikas und ist mit der Kundschaft persönlich bekannt. Beste Referenzen zu Diensten. Umgehende Antwort erbeten unter Z. 1693 durch die Expedition dieses Blattes.

Manufactur-Waaren.

Ein in **Dresden** wohnender **Agent**, der in der **Manufactur-, Leinen- u. Weißwaaren-Branche** vorzüglich eingeführt ist, sucht noch eine leistungsfähige — aber nur solche — Firma genannt. Branche zu vertreten. Gef. Anerbieten unter **A. H. 974** an den **„Invalidendank", Dresden**, erbeten.

Weinreisender wünscht die Vertretung einer Fabrik der neuen patent. Bierglasdeckel (aus Pappe) zu übernehmen. Angebote unter O. 76 durch die Expedition d. Blattes erb.

Vertretung-Gesuch.

Ein junger **thätiger Agent**, der bei der Kundschaft gut eingeführt und mit den Verhältnissen genau vertraut ist, sucht für **Halle a/S.** noch einige Vertretungen in der **Colonialwaaren-** od. ähnl. Branche zu übernehmen. Beste Referenzen. Off. bef. sub **K. r. 16450 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Reisestelle-Gesuch.

Ein energischer Reisender, der seit 6 Jahren Sachsen und Thüringen in der **Weißwaaren- und Manufacturbranche** mit gutem Erfolg besucht hat und **pa. pa.** Referenzen zur Seite stehen, sucht Stellung in einem renommirten Hause obiger Branche. Offerten beliebe man unter Chiffre **Z. 347** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Spanien und Portugal.

Reisestelle gesucht, gleichviel welcher Branche. Suchender hat bereits beide Länder mit Erfolg bereist. Gefäll. Offerten unter **T. K. 382** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Ein junger Kaufmann,

25 Jahre alt, gel. Materialist, welcher schon mit Erfolg Landkundschaft besucht hat, die Colonialwaaren-, Delicatessen-, Spirituosen- und Cigarren-Branche genau kennt, sowie zu disponiren versteht, sucht per 1. April cr. anderweit dauernde Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten bittet man unt. B. A. 100 postlagernd Weißenfels niederl. zu wollen.

Junger Mann sucht Stellung als **Reisender** oder **Cassenbote**, oder andere Beschäftigung. Adr. u. O. 78 Exped. d. Bl. erb.

Ein junger

routinirter Kaufmann

aus guter Familie, der in Hamburg u. London längere Zeit in Exportgeschäften thätig war, sucht in Leipzig eine Vertrauensstellung als Disponent od. dgl. Event. würde derselbe sich mit größerem Capital an einem geeigneten Geschäft betheiligen. Beste hiesige u. auswärt. Referenzen. Off. unter C. 1735 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederz.

Buchhalter.

Jung. militairfr. Mann, mehrere Jahre in Ia. Häus. Frankreichs u. Englands, mit englisch. u. französ. Correspond., auch Stenogr. vollkomm. vertraut, sucht Stellg. Off. unter **O. 55** Expedition dieses Blattes.

Buchhalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger zuverlässiger **Buchhalter** sucht, gestützt auf Ia.-Zeugnisse erster Häuser, per 1. April cr. anderweitig **Engagement** in Fabrik oder Engros-Geschäft. Gef. Offert. befördert sub **B. F. 16404 Rudolf Mosse**, Halle a/S.

Ein j. Droguist, welcher am 1. Januar ausgelernt, sucht zur weiteren Ausbildung **Stellung auf Contor, Lager oder als Verkäufer.** Gef. Off. u. T. L. 383 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Leipzig.

Ein älterer, **erfahrener Kaufmann**, mit sämmtl. Contor-Arb. vertraut, sucht Beschäft. im Einr. u. Büchern, tage- od. stundenweiser Führung derselben, sowie d. Corresp., lehrt auch Buchführ., kaufm. Rechnen, Corr. u. Engl. Stenographie. Off. u. O. 98 Exped. d. Blattes erb.

Jung. Mann, 18 J., sucht Stell. als Contorist; derf. war in ein. Dampfmühle thät. u. hat zugleich die Handelsschule besucht. Off. erbitte unt. N. 170 in die Expedition dieses Blattes.

Druckerei-Contorist, d. f. Lehrz. bei e. Tageszeitg. absolvirt, ausgebildt. b. Verlag e. gr. Frauenzeit. derb. ist, mit sämmtl. Verlagsarb., sowie mit dem Inseratenwesen durchaus vertr., sucht, gestützt a. gute Zeugn., per 1. April dauernd Stell., am liebsten b. e. Tageblatt. Gef. Off. mit Gehaltsangabe unter **V. G. 2246** an **Rud. Mosse, Dresden.**

Ein j. Mensch, mehrere Jahre **Schreiber auf Contor, sucht anderweitig Stellung auf Lager oder Contor.** Off. u. **O. 96** an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann von 16 J., w. 2 Jahr auf **jur. Expedition** thätig war u. f. Prinz. d. Tod verl., s. f. 1. Apr. St. a. ing. e. Contor od. Bureau. Off. W. S. 12 Filiale, Katharinenstr. 23.

Ein j. Tiegeldruckpressendrucker

sucht sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefällige Off. unter H. W. 89 postlagernd **Plagwitz.**

Jüngerer Buchbindergehilfe sucht sobald wie möglich dauernde Beschäftigung. Gefällige Offerten unter O. 66 beförd. die Expedition dieses Blattes.

Für Buchbinder!

Sichere Lebensstellung wird gesucht gegen Einstellung einer Schneidemaschine u. Pappschere. Off. erb. u. O. 108 Exped. d. Bl.

Kräftiger Heizer sucht Stelle. Adr. erb. sub H. 12 Promenadenstr. 7, Annonc.-Exp.

Ein militairfreier Gärtner,

tüchtig im Fach, sucht bei einer Herrschaft auf einem Gute oder Villa dauernde, selbstständige Stellung, wo demselben später Gelegenheit geboten ist, sich zu verheirathen. Werthe Offerten bittet man zu senden an Herrn **C. Hartmann**, Obergärtner, pr. Adr. Herrn **Dix**, Kunst- u. Handelsgärtner, Zwickau, Sachs.

Ein junger Conditor-Gehilfe

sucht bei bescheidenen **Ansprüchen** baldigst Stellung. Gef. Off. sub **101** an die Fil. dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

1 j. Buffetf. mit Caut., 2 j. Serv.-Kellner, 1 Buffetb. such. St. Kl. Fleischergasse 11, I. Compt.

Für meinen Sohn, der zu Ostern die oberste Classe der Realschule verläßt, suche ich in einem **kaufm.** Geschäft eine

Lehrlingsstelle.

Offerten unter R. W. in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, abzug.

Für meinen Sohn, **Primaner**, suche ich in einem Bank- oder Großogeschäft eine Stelle als **Lehrling.** Offerten abzugeben **sub R. T. Postamt 6** Wiesenstraße Nr. 15.

Für einen Sohn **achtb. Eltern**, w. Ostern die Schule verläßt u. **Lust hat Schlosser** zu werden, wird ein **tüchtiger Meister** gesucht. Offerten unter **T. M. 41** in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Junge Eheleute **ohne K.** suchen per 1. April **Hausmannsposten.** Adressen abzugeben bei Herrn **Hanbold**, Ecke Zimmerstraße.

20 M Belohnung Dem, w. einem jungen Mann einen Vertrauensposten nachweisen kann. **Adr. u. O. 61 in die Exp. d. Bl.** erb.

Ein verheir. **Mann aus Thüringen**, gedient. Militair, sucht in Leipzig od. anderw. Stell. als **Aufseher, Portier** oder irgend ähnliche Beschäftigung. Geehrte Principale u. Herrschaften, w. auf dieses Gesuch reflect., w. geb., Adr. u. Chiffre O. 103 Exped. d. Bl. abzl.

Ein j. Mann, 25 J., ged. Mil., sucht St. als **Markth. od. Arb.**, gleich w. Branche. Gefl. Adressen Hohe Str. 46, H. 2 Tr.

J. M., ged. Unterofficier, sucht bald. Stell. als Markthelfer, Cassenbote, Comptoirbote oder Aufseher. Gef. Adressen unter O. 69 in die Expedition dieses **Blattes** erbeten.

1 tüchtiger Zimmermann m. g. Zeugn., 30 J. alt, verh., f. dauernde St. a. **Markth.** o. a. Arb. Adr. u. O. 68 in die Expedition d. Bl. erbeten.

1 t. j. Markthelfer b. Colonialw.-Br. 2c. sucht baldm. Stell. Compt. Kl. Fleischergasse 11, I.

Ein junger Mensch, w. mit Pferden umzugehen, in u. außer der Stadt Bescheid weiß, sucht Stellung. Selb. nimmt auch Markthelferstelle an. Gef. Off. u. B. Z. Webstr. 32, Cig.-G.

Unverheiratheter junger Mann sucht sofort oder später Stellung als **Kutscher.** Gef. Offerten erb. Promenadenstr. 12, Cig.-Gesch.

Ein milit. gedienter Mann, welcher mit Pferden umzugehen **weiß, sucht Stellung.** Blumengasse Nr. 9, III. links.

Kutscher u. Markth. f. Stell. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Knechte f. Landw. f. St. Nicolaistr. 53, Anders.

Ein **Bursche v. Lande**, m. g. Schulb., 17 J. alt, f. sof. od. 1. Febr. St. Zu melden Leipzig-Reudnitz, Täubchenweg 56, part. [illegible]

Ein gebildetes Fräulein,

24 Jahre alt, musikalisch, sucht Stellung als **Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau**, am liebsten bei einem älteren Ehepaar. Hauptbedingung Familienanschluß. Gefl. Offerten unter **Z. 11 350** Expedition d. Bl. erbeten.

Gepr. Kindergärtn. u. Erzieherin

mit franz. u. engl. Sprachkenntn. u. best. Zeugn., musik., geschickt in wol. Handarb., sucht hier od. ausw. passende **Stellung; auch** für einzelne Nachm. zur Ueberw. der Schularb. W. Adr. unter O. 48 **in der Expedition** dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine Confituren- oder auch Seifenfabrik, die einem bisher selbstständigen **Mädchen** mit besten Referenzen e. Filiale errichtet, wozu billiger Laden in belebter Straße sofort miethfrei ist. **Gef. Offert.** u. O. 77 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junges **Mädchen**, welches läng. Jahre in einem hiesigen groß. Geschäft als Verkäuferin thätig ist und sich gern einmal verändern möchte, **sucht Stell.** hier od. ausw. Adr. unter O. 93 **Expedition d. Bl.** erbeten.

Junge Dame, welche schon selbstständig einem Schnittwaaren- u. Posamentengeschäft vorgestanden hat, sucht Stelle als **Verkäuferin** in ähnl. Branche. Off. u. O. 80 Exped. d. Bl. erb.

J. anst. Mädch. aus g. angel. Fam., gr. Figur u. ang. Aeuß., sucht sich als **Verkäuf.** auszubilden. Werthe Off. bel. man Ranst. Steinweg 23 bei **E. K. Neurig** abzugeben.

Anst. Mädchen, 19 Jahre, sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei od. dgl. Grimmaischer Steinweg 15, II., Vorderhaus, Hof III.

Ein j. geb. Fräulein sucht Stelle auf Lager oder **Comptoir**. Werthe Adr. unter M. R. bei Hrn. **Engelberg**, Südplatz, erbeten.

G. tücht. Del.-Wirthsch. empf. sof. Hohe Str. 43, II.

Empfiehlt Wirthsch., Büffetmamsells u. fst. Kellnerinn. Fr. **Antezak**, Burgstraße 8, I.

E. f. solid. ält. **Mädchen** i., gest. auf g. Zeugn., Stell. per 1. März als **Wirthsch.** zu einz. Herrn. Adr. Mozartstr. 11, b. Simon erb.

Eine junge unabhängige Wittwe sucht per sofort oder 1. Februar c. auf einem Gute Stellung als **Wirthschafterin**. Adr. unter E. W. 8 in d. Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Eine Wirthschafterin

mit besten Zeugnissen, tüchtig im Kochen und sonstigen Hauswesen, **sucht** zum 1. Februar d. Stellung. Gef. Offerten werden erbeten unter **E. P. Lindenau**, Luppenstraße 6, part.

1 ält. Wirthschafterin, die perf. kocht, sucht Stelle bei 1 Herrn od. kl. Familie. Adr. Inselstraße 13, Gartgb. 2. Et. r.

Für ein gebildetes junges **Mädchen** von 22 J., welches in Haus- u. Handarb. nicht ganz unerfahren ist, wird für jetzt od. später in e. christl. gesinnt. Familie, am liebst. in e. Pfarr- od. Försterhaus ein Unterkommen gesucht, wo es bei Familien-Anschluß Gelegenheit hat, sich in allen weibl. Arbeiten nützl. zu machen. Gehalts-Ansprüche werden n. ch. gemacht. **Gef. Offerten** unter A. W. Marschnerstraße 9, im Laden.

2 Mamf. f. f. K., 2 Wäschemamf., 2 Buffetmamf. f. St. Hofmann, Brühl 80.

1 j. gew. Mamsell, 1 Herd- u. 1 Küchenmädchen suchen Stelle Barfußgäßchen 5, III.

Köchin empf. sich Barfußberg 9, 4. Etage.

Empf. 1 tüchtige Rest.-Köchin, sowie tüchtige Buffetmamf. Kupferg. 7, 2 Tr.

1 perf. **böhm. Köchin**, welche f. kochen u. braten kann, sucht sofort auch nach außerhalb Stellung Thomasiusstraße Nr. 17, IV. rechts.

Ein ält. **Mädchen**, welches kocht, sucht Stelle für Alles Universitätsstraße 24, II.

Ein anst. **Mädchen** sucht Dienst f. Küche u. Haus. Zu erfragen Beckstraße 14, IV. r.

Empf. den geehrten Herrsch. anständ. Mädch. mit 3½ J. Zgn. für g. bürg. Küche u. H., Büch. z. Ans., j. anst. Mädchen v. 18—20 J. m. g. Zeugn. f. Küche u. Haus, Stub.-, Kind.- u. Herdmädch. sof. o. sp. Neubrechh. 25, H. quer. III. l.

Ein ordentl. kräft. **Mädchen** f. K. u. H. Persönl. zu treffen Ranstädter Steinweg 26, I.

Ein junges Mädchen, welches Kochen erlernt hat, sucht Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen Walter's Bierhallen, Turnerstraße 27.

Ein **Mädchen** mit g. Attest f. Dienst für Küche und Haus. Brandvorwerk 21, I. l.

Ein j. **Mädchen** sucht Stelle für Küche und Haus. Eutritzsch, Lindenstraße 28, Bäckerei.

Ein j. gebild. Mädchen aus g. Familie, im Kochen und Haushalt tüchtig, **sucht Stellung**, am liebsten bei älteren Leuten oder als **Wirthschafterin**; auch würde es sich gern der Pflege widmen. Gef. Offerten unter **T. Z. 394** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein jung. anständ. Mädchen sucht per 1. Februar Stelle bei einz. Leuten od. 1 Dame. Selb. ist im Kochen nicht unerf. W. Adr. sind niederzul. **Gottschedstraße 2, im Laden.**

Ein fl. Mädch. sucht Stelle für Haus u. Küche mit guten Zeugn. Königsplatz 6, II. links.

J. Mädchen w. d. Kochen zu erlernen. Off. unter **B. 106** Filiale d. Bl. Königsplatz 7.

Hotelzimmermädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung Thomaskirchhof 2, 2. Et.

Ein j. **Mädchen** vom Lande, sucht Stelle z. 1. Febr. zu einz. L. o. Fam. m. 1 Kinde. Zu erfr. Turnerstr. 4, im Posam.-Geschäft.

Ein junges, an Arbeit gewöhntes **Mädchen**, das schon in Stellung war, sucht zum 1. od. 15. Febr. Stelle bei einzelnen Leuten od. zu Kindern. Näheres Carlstraße 7, 2. Etage.

2 tücht. Mädch. such. sof. Dienst Poststr. 16, I.

E. **Mädchen** v. 2. 19 J., f. z. 1. Febr. Stell. f. häusl. Arbeit. Sidonienstr. 30, Tr. B. 3. Et. r.

Ein **Mädchen** vom Lande, 19 Jahre alt, sucht Stelle zu einz. Leuten durch **Frau Friedrich**, Hohe Str. 21, H. pt. l.

Ein anständ. Mädchen vom Lande **sucht St.** bei feiner Herrschaft zum 1. Febr. Zu erfr. Pfaffendorfer Straße 11, 4. Etage.

Kellnerin empf. Franke, Nicolaistraße 15.

Empf. **Kellnerin**, Gottschedsgäßchen, Laden 3.

Kellnerinn. empf. Fr. Heimann, Friedrichstr. 47.

Kinderm. und Mädch. f. Küchen u. Haus suchen Stellung, Zeugnisse gut Thomaskirchhof 2, 2 Tr.

Ein anst. **Mädchen** sucht 1 Febr. Stellung für Kinder u. Haus Sternwartenstr. 12, II. l.

Eine vorzügl. Land-Amme, zweitstillend, Kind 6 Wochen, und eine, deren Kind 11 Wochen, auch zweitstillend, werden empfohlen Lessingstr. 5, Hof II.

Eine t. **Krankenpflegerin** empf. f. geehrt. Herrschaften Kl. Fleischergasse 21, 3 Tr.

Unabh. Frau f. Beschft. Sternwartstr. 53, Sg. II. l.

1 M. sucht f. g. Tag Aufwart. Münzgasse 2, 2. Et.

1 selt. Mädch f. Aufw. u. 11 U. an Dufourstr. 20, l. [illegible]

Miethgesuche.

Ein **leeres Restaurant** oder ein dazu sich eignendes Local wird zu pachten gesucht. Off. unter **A. Hofmann** hauptpostlagernd Leipzig.

Laden

gesucht f. **Droguen-Detailgeschäft** in frequ. Lage, wo diese Branche in der Nähe noch nicht vertreten. Offert. mit Preis unt. O. 47 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein feines Geschäft wird per 1. April oder später in bester Lage Leipzigs ein **schöner**

Laden gesucht.

Offerten mit Preisangabe sub **B. B. 204** an **Rudolf Mosse, Dresden**, erb.

Ein kl. **Laden** mit Keller u. etw. Zubehör, Nähe Bayerische Bahn oder Friedrichstraße, zum Reh-Fleischverk. Adressen Friedrichstraße 8, parterre.

Gesucht

in der Nähe der Neuen Börse **3 Zimmer für Comptoir**, parterre oder 1. Etage. Off. sub **H. H. 73** Filiale, Katharinenstr. 23.

Per 1. October

suchen wir für unser Seidenwaaren-Engros-Geschäft **größere Geschäftsräume in 1. Etage, Mitte der Stadt.**
Piesbergen & Gatter, Katharinenstraße 21.

Gesucht per 1. April c. eine 1. **Etage** zu Geschäftszwecken, möglichst Nähe des Marktes, im Preise bis 800 M. Adr. unter F. 600 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 23.

Ein Musterzimmer,

nicht zu groß, wird p. Ostermesse **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preis-Angabe sub „210" postlagernd **Olbernhau** erbeten.

Meßlocal-Gesuch.

Ein Sonneberger Puppenfabrikant sucht für **Oster- und Michaelismesse** ein passendes **Musterzimmer in bester Meßlage.** Gef. Offerten mit Preisangabe pro Messe sub **C. 186** an **Rudolf Mosse** hier, Grimmaische Straße 20, I., erbeten.

Fabrikräumlichkeiten,

wenn möglich ein sich dazu eignendes Hinterhaus in der Nähe des Dresdner Thores, wird zu miethen gesucht. Adressen unter **L. L. No. 10** durch die Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, erbeten.

Größere helle Niederlagsräume,

möglichst **Parterre**, in der **inneren Stadt** oder deren Nähe **gesucht.** Offerten mit **Preisangabe** unter U. L. 406 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, erbeten.

Anst. kind. Fam. sucht i. Reudn. 1 Logis, 1. Apr., im Pr. v. 300-360 M. Off. G. G. Fil. Katharinst. 23

Suche 1. April eine Wohnung, **Preis** 1000 bis 1400 M, pass. für ein Pensionat. Off. mit Größenerb. u. Preis Sophienstr. 17, I. r.

Leipzig-Sellerhausen, Eisenbahnstraße 15, vis-à-vis Schützenhaus, nahe der Pferdeb., sind mehrere frdl. Wohnungen (170—250 M) zu verm. Näh. Leipzig, Feligstr. 3, III. l.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. April sucht ein hierher versetzter Kgl. Beamter Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör. Hochparterre erwünscht. Gef. Offerten bis Montag erbeten unter C. S. Hauptpost postlagernd.

Für sofort oder später eine Wohnung gesucht, die sich zur Vermiethung an Damen eignet. Gef. Offerten unter S. S. 26 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Per 1. April Logis ges. v. Leut. o. K., 1 St., 2 K., K. u. Zub., Pr. 70—80 Thlr. Adr. u. W. Schulstraße, Restaur. Leutholt, niederzul.

Ein freundl. **Logis** im Preise von 300 bis 350 M, innere Stadt, **zum 1. April** gesucht. Adr. W. B. 41 Universitätsstr. 9, Cigarren.

Wohnung von 3 zweifenstr. Stub., 1—2 einfenstr. Stub. od. gr. Kamm., Vorl. Ofen, zum April gesucht. **Gartenbenutz.** erwünscht. Gef. Offerten mit **Preisang.** unter Z. 1633 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht in Eutritzsch!

Parterre oder **1. Etage**, möglichst mit Gartenbenutzung, 5 Zimmer und Zubehör. Sofort event. baldigst zu beziehen. Offerten unter **Z. 1684** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Leute o. K. f. 1. April fl. Logis Nähe Reudnitz. Off. erb. Petersteinweg 7, Cig.-Geschäft.

J. Leute suchen Ostern **fl. Logis, Reudn.** oder **Thonberg**, bis 180 M. Offerten unter R. S. 20 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Kleine Wohnung 1. März od. April ges. Nähe Bayer. o. Sophienstr. Off. mit Preis bitte Bayerische Straße 40, im Laden.

Ein junger Privatbeamter sucht elegantes, separates **Garçonlogis** in 1. oder 2. Etage, Gegend Eilenburger Bahnhof, Johannesplatz, im Preise von 18—24 M pro Monat. Offerten unter **O. 62** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann sucht **Garçonlogis** Nähe d. Marktes. Off. m. Preis sub Z. 101 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Gut möbl. **Garçonlogis** per 1. Februar von e. j. Kaufm. zu miethen gesucht, mögl. mit Familienanschluß. Off. m. Preisang. u. O. 58 in die Expedition dieses Blattes erb.

Vollständig ungenirtes **Garçonlogis** gesucht von einem Herrn. Bedingungen: möglichst Parterre, bei kinderlosem Ehepaar oder Wittwe und muß betreff. Herr der einzige Aftermiether in dem Logis sein. **Gef.** Off. sub O. 90 Expedition d. Blattes erbeten.

Gesucht ein Garçonlogis

in der Nähe der Roßstraße. Offerten unter Preisangabe bei **Fritz Cassel**, Ritterstraße 5, erbeten.

Ein **leeres** Zimmer und Kammer werden für sofort von einem einzelnen Herrn als Garçonlogis gesucht. Adressen sub A. C. Windmühlenstraße 32, I. l., erbeten.

Gesucht v. von 2 Herren 3 fein möbl. Zimmer od. auch 1 Salon mit Schlafcabinet und ein Garçonlogis, das aber in demf. Hause sein muß. Offerten unt. M. H. I. Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 23, erbeten.

Ein Herr sucht für kurze Zeit ein einfach möblirtes **Zimmer**, möglichst mit Schlafcabinet, in einem anständigen und ruhigen Hause. Offerten mit Preisangabe unter Z. 1673 in die Expedition dieses Blattes erb.

Eine **Amerikanerin sucht 2 große, schön möblirte Zimmer ohne Pension.** Offerten an **Rudolf Mosse, Coburg**, unter **H. B. 153.**

Gesucht von einer älteren Dame zum März oder April leere Stube u. Kammer in anständ. Familie. Adr. O. 64 erb. in die Exp. d. Bl.

Wohn- und Schlafzimmer

per 1. März, nicht über 1 Treppe, in ruhiger Lage ges. Adr. u. M. B. 187 postlagernd erb.

Aelter. Herr nebst Sohn sucht leere Stube nebst Kammer oder kl. Wohnung bis 200 M. Adr. K. H. 7, Filiale, Universitätsstr. 1.

Ein Wohnzimmer nebst Schlafstube in der Nähe des Johannesplatzes zum 1. März ges. Adr. sub O. 71 in die Exped. d. Bl. erbet.

Ein möbl., **sauberes** Zimmer in der Nähe der Nicolaistraße im Preise von circa 15 M incl. Kaffee wird sofort dauernd gesucht. Adressenabgabe im Cigarrengeschäft **Nicolaistraße Nr. 1.**

Möbl. Zimmer (Schlafzimmer) mit separatem Eingang, ungenirt, sof. gesucht. Off. mit Preis unter O. 5 an die Exped. d. Bl.

Ein anst. Mädchen, Plätterin, f. sof. od. z. 1. Februar möbl. sep. leeres **Zimmer**, bis 3 Treppen. Off. erb. Brühl 10, 2. Et. l.

Ges. v. j. Dame ung. möbl. Z., sep. Eing. Off. u. V. W. 21 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Gesucht zwischen Trier'schem Inst. u. Brüderstraße 1 od. 2 möbl. **Zimmer mit separatem Eingang.** Off. mit Preisangabe unter O. 60 in die Expedition d. Bl. erb.

Vermiethungen.

Kreuzs. Pianinos, Flügel, Harmoniums vermiethet von 4—15 M pro Mon. (Ausw. 50 Pianinos) **R. Bachrodt**, Reichsstr. 11, II.

Pianinos vermiethet billigst **C. Rothe**, Königsstr. 6.

Gute Pianinos verm. 6 M an Erdmannstr. 14.

Flügel, Pianos verm. Härtelstr. 17.

Gutsverpachtung.

Beabsichtige mein in Frankenau (20 Minuten v. Bahnhof Mittweida) gelegenes Gut von 72 Acker bester Felder, mit herrschaftlichen Gebäuden, bis zu 10 Jahren zu verpachten.
Frankenau bei Mittweida. Franz Rost.

Ein in einer größeren Stadt Thüringens gelegenes, sehr frequentes

Vergnügungslocal

m. schönen Restaurationsräumlichkeiten, großem Concertgarten, Ballsälen, Gartencolonnaden 2c., vollständigem Inventar, ist an einen jungen, tüchtigen u. cautionsfähigen **Wirth zu verpachten.** Offerten unter O. 28 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verpachtung.

Suche sofort einen tüchtigen Wirth für ein feineres Restaurant, mit Hotel verbunden, wo mehrere Jahre königl. Prinzen Wohnung genommen haben. Bedingung sehr günstig. Alles Nähere erh. **Seitz**, Ulrichstraße 20, II.

Leipzig-Gohlis. Ein seit 15 Jahren bestehendes rentables **Productengeschäft**, in bester Lage, mit Schlachtconcession und Räucherei, ist, weil sich der bisherige Inhaber ansässig gemacht, zum 1. Juli d. J. anderweitig zu verm. Gohlis, Hallesche Str. 121, I.

Eine **Fleischerei** mit **Inventar** ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen Sellerhausen, Stöckstraße 13.

Bäckerei, langjährig, flott. Betrieb, zu verpachten. Gef. Adr. u. A. 33 nur von S. reflect. in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Meßlocal,

Grimmaische Straße 8, I., neben Auerbach's Hof,

ist zu vergeben. Gef. Anfragen sub Z. 1640 an die Expedition d. Blattes.

Ein Laden

an d. belebt. **Hauptader Leipzigs** in vortheilh. **Geschäftslage**, best. aus **großem Verkaufslocal**, gr. **Muster-** u. **Lagerräumen**, mehr. Nebenzimmern m. Contor 2c., **nach neuester Eleganz** großartig ausstaffirt, zu Geschäften f. **Luxusart.**, **Confectionen** od. dergl. sehr geeignet, mit 2 Schaufenstern (Spiegelglas), 2 Ladenthüren, Gas- u. Wasserleitg., großen Kellereien u. Bodengelaß sowie ev. **d. 1. Etage deff. Grundst.** als Wohnung sof. od. später zu verm. W. Refl. wollen sich melden sub M. 160 Expedition d. Bl.

Ein Laden

mit Wohnung in verkehrsreicher Straße von Leipzig-Anger, welcher zu jedem Geschäft paßt, ist per 1. April zu vermiethen. Zu erfahren Leipzig, Schloßgasse 11, b. **Ernst Fiedler.**

Nordstraße 41

ein schöner **Laden mit Wohnung**, gute Lage, per sofort oder später zu vermiethen.

Elisenstraße 61

Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. April zu vermiethen. Näheres **Bayerische Str. 52, I. r.**

Sof. Laden f. grüne Waare, m. Logis u. Hausm. Sophienstr. 9, I.

Ein Laden zu vermiethen. Zu erfr. Marien-Apotheke.

In frequentester Straße Nordhausens ist ein Laden mit schön. Schaufenster, i. w. bisher Wäsche- u. Weißwaaren- 2c. Geschäft betrieben worden, per 1. April a. c. anderweitig zu vermiethen. Gef. Off. erb. sub E. 12 Rud. Mosse, Nordhausen.

1 oder 2 Zimmer, für Bureauzwecke passend, in 1. Etage an d. Promenade, nächster Nähe des Thomaskirchh. gelegen, per 1. April a. c. zu vermiethen. Näh. zu erfragen Markt 14, II. links.

Lessingstraße 1, Ecke Kurprinzstr., zwei größere Parterre-Zimmer mit Garderobe u. eigenem Vorsaal, event. mit trockner, 120 □ m großer Niederlage für sofort zu vermiethen. Daselbst ferner für sofort herrschaftliche 3. Etage, 1500 M, zu vermiethen.

Kurprinzstr. 15 per sofort ein **Comptoir**, Hof 1. Etage, per 1. April halbe 3. Etage 600 M, per 1. April halbe 1. Et. m. Balcon, 1050 M.

Sep. gr. leer. Zimm. Nns. a. d. L. a. Contor o. a. H. m. eig. Möb. od. stil. Gew. sof. Burgstr. 22, II.

Reichsstr., 2. Et., sind 2 zweif. Stub. sep. gel., als Contor, Wohn. od. Arbeitsst. sof. zu verm., Preis 240 M jährlich. Adr. u. U. H. 402 Haasenstein & Vogler, A.-G. hier.

Helle Niederlagsräume

ca. 220 qm Bodenfläche, auch für Werkstellen passend, sind **Körnerstr. 45** (N. des Bayer. Bahnhofs) mit oder ohne Contor, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.

Fabrik-, Lager- od. Werkstatträume

ca. 370 □ Flächenraum, getheilt oder im Ganzen, event. mit Gasferd. **Gasmotor**, sofort zu vermiethen

Emilienstraße Nr. 44, Hinterhaus.

SLUB
Wir führen Wissen.

In den Grundstücken Roßplatz 8 und Kurprinzstraße 3

sind die zur Zeit

mit einander verbundenen ersten Etagen

vom 1. April 1890 ab

zusammen oder getrennt zu vermiethen.

Sie sind hell, geräumig, mit einem Aufzug versehen, eignen sich besonders zu Geschäftslocalitäten und sind als solche noch jetzt von der Firma Gebr. Felix benutzt. Auf Wunsch kann die gesammte Geschäftseinrichtung mit abgegeben werden.

Zu besichtigen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Näheres ebenda.

Colonnadenstrasse 32, am Westplatz,

ist ein Geschäftslocal, 2 F. Wohnungen, sofort oder später zu vermiethen.

Näheres Westplatz 33, 1. Etage.

Grosser Laden an der Teutzfelder Straße 23 (erstes Haus von der Chausseestraße aus), welcher sich vorzüglich zu Tuchwaaren-, Colonialwaaren-, Blumen- und anderen Geschäften, auch zur Bücherfiliale eignet, ist per sofort mit oder ohne **Wohnung** zu vermiethen.

Näheres daselbst beim Hausmann, oder **Neustadt**, Eisenbahnstraße 61, I.

Gustav Adolphstraße Nr. 3

ist noch das herrschaftlich eingerichtete **Hochparterre** à 1500 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Gartengebäude.

Zeitzer Straße 23, 1. Et., 6 Zimmer u. Zubeh., nebst hübschem Garten, vom 1. April 1890 oder später zu vermiethen. Näh. beim Besitzer 2. Etage daselbst.

Grassistrasse 7 K

ist noch eine herrschaftlich eingerichtete 1. und 3. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Bad und Zubehör, für den Preis von 1500 und 1350 ℳ sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Grassistraße 7 K. 1. Et.

Promenadenstr. 37, am Westplatz,

erste Etage, Sonnenseite, elegant vorgerichtet, sofort oder später zu vermiethen.

Näheres Weststraße Nr. 33, 1. Etage.

Schenkendorfstraße 20 ist die 2. Etage 320 ℳ und die 3. Etage 450 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres Parterre.

Colonnadenstraße 34, Ecke Westplatz,

2. Etage, per Ostern zu vermiethen. Näheres Westplatz 33, I.

Arndtstrasse 30 B. **2. Etage**, 5 heizbare Zimmer, Bad, Mädchenkamm., Küche und reichliches Zubeh., à 1000 ℳ per 1. Juli eventuell 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres **Arndtstraße 35, Gewölben.**

Blücherstr. 17 ½ **2. Et. lks.**, 3 Zimmer mit Zubehör, vis-à-vis d. Thür. Bahnhofe, für 680 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näh. bei **Friedr. Baehne**, Comptoir, Markt 8.

Promenadenstrasse No. 28

ist die **äußerst wohnliche**, 8 Zimmer, 5 Kammern, Küche und reichliches Zubehör enthaltende, nach Morgen gelegene **dritte Etage** Umstände halber noch **per 1. April** zum Preise von 1400 ℳ zu vermiethen. **Näheres daselbst in 1. Et. beim Besitzer.**

Inselstraße Nr. 11.

Sofort zu vermiethen **elegante, geräumige 3. Etage**, 8 Zimmer, darunter Erkerzimmer, freundlicher Garten dazu gehörig, Preis 1300 ℳ.

Brüderstrasse 7,

in der Nähe der Markthallen und Kurprinzstr., in einem ruhigen Hause, eine große schöne Wohnung wegen Domicilwechsel sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 1300 ℳ.

Näheres 2. Etage links oder beim Hausmann 4. Etage.

Mozartstr. 1 eleg. Etage, 7 Zimm., Zubeh. u. Garten, 1250 ℳ, ½ Etage, 4 Zimmer, Zubehör, 850 ℳ, zu verm.

Helle Arbeitsräume,

Parterre u. 1. Etage, sofort zu vermiethen **Erdmannstraße 16**, beim Hausmann.

Poststrasse 14

ein kleiner heller **Arbeitssaal** sofort oder später zu vermiethen.

Elisenstraße 61

Werkstellen und Niederlagen mit großem Hofraum per 1. April zu vermiethen.

Näheres **Bayerische Str. 52, I. r.**

● **Werkstätten u. Niederlagen,** gr. und kl., hell, nahe Marientpl., sof. o. s. Kohlgartenstr. 6.

Für Wagenlackirer eine **Werkstelle** sofort zu verm. Leipzig-Anger, Zweinaundorf. Str. 28.

Salomonstrasse 5

ist im **Souterrain** eine Wohnung für 400 ℳ per 1. April 1890 zu verm. Rechtsanwalt Dr. **Zenker**, Thomaskirchhof 25, II.

---

22 Dufourstr. 22

Alles Sonnenseite. Werden neu hergerichtet

ein Parterre für 600 Mark
eine 1. Etage „ 750 Mark
„ 1. „ „ 360 Mark
„ 1. „ „ 850 Mark
„ 2. „ „ 750 Mark
„ 3. „ „ 600 Mark

Näher. beim Hausmann Gerstenberger daselbst.

Nordstraße 57

ein schönes, freundliches **Parterrelogis** für 650 ℳ per 1. April oder später zu verm.

Alter Amtshof 7, part.

ist eine geräumige hübsche Familienwohnung für 300 ℳ für 1. April c. zu vermiethen durch R.-Anw. Jul. Tietz, Katharinenstraße 8, II.

Sophienstraße 6

ist das **Hochparterre** vom 1. April an anderweit zu vermiethen. Preis 650 ℳ.

Dresdner Str. 16, part. l., 2 Stub., 1 K. u. Küche, als **Wohn.** oder **Geschäftslocal**, passend für Posamenten, 1. April zu verm.

Leplaystraße 6

ist das **Hochparterre** für 800 ℳ per 1. April zu vermiethen. Zu erfr. das. 1. Etage rechts.

---

42 Gustav Adolphstr. 42

eine sehr schöne erste Etage für 750 ℳ

Näheres bei Herrn **Ritter** daselbst.

Sophienstraße 16

ist die neu hergerichtete 1. Etage sofort oder später zu vermiethen, 5 heizbare Zimmer u. Garten. Näh. beim Hausmann, Sophienstraße 21, Souterrain. Preis 750 ℳ.

Nordstraße 41

1. Et., 4 Zimmer, 2 K. u. reichl. Zub., sehr gesund u. freundl. gelegen, per Ostern zu verm.

Eckstr. 6 ist vom 1. April an oder früher schöne sonnige Wohnung im 1. Obergeschoß, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, Boden und Garten, für 840 ℳ zu vermiethen.

Näheres ebenda Erdgeschoß.

Elsterstraße 9 zu vermiethen schöne 1. Etage, 6 Stub., Zub. u. groß. Gart., für 1600 ℳ, sowie halbe 3. Etage, 750 ℳ. Näheres beim Besitzer.

Eine freundliche halbe 1. Etage

mit Balcon (Sonnenseite) ist pr. 1. April 1890 zum Preise von ℳ 600 zu vermiethen. Näheres zu erfragen Gustav Adolphstraße 56, 3. Et. r.

Emilienstr. 44

ist die große halbe **1. Etage**, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kamm., Küche ꝛc., für 760 ℳ per Ostern zu verm. Näheres b. Hausmann Besichtigung v. 10—12 u. Nachmittags 2—4.

Preiswerthes Logis.

In der **Elsterstraße** halbe **1. Etage** für 550 ℳ jährlich sofort zu vermiethen.

Näheres Obstmarkt 2, Weinhandlung.

Ritterstr. 9 die 1. Et. für 475 ℳ sof. die 4. Et. für 150 ℳ u. 5. Et. f. 100 ℳ per 1. April zu vermiethen durch Rechtsanw. **J. Zehme II.**, Neumarkt 38.

Haydnstraße 3,

Nähe Concerthaus u. Floßplatz, sof. od. sp. 1. Etage, 4 Zimm., 2 Kamm. u. Zub., 1050 ℳ, 3. Etage 2 Wohnungen, je 3 Zimm. u. Zub., 700 und 800 ℳ, auch im Ganzen.

Näheres beim Hausmann daselbst.

Eine **1. Etage** mit Balcon, 5 Zimmern, Küche und Zubehör, ist für 900 ℳ im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. Näheres bei **J. C. Rudolph**, Neumarkt 15, part., oder beim Besitzer **L. Wolf, Oetzsch.**

Gr. Fleischergasse 13, Vorderh., halbe 1. Et., 450 ℳ zu vm. b. Frau Werner.

Lochstraße 8, nahe am Südplatz, zum 1. April **halbe 1. Etage** billig zu vermiethen.

Eine ½ 1. Et., kl. Part. mit Laden, Hofgelegen Elisenstr. 73, beim Hausm.

Verhältnisse halber per 1. April ½ erste Etage zu verm. Preis 600, Turnerstr. 11, 1. rechts.

Zeitzer Straße 36

(Vereinsbrauerei)

ist die halbe **2. Etage**, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, per 1. April 1890 für 900 ℳ anderweit zu vermiethen.

Näheres **Brauhstraße 26**, im Comptoir.

Eine zweite geräumige Etage

ist als Wohnung oder Geschäftslocal für 780 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Burgstraße 10.

Roßstraße 22

ist die **linke Hälfte der 2. Etage rechts** für 900 ℳ Jahresmiethe vom 1/4. 1890 ab zu verm. Zu bes. Vorm. 10—12, Nachm. 3—5.

Justizrath **J. Berger**, Reichsstraße 2, II.

Berliner Straße 24

ist in der **2. Etage eine Wohnung** für 630 ℳ pro Jahr sofort zu vermiethen.

Justizrath **J. Berger**, Reichsstraße 2, II.

Emilienstraße 16

ist 1. April die **zweite Etage**, 6 Zimmer, Zubehör, kl. Gärtchen, zu vermiethen. Näh. Kiderlinstraße 32, part., bei der Besitzerin.

Plagwitzer Straße 10

ist die 2. Et. (7 Zimmer, Badestube ꝛc.) zu vermiethen. Näheres im Vorderhause.

Waldstrasse 19

sind freil. Wohnung, 2. Et. für 300 ℳ u. 4. Et. 300 ℳ per 1. April zu verm. Näh. bei part.

Am Rosenthal,

Humboldtstr. 4, Ecke der Lortzingstr., ist die 2. oder 3. Etage, bestehend aus 6 elegant eingerichteten Zimmern, Bade-Einrichtung, sowie reichlichem Zubehör, erstere per sofort od. später, letztere per 1. Juli für 1000 ℳ zu verm. Näh. daselbst 1. Et.

Gr. Fleischerg. 13 für 450 ℳ halbe **2. Etage.** Vorderhaus, zu vermiethen bei Frau **Haupt.**

½ 2 Etage 650 ℳ **Eberhardtstraße 4.** Näheres beim Hausmann.

Katharinenstraße 16. Tr. B, zweite Etage billig zu vermiethen.

Zu vermiethen ½ **2. Etage.** 450 ℳ Näheres bei **F. J. Zeidler**, Waldstraße 25.

Auenstr. 51 ist eine fr. 2. Etg., 340 ℳ, 1. April zu verm. Näh. part. beim Besitzer.

Albertstr. 15

halbe 3. Etage, 6 Fenster Front, mit reichl. Zubehör, per 1. April z. Preise von 800 ℳ zu vermiethen.

Näheres part., im Milchgeschäft.

---

10 Petersstrasse 10

ist zum 1. April 1890, eventuell auch sofort eine sehr schöne 3. Etage für 650 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Sedanstr. 6 ist vom 1. April an schöne, sonnige Wohnung im 3. Obergeschosse für 560 ℳ zu verm., 3 Zimmer, reichl. Zubehör, Boden. Näheres ebenda Erdgeschoß.

Schützenstraße 5

ist in der dritten Etage ein **Logis** zu vermiethen. Preis 500 ℳ Näheres daselbst im Colonialwaarengeschäft.

Gustav Ad.-Str. 50 (Ecke der Waldstr.) ist die geräumige sonnige **3. Etage per 1. April a. c.** zu vermiethen.

Näheres **Gustav Ad.-Str. 48, I.**

Brüderstraße 1 **schöne Wohnung,** 3. Etage, für 850 ℳ, 5 Zim., 2 Kam., Küche, K., per sof. od. sp. zu vm. (Das Logis ist z. Verm. f. **Garçonl.** gut geeignet.) Näh. Weststr. 32, Gin.-Hofg.

Uferstr. 3 ist die 3. Etage, 5 Z. u. Zub. sof. od. später zu verm. Näheres 2. Etage.

Westplatz 1 per 1. April fdl. 4. Et., sehr geräumig, für 480 ℳ zu verm. Näheres Weststraße 32. Cigarren-Handlung.

Eine fdl. schöne Wohnung, 4 St., reichl. Zub., ist per 1. April od. später f. 765 ℳ zu vermiethen. Näh. Dorfstraße 30, 2. Etage l.

Nordstr. 25 4. Etage l., 320 ℳ zu verm. Näheres daselbst parterre.

Im **Grundstück** an der **Pleiße Nr. 9 — Lurgenstein's Garten —** sind **zwei Logis im Preise von 800 ℳ und 950 ℳ sofort zu vermiethen.**

Näheres beim Hausmann.

Lößniger Straße Nr. 13,

in nächster Nähe des Bayerischen Bahnhofes sind **schöne sonnige Wohnungen** per 1. April zu vermiethen. Preis 400—500 ℳ

Sehr bill. Logis m. schön. Aussicht,

Ecke Rhode- u. Lutzenstr., von 250—550 ℳ sof. o. 1. April z. verm. Näh. Lützowstr. 1, b. Hdm.

Elisenstraße 61

eleg. Wohnungen mit Garten von 300 b. 800 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Näheres **Bayerische Straße 52, I. r.**

● **Preisw. Logis** 600 u. 580 ℳ sof. u. sp. zu vm. Sophienstr. 9, I.

● **Logis,** neu hergerichtet, 560 ℳ, sof. od. sp. z. vm. Tauch. Str. 15, Hausm.

Bayerische Strasse 25

Ostern 2 Logis, 500—350 ℳ zu erfr. part.

---

2 Wohnungen sind zu verm. u. z. 1. April zu beziehen Friedrichstraße 23, part. links.

---

2 fdl. R. **Familienlogis**, 200 u. 300 ℳ, nahe Zeitzer Straße. Sonnenstraße 47.

Wettiner Str. 11 l. nach preiswr. Logis v. 360—480 ℳ p. 1. April zu v. Sedanstr. 6, III. r.

Per 1. April 1 St., K. und K. zu verm. 60 Thl., Tauch. Str. 26, H. 3. Et. l. Zu bes. n. Sonnt.

Dresdner Str. 16 fl. Wohn. f. 150 ℳ Oft zu verm.

Rathhausstr. 13, nahe d. Pferdebahn, ist eine sehr gr., ganz helle, mit sehr schöner, außergewöhnl. gr. Küche, ca. 18 □m, mit Oberlicht versch. Wohnung m. Beetanl. sof. od. spät. zu verm. 375 ℳ, neu vorgerichtet. Näh. part.

In **Leipzig-Reudnitz**, Kohlgartenstr. 64, ist eine freundliche Wohnung in der 1. Etage zu 600 ℳ u. desgl. in der 3. Etage zu 500 per **1. April 1890** zu vermiethen.

Ein **Logis**, best. aus 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller, ist an ruh. stille Leute, im Ganzen oder getheilt zum 1. April d. J. zu vm. bei **Wilhelm Grube**, L.-Reudn., Täubchenweg 53/55.

In Leipzig-Reudn. a. Tauch. Thor einige fr. Logis m. Wasserl. p. sof. od. sp. z. 270-540 ℳ z. vm. durch Administrator **Dix**, Ritterstraße 10, 2 Et.

Sofort oder später schöne **Wohnungen**, Gas u. Wasserl., an der verkehrr. Eisenb.- und Melanchthonstraßen-Ecke L.-Reudnitz.

● **Preisw. Logis,** 180—400 ℳ, 1 sof. u. 1. Apr. Kohlgartenstr. 6.

Freundl. **erste Etage** zu Ostern. Preis 400 ℳ Zu erfr. Heinrichstr. 7, Hinterh.

---

2 freundl. **Logis** 2. Etage à 240 ℳ und 3. Etage à 400 ℳ Lutherstraße Nr. 15.

Neu-Reudnitz. Dorotheenstr. 51, Stube, 2 K., K. u. B. per 1. April. Näh. b. Hdm.

Zu vermiethen **L.-Neuschönefeld** 2 fdl. Logis, 2 Tr. 360 ℳ, 4 Tr. 280 ℳ, per 1. April. Näheres Eisenbahnstraße 34, part.

Eisenbahnstraße 56, L.-Volkmarsdorf, sind **Logis** von 200—400 ℳ zu vermiethen und ein **Laden**, passend für Fleischer.

Freundl. **Wohnungen** in einigen Grundstücken im Preise von 150—360 ℳ vom 1. April an zu vm. Leipzig-Anger, Zweinaundorf. Str. 28.

Frdl. Wohnungen zu vermiethen. Näh. Anger-Crottendorf, Kohlgartenstraße 5, I.

Wohnungen

mit Garten für 1200 ℳ **Gohlis,** untere Blumenstr. 9 zu verm. Näh. bei d. Hausm.

Gohlis, **Hallesche Straße 13,** schönste Wohnlage, **2. Etage 550 ℳ** 1. April a. c. zu vermiethen.

Gohlis, Langestr. 47 b, eleg. herrsch. Wohnung m. Garten per sofort od. sp. Vorgl. 3. halbe Et. per 1. 4. 90.

Frdl. Logis im Preis von 210 ℳ sofort oder später Gohlis, Dorotheenstraße Nr. 7.

Trod. sep. Logis, 2 St., 1 u. 2 Kam., K. u. B., sof. u. 1. April bill. Gohlis, Dorotheenstr. 8

Wohnung mit Stallung, großem Hof, ist sofort zu verm. Lindenau, Albertstr. 44, parterre rechts, v. Pferdebahn-Depot.

Thomasiusstraße 18, 1. Et. rechts,

kein einzel. Garçonwohn. sof. zu verm.

Plagwitz 2 gr. Wohnungen in best. Lage, 1. u. 2. Et., nahe der Pferdebahn, Sonnenl., mit Jalousien, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in vor 3 Jahren erbauten Häusern, an freiem Platze, im Preise von 650 und 700 ℳ, resp. auch getheilt, per 1. April zu vermiethen. Näh. Plagwitz, Schulstr. 9b, 1. Et.

Connewitz,

Neudorfs. 16, ist eine in der Nähe d. Wald. artig. **Wohnung**, best. aus 2 St., 2 K., K. u. Boden, sofort oder später zu verm.

Elegantes Garçonlogis,

2 auch 3 nebeneinanderliegende Zimmer, fein möbl. l., mit oder ohne Pension

Eberhardtstr. 7, II. l., Ecke Nordstraße.

An der neuen Börse ist für 1 oder 2 Herren ein gr. freundl. **Garçonlogis** mit Schlafz. zu vermiethen Packhofstr. 5, 3 Tr.

Besseres Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer, Sonnenseite, nur an anständ. Herrn zu vermiethen **Wintergartenstraße Nr. 1.** parterre, neben Hotel Stadt Rom.

Eleg. Garçonlogis für 18 ℳ in feinem, ruhigen Hause **Nordstraße 28, parterre.**

Garçonl., e. möbl. od. unmöbl., Wohn- u. Schlafzimm. Weststr. 6, Hochpart.

Schönes fdl. **Garçonlogis** an 1 Herrn sof. zu verm. An der Pleiße 3, Tr. C, II.

Ein f. möbl. **Garçonlogis** ist sofort für 15 ℳ zu beziehen Hohe Straße 36, II. r.

Freundl. **Garçonlogis** sof. zu vermiethen Sternwartenstraße 18, H. III. links.

Eleg. Garçonlogis, ges. und ruh. gel. Centralstr. 15, III.

Fein möbl. **Garçonlogis** 1. März d. J. Marienstraße Nr. 11, part. rechts.

Zeitzer Str. 35, II. r., fein möbl. Garçonlogis m. od. ohne Pension

---

Lochleng. sep. **Garçonlogis** Emilienstr. 24.

Möbl. Etage zu verm. Leplaystraße 2, I.

Garçonlogis Reilstraße 5, 4. Et.

Frdl. **Garçonlogis** 15 ℳ Bayerische Str. 21, II.

Garçonlogis zu verm. Kurze Str. 21, III. r.

Promenadestr. 39, III., gutes bill. **Garçonl.**

---

2 Garçonl. je 15 ℳ St. u. K. Neukirchhof 38, 3 Tr.

Garçonlogis l. 1-2 H. bei Thomaskirche 4, 4. Et. lks.

Frdl. **Garçonl.** sind z. verm. Nordstr. 41, 3. Et.

Eleg. Garçonlogis Kramerstr. 7, III. rechts.

Sch., 10 **Garçl.** l. f. K. m. Mitt. Bet. l. Str. 6, III. r.

Fein, gut möbl., sep. Zim. m. Kaffee u. Holzbel., mon. 15 ℳ, zu verm. Brauhstraße 11, 1 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer in gef. Lage zu vermiethen Plagwitzer Straße 17, I.

Möbl. u. leer Zimmer sof. od. spät. zu verm., Gartenanbl., Erdmannstr. 16, Hinterh. 2. Et. r.

Ein 2fenstr. f. möbl. Zimmer sof. o. spät. zu verm. Pfaffendorfer Str. 14, p. rechts.

Einfach möbl. Stube billig zu vermiethen Alexanderstraße 41, 4. Etage rechts.

Tarrentstr. 11, Hof part. l., eine K. Stube für 8 ℳ monatlich zu vermiethen.

Fr. möbl. St. f. 1 od. 2 H. Wintergartenstraße 23, III links.

Sehr schön. F. f. Hrn. Reichsstr. 31, II. vorn.

Fdl. Zimmer, 9 ℳ, Königsplatz 11, 4. Et.

Sep. **Stube** sofort Körnerstraße Nr. 25, II.

Fdl. St. f. gr. H. o. M. Weststr. 27, 1. Et. links.

Fr. St. l. 2 H. od. M. Lützowstr. 20, im Geschäft.

Pfaffendorf. Str. 11, 4. Et. r., fr. Zim. l. 1-2 anst. H.

Möbl. Schb. 12 ℳ Nähe Teichert. Hainstr. 19, C, II.

Fr. Stübch., heizb., Nähe Steinweg 28, Hd. p. l.

Gut möbl. Zim. mit Pension **Brühl 60, 3 Tr.**

Freundl. möbl. Stube bill. Moritzstraße 11, II. l.

Zimmer, 12 ℳ, sof. f. Hrn. Turnerstr. 13, part. r.

Freundl. möbl. **Stube** als Schlafstelle an Herren zu vermiethen Sebastianstr. 4, H. II.

Zu verm. gut möbl. Stuben als Schlafst. mit Hausschl. Gr. Fleischerg. 14, Tr. D, III. r.

Eine freundl. **Stube** o. **Schlafstelle** zu vermiethen Mozartstraße 13, 4. Etage l. aufs.

Möbl. St. o. Schlafst. Reichsstr. 24, 3. Et. vornh.

Möbl. St. als Schlafst. f. 2 H. Nürnberg. Str. 7, 4 Tr.

Gut möbl. Zim. o. Schlafst. f. H. Weststr. 28, H. I.

Schb. o. Schlafst. f. H. Gr. Fleischerg. 20, Tr. B, II.

Möbl. St. als Schlafst. Sternwartenstr. 28, III. l.

Möbl. Stb. z. Schlafst. f. 1-2 Herr. Kurzestr. 23, III. mb.

Möbl. Stube als Schlafst. Humboldtstr. 23, 4 Tr. r.

---

1 H. o. Schlafst. o. für Pension Brüderstr. 14, II. l.

Fr. St. o. Schlafst. m. Schl. Kl. Fleischerg. 16, 2 Tr.

Fr. St. o. Schlafst. f. H. Konst. Steinw. 30, III. Hh.

Fr. St. o. Schlafst. f. 2 Hrn. nb. Sternwartstr. 71, l. r.

Fr. Stube o. Schlafst. f. H., vornh. Burgstr. 4, 2. Et.

Fr. möbl., heizb. St. o. Schlafst. f. H. Brühl 8, H. IV. r.

---

1 fdl. Schlafstelle für Herrn zu vermiethen Hainstraße 19, Tr. A, III. lks.

Fdl. Schlafst. f. H. Sidonienstr. 35, Milchgesch.

Gut möbl. Schlafst., 2.50 ℳ, Petersteinw. 23, IV.

Hdb. Schlafst. f. H. o. Hofstl., l. R. colossiv 13, III.

Schlafst. für H. oder Wtch. Wiedmühlenstr. 20, H. I

Fdl. Schlafst. sep. Sternwartenstr. 53, Sa. II lks.

Fr. Schlafst. f. H. b. 1 Wm. Elisenstr. 45, Hb. 4 Tr. r.

Fdl. Schlafst. z. verm. Sternwartenstr. 39, 3. Et.

Fr. **Schlafst.** f. H. Lange Str. 38, Tr. C, 3. Et. rechts.

Fr. Schlafst. f. anst. Wtch. sof. Burgstr. 22 II

Fdl. Schlafst. f. H. Königstr. 13, H. 1 Tr. l.

Schlafst. m. Schlafk. bill. Weststr. 84, Hof pt. l.

---

1 Schlafst., pr. Mt. 1.60 Arndt Hospitalstr. 9, II. r.

Fdl. Schlafstelle f. H. Reudnitz, Dittr. 35, 3 Et. r.

Fr. Schlafst. Johannesgasse 10, Tr. D, III. Heine.

---

1 **Schlafstelle** frei Halleische Str. 8, 2. Et.

Fdl. Schlafst. Plagwitzer Str. 8, b. Hausmann.

Fdl. Schlafstelle Arndt. Steinweg 16, 3. Et.

Zwei Schlafstellen Gerichtsweg 4, part. l. Hof.

Fr. Schlafst. f. 2 Hrn. z. verm. Brühl 67, 2. Et.

Fdl. Schlafst. f. H., 2 ℳ, Neumarkt 11, III. l.

F. Schlafst. f. H. einf. mbl. St. Thomaskirchh. 5, IV. r.

Fr. Schlafst. f. M. Wächterstr. 13, 3 Tr., Jäger.

Fdl., sep. Schlafst. f. M. Alexanderstr. Nr. 9, IV. l.

Fdl. Schlafst. f. H. Eberhardtstr. 11, 4. Et. lks.

Freundl. Schlafst. f. M. Petersstr. 12, 4. Et. r.

---

1 fdl. möbl. Herrenschlafst. Wiesenstr. 15, II.

---

2 fdl. Schlafst. billig Petersstraße 14, 2. Et.

Elsterstr. 55, II. r. fdl. m. Schlafstelle.

Schlafst. m. K. u. B., 2 ℳ, Tarrenstr. 11, ½, Tr.

Fr. Schlafst. f. Herrn Blumengasse 3, III rechts.

Fr. Schlafst. an H. bill. zuverm. Schützenstr. 11, IV l.

---

3 fdl. möbl. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 45, B, IV.

Fdl. Schlafst. zu verm. Reudnitz, Barnighr. 3, p.

Fdl. Schlafst. f. 2 H. Neundeichen 20, II., Gartg.

Fr. Schlafst. zu verm. an H. Humboldtstr. 29, III. l.

---

2 Schlafstellen zu verm. Ulrichsgasse 86, IV. l.

Schlafstelle für Herrn Neumarkt 22, 4. Etg.

Schlafst. m. Hausschl. f. H. Reichsstr. 9, 4 Tr. l.

Fr. Schlafst. f. H. Plagwitzer Str. 15, H. II. lks.

---

2 fr. Schlafst., m. Kaff. 2 ℳ, Bayer. Str. 17, III. l.

Schlafstelle Sidonienstraße 13, 2. Et.

Fdl. Schlafstelle zu verm. Gerberstr. 39, II.

Schlafst. f. H. Reichsstraße 26, 1 2. Etage.

Fdl. Schlafst. Nordstraße 24, IV. Lehmann.

Offre 2 Schlafst. Neundeichen 18, Hof 1 Tr.

Gute Pension für jüngere Schüler. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe. Braunwarthstraße 36, r. 2. Etage.

Pension, Garçonlogis, auch f. **Familien,** auch auf kurz. Zeit. Leplaystr. 2, 1. u. 2. Et.

Gute Pension Härtelstraße 2, 3. Et.

Krystall-Palast.

Circus Variété, Alberthalle

10 Uhr. Miss Kennedy und Mr. Lorenz 10 Uhr.

amerikanische Gedächtnisskünstler.

Grossartige staunenerregende Leistungen.

Charlton-Troupe, Instrumentalisten, komisch Rollschuh-Läufer-Klustier, 2 Damen, 1 Herr. Neu.

Brothers Wardini, Akrobaten und Clowns. Neu.

Gesangsterzett Martens. Neu.

Frl. Carla Petrowska, Sängerin. Neu.

Sowie Auftreten v. **Mr. Jigg, Gebr. Steidl** u. Tenorist **Wagner.**

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Parquet 1 Mk. (num. Tisch), I. Platz num. 1 Mk., II. Platz 75 Pfg., Galerie 50 Pfg., Logentribüne num. 1 Mk. 50 Pfg., Loge 1 Sitz 2 Mk.

Abonnenten u. Vereinskarteninhaber erhalt. geg. Vorzeigung ihrer Karten an den Wochentagen Billets zu halben Preisen für alle Plätze.

Entnahme derselben im Bureau des Krystall-Palastes.

Im Parterre-Saale:

Concert des Wiener Damen-Elite-Orchesters Hornischer.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Dutzendkarten 3 Mark.

Entréeprogramme auf Vereins- und Abonnementskarten 25 Pfg.

Panorama wegen Bilderwechsels nur noch kurze Zeit geöffnet von früh 9 Uhr an.

Große Afrikanische Ausstellung

im Krystall-Palast.

Neueste Sehenswürdigkeit Leipzigs.

Ethnologische Sammlungen aus den Deutschen Schutzgebieten Ost- und West-Afrikas, sowie vier große Gemälde u. s. w.

Geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Eintritt 50 ₰.

Kaiser-Panorama, Grimm. Str. 24, I.

Feldzug 1870/1871. Se. Maj. König von Sachsen vor Gravelotte.

Die Kaiser-Proclamation Versailles den 18. Januar 1871.

Aktive Militairs bis zum Feldwebel nur 15 ₰ Entrée.

Central-Halle.

Morgen Sonntag

Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. R. Carius.

Central-Halle.

Mittwoch, den 22. Januar 1890

Grosser

Volks-Maskenball.

R. Carius.

Pantheon.

Heute Sonnabend, den 18. Januar,

Grosses Winterkränzchen

des Aufläder-Personales der Berlin-Anhalter Eisenbahn in den festlich decorirten Räumen des Pantheon. Freunde und Bekannte werden hierdurch bestens eingeladen.

L. Heyer.

Pantheon.

Sonnabend, den 25. Januar d. J.,

Kränzchen der Aufläder

des Consortiums der Leipzig-Dresdner Eisenbahn in den festlich decorirten Räumen des Pantheon. Freunde und Bekannte werden hierdurch bestens eingeladen.

L. Heyer.

Gute Quelle,

42 Brühl 42.

Parterresaal. **Specialitäten-Theater.** Parterresaal.

Auftreten der Lieblingsvortretten Frl. **Döring** und Frl. **Trudy Berg,** der engl. Sängerin und Tänzerin **Miss Ketty,** der unübertrefflichen Soubrette Frl. **Elsa Perner,** des Tanzhumoristen Herrn **Hecht,** sowie der engl. Vorzüg-Artisten **Miss Nesbitt u. Mr. Lavater.** Größter Erfolg der Vor- und Nachmittags-Doppelprogramme

Unerreichbar. **Maxini u. Beate.** Specialitäten I. Ranges.

Hauptpiel der pränomenalen Gleichmöchten und Geschwisterpaar

Neu! **Trudy und Oskar Berg.** Neu!

Anfang ½8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ bis 6 Uhr Abends am Buffet. Bons gültig. Zu haben an bek. Stellen.

Tunnel. Auftreten der Concertsängergesellschaft **Cristoph** aus Berlin, bestehend aus 6 Damen u. 2 Herren. Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Théâtre Café Metz. variété.

Täglich Specialitäten-Künstler-Vorstellungen.

Anfang ½8 Uhr. Auftreten des gesammten Personals. W. Klingebeil.

NB. Heute erster Anstich des K. Bayerischen Bock à Glas 25 ₰.

Concert-Haus **Babelsberg,** Königsplatz Nr. 3.

Täglich Concert und Vorstellung. Il. R. „Lucca u. Wachtel", „Kabale und Liebe", „Die beiden Zeitungsleser" u. s. w.

Im Café 1. Etage zwei vorzügliche Billards.

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.

Täglich Großes Concert und Künstler-Vorstellung.

Auftreten neuer Kräfte. Anfang 5 Uhr.

Culmbacher Bierstube,

Plauenscher Platz 3.

Empfehle meine rauchfreien Localitäten als angenehmen Aufenthalt.

Exportbier von J. W. Reichel, ½ Liter 20 ₰. Hochachtungsvoll A. Krippendorf.

Früh und Abends Stammbier.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schlosskeller.

Morgen Sonntag, den 19. Januar,

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von d. Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Rgts. No. 134.
Direction: Corpsführer Herr Max Friedemann.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nach dem Concert **Ball.** H. Kiessig.

Drei Lilien

Leipzig-Reudnitz.

Morgen Sonntag auf zwei Orchestern

Grosses Doppel-Concert.

(Ununterbrochenes Concert)
ausgeführt von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. **Carabinier-Regiments (Streichmusik).**
Dirigent **Herr Stabstrompeter Lorbeer,**
sowie von dem Ersten uniformirten

Damen-Trompeter-Corps

Neu! **„Hansa“** Neu!
(zum ersten Mal in Leipzig)
in hocheleganten Militair-Costümen als
Garde-Husaren.
Dirigent: E. H. Timm (aus Berlin).

Infolge des äusserst reichhaltigen Programmes (20 Pieces) beginnt das Concert bereits 3 Uhr.

Nach dem Concert **Ball** bis 12 Uhr. W. Hahn.

Schiller-

Schlösschen, Gohlis.

Morgen Sonntag
Großes Militair-Concert und Ball
Capelle 107er. Königlicher Musikdirector Walther.
C. George.

Schützenhaus Leipzig-Sellerhausen

Endstation der Pferdebahnlinie Plagwitz-Volkmarsdorf.
Fahrpreise: Ab „Weißplatz“ 15 ₰. ab „Stadt Rom“ 10 ₰.

Morgen **Grosses Militair-Concert**
von der gesammten Capelle des Königl. Sächs. Inf.-Regiments Nr. 106.
Hierauf **Ball.** C. Trojahn.
Montag, den 3. Februar Grosser Volksmaskenball.

Facius, Hainstrasse 3.

Heute von 1/2 6 Uhr an

Thüringer Klöße.

Feinste Biere der I. Culmbacher Actien-Brauerei.
Morgen von Vormittag an Bockbier.
Verschiedene kalte und warme Frühstückchen.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse 18.
Heute Thüringer Klöße mit verschiedenen Braten.
Bier hochfein. A. Kellitz.

Zur Blume von Kulmbach,

Klostergasse 14.

Heute sowie jed. Sonnabend **Schinken** in Brodteig mit Kartoffelsalat. Bier von J. W. Reichel, Culmbach, hochfein. Hochachtungsvoll F. Haupt.

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber Fröhlich, schrägüber dem Krystallpalast.
Empfehle für heute: **Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Klößen.**
Preßhefer Lager 1/2 L. 15 ₰. Münchner Kindl 1/2 L. 25 ₰. selbstgepfl. Döllnitzer Gose Fl. 30 ₰.

Restaurant Forkel.

Heute Abend: **Mockturtle-Suppe, Schinken in Burgunder.**
Biere exquisit empfiehlt L. Treutler.

Schweizerhaus Reudnitz. Heute sauren Rinderbraten mit Klössen etc. Hochf. Döllnitzer Gose. F. Biere. R. Heinig.

Prager's Biertunnel. Heute Sauren Rinderbraten mit Klößen, echt Bayerisch u. K. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Culmbacher Bierstube,

Nicolaistrasse No. 39.
Heute von 5 Uhr an Speckkuchen, Bier hochfein.
Ernst Denneberg.

Trietschler, Schulstr. 14.

Heute Schlachtfest.
Vorzüglicher v. Tucher'scher Bock, sowie Vereinsbier.

Restaurant Alb. Feucker,

Löhrstraße 7 (Verein für Volkswohl).
Heute Schweinsknochen mit Klößen.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Restaurant Bauhütte,

Schulstrasse 1 b.
Heute Mittag und Abends Schweinsknochen und Klöße.
Helles Culmbacher hochfein. R. Rauche.

Heute Sonnabend den 18. Jan.,
Drittes grosses und letztes
Extra-Concert
„Hansa“,
des Ersten uniformirten
Damen-Trompeter-Corps
in eleganten Militair-Uniformen.
Dirigent: E. H. Timm (aus Berlin).
Täglich abwechselnde Uniform.
Noch nie dagewesen, zum ersten Mal in Leipzig.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
(Neues Programm.)
F. L. Brandt.

Halte einem hochgeehrten Publicum meinen durch Umbau bedeutend vergrößerten und mit allem Comfort der Neuzeit reich ausgestatteten 2000 Personen fassenden

Concert- u. Ball-Saal

bestens empfohlen.
Der große Saal nebst Neben-Sälen wird durch Luftheizung erwärmt; große Ventilations-Apparate, sowie fortwährend frische Luftzuführung von außen.

NB. Morgen Sonntag, den 19. Januar,

Großes Militair-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107.
Direction: Herr C. Schwerin.
Anfang 1/4 4 Uhr. (Gewähltes Programm.) Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert **großer Ball** auf dem neu parquettirten Saal.

NB. Sonntag
Frische selbstgebackene Riesen-Pfannkuchen
(Specialität). F. L. Brandt.

Stadtgarten.

Am 19., 20. und 21. Januar,
drei grosse Extra-Concerte
vom militairisch-uniformirten
Damen-Trompeter-Corps Hansa.

Für die vielfachen Beweise werthvoller, gütiger und freundlicher Gesinnungen an meinem Jubiläumstage, von überall her, namentlich von den liebenswürdigen Geschäftsfreunden der Firma Carl Heinrich, sage ich hierdurch, wo dies persönlich abzustatten mir unmöglich ist, meinen besten und aufrichtigsten Dank.
Leipzig, 16. Januar 1890. Fr. Wilh. Gerhardt.

Gottschedstr. 13 Elysium, Gottschedstr. 13.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.
Empfehle meine Localitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art, sowie ausgezeichnete Küche, gutgepflegte Biere und Weine.
Achtungsvoll H. Seidel.

Burgkeller.

Heute Schweinsknochen.

Restaurant Carl Feucker,

35 Windmühlenstraße 35.
Heute Abend selbstschlachtene Schweinsknochen mit Klößen.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.

12 Petersstraße 12.
Culmbacher Brauhaus.

Heute früh 11 Uhr Schweinsknochen. Hochfeines Culmbacher.

Windmühlenstraße 11. **Coburger Hof,** Windmühlenstraße 11.
Altdeutsches Bierlocal.
Heute Sonnabend Schweinsknochen.
W. Schmieder.

Zill's Tunnel,

Barfußgäßchen 9.
Heute Schweinsknochen mit Kloß und Meerrettig. Linsensuppe.
Plagwitzer Lagerbier, Nürnberger (Tucher), vorzüglich, empfiehlt G. Birklaut.

Cajeri's Restaurant empfiehlt heute Abend: Schweinsknochen m. Klößen.
Sonntag früh Speckkuchen. Gose hochfein. Täglich Mockturtle-Suppe.

Hôtel Stadt Chemnitz.

Vorzügl. Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte,
in 1/1 und 1/2 Portionen.
Hochfeine Biere.
Echt Münchener Löwenbräu. Echt Böhmisch v. Liebotschan h. E., à Glas 20 ₰.
Heute Schweinsknochen.

Tivoli.

Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik
M. Busch.

Leipzig-Eutritzsch,
Gasthof zum Helm.
Morgen Sonntag, den 19. Januar,
Concert und Ballmusik.
Anfang 1/4 4 Uhr. Musikchor A. Ebhhorn, vormals M. Wenck.

Wahren.

Morgen Sonntag, den 19. Januar,
Concert u. Ballmusik.
Anf. 4 Uhr. Capelle H. Matthäi.

Restaurant zum Kriegerdenkmal,
Rabeth 7. Rabeth 7.
Heute echt Bayerisches Bockbier von der Brauerei Mönchshof, Culmbach.
Dabei empfehle ff. Regensburger Würstchen und sauren Rinderbraten.
Für genügende Unterhaltung ist gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Heinrich Richter.

Culmbacher Bierhaus,
3 Grimmaische Strasse 3,
C. Fehse,
Restaurant parterre und 1. Etage.
Heute Sauerbrat. u. Thür. Klößen.
Hochf. Culmb. Exportbier von Math. Hering L. 15 Fl. 3 ₰ frei Haus. Th. O.

Eisfeld'sche Bierhalle

Petersstr. 38 — Brühl-Passage.
Thüringer Klöße mit verschiedenen Braten und Schweinsknochen, Bier, à Glas 16 ₰, hochfein. Fritz Ulmer.

Bamberger Hof

Schweinsknochen mit Klößen.

Guten bürgerl. Mittagstisch, da in der Nähe der neuen Handelsschule, des Gymnasiums und der anderen Schulen, auch für Schüler passend. Eberhardstr. 7, II., l., Ecke Nordstr.

Central-Speisehaus
Petersstraße 39. 50 ₰ Mittagstisch 50 ₰. Abonnement billiger. Damenzimmer separat.

Speisehalle, Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch à Portion 30 ₰.

Empf. kräft. Mittagstisch für Herren Abonnement 50 ₰. Königstr. 27, parterre.

Privattisch Port. 45 u. 30 ₰ Neukirch. 32, I.

Guter Mittagstisch Zeitzer Str. 35, II. r.

Jung. Mann sucht durchaus kräft. bürgerl. Mittagstisch. Adr. Z. Z. 2 hauptpostlag.

30 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir meine am 15. d. M. in der Tonhalle zum Maskenball abhanden gekommene Brillantnadel wiederbringt, oder über den Verbleib derselben Auskunft geben kann.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Albin Kuhn,
Kleine Burggasse 14, I.

Ein Siegelring, geld. Platte, v. Bayr. Bier. bis Südstr. verloren. Geg. Belohn. abzug. bei Hrn. Meschke, Gr. Windmühlenstr. 52, Gesch.

Verloren wurde Donnerstag Abend am neuen Gewandhause ein weißer Eisenbeinfächer. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Fleischerplatz 1, C. Witte.

Verloren wurde eine Schnupftabaks-Dose mit Namen Hermann Richter. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Dank u. Bel. abzug. Nitzschestr. 29, im Laden.

Ein braunes wollenes Tuch wurde am Donnerstag Mittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Erdmannstr. 16, I. links.

Ein großer weißer, braungefleckter Hühnerhund mit langen braunen Ohren, auf den Namen „Caro“ hörend, ist am 16. d. M. früh vom Güterboden entsprungen. Mittheilungen über den Verbleib desselben erbittet die Eilgut-Abfertigung Magdeburger Bahnhof hier.

Verlaufen

hat sich ein kleiner, langhaariger, dunkelbrauner Spitz, auf den Namen „Betty“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben Hainstraße 5, beim Hausmann.

Entlaufen gr. schw. Neufundländer. Abzugeben gegen Dank u. Belohnung Nürnb. Str. 41, II.

Entlaufen ein Mopshund, roth. Halsband mit Nr. Wk. 1183 Kochstr. 22, I. r.

Zugelaufen
ein gr. schwarzer langhaariger Hund. Abzuholen Gottschedstraße Nr. 30.

Am Dienstag Abend ist in der Martha-Aufführung in der Garderobe des „Banquet links“, am Spiegelschränkchen, gewiß irrthümlich, ein weißes Opernglas in schwarzem Futteral mitgenommen worden.
Um dringende Rückgabe wird gebeten
Jacobstraße 7, III.

Ausstellung

der berühmten Sammlung der ca. 2000 Jahre alten griechisch-egyptischen Portraits aus den Grabstätten von El-Faijum in Egypten
im Erdgeschoß des Städtischen Museums.
Geöffnet täglich von 10—3 Uhr, Sonntags von 1/2 11—3 Uhr.
Eintritt 50 Pfennige.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommen:
„Die Stummen des Serails“.
Grosses sensationelles Oelgemälde
von
Paul Bouchard.
Entrée für Nichtabonnenten 50 ₰.

Einladung zum Abonnement
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung
auf das Jahr 1890.

Ein Billet kostet jährlich 4 ₰, für Familien ermäßigte Preise: 2 Personen 7 ₰, jede weitere Person 2 ₰ mehr.

Dauernde **Gewerbe-Ausstellung** in Leipzig.

Gewerbetreibende werden hiermit zur Theilnahme höflichst eingeladen. Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft genießen weitestgehende Platzmiethermäßigung. Eröffnung der Ausstellung Anfang März. Ausstellungsbedingungen sind erhältlich durch das Directorium der Polytechnischen Gesellschaft Gewerbeverein für Leipzig.

Deutsche Fabriken oder Lieferanten für Eisenbahn-Material

ersuche ich im Auftrage einer in der Argentinischen Republik sich constituirenden Gesellschaft, Preisangaben nebst Zeichnungen und Beschreibungen für secundairer Bahnen von 61 Centimeter bis 1,00 Meter Spurweite (von ca. 1200 Kilometer Länge) an die Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**, Adressen sub H. G. 556 zur Weiterbeförderung übermitteln zu wollen. Als nicht Fabriks-Geleis ist die einfachste Construction erforderlich, und für Pferdebetrieb die größtmöglichste Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge neben geringem Gewicht. Erwünscht sind Vorschläge über Locomotiven für sehr Strecken und über elektrischen Betrieb.

Pester'scher Dilettanten-Orchester-Verein.

Heute, Sonnabend, präcis 1/2 8 Uhr Probe im Mariengarten. D. D.

Die in Leipzig und Umgegend wohnenden **alten Burschenschafter** werden zu dem **heute Abend 8 Uhr c. t.** im Theatersaale des Krystall-Palastes zur Feier des Jahrestages der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches stattfindenden **Commerse** der schlagenden Corporationen Leipzigs hierdurch noch besonders eingeladen. Der Ausschuss alter Burschenschafter in Leipzig.

Vereinigung alter Pauliner.

Der für den 20. d. M. in Aussicht genommene Familien-Abend muß verschiedener Umstände halber bis Anfang März verschoben werden.
Die bereits entnommenen Karten behalten Gültigkeit.

Hilfscasse Leipz. Journalisten und Schriftsteller.

Unter Hinweis auf die durch directe Zuschrift bekannt gegebene wichtige Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder nochmals recht dringend um ihr persönliches Erscheinen in der am
Montag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr
im Hotel „Bamberger Hof“ am Königsplatz stattfindenden Generalversammlung.
J. A. des Vorstandes
der Schriftführer: Georg Saalfr.

Schreiberverein der Westvorstadt.

Dienstag, den 4. Februar a. c., Abends 8 Uhr
im kleinen Trietschler'schen Saale
ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Vorsitzenden; 2) Rechenschaftsbericht des Cassirers und Vorlegung des Haushaltsplanes für 1890; 3) Bericht der Revisoren; 4) Entlastung des Cassirers für gelegte Rechnung; 5) Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Böhl, Müller, Schreiber und Taubert; Wahl von 3 stellvertretenden Vorstandsmitgliedern, 2 ordentlichen und 2 stellvertretenden Mitgliedern der Gartencommission, von 3 Mitgliedern der Spielcommission und 3 Rechnungsrevisoren; 6) Festsetzung des jährlichen Vereinsbeitrages und des Pachtgeldes für die Gärten.
Leipzig, den 19. Januar 1890.
Der Vorstand.
J. Zwickenl, Vors.

Leipziger Credit-Bank.

Wir bitten die **Actien** gegen Rückgabe der Interimsscheine in Empfang zu nehmen.

Carneval 1890.

Heute bei **Fuchs** II. Raths-Sitzung.
Morgen Sonntag daselbst Ahnenfest
4. Sitzung mit Damen.
Sonntag, 26. Januar, **5. Sitzung mit Damen.**
Sonntag, 2. Februar, **Kappenfahrt.**
Mitte Februar **Wäsbeufest.**
D. kl. Ath. Alte Leipz. Carneval-Ges.

Mitgliedskappen zu allen Festlichkeiten sind Freitag à ℳ 3,— zu haben Geschäftsstelle Hainstraße Nr. 3.

Pelzbruder-Club.

Zu unserm heute Abend in den Räumen der **Tonhalle** (Elsterstraße) stattfindenden **Wintervergnügen** ladet alle Freunde und Gönner höflichst ein d. V.

Heute Sonnabend große Igel-Börse

von ½10 bis ½2. Igel Leitbold, Schulstraße 2.

Leipziger Hebammen-Verein

feiert Montag, den 20. Januar 1890 im Krystallpalast (Theatersaal) sein **Stiftungsfest.** Gönner und Freunde werden hierdurch freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Fleischer-Innung zu Leipzig.

Der **Rechnungsabschluß** des zweiten Halbjahres 1889 liegt zur Einsicht für die geehrten Mitglieder in meiner Wohnung, Kreditstraße Nr. 20, aus.
Ernst Streubel, Obermeister.

Maler- und Lackirer-Innung für Leipzig und Umgegend.

1. Quartal-Versammlung, Dienstag, den 21. Januar 1890, Abends 5 Uhr im Krystallpalast.

Tages-Ordnung: 1) Cassengeschäfte. 2) Einführung neuer Mitglieder. 3) Jahresbericht. 4) Neuwahl für die statutengemäß aus dem Vorstand scheidenden Herren Obermeister Birkholz und Cassirer M. Müller sowie des freiwillig ausscheidenden Herrn C. Schmidt, und Ergänzungswahl der Ausschüsse. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. 5) Cassenbericht und Wahl der Revisoren. 6) Berathung wichtiger interner Innungs-Angelegenheiten. Aller Erscheinen dringend erwünscht. Fragekasten.
Der Vorstand: A. W. Birkholz, Obermeister.

Zuschuß-Kranken- u. Begräbniß-Casse der Xylographen.

Sonnabend, den 25. Januar d. J., Abends 8½ Uhr, **Hauptversammlung** im Restaurant **Hauptbahnhof**, Stuttgarter Straße.

Tagesordnung: 1) Bericht des Vertrauensmannes. 2) Neuwahl des Vertrauensmannes. Sonstige Angelegenheiten. Versäumnisse dieser Versammlung unterliegen §. 12 unseres Statuts.
Vertrauensmann **C. Jahn.**

Generalversammlung der Zimmergesellen-Begräbniß-Casse zu Leipzig

Sonntag, d. 19. d. M., Nachm. 3 Uhr Kauf. Straße 36. **Zieger's Restauration.**
Tagesordnung: Vortrag des Jahresberichts; Neuwahl des Vorstandes; Wahl eines Cassierers an Stelle des verstorb. Cass. Schindler; Anträge. Nicht Erscheinende zahlen 20 ₰ Strafe. D. V.

Generalversammlung der Kranken- und Begräbnißcasse für die Zimmergesellen in Leipzig und Umgegend (eingeschriebene Hilfscasse)

Sonntag, 26. Januar, Nachmittags 2 Uhr in **Hempel's** Restaurant, Petersstr. 4, Bolckmar's Hof.
Tagesordnung: 1) Jahresabrechnung. 2) Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- u. Ausschußmitglieder, sowie des Krankenbesuchers u. Cassenrevisoren. 3) Etwaige Anträge. D. V.

Maurer-Kranken- u. Begräbnißcasse (E. H.) zu Leipzig in Liqu.

Da die Auflösung am 15. Januar d. J. erfolgt, so werden die Mitglieder aufgefordert, vom 20. bis 25. Januar von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr im **Restaurant Junker,** Universitätsstraße 6, I., ihre Mitgliedbücher wegen der Schlußrechnung einzubringen, sowie noch rückständige Beiträge u. s. w. abzuführen, andernfalls dieselben ihres Anspruches verlustig gehen.
Die Liquidation.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Morgen Clubabend im Vereinslocal, Löhrstr. 7.
Der Vorstand.

Sonnabend, den 8. Februar, findet unsere diesjährige
ordentliche Generalversammlung
statt. T. C.

Achtung!

Wer liefert **Damenmäntel** und **Jackets** in Commission? Adr. u. O. 63 Exp. d. Bl. erb.

Industrielle,

welche Massenartikel für Export fabriciren wollen oder solche fabriciren und Absatz suchen, belieben Adr. unter T. K. 878 „Invalidendank", Dresden, einzureichen.

Bitte!

Möchte sich doch der hochehr. Rath herbeilassen, den vom Rosenthale über den Exerzirplatz führenden Fußweg durch eine Kiesschüttung und Aufstellen einiger Laternen in nahbarem Stande zu erhalten.
Ein Einwohner gewiß im Sinne Vieler.

Eine arme Familie mit 5 Kindern, deren Vater seit 1½ Jahren an der Lungenschwindsucht leidet u. in den traurigsten Verhältnissen lebt, bittet edle Menschenfr. um Linderung ihrer Noth. Wohnung L.-Sellerhausen, Georgstr. 3, I.

Bitte! Welcher rechtsch. Herr od. Dame liefe ein j. mittelloses Mädchen von 16 J. zu einer Kindergärtnerin ausbilden? Werthe Adr. unter O. 101 in die Expedition dss. Bl. erb.

Eine Dame, welche gut vom Blatt spielt, sucht eine **geübte Partnerin** zum 4händigen Spiel (Dilettantin), welche sich für bessere Musik interessirt. Werthe Adressen unter N. 20 Filiale, Katharinenstraße 23, erbeten.

Das **Singequartett** 8. von gestern trifft den Nagel auf den Kopf; bei etwaiger Volksabstimmung würde es sich als die Ansicht von ⁶/₇ der Bürger Leipzigs erweisen.

Ein Bravo den Einsendern im gestrigen Tageblatt, denen wohl der größte Theil der Leipziger Bürger hat die hier so beliebte Umbauwuth herzlich satt, weil selten was „Schönes", aber immer „Theures" herausgekommen und, im Centrum muß mal etwas durchgreifend Großes geschehen, soll dieser Theil nicht ganz verkümmern, schon deshalb kein Umbau — sondern Neubau. M.

Ein Brabo dem vorzüglichen Artikel „Zur Rathhausbaufrage".

K. P. (N.) 22.

Antwort liegt unter Chiffre des letztempfangenen Briefes hauptpostlagernd Leipzig. B. S.

Max! Warum k. Brief da? Schreib b. Donnerst. Thekla.

½8—8 Uhr Mittwoch Abend bei F. schöne Schleier, habe Ihren Brief erst am 16. erhalten, bitte nochmals unter wie früher am 12. d. M. Neueste Post. Wief. bis Montag.
F. & M. Habe jetzt einige Tage Urlaub. Gruß. x.
n. Wiesalp! **Immergrün.** x.

Zur Feier der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreiches wird **Sonnabend, den 18. Januar, Abends 8 Uhr** c. t. im **großen Saale** der **Centralhalle** wie alljährlich ein

Reichs-Commers

abgehalten.

Verehrte Damen und Herren, welche an dieser patriotischen Studentenfeier theilzunehmen gedenken, sind gebeten, Karten für die Galerie à 50 ₰ an der Casse zu entnehmen.

Der Unicoloren-Verband zu Leipzig.

Riedel-Verein.

Heute, Sonnabend, Nicolai-Gymnasium
Probe für Gesammtchor.
(Cfr. Circular.)

Schweizer-Gesellschaft.

Jeden Samstag Abend gemüthliches Beisammensein Hôtel Stadt London, Nikolaistraße 14, Mittelzimmer. **Gäste herzlich willkommen.**
Der Vorstand.

Heute 8 Uhr
Uebung im Vereinshause. D. V.

Privat-Turnriege

Turnhalle Sachsenstraße
turnt **nur Freiübungen** unter bewährter Leitung **Mittwochs u. Sonnabends** Abends ½8 bis ½9 Uhr. Neue Theilnehmer erwünscht.

Reclamen.

Vernickelung.
Verkupferung aller Metall-Gegenstände.
Paul Focke & Co.,
Dorotheenplatz 1 und Emmanuelstr. 16.

Universal-Wäsche.
Haupt-Depôt. **J. Danziger,** Grimm. Str. 5.

Gelegenheitskauf.
Wegen Aufgabe der Artikel verkaufen wir von jetzt an
Tricot-Taillen
Tricot-Kleidchen
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
R. Zwicker & Co.,
Grimmaische Str. 20.

Schutz gegen Erkältung
Wollne Schlafdecken
Naturfarbig, Stück von 6 ℳ an.
Schutz gegen kalte Fussbilden.
Wollne Teppichstoffe
160 cm breit, Meter von 2 ℳ an.
133 cm breit, Meter v. 2½ ℳ an.
Gebr. Türck,
Tapeten, Möbelstoffe, Decken.
16 Markt 16, Café National.

Hydrophile- und Gaze-Binden für ärztliche Zwecke, sowie **Hygiên-Damen-Binden** empfiehlt
Elise Metz, Tauchaer Strasse No. 13.

Ballschuhe,
garnirt in allen Farben,
für Damen ℳ 3,50, für Herren ℳ 4
empfiehlt
N. Herz,
Reichsstr. 19. 19 Reichsstr.

Mineralwässer
sämmtliche in- und ausländische, **Pastillen, Seifen, Bade- und Brunnensalze**
empfiehlt in frisch frischesten Sendungen
Petersstraße 44. Samuel Ritter.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Moritz Hatzfeld nebst Frau geb. **Otto.**

Die glücklich erfolgte Geburt eines **Töchterchens** melden
Carl Jäger und Frau geb. **Meibe.**
Leipzig, 17. Januar 1890.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hierdurch erfreut an
Reudnitz, 16. Januar 1890.
Paul Bünkler und Frau geb. **Waldvogel.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 17. Januar 1890.
Bruno Pohling und Frau geb. **Pfeffe.**

Am 15. Januar, Abends 7 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager unser unvergeßlicher treusorgender Gatte, **Vater, Schwieger-** und **Großvater,** der ehrw. Lehrer
Herr Chr. Friedr. Kratz
im 71. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**
Reichenfeld und Leipzig, den 16. Januar 1890.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht, daß meine liebe Frau
Luise Hentzner
geb. **Sonntag**
am Freitag früh 10 Uhr sanft entschlafen ist.
Karl Hentzner, Gatte,
Anna Gründel, Tochter,
Karl Gründel, Schwiegersohn.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach langen Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter Frau
Sophie verw. Weithe geb. Bünkler
im 75. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch tieftrauert an
Leipzig, den 17. Januar 1890.
Eduard Weithe.
im Namen der Hinterbliebenen.

Gestern, den 17. Januar, entschlief unerwartet unsere gute Tochter
Hedwig Köhler.
Leipzig, den 18. Januar 1890.
Die Beerdigung findet Montag, 20. Jan., früh 9 Uhr vom Nordfriedhof aus statt.
Die trauernde Familie Köhler nebst Kindern.

Gestern Mittag verstarb nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Clara Stande.**
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterlassenen.

Heute früh 4 Uhr verschied sanft und unerwartet unser Söhnchen
Max,
im noch nicht vollendeten 2. Lebensjahre.
Leipzig-Reudnitz, den 17. Januar 1890.
G. Prack und Frau geb. **Rothe.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines Gatten
Heinrich Wilhelm Leipold,
drängt es mich, für die wohlthuenden Beweise ehrender Theilnahme meinen Dank öffentlich auszusprechen.
Leipzig, den 16. Januar 1890.
Die trauernde Wittwe.

Für die bewiesene herzliche Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verlust sagen wir allen den Lieben unseren aufrichtigsten Dank.
Leipzig, den 16. Januar 1890.
Rud. Mar und Tochter.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode meiner lieben
Frau Pauline Leipnitz
sage ich meinen herzlichsten Dank.
Bernhard Leipnitz.

Verlobt: Herr Johannes Meichsner in Chom im bair. Wald mit Frl. Clara Wobst in Langenwolschendorf b. Zeulenroda. Herr Max Günther in Hitzau mit Frl. Gertrud Heller in Teplitz.

Vermählt: Herr Dr. Bernhard Dietrich in Wanen i. B. mit Frl. Marie Kilian daselbst.

Geboren: Herrn Heinrich Wagner in Freiberg ein Sohn. Herrn Albert Rudyard in Königsberg ein Sohn. Herrn Apotheker Paul Evert in Hohenstein-Ernstth. eine Tochter. Herrn Alexander Fricke, von Siebold in Würzburg eine Tochter. Herrn Gustav Paul Gerhardt in Dresden ein Sohn. Herrn Gustav Reuter in Rüxenstein (Bez. Zwickau) ein Sohn. Herrn Landgerichtsrath Thieme in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Pastor Schmidt in Zadel bei Meißen ein Sohn.

Gestorben: Herr Friedrich Eduard Vogel in Altradorf. Herrn Paul Baumgarten's in Limbach Sohn Otto. Herr Adam Heinrich Brandstedt, Kgl. sächs. Grenzaufseher in Colditz. Frl. Minna Linke in Bernsdorf. Frau Elise Hofmann geb. Hedner in Frankenberg. Herr Friedrich Wilhelm Hunger, Lotterie-Collecteur in Oberlungwitz. Herr Christian Gottlieb Heinrich, Gutsauszügler in Berndorf. Frau Johanne Eleonore Nau geb. Heinrich in Jitzen. Herr Karl Gustav Meyer, Schneidermeister in Jitzen. Herr Christian Friedr. Jenscher in Chemnitz. Herrn Singer's in Forst Sohn Max. Herrn Bernhard Rothermel's in Chemnitz Tochter Lieschen. Frau Herwig Schäffner geb. Schrapp in Chemnitz. Frau Johanna Emilie Hahn geb. Schneider in Chemnitz. Herr Carl Heinrich Rost in Neukirchen. Frau Marie Franziska Herzer geb. Rothloff in Geringswalde. Herr Pastor emer. Ferdinand Grähle in Dresden. Herr Pastor emer. Otto Eltze in Dresden. Herr Wilhelm Hermann Jentsch, Privatier in Dresden. Frau Elsa Bormmann geb. Birnstengel in Leichwitz. Frau Auguste verw. Fropsicher geb. Hanemann in Dresden. Frl. Marie Rost in Dresden. Frau Johanne Concordia verw. Wartig geb. Lehmann in Dresden. Herr Friedrich Schumann, Buchhalter in Dresden. Frau Sophie Meißner geb. Pöpsch in Dresden. Frau Auguste Wilh. verw. Angermann geb. Türcken in Striesen. Herr Robert Eckhardt, Lackirer in Dresden. Herr Richard Gleichberg in Dresden. Frl. Auguste Marschott in Dresden. Frau Johanne Karoline Salm geb. Möbius in Seidau. Frau Anna verw. Uterhart geb. Schulze in Bautzen. Herr Karl Heinr. Schroth, Wirkgerbermstr. in Wurzen. Herr Ernst Moritz Böhme, Strohhutfabrikant in Zittau. Frau Christiane Juliane verw. Brendel in Heidenau. Herr Franz Hermann Wolf, Webermeister in Meerane. Herr Karl Lauterbach in Neudörfchen. Herrn Wehmann's in Meißen Sohn Albert. Frau Friederike Klippahn geb. Mühlfriedel in Plauen i. V. Frau Johanne verw. Reichelt geb. Reinhard in Plauen i. V. Frau Marie Brunstein geb. Schmidt in Plauen i. V. Frau Henriette Hüttner geb. Schmalfuß in Plauen i. V. Herr Otto Pestel in Plauen i. V. Herrn Sattler Lange's in Reichenbach i. V. Sohn Paul. Herr Hugo Schubert, Bäckermeister in Glauchau. Frl. Anna Weck in Glauchau. Herr Christian Wilhelm Oehler, Handelsweber in Meerane. Herr August Bleichfe, Steinmetz in Copitz. Herr Moritz Reiche in Heidenau. Frau Amalie verw. Steiner in Mergdorf. Herrn Bernh. Beyer's in Frankenberg Sohn Curt. Frau Auguste verw. Walther geb. Seifert in Döbeln. Herrn Richard Fischer's, Postschaffner in Borna, Sohn Martin. Herr Hermann Winkler, Stadtgemeindekassier in Lomitzsch.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr verschied sanft nach längerem schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Georg Carl Arthur Cramer
im 41. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Leipzig, Gohlis, den 17. Januar 1890.
G. M. Cramer und die Seinen.
Die Beerdigung findet Montag, den 20. Januar cr., 11 Uhr Vormittags von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Morgen ½11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter,
Frau Johanne Rosine verw. Vogel
geb. **Richter**
zu Altschönefeld, im bald vollendeten 84. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tieftrauert an
Leipzig, den 16. Januar 1890.
Im Namen der Hinterbliebenen
D. G. Vogel, Maurermeister,
Christiane verw. Riebner geb. Vogel in Altschönefeld,
Eduard Vogel, Maurermeister, L.-Gohlis,
Gustav Vogel, Maurermeister, L.-Reudnitz.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Januar, Mittags 1 Uhr, in Gerichshain statt.

Heute Abend 6 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Frau
Amalie verw. Brauer geb. Lehmann.
Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an
Leipzig, den 16. Januar 1890.
Die tieftrauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am 15. d. Mts. früh 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein Tapezierer-Werkführer
Herr Hermann Oscar Freudenberg.
Ich verliere in demselben einen treuen, tüchtigen Mitarbeiter, welchem ich stets ein dankbares Andenken bewahren werde.
Leipzig, den 17. Januar 1890.
Robert Schumann,
Kunst-Möbel-Fabrik.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem **Begräbniß** unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des
Privatus Otto Schulz in Balgstädt
sagen wir herzlichsten, tiefgefühltesten Dank, insbesondere auch Herrn Pastor Greiling in Balgstädt für die trostreichen und treffenden Worte am Sarge des Entschlafenen.
Balgstädt und Leipzig, den 16. Januar 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank!

allen lieben Verwandten und Bekannten für die Liebe und außerordentliche Theilnahme, welche mir während der Krankheit und bei dem **Begräbniß** meiner guten Tante
Fräulein Emilie Büren
zu Theil wurde. Herzlichsten Dank für den schönen Palmen- und Blumenschmuck, sowie auch Herrn Pastor Schuch für die trostreichen Worte beim Begräbniß.
Leipzig, den 17. Januar 1890. Die trauernde Nichte
Elisabeth Rudolph.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin 20° mit Wellenschlag. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9—11, Mittw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 500,000 Liter täglich frischer Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallhl. Wasser.
Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3—½11. Montag, Mittw., Freitag ½3—½11.
Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3—½11.
Wasser-Heilanstalt. Johanns-Bad, Blücherstr. 18. Winter-Kuren. Näh. d. Prospect. Dr. med. Brecher.
Bad Mildenstein, Tauchaerstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hülfe bei Gicht, Rheumatismen, Erkältungsleiden, etc.
Neue Leipz. Tapetenamt., Zeitzer Straße 43/45. Sonnabend: Gebr. Leder und Kartoffelmus.

Aus dem Reichstage.

§§ Berlin, 17. Januar. Im preußischen Etat des Cultusministeriums werden im Ordinarium für 1890/91 869 621 ℳ mehr gefordert als im Vorjahre. Von diesem Plus erhalten auf die Universitäten 168 907 ℳ. In Berlin wird eine ordentliche Ersatzprofessur für physikalische Krankheiten eingeführt, am physikalischen Institut und bei der geologischen Sammlung je ein Assistent, für den botanischen Garten ein Custos und ein Assistent neu angestellt, in Königsberg eine neue ordentliche Professur für Germanistik geschaffen, in Greifswald eine solche in der theologischen Facultät, in Breslau für Chemie, in Halle eine in der medicinischen Facultät, in Kiel und Göttingen in der philosophischen gefordert, in Marburg für classische Philologie und für die Akademie in Münster eine weitere ordentliche Professur für Philosophie. — Im Extraordinarium sind zur Restauration der Schloßkirche in Wittenberg wieder 200 000 ℳ ausgeworfen, zum Umbau des Dienstgebäudes des Provinzial-Schulcollegiums zu Münster 100 000 ℳ, zur Errichtung eines Predigerseminars in Loccum 52 500 ℳ. Zum Umbau des Universitätsgebäudes in Berlin ist eine zweite Rate von 250 000 ℳ eingestellt, sowie zum Erwerb von Grundstücken behufs Vergrößerung des Berliner Botanischen Gartens 241 208 ℳ. Für Neubauten von Kliniken ꝛc. in Breslau werden 926 000 ℳ gefordert. — In Magdeburg wird ein Schulleherer-Seminar neu gebaut und werden als erste Rate 100 000 ℳ gefordert, ebenso für Büren 100 000 ℳ. Zu Elementarschulbauten behufs besonderer Förderung des deutschen Volksschulwesens in den Provinzen Westpreußen und Posen sind 500 000 ℳ ausgeworfen, und 50 000 ℳ zur Einrichtung und Ausstattung von Kreislehrerbibliotheken. Es werden ferner gefordert 60 000 ℳ zur Vermehrung der Sammlungen der Kunstmuseen zu Berlin, 20 000 ℳ zur Katalogisirung des Kupferstichcabinets, 73 000 ℳ zur weiteren Einrichtung des Museums für Völkerkunde, 7000 ℳ für Reinigung der bei Pergamon gemachten Funde, 150 000 ℳ zur Ergänzung des Unterrichts beim Kunstgewerbemuseum, zum Neubau des geodätischen Instituts auf dem Telegraphenberge bei Potsdam 250 000 ℳ, zum Neubau des meteorologischen Instituts daselbst als erste Rate 150 000 ℳ, als weiterer Beitrag zur Restauration des Schlosses zu Marienburg 50 000 ℳ und zum Erweiterungsbau der Entbindungsanstalt in dem Charité-Krankenhaus zu Berlin 60 000 ℳ. Im Ganzen beziffert sich das Extra-Ordinarium des Cultusetats auf 6 149 852 ℳ.

§§ Berlin, 17. Januar. Der Gesammtvorstand des Berliner Cartell-Vereins hat sich mit einer Petition an den Reichstag gewandt, welche dahin geht, die Vorschriften des §. 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 freier, als zur Zeit üblich, umzugestalten. Die Petition behauptet, daß unser System der Stichwahlen nicht geeignet sei, die wahre Gesinnung der Wahlkreise zum Ausdruck zu bringen. Die Unmöglichkeit, im zweiten Wahlgang neue Candidaten aufzustellen und der Zwang, sich zwischen zwei zu entscheiden, bringe häufig ganz unmöglliche Wahlbündnisse zu Stande und schränke das freie Wahlrecht in der empfindlichsten Weise ein. Es wird daher empfohlen, nach dem Vorgange anderer Staaten freierer Stichwahl-Ordnungen oder sogar das System der relativen Majoritäten einzuführen. Der Petition ist eine Zusammenstellung der einschlagenden Bestimmungen der Schweiz, von Frankreich, Schweden, Norwegen, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika beigefügt.

§§. Berlin, 17. Januar. In der Budgetcommission des Reichstags fanden heute die vom Plenum ihr gestern überwiesenen Anträge, betr. die Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten, zur Verhandlung. Abg. Graf Behr (Kirchsperne): Nachdem in Preußen eine Gehaltsaufbesserung in Aussicht genommen, darf man sich auch im Reiche dieser Forderung nicht entziehen. Da scheint ihm denn der Antrag Baumbach-Richter, den Wohnungsgeldzuschuß den Theuerungsverhältnissen entsprechend zu erhöhen, noch der annehmbarste, da hierdurch der allgemeinen Gehaltsaufbesserung nicht vorgegriffen würde. Abg. Baumbach legt dar, daß nach seinem Antrage etwa 6 Millionen erforderlich wären, um den Beamten eine einmalige Zulage von 5 Procent des Gehaltes zu gewähren. Abg. Richter ist erfreut,

daß der freisinnige Antrag auch von anderen Parteien Billigung finde, freilich sei das nach der Ueberraschung, die Herr v. Scholz durch die vorgeschlagene Gehaltsaufbesserung in Preußen bereitet, nicht zu verwundern. Abg. v. Huene (Centrum): Durch die Eröffnungen im Landtage sind wir alle überrascht worden. Wir haben uns leiten lassen von dem Gedanken, daß es nicht möglich sei, jetzt auf diesem Gebiete im Reiche vorzugehen, weil wir dann die Einzelstaaten mit ihrem jetzigen Etat in Verlegenheit bringen würden. Nun geht auf einmal Preußen voran, da müssen wir im Reiche natürlich folgen. Auch mir ist von den vorgeschlagenen Anträgen der Baumbach'sche der liebste, wenn ich auch der gleichmäßigen Erhöhung um 5 Procent nicht beistimmen kann. — Abg. Kalle (nat.-lib.) will sich auf seinen Antrag, bis zur dritten Lesung einen Nachtragsetat vorzulegen, nicht steifen und würde event. auch dem Antrag Baumbach zustimmen; 5 Millionen dürften genügen, welche der Regierung als Dispositionsfonds zu überweisen wären. — Staatssecretair Freih. v. Maltzahn: Die Frage der Beamtenbesoldungen sei in einem großen Staate eine der wichtigsten und einschneidendsten, die es für ihn gebe und seiner Ansicht nach sei bei Behandlung dieser Frage in den letzten vierzehn Tagen dieser Ernst etwas vermißt worden. Bis jetzt liege ein Beschluß des Bundesraths zu der angeregten Frage nicht vor, und er sei nicht befugt, eine bestimmte Erklärung abzugeben. Er berufe sich auf die Erklärung, welche Minister v. Bötticher im Plenum abgegeben, daß die Aufbesserungen der Gehalte im Reiche analog denen in Preußen erfolgen würden. Einen Nachtragsetat noch bis zur dritten Lesung des Budgets vorzulegen, sei bei der Geschäftslage des Reichstags unausführbar. Abgeordneter von Bennigsen legt Verwahrung dagegen ein, daß die Commission oder das Plenum des Reichstages es bei Behandlung dieser Frage an dem nöthigen Ernst habe fehlen lassen. Director Aschenborn: Auch im gegenwärtigen Etat sei eine Gehaltsaufbesserung zum Theil vorgesehen. Nach Annahme des generellen Antrages Baumbach würde also theilweise eine doppelte Berücksichtigung, also eine unerwünschte Ungleichheit der Verhältnisse eintreten. Abg. Müller-Marienwerder (Reichsp.): Wenn in Preußen eine Gehaltsaufbesserung nothwendig, sei dies im Reiche ebenso der Fall. Es sei zu bedauern, daß die Reichsregierung sich in einer gewissen Zwangslage befinde, sie sei aber nicht ohne Schuld, denn die Absicht der Erhöhungen sei doch in Preußen nicht plötzlich gekommen und es hätte daher wohl eine Verständigung der Factoren im Reiche und in Preußen vorher herbeigeführt werden können. Er sei auch für den Antrag Baumbach, doch wünsche er vor fünf Procent das Wort „durchschnittlich" zugesetzt. Abgeordneter v. Wedell (deutsch-cons.) hält es bei der Kürze der Zeit für das Beste, die Erledigung der Frage bis zum Herbste zu verschieben. Die Regierung könne sich bis dahin schlüssig machen, und eventuell könnte man dem Beschlusse rückwirkende Kraft beilegen. Abgeordneter Richter ist der Meinung, daß nicht der Reichstag, wohl aber die Regierung es in der Frage an dem nöthigen Ernst habe fehlen lassen. Abg. v. Huene stellt folgenden formulirten Antrag: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen: I. dem Reichstag spätestens in der nächsten Session einen Nachtragsetat vorzulegen, durch welchen bereits für das Etatsjahr 1890/91 eine angemessene einmalige Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten herbeigeführt wird; II. demnächst eine dauernde Aufbesserung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten vom Etatsjahr 1891/92 ab zur Durchführung zu bringen. Bei der Abstimmung wird, nach Ablehnung des Antrags Kalle, der Antrag von Huene einstimmig angenommen.

§§ Dem Abg. Dr. Windthorst wurden heute zu seinem 79. Geburtstage herzliche Glückwünsche von zahlreichen Mitgliedern aller Parteien dargebracht. Das Centrum beglückwünschte Herrn Dr. Windthorst durch eine Deputation in früher Morgenstunde. Der Platz des Jubilars im Reichstage war durch einen großen Veilchenstrauß und mehrere andere Blumenspenden geschmückt.

Zu den Reichstagswahlen.

Nochmals der 10. Wahlkreis.

* Von dem Vorstande des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen geht uns folgende Erklärung zu:

„Das Organ der conservativen Partei „Das Vaterland" stellt in seiner heutigen Nummer in einem Artikel „Nochmals der 10. Wahlkreis" die dortigen Verhältnisse nicht nur im Allgemeinen in derselben unrichtigen Weise dar, welche schon mehrmals widerlegt worden ist, sondern es bedenkt insbesondere auch den unterzeichneten Vorstand mit einem vom Zaune gebrochenen Angriff.

Während dem Vorstand des conservativen Landesvereins (und somit doch wohl auch der Red. des „Vaterlandes") aus den officiellen Briefen, welche wir mit jenem gewechselt haben, ganz genau bekannt ist, daß wir die principielle Parteifrage stets zurückgedrängt und nur immer darauf gedrungen haben, daß vor weiteren Schritten das Mandat dem bisherigen so verdienten, beiden Parteien so genehmen Abgeordneten nochmals angeboten werden müsse, wird hier aus willkürlich herausgerissenen Sätzen eines Tageblattartikels, welcher in völlig unbegründeter Weise zu einer officiellen Kundgebung des Vorstandes gestempelt wird, unsere Stellung geradezu in gehässiger Weise verdreht.

Bei der Art, wie jetzt der Streit geführt wird, bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als den gesammten in dieser Sache geführten Briefwechsel zu veröffentlichen. Da wird dann klar zu Tage liegen, auf wessen Seite das Recht und die versöhnliche Gesinnung, und auf wessen Seite das Gegentheil zu finden ist.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen.

Dr. Gensel, Vorsitzender.

Nachschrift der Redaction des Leipziger Tageblattes. Wir haben für unseren Theil den Standpunct, den wir zu der Candidatenfrage im Wahlkreise Döbeln-Waldheim einnehmen, des Oefteren klar dargelegt und bleiben dabei, trotz Allem, was im „Vaterland" und sonst dagegen eingewendet worden, fest stehen. Man wird uns doch wahrlich nicht zum Vorwurf machen können, daß wir es die ganzen Jahre daher an Entgegenkommen gegen die Conservativen haben fehlen lassen, und wir erinnern uns, daß wir schon in einer Zeit, wo vom Cartel noch nicht entfernt die Rede war, in gegebenen Fällen sehr entschieden für die conservativen und gegen die deutschfreisinnigen Candidaten eingetreten sind. Die ganze Art und Weise aber, wie man dieses Mal im 10. Wahlkreise von conservativer Seite die Wiederwahl des Abg. Niethammer zu hintertreiben versucht hat, ist, wir sagen das offen heraus, nicht schön, und sie entspricht auch, dabei bleiben wir, nicht dem Sinne und Geist des 1887 abgeschlossenen und 1889 aufs Neue vereinbarten Cartels. Wir sollten meinen, auch die Conservativen, welche sich zu dem Cartel bekennen, müßten sich glücklich schätzen, einen solchen Mann, wie Herrn Niethammer, als Reichstagscandidaten unterstützen zu können. Nach unserem Dafürhalten sind die Conservativen im 10. Wahlkreis nicht in der Lage, aus ihrer Mitte einen Candidaten aufzustellen, der so viel Aussicht auf Erfolg darbietet. Und nun meinen wir allerdings, daß in der Presse diese leider durch die Schuld der conservativen Partei so sehr verfahrene Angelegenheit zur Genüge erörtert ist. An unseren Partei- und Gesinnungsgenossen im 10. Wahlkreis steht, die Sache nach der einen oder anderen Richtung zum Abschluß zu bringen. Mögen die Dinge eine Wendung nehmen, welche sie wollen, an den Nationalliberalen hat es sicher nicht gelegen, wenn das Cartel, von dem wir übrigens bestimmt hoffen, daß es sonst im ganzen Land aufrecht erhalten bleibt, im 10. Wahlkreise einen Stoß erleiden sollte und für einen etwaigen Wahlmißerfolg sind dann auch nur die Conservativen verantwortlich zu machen.

* Meißen, 15. Januar. Die Ordnungsparteien haben in unserem, dem 7., Reichstagswahlkreise die Agitation soeben mit einem Flugblatt eröffnet, das unser bisheriger Vertreter im Reichstage, Freiherr von Friesen auf Rötha, verfaßt und an seine Wähler gerichtet hat. Der Aufforderung, für den nächsten Reichstag wiederum die Vertretung des 7. Wahlkreises zu übernehmen, hat er erst nach längerem Zögern Folge leisten können, nicht wegen der persönlichen Opfer, welche das Amt eines Reichstagsabgeordneten auferlegt, sondern nur wegen der Bedenken, ob seine geistigen und körperlichen Kräfte für die nächste Vertretung noch ausreichen werden. Aus Liebe zum Vaterlande indeß und aus Dankbarkeit gegen seine Wähler hat er sich zur nochmaligen Annahme der Candidatur entschlossen.

Das Programm, welches von Friesen in dieser Ansprache aufstellt, lautet kurz folgend: „Er wird es als seine höchste Aufgabe erachten, die wiedergewonnene Einheit der deutschen Stämme gegen jeden Angriff zu vertheidigen. Die deutsche Einheit erscheint ihm um so gesicherter, je mehr den berechtigten einzelnen Interessen, so weit sie durch die Reichsverfassung gewährleistet sind, Rechnung getragen wird. Treue zu Kaiser und Reich, wie zum sächsischen Königshause sind ihm unzertrennliche Begriffe. In der Vertretung des Reichs durch vom Volke selbst erwählte Abgeordnete erblickt er die Gewähr jener freiheitlichen Entwickelung, deren ein großes Reich bedarf. Die Regierung selbst gebührt dem Kaiser und den verbündeten Fürsten. Alle Stände seines Kreises wird er mit Gewissenhaftigkeit vertreten. Der Bürger, wie der Landmann, der Beamte, wie der Arbeiter haben gleichen Anspruch auf Vertretung. Die Erhaltung des Friedens ist die vornehmste Bedingung zur Entwickelung unseres Wohlstandes. Es müssen deshalb die Mittel bewilligt werden, welche nothwendig sind, um das Heer als Hort des Friedens in wehrhaftem Zustande zu erhalten. Die Verweigerung dieser Mittel ist gleichbedeutend mit dem Opfer von Tausenden von Menschenleben, Tausenden von Familien, ist Verrath an Volk und Vaterland. Im Auslande muß der deutsche Handel geschützt werden. Deshalb muß die deutsche Flagge sich auch in fernen Erdtheilen zum Schutze unserer Interessen mächtig entfalten können. Die indirecten Steuern hält v. Friesen für nothwendig zur Entlastung der Steuerzahler gegenüber den finanziellen Anforderungen des Reiches. Freihandel und Schutzzoll sind doctrinäre Schlagworte, die ohne Bedeutung sind. Nur die wirklichen Bedürfnisse des Volkes können hier als Wegweiser dienen. Ein mäßiger Schutzzoll ist zur Zeit unentbehrlich für das Gedeihen von Industrie und Landwirthschaft. Im Vordergrunde der inneren Bestrebungen steht noch immer die Lösung der socialen Frage, durch die bisherigen Gesetze auf diesem Gebiete ist das Ganze noch nicht abgeschlossen. Vor Allem muß die ehrliche Arbeit gegenüber der Ausbeutung durch leichtfertige Speculation geschützt werden. Besondere Berücksichtigung verdienen noch der Handwerkerstand und die Landwirthschaft. Beide müssen lebensfähig erhalten werden. Hiernach muß noch die Sonntagsarbeit und die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken geregelt werden. Nachdem v. Friesen noch die Segnungen der Alters- und Invaliditäts-Versicherung beleuchtet hat, an deren Zustandekommen er wesentlichen Antheil genommen hat, spricht er noch aus, daß es ihm wichtiger und höher, dazu beizutragen, daß unser Volk bewahrt werde vor den Folgen des Materialismus, der seine innere Tüchtigkeit zu untergraben droht.

* Ehrenfriedersdorf, 16. Januar. Am Dienstag Abend fand im Schubert'schen Restaurant hier auf ergangene Einladung eine Versammlung reichstreuer Wähler behufs Besprechung über die herannahende Reichstagswahl statt und bildete sich zunächst ein „Reichstreuer Wahlverein für Ehrenfriedersdorf". Die hierauf angeregte Candidatenfrage ergab das Resultat, daß unserem bisherigen Abgeordneten, Fabrikdirector Arthur Gehlert in Dittersdorf, abermals die Zustimmung aller Anwesenden wurde. Ferner erfolgte die Wahl eines engeren Comités, welches aus 10 Mitgliedern besteht, sich nach Bedarf weitere Mitglieder zuwählt und die sich nöthig machenden Agitationsarbeiten zu besorgen hat.

f. Netzschkau, 16. Januar. Nachdem Herr Handelskammer-Secretair Kirbach in Plauen die ihm von der deutschfreisinnigen Partei des 22. Reichstagswahlkreises angetragene Candidatur abgelehnt hat, soll nunmehr eine Persönlichkeit aus Treuen dafür in Aussicht genommen werden. Von den Cartelparteien ist beabsichtigt, dem bisherigen Vertreter, Herrn Landgerichts-Director Kurtz, das Mandat nochmals anzutragen und ihn um Annahme einer Candidatur dringend zu ersuchen. Von der socialdemokratischen Partei dieses Wahlkreises ist der Cigarrenfabrikant Herr Franz Hofmann aus Chemnitz aufgestellt worden. Wir werden also wieder, wie bei der letzten Reichstagswahl, drei Candidaten haben. Der Kampf wird daher wieder ein sehr heißer werden.

* Die „Nationalliberale Correspondenz" schreibt über die Chemnitzer Vorgänge Folgendes:

Die Chemnitzer Fortschrittsmänner haben mit ihrem Beschluß, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen den Cartelcandidaten gegen die Socialdemokraten zu unterstützen, den höchsten Unwillen der deutschfreisinnigen Parteileitung in Berlin und der von ihr abhängigen Kreise erregt. Sie müssen dafür manches harte Wort über ihre mangelhafte Einsicht in die höhere Politik und Strategie vernehmen. Lautet doch die deutschfreisinnige Parole: Rücksichtslose Bekämpfung des Cartells, auch wenn sie nur den Socialdemokraten und Ultramontanen zu Gute kommt, und wenn die deutschfreisinnige Partei ihrerseits auf die Unterstützung durch die letzteren Parteien verzichten müßte, so würde sie freilich die gute Hälfte ihres Besitzstandes einbüßen. Grund genug, ein Vorgehen, wie es die Chemnitzer Fortschrittsmänner in richtiger Würdigung der gemeinsamen Interessen aller Ordnungsparteien gegen die Partei des Umsturzes beschlossen haben, mit Entrüstung zurückzuweisen. Indessen ist es allbekannt, daß der wahltaktische Standpunct der die radicalste Richtung vertretenden fortschrittlichen Centralleitung gegenüber den Socialdemokraten keineswegs überall außerhalb Berlins von den Parteigenossen gebilligt wird. Es wird darüber wohl noch zu lebhaften Auseinandersetzungen in der Partei kommen. Da die Deutschfreisinnigen für den ersten Wahlgang fast überall eigene Candidaten aufstellen, tritt die Frage für den Augenblick weniger in den Vordergrund. Bei den Stichwahlen wird es sich aber zeigen, daß der Cartelhaß doch nicht überall bis zu dem Fanatismus der „Freisinnigen Zeitung" gestiegen ist, zumal auch mancher deutschfreisinnige Candidat im Kampf gegen die Socialdemokraten Unterstützung aus dem Cartellager sehr nothwendig haben wird.

* Gera, 16. Januar. Mit der bevorstehenden Reichstagswahl hängt die Gründung einer neuen Zeitung zusammen. Dieselbe führt den Titel „Reußische Tribüne" und als Herausgeber zeichnet Herr Hugo Rödiger, der Führer der hiesigen Socialdemokraten. Morgen findet im Kaisersaale eine öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher der als Candidat aufgestellte Herr Schriftsteller E. Wurm aus Dresden über „Die Thätigkeit des bisherigen Reichstags und die bevorstehende Neuwahl" sprechen wird.

Nationalliberale Candidaturen werden weiter folgende gemeldet: In Worms Professor von Marquardsen, in Darmstadt Rechtsanwalt Osann, in Immenstadt (Algäu) der seitherige Vertreter Keller, in Dithmarschen Hofbesitzer Kahlke, in Tilsit Stadtrath Schlenther; deutschfreisinnige Candidaturen: in Rastenburg Gutsbesitzer Winkler, in Naumburg Gutsbesitzer Rehland, in Harburg Privatgelehrter Woltemeth, in Constanz Dr. Strauß, in Melle-Diepholz Rechtsanwalt Leonhard, in Parchim-Ludwigslust Dr. Pachnicke, in Zauch-Belzig Obermeister Langerbacher, in Friedberg Rechtsanwalt Gutfleisch, deutschconservative Candidaturen: in Dillenburg Prof. Grimm, in Hirschberg i. Schl. Oekonomierath Langner, in Pyritz v. Schöning, in Parchim von Oertzen, in Güstrow Graf Schlieffen, freiconservative Candidaturen: in Sorau Fabrikbesitzer Brauer, in Reichenbach i. Schl. Prinz zu Schönaich-Carolath.

* Das Central-Wahlcomité der nationalliberalen Partei in Berlin erläßt folgenden Aufruf:

An die Freunde der nationalliberalen Partei richten wir das dringende Ersuchen um Beiträge zu unserem Centralfonds, dessen Mittel bei dieser Wahlbewegung nach aller Voraussicht sehr stark in Anspruch genommen werden. Jeder der Unterzeichneten, sowie unser Centralbureau (Berlin W., Köthener Straße 46) sind bereit, Beiträge entgegen zu nehmen. Ueber die Eingänge wird brieflich quittirt.

Berlin, den 11. Januar 1890.

Das Centralwahlcomité der nationalliberalen Partei.

Hobrecht, M. d. R. u. A., von Benda, M. d. R. u. A., Dr. von Bennigsen, M. d. R., Dr. Böttcher, M. d. R., Dr. Buhl, M. d. R., Dr. von Cuny, M. d. R. u. A., Frieser, M. d. R., Francke, M. d. R. u. A., Dr. Gensel, Dr. von Gneist, M. d. A., Dr. Hammacher, M. d. R. u. A., Holtzmann, M. d. R., Lenz, Dr. von Marquardsen, M. d. R., Dr. Meyer (Jena), M. d. R., Dr. Miquel, M. d. R. u. H., Dr. Osann, Papig, Dr. Sattler, M. d. A., Simon, M. d. R., Seyel, M. d. A., Carl Weber, M. d. R., Dr. Max Weber, M. d. A., Dr. Friedrich Weber, Dr. Websky, M. d. R., Woermann, M. d. R.

* Zu der Angelegenheit Hammerstein liegt heute folgende telegraphische Meldung aus Bielefeld vor:

Bielefeld, 16. Januar. Der Landrath von Ditfurth erläßt im „Kreisblatt" eine amtliche Erklärung, in der es unter Anderem heißt:

„Die dem Geh. Rath Dr. Hinzpeter auf eine diesbezügliche Anfrage von Sr. Majestät dem Kaiser ertheilte Antwort läßt keine Zweifel darüber, daß Sr. Majestät jede Behauptung, als habe Seine Majestät seine Ansicht über die „Kreuz-Zeitung" und über den Leiter derselben seither geändert, als ein Unterfangen bezeichnet, welches Seine Majestät auf die schärfste Weise mißbillige. Die Aufstellung der Candidatur v. Hammerstein im hiesigen Wahlbezirke beruht auf einer Verabredung des Dr. Windthorst und v. Hammerstein, wonach der Weise die Unterstützung der ultramontanen Wähler Wiedenbrücks zulegt."

Landtag.

Zweite Kammer.

† Dresden, 17. Januar. Sitzungsbeginn Vorm. 10 Uhr. Am Regierungstische waren anwesend die Herren Justizminister Dr. v. Abeken und Oberfinanzrath v. Kirchbach.

Auf der Tagesordnung standen zwei Petitionen.

Dem Antrage der Beschwerde- und Petitions-Deputation entsprechend, ließ die Kammer die Petition des vormaligen Bahnwärters Reichardt in Leipzig um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung (Berichterstatter: Abg. Frenzel) auf sich beruhen.

Ein gleiches Schicksal erfuhr die Petition des vormaligen Lohncopisten Frauenstein in Dresden um Erhöhung der ihm ausgesetzten laufenden Unterstützung. (Berichterstatter: Abg. Wohlich.)

Die nächste Sitzung wurde auf Montag, den 20. Januar, Mittags 12 Uhr anberaumt.

Musik.

Dreizehntes Gewandhausconcert.

Leipzig, 17. Januar. Das gestrige auffallend kurze Concert begann mit der im Ganzen selten gespielten Ouverture zu „König Stephan" von Beethoven, die, wie stets, einen freundlichen Eindruck hinterließ, um so mehr, als sie, bis auf wenige Kleinigkeiten, vortrefflich executirt wurde, sowohl was Sauberkeit, als was die Berücksichtigung der dynamischen Schattirungen betrifft. Der erste Theil des Programms enthielt außerdem noch Gesangvorträge der Frau Heintze-Flinzer vom Stadttheater in Bremen und „Phantasie und Doppelfuge" für Orchester und Orgel von Gustav Schreck (neu, unter der Leitung des Componisten). Frau Heintze-Flinzer konnte es zu einem durchschlagenden Erfolge nicht bringen. Ihr Organ ist zwar biegsam und erreicht mit Leichtigkeit und Sicherheit die Töne der hohen Sopranlage; es wirkt jedoch einestheils nicht sympathisch genug, da ihm der klangliche Zauber abgeht, anderntheils fehlt es ihm auch an der vollkommen virtuosen Sicherheit und gleichmäßigen Durchbildung, wie sie im Gewandhaussaale wenigstens unbedingt nothwendig sind, falls eine Sängerin mit der Rossini'schen Arie aus „Der Barbier von Sevilla" — „Frag' ich mein beklommen Herz" — noch Glück machen will. Entsprechend der Leistung war der Beifall des Publicums nach der Arie ein nur geringer. Etwas lebhafter gestaltete sich derselbe nach den später vorgetragenen Liedern. Zwar war der Eindruck des ersten, „Mondnacht" von Rob. Schumann, ebenfalls ein nur geringfügiger, auch der des zweiten, „Lithauisches Lied" von Fr. Chopin, ein keineswegs tiefer, dagegen fand sich die Künstlerin mit dem letzten Liede „Frühlingsblumen" (mit obligater Violine) von Carl Reinecke recht gut ab und erntete denn auch einigen Beifall. Herr Capellmeister Prof. Dr. Carl Reinecke begleitete, wie gewöhnlich, in so ausgezeichneter und poetischer Weise, daß er den größten Theil des Beifalls für sich in Anspruch hätte nehmen können. Wirkungsvoll und das Interesse der Zuhörerschaft von Anfang bis zu Ende fesselnd war die Novität von Gustav Schreck, deren Ausführung unter Direction des Componisten durch unser treffliches Orchester und unseren ausgezeichneten Orgelmeister Herrn Paul Homeyer nichts zu wünschen übrig ließ. Obgleich der Tondichter in seinen Themen nichts besonders Neues bringt, wird die Wirkung der ganzen Composition doch eine imposante, concertgemäße, einmal durch die geschickte Verwendung der betheiligten Parteien, sodann durch den zu schönen Steigerungen führenden An- und Ausbau, interessant ferner durch eine von genauer Kenntniß zeugende contrapunctische Arbeit, die nirgends flüchtig und dürftig ist. Etwas zu unruhig erschien uns das zweite vom Orchester solo gebrachte Fugenthema im Vergleich zu dem ersten sehr ruhigen, dessen erste Durchführung die Orgel allein übernimmt. Der Componist, dessen ernste künstlerische Bestrebungen schon öfters hier gewürdigt und geschätzt worden sind, erzielte mit seinem Werke einen sehr guten Erfolg, der in einem Hervorruf gipfelte. Den Schluß des Concerts und den Inhalt des zweiten Theils bildete die Suite (Nr. 2, Emoll) von Fr. Lachner. Das Werk, das sehr gut zur Ausführung gebracht wurde, giebt zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß mehr, da es ein Repertoirestück des Orchesters ist, das immer freundlich aufgenommen wird.

G. Schlemüller.

* Frau Dr. Peschka-Leutner, deren Ruhm ebenso wie der einer Faustina, Cavalieri, Jenny Lind rc. bis in die ferne Nachwelt dringen wird, deren Leistungen in England und Amerika viel dazu beigetragen haben, die Leipziger Oper, welche von Ausländern in jener Zeit, wo die gefeierte Künstlerin in Leipzig wirkte, sehr viel besucht war, auch unter dem englisch sprechenden Publicum zu Ehren und Ansehen zu bringen, ist nicht in der Saison 1876/77 im Leipziger Gewandhaus zum letzten Male aufgetreten, sondern die Sängerin erschien 1883 wieder im alten classischen Gewandhaussaale, was ergänzend und berichtigend bemerkt sei. Am 11. October 1883 sang dieselbe in Leipzig zum letzten Male und zwar eine Arie aus „Almira" von G. F. Händel und die „Scene mit Arie" op. 71 von Spohr. Dabei möge noch daran erinnert werden, daß eine ihrer glänzendsten dramatischen Leistungen im humoristischen Fache die „Frau Fluth" in den „Lustigen Weibern" war; ihre Durchführung dieses Charakters wird auch im Münchner Kunst- und Theater-Anzeiger als eine unvergeßliche bezeichnet.

—o— Leipzig, 17. Januar. Die Weihnachtsbescheerung der Pauliner, die sich vor einem zahlreichen Auditorium und vielen Festtheilnehmern aus akademischen Kreisen, darunter dem Rector magnificus, im Theatersaale des Krystallpalastes abspielte und von den Angehörigen mit dem Worte des Dichters „Spät kommt ihr, doch ihr kommt" begrüßt wurde, fand wie alljährlich ihre classische Einkleidung in einem Singspiel humoristischer Färbung „Die Höllensprengung oder eine Spritze ins Ministerium, eine Himmelsleiter in vier Sprossen". Ort der Handlung war Monte Carlo, südlich vom Eiffelthurm, das Land „Rouge ou noir", das gepriesene Monaco; die Personen der Handlung, vom studentischen Witz in das Schlagwort Monacorona zusammengedrängt, waren etwa folgende: Der Fürst von Monaco, seine Frau Sarah, verw. Richelieu geb. Heine, von welcher der Dichter singt „Ihr Gesicht die Farbenwäsche scheut", Madeleine, ihre Verwandte, eine reizende Mädchenblume, sehr offenherzig und entflammt für deutsche Burgtouristen; ferner eine für Monaco höchst wichtige Person, der Oberstadtbaumeister von Monte Carlo, der brave Mann, der an sich selbst zuletzt denkt; es traten auf der berühmte Schwarzseher, à la Wahnsinn früherer Violinist Barnaggione, der für den Abend 3000 ℳ Honorar erhält, es traten auf Ahasver, der ewige Jude und Moralist, ein höchst ergötzlicher Chor von Gigerln, von ausgesprochener Naturtreue: wie die Spazierstöckchen zwischen den Fingern rotirten, die kleinen Schnurrbärtchen gewichst zum Sonnenlicht sich emporreckten, wie die Haare gescheitelt, der Gesichtsausdruck dem Urahnen des Menschengeschlechts ähnlich gemacht worden war, wie die Röckchen und Höschen an den zierlichen Leibern, wie Erinnerung an die Kindheit saßen, wie mächtige Cravatten als kostbarster Theil dieser närrischen Kerle den Neid der Beschlafen erregen mußten, alles das war mit verblüffender Treue von der Grimmaischen Straße auf die weltbedeutenden Bretter übertragen worden; es fehlte nicht ein Jota in diesen Caricaturen der Caricatur. Diesen Personen, denen sich steuerfreie Montecarlianer und Montecarlianen, durchgebrannte Cassirer, französische Minister a. D., nächtliche Schutztruppen, Mondschein, Seeräuber, ein Feldbeutel, ein Studentenkoffer, ein bacio, eine Ohrfeige und andere Südfrüchte beigesellten, standen als moralischer und dramatischer Gegensatz eine Sippe deutscher Studenten, an ihrer Spitze der cand. jur. Fritz Bartzipfel und sein Diener Hipfe, gegenüber. Dieser Hipfe war überhaupt die am meisten gelungene Figur des Stückes; mit scharf zugespitztem Humor ausgerüstet, wußte der Darsteller dieses Hipfe der Figur den Schein der Wirklichkeit, des Lebens zu geben; sein Couplet „das sieht man an so gern, von fern", das er mit allerhand Culturfactoren der Gegenwart, z. B. dem Opernchore, dem neuen Polizeigebäude, Boulanger u. s. w. in Verbindung brachte, war der Höhepunct seiner von der vis comica gesättigten Leistung. Die Handlung selbst war etwa folgende: Bartzipfel kommt nach Monaco mit einem Phonographen, dem er das schöne Lied „Leise zieht durch mein Gemüth" auf den Leib geschrieben. Unter den Fenstern der Prinzessin Madeleine singt er, d. h. sein Phonograph, das Lied; rechts Mondschein, links Rosenduft; die Wirkung ist verblüffend: die Prinzessin entbrennt für den kühnen Sänger, giebt ihm Geld und ein Rosenbouquet. Ein General aus Zerlotz aber, der die Liebenden am nächsten Tage überrascht, sieht sich durch Bartzipfel und seine unbeabsichtigte Absicht in seinen Rechten gekränkt und fordert Bartzipfel zum Duell in Rouge ou noir am Spieltisch; der Verlierende soll sich erschießen. Da knallt eine Champagnerflasche; die Bewohner von Monaco und Umgebung halten es für den gewohnten Schlußeffect. Der Fürst, über den neuen Selbstmord außer sich, beschließt, die Spielhölle aufzuheben. Er selbst will dem Todten das letzte Geleite geben; der Trauerzug setzt sich in Bewegung, aber der Todte fehlt. Es dauert nicht lange, so kommt der Todte, der unterdessen seinen Rausch ausgeschlafen, zu seinem eigenen Begräbniß; der Fürst ist über so vielen Undank empört; Bartzipfel aber — er ist der Todte — macht den sehr vernünftigen Vorschlag: er wolle Madeleine heirathen, dann seien wenigstens die Kosten des feierlichen Aufzuges nicht verschwendet. Und so geschieht es. Bartzipfel wird Finanzminister von Monaco. Dies die Grundzüge der Handlung, in die natürlich viele heitere Episoden, deren wir hier nicht einzeln gedenken können, mit eingeflochten waren. — Gespielt wurde ganz vortrefflich; der Darsteller des Hipfe ist schon erwähnt worden; auch die Darsteller des Bartzipfel, Madeleine's und des Fürstenpaares boten charakteristische Leistungen; Gigerln und das Volk vom vierten Stand behaupteten sich mit Ehren. Die Musik zu der lustigen Himmelsleiter hatte ein junger Pauliner geschrieben; sie zeichnet sich durch flotte Chöre und einige hübsche Solosachen aus; in der Ouverture verarbeitet der Componist das bekannte Studentenlied „der Abt von Philippsbrunn" in drolliger Weise mit wirklichem Talent zum Komischen. Das Singspiel wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen; Darsteller, Componist und Regisseur Herr Tietz vom Stadttheater mit dröhnendem Enthusiasmus gerufen. Der dramatischen Aufführung folgte die eigentliche Bescheerung, die Viel des Witzigen brachte; eine festliche Kneipe, deren Theilnehmer schließlich wie der Geist im Hamlet „Morgenluft witterten", beschloß den in ungetrübter Heiterkeit, in Scherz und Humor schnell enteilenden Abend.

* Leipzig, 17. Januar. Der akademische Gesangverein „Arion" hat die Einladungen zu seinem diesjährigen Winterfeste ergehen lassen. Dasselbe soll Freitag, den 31. Januar, Abends 7 Uhr durch ein Concert im Saale des alten Gewandhauses und Sonnabend, den 1. Februar, Abends 7 Uhr durch einen Ball im großen Saale der Centralhalle gefeiert werden. Die Eintrittskarten zum Concert und die Ballkarten sind gegen Vorzeigung der Einladung Montag, Dienstag und Donnerstag den 27., 28. und 30. Januar zu entnehmen, worauf wir noch besonders auswärtige Theilnehmer aufmerksam machen. Die Geschäftsstelle zur Entnahme der Karten befindet sich „Marienegarten", Carlstraße 10, I., und die Geschäftsstunden für diesen Zweck sind Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr festgesetzt. Auch ist noch darauf hinzuweisen, daß die Ballkarten nur ausgestellt werden, wenn sie mit den Namen versehen sind, welche auf der Rückseite der Einladung angegeben werden müssen, und daß die Einladungsformulare nur für Diejenigen Gültigkeit haben, auf deren Namen sie ausgestellt sind. Ein Uebertragen auf andere Familien oder Personen ist unstatthaft. Nur abgestempelte Einladungsformulare haben Gültigkeit. — Für Sperrsitz im Concert, für Ball und Tafel à Person 6 ℳ, Sperrsitz für Concert allein 3 ℳ, ungesperrter Platz für Concert allein 2 ℳ 50 ₰, für Ball und Tafel allein (nur für Auswärtige) 4 ℳ.

Jahresbericht des Leipziger Musiker-Vereins.

K.Wh. Leipzig, 16. Januar. Es liegt mir der neueste, 20. Jahresbericht des seit 1869 bestehenden Leipziger Musiker-Vereins vor. Der Verein zählte ult. December 1889 der Mitglieder 175, davon 159 active, 6 außerordentliche und 10 Ehrenmitglieder. Zur Pensionscasse gehören 38, zur Wittwen- und Waisencasse des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes 47 zahlende Mitglieder. Zehn Mitglieder und sechs Wittwen erhalten Pensionen, beziehentlich laufende Unterstützungen. Der Segen dieser auf Gegenseitigkeit gegründeten Vereinigung Leipziger Musiker bewährte sich voriges Jahr wieder so recht ersichtlich: es wurden allein an Krankengeld Tausend Mark verausgabt, und da der Verein sieben Mitglieder durch Todesfall verlor, über neunthalbhundert Mark an Todtencasse aufgebracht. Die Steuerkraft des Vereins beträgt dabei freilich nur 1200 ℳ, eine Thatsache, welche wahrlich deutlich genug zeigt, wie sehr der Verein, wenn er fortbestehen soll, auf außerordentliche Zuflüsse, Zuwendungen und Nebeneinnahmen hingewiesen ist! Der Cassenbericht weist für 1889 eine Einnahme von 2371.56 ℳ gegenüber einer Ausgabe von insgesammt 1625.77 ℳ auf. Der Cassenbestand am Jahresschlusse belief sich auf 746.09 ℳ.

Der Jahresbericht thut auch einer Feier Erwähnung, die ungemein gemüthlich und zugleich anregend und erhebend verlaufen war, der Fahnenweihe des Leipziger Musiker-Vereins am 5. Juli v. J. im Saale Bonorand. Diakonus Dr. phil. R. Kühn von St. Marcus hier, Sohn eines nachmals mit Tode abgegangenen wackern Vereinsmitgliedes, hatte die Weihrede gehalten und mit derselben fürwahr eine überaus tiefe Wirkung auf die Gemüther aller Anwesenden erzielt.

Es macht dem Tact und dem Patriotismus der Vereinsleitung gewiß alle Ehre, daß die betreffende, den Jahresbericht entgegennehmende Generalversammlung vom 10. ds. Mts. durch sie aufgefordert ward, der damals gerade in Berlin auf dem Paradebett aufgebahrten verklärten Kaiserin Augusta, der hohen Samariterin, der edlen Freundin der Armen und Elenden, der hohen Fürstin, welche im Leben auch die Kunst der Musik so sehr geliebt und geübt hatte, eine letzte Huldigung durch Erheben von den Plätzen darzubringen, was in würdigster Weise geschah.

* Leipzig, 17. Januar. Verein der Musiklehrer und Musiklehrerinnen zu Leipzig. Kürzlich fand die ordentliche Generalversammlung statt. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Musikdirector Klesse, verlas der Schriftführer, Herr Dr. Stade, den Jahresbericht. Wir entnehmen diesem, daß der Verein gegenwärtig 126 Mitglieder zählt; ein Mitglied verlor er durch den Tod: Herrn Theodor Voigt; sein warmes Interesse für den Verein hatte der Hingeschiedene noch durch ein Legat im Betrage von 200 ℳ bethätigt. Das Vereinsvermögen hat die Höhe von 13371,26 ℳ erreicht; an Krankengeldern wurden im Laufe des Jahres 409.50 ℳ ausgegeben. Die Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 82 Nummern, welchen sie den freundlichen Schenkungen der Herren Rob. Forberg, E. W. Fritzsch, Otto Junne (früher Th. Barth, Verlag), C. F. Kahnt Nachf., F. E. C. Leuckart (Constantin Sander), H. Martini, Carl Merseburger, Hermann Prosse, C. F. W. Siegel (R. Linnemann), sämmtlich in Leipzig, Steyl & Thomas-Frankfurt a. M., F. E. C. Leuckart-Breslau, L. Hoffarth-Dresden, Theodor Barth-Berlin, Schott & frères-Brüssel und Gustav Hausbahn-Magdeburg verdankt. Es wurden 8 Monatsversammlungen abgehalten, in welchen Besprechungen neuer Erscheinungen auf dem Gebiete der instructiven Musikliteratur, sowie Vorträge über das Musikunterrichtswesen und verwandte musikalische Themata geboten. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebniß: Vorsitzender Herr Heinrich Klesse, Stellvertreter Joh. Weidenbach; Schriftführer Herr Dr. Fritz Stade, Stellvertreter Herr Paul Schäfer und Herr Raimund Fritzsche; Cassirer Herr Gustav Schreck; Ordner Herr Bodo Borchers und Herr Ernst Eitzig; Bibliothekar Herr Gustav Schlemüller. Zum Curatorium gehören die Herren Ferd. Thieriot, Paul Homeyer, Bruck-Hirschfeld, Moritz Berger, Richard Hofmann, Moritz Hausch, Paul Frenkel. Vereinsarzt ist Herr Dr. Reiter (wohnt Grimmaische Straße 27). Von der im Mai 1888 von Herrn Musikdirector Klesse begründeten Unterstützungscasse für hilfsbedürftige Musiker wurde der Reihestand im Betrage von 88 ℳ an 35 durchreisende arme Musiker verausgabt.

⊙ Leipzig, 17. Januar. Das bereits angekündigte Damen-Trompetercorps „Hansa", welches in Hamburg, Dresden und Berlin mit glücklichstem Erfolge gastirte, gab gestern im Saale der „Drei Linden" zu Lindenau sein erstes Concert, welches eine sehr große Zuhörerschaft in dem großen, prächtig ausgestatteten Concertsaal versammelt hatte. Das Trompetercorps, welches von seinem Leiter Herrn F. H. Timm für Cavalleriemusik eingeschult ist, besteht aus zehn jungen, anmuthigen Damen, die in ihren schmucken Cavallerieuniformen einen ganz artigen Anblick gewähren. Die musikalische Fertigkeit dieser Damencapelle ist aller Ehren werth. Sie spielt mit einem so zündenden Schwunge, einem so militairischen Feuer und läßt bei den meisten Darbietungen eine so ausreichende Schulung erkennen, daß sich ihrer Leistungen kein Cavalleriecorps zu schämen brauchte. Nur in der Wahl der Stücke müßte der Dirigent

verständigen zu Werke gehen! Für den größten Theil classischer Tonwerke reicht die schwerfällige Instrumentirung der Cavalleriemusik nicht aus, und die Musikcorps der Reiterregimenter greifen in der Regel — und mit gutem Grund — bei Aufführung classischer Schöpfungen zur Streichmusik. Das Damen-Trompetercorps brachte nun einige große Werke: die Ouverture zu „Nebucadnezar“ von Verdi und der Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn wurden ohne Furcht und Zagen unternommen. Wir konnten sie nicht erwärmen, so sehr wir im Hinblick auf die begrenzten Gründe unsere Erwartung gemindert hatten. Aber vor der Wiedergabe der verschiedenartigen Tänze und Märsche alle Achtung! Die Polka-Mazurka „Gedenke mein“ von Gungl, die Walzer „Meine Königin“ von Bercaloff und „Mondnacht auf der Alster“ wurden mit lecker hübscher Nüancirung und in leicht beschwingtem Tanzrhythmus vorgetragen. Die Lieder „Blumensprache“ von Brandt und „Behüt Dich Gott“ aus Neßler's „Trompeter von Säkkingen“ zeigten Temperament des Ausdrucks und Anmuth in der Tongebung, und in den einzelnen Kriegermärschen mußte die Kraft und Ausdauer, mit welcher sie zur Geltung gebracht wurden, allgemeine Bewunderung erregen. Im großen Ganzen hat sich auch bei uns die eigenartige Damencapelle ganz vortheilhaft eingeführt; der allseitige, oft sehr stürmische Beifall war ein deutliches Zeichen dafür.

§ Die in der Breslauer Stadtbibliothek aufbewahrten musikalischen Handschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind von Dr. E. Bohn katalogisirt und dadurch der Benutzung zugänglich gemacht. Um auch weitere Kreise in den Stand zu setzen, sich über diese Schätze zu unterrichten, hat Dr. Bohn den Katalog in einem 424 Seiten starken Bande als einen Beitrag zur Geschichte der Musik im XV. und XVII. Jahrhundert gedruckt erscheinen lassen, wozu die Stadt Breslau 300 ℳ und Dr. H. Eichborn in Breslau das Uebrige beigesteuert haben. Dem der philosophischen Facultät der Breslauer Universität gewidmeten Werke ist als Anhang eine genaue Katalogisirung des Adam Puschmann'schen Meistersingerbuchs beigegeben.

* Kürzlich kam aus Wien die Kunde von dem großen Erfolge der neuen Operette „Der arme Jonathan“, gedichtet von zwei Librettisten, den Herren Wittmann (von der Neuen Freien Presse) und Bauer (vom Wiener Extrablatt), componirt von Millöcker, dem musikalischen Schöpfer des Bettelstudenten. Wie sich das Werk in der Gunst des Wiener Publicums erhält, davon legen die vollen Häuser und der unverminderte Beifall vollgiltiges Zeugniß ab. Aber daß die Novität auch in Berlin im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater eine so warme Aufnahme gefunden hat, läßt deutlich die ihr innewohnende Wirkungsfähigkeit auch für das norddeutsche Publicum erkennen. Der Haupterfolg scheint der Millöcker'schen Partitur zu danken zu sein, welche ungemein reizvolle, im leichten aber nobeln Genre ausgeführte Tonbilder enthalten soll. Namentlich werden von der Kritik hervorgehoben: die Imperatorcouplets, das canzonettenartige Lied der Harriet, das wie eine Art Leitmotiv in mancherlei harmonischen und rhythmischen Modulationen immer wieder erklingt, das Entrée-Lied Jonathan's, der Coloraturwalzer der Harriet im zweiten Act, sowie der Jonathan-Walzer, in welchem jenes Leitmotiv zuletzt ausklingt, auch das ungemein scherzhafte Opern-Potpourri im zweiten Act, kurz, die Operette scheint ein echter Treffer zu sein, welchen sich wohl die Leipziger Theaterdirection nicht entgehen lassen wird.

Pestalozzifeier.

κ. Leipzig, 17. Januar. In einer Zeit, wo vielfältig auch bei der Erziehung die Bildung ad hoc oder die Mammonszwecken dienende Dressur betont wird, ist es nur erhebend, des großen Geistes zu gedenken, der als ein Apostel wahrer Menschenbildung bis in unsere Zeit mahnend und segensreich hereinreicht. Deshalb war auch die gestern im „Vereinshause“ des „Lehrervereins“ abgehaltene Pestalozzifeier trotz des nicht ganz günstigen Tages sehr zahlreich von Directoren und Lehrern, von Mitgliedern des Schulausschusses und Freunden des Erziehungswesens besucht. Vor der Rednerbühne prangte in Palmen die Büste des Altmeisters und als Einleitungsgesang erklang das alte, majestätische „Die Himmel rühmen ec.“ von Beethoven, das der Lehrer-Gesangverein mit Kraft und Ausdruck zur Geltung brachte.

Hierauf betrat Herr Lehrer Nicous die Rednerbühne, um seinen Festvortrag über das Thema: „Aeußerungen Goethe's über den Religionsunterricht“ zu halten. Von dem Pestalozzi-Tage als einem Tage des Dankes und des Segens durch die Erinnerung an das verdienstvolle und erhabene Vorbild ausgehend, wies der Redner darauf hin, daß an diesem Tage innere Schilderungen des Wesens und der Werke des pädagogischen Reformators geboten worden seien, daß er aber von diesem alten Gebrauche abweichen und unter den berühmten Zeitgenossen Pestalozzi's, die sich alle mehr oder minder mit Pädagogik beschäftigten, den Mann hervorheben wolle, der als größter deutscher Dichter verehrt würde, W. v. Goethe. Nachdem er an verschiedenen Aussprüchen von Goethe und Pestalozzi gezeigt hatte, wie sehr beide die Irreligiosität beklagten, ging er über zu einer näheren Betrachtung der Ansichten Goethe's über den Religionsunterricht, wie solche namentlich im „Wilhelm Meister“, und zwar in der „Pädagogischen Provinz“ zu Tage treten. Die Einwendungen, die man auf einzelne Aussprüche Goethe's gegründet und gegen seinen religiösen Sinn angeführt hat, wurden als unberechtigt hingestellt, zumal da viele andere, von tiefer Religiosität zeugende Aussprüche des Dichters (z. B. Wenn der uralte heilige Vater ec.) ihnen gegenüber betont werden können. Im Verlauf der Rede wurde nun klar dargelegt, welches Gewicht Goethe auf den Religionsunterricht gelegt, und wie er die Ehrfurcht vor dem Göttlichen als sein Hauptziel erkannt habe, da von dieser Ehrfurcht auch die rechte kindliche Demuth und andere Tugenden ausgingen. Noch verschiedene Aeußerungen über die Gestaltung des Religionsunterrichtes wurden betrachtet und besonders sein Hochhalten des biblischen Stoffes und seine Verehrung der christlichen Religion, welche alle Fragen, auch die höchsten und letzten des Menschengeschlechts, beantworte und nicht wieder aufgelöst werden könne, nachgewiesen. Ebenso kennzeichnete der Redner Goethes Verhältniß zur Naturwissenschaft und legte dabei auseinander, daß seine Ansichten über die Entwickelungstheorie ihn nicht in seinen religiösen Anschauungen beeinträchtigten, sondern eher unterstützten, indem er auch eine Entwickelung der einzelnen Religionen bis zur letzten, der christlichen, annahm. Zum Schluß deutete der Vortragende auf die Widersprüche im Leben und kam dabei auf den Altmeister Pestalozzi zurück, der die Lösung derselben in der reinen, ungebrochenen Menschenliebe fand und der auch unser Vorbild bleiben müsse. Lauter und lebhafter, allseitiger Beifall folgte auf diese interessante Rede.

Der zweite Redner des Abends war Herr Berger, welcher über die unter seiner Leitung stehende Comeniusstiftung referirte. Er bezeichnete das letzte Jahr als kein gutes, da es Hoffnungen (z. B. die auf Berlin gesetzten) zu Grabe getragen und Verluste in dieser Art gebracht habe. Der schwerste Verlust sei der gewesen, welcher durch den Tod des unersetzlichen, hochverdienten Lehrers Sebastian eintrat, dessen Andenken in der Stiftung unauslöschlich bleiben werde. Ferner gedachte der Berichterstatter geschäftlicher Nothlagen, besonders aber auch der Schenkungen (in erster Linie der des verewigten Sebastian, der bald die gesammte Bibliothek der Stiftung vermachte), die durch viele Freunde der Sache (die Herren Grübner, Wunderlich, Dr. Göpe, Krusche und viele Andere) der Stiftung zu Theil wurden. Entliehen der Bücher gab es im verflossenen Jahre 1553, und die Zahl der entliehenen Bände betrug 5562. Der Bestand der Bibliothek beträgt 25 316 Werke in 49 238 Bänden. An Stelle des verstorbenen Bibliothekars Sebastian ist Herr Rade gewählt. Nachdem der Berichterstatter auf die Größe des Unternehmens und auf das Geld, das es verlange (besonders zur inneren und äußeren Erweiterung) hingedeutet hatte, verbreitete er sich über die Nothwendigkeit eines Schulmuseums, das die Buchhändlerstadt Leipzig immer noch nicht besitzt, und wies nach, daß es Zeit sei, ein solches ins Leben zu rufen. Der wie immer mit Humor gewürzte Bericht fand den lebhaftesten Beifall.

Und nun gab der Vorsitzende des Vereins, Herr Beyer, einen Bericht über das letzte Jahr des Vereins, das ein glückliches, heiteres, das Gemeingefühl in der Lehrerschaft weckendes gewesen sei. Durch die Einverleibung der Vororte und die Verschmelzung des Vereins Leipziger Lehrer mit dem Lehrerverein hat der Verein einen solchen Zuwachs erhalten, daß die Mitgliederzahl, die nach dem Hinscheiden von 10 Collegen und einem Austritt 706 betrug, bis auf 881 gestiegen ist. Die höchste Zahl der in Vereinsabenden Anwesenden betrug 250, die kleinste 63. Der Vorstand hat sich von 30 Mitgliedern bis zu 36 erweitert. Zum Schluß gab der Berichterstatter eine Uebersicht über die Thätigkeit und die Bestrebungen des Vereins, über seine Wahrung der Interessen des Lehrerstandes, über die Wünsche (zu deren Erfüllung besonders das Wohlwollen der Gemeindevertreter nöthig sei), über die materiellen Fragen, über die Förderung des Schulunterrichtes, über gehaltene Vorträge, Berichte über Versammlungen, Festsitzungen, Vorstandssitzungen, Wissensbereicherung, Erholungsabende ec. und schloß mit herzlichen Wünschen für den Verein. Ein weihevoller Gesang, in bekannter gediegener Weise von dem Gesangverein vorgetragen, beendete die erhebende Feierlichkeit.

Fahnenweihe im königlichen Gymnasium.

* Leipzig, 17. Januar. In der Aula des königlichen Gymnasiums vollzog sich heute angesichts des gesammten Lehrercollegiums und sämmtlicher Schüler ein feierlicher Act, welcher der Weihe der neuen, dem Gymnasium von den Schülern gestifteten Fahne galt. Es ist schon seit längerer Zeit das Bedürfniß empfunden worden, der Schule ein Zeichen ihrer Stellung auch außen zu verleihen; besondern Anlaß zur raschen Erfüllung eines dahin zielenden Wunsches gab das 800jährige Jubiläum des Hauses Wettin, bei dessen festlicher Veranstaltung auch eine Deputation des königlichen Gymnasiums vertreten war. Die Schüler haben nun daraufhin der Schule ein herrliches Banner übergeben. Dies geschah heute Vormittag in festlicher Stunde durch den Primus omnium Landmann, welcher nach vorangegangenem Gesang des Chores „Herr Gott, wie groß bist du“ die Fahne mit dem Wunsche überreichte, daß sie ein theures Kleinod bilden und allezeit von der Anhänglichkeit der Zöglinge zur Schule Zeugniß geben möge.

Jetzt wurde die Fahne enthüllt, ein Prachtstück der heimischen Kunststickerei, hervorgegangen aus dem Atelier der weithin bekannten und geschätzten Firma J. A. Hietel. Sie zeigt auf der einen Seite das sächsische Wappen, auf der andern den Kopf der Pallas Athene.

Der Entwurf des Mittelbildes, sowie die Grundidee der Reversseite rühren von Herrn Diehe, Zeichenlehrer am königl. Gymnasium, her. Medaillonartig eingefügt, von Lorbeer umzogen erscheint auf dem in tiefdunklem pompejanischen Roth gehaltenen Grunde der nach rechts gewendete, edle hoheitsvolle Kopf der Pallas Athene. Für die malerische Ausführung war hier der Fingerzeig gegeben, den Kopf der gewaltigen Zeustochter nach dem Muster der Akropolis-Statue in Elfenbein- und Goldtönen auszuarbeiten; es ist dies der Kunst des Hauses Hietel glänzend gelungen. Dabei nähert sich der im Profil erscheinende Kopf einer vollkommen plastischen Wirkung, die namentlich durch die wunderbar fein durchgeführte Schattirung der Gesichts- und Halspartien an Kraft des Eindrucks gewinnt.

Den in scharfen Contouren hervortretenden Kopf bedeckt der antike Helm, den ein Olivenkranz umzieht — ein sinniger Hinweis auf die Schöpfung des Oelbaumes, ein Geschenk der Pallas Athene —; die Schuppen des Panzers sind goldgelb in Seide gestickt und mit Gold überstickt. Aus dem Gorgonenion züngeln dunkelblaue Schlangen.

Das weiße Seidenmittelfeld dieser Seite schließt eine dunkelrothe, mit einer durchlaufenden griechischen Verzierung versehene, außen und innen blau abgesetzte Kante ab, während zur ornamentalen Ausfüllung des neben der Schrift frei gebliebenen Raumes zierliche, schwarze, mit Gold abgeränderte Palmetten eingestickt sind. In schöner kräftiger Schrift hebt sich nun der gedankenreiche Sinnspruch ab: „Ringe Deutscher nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit“. Wie dieses Motto so ist auch die Wortfolge der Vorderseite: GYMNASIUM REGIUM LIPSIENSE MDCCCLXXX in echtem Goldplattstich ausgeführt. Auf der mit schwerer Zackenseide versehenen Aversseite, deren Entwurf, mit den für die Stickerei der Fahne nöthigen Zeichnungen, im Atelier Hietel gefertigt wurde, erscheint auf dunkelgrünem Grunde das sächsische Wappen.

Um das Wappenschild läßt, in zarter Chenillestickerei ausgeführt, der purpurne, dicht schattirte Mantel mit Hermelin, welch' letzterer Dank der kunstvollen Behandlung der malerischen Effecte genau das Pelzwerk imitirt. Die Krone selbst mit ihren Perlen und Edelsteinen ist auf das Kunstvollste gearbeitet. Auch die reichen Eckornamente — weißseiden Plattstich mit Gold überstochen — wirken wundervoll. Des schönen Eindruckes dieses Prachtwerkes der heimischen Kunstindustrie wird sich Niemand entziehen können, um so weniger, als neben der künstlerischen Behandlung dieser Arbeit zunächst die treffliche technische Ausführung, die sich einzig und allein der Handstickerei als Hilfsmittel bediente, in die Augen fällt.

Die Bekrönung der mit großen grün und silbernen Franzen gezierten Fahnenstange bildet eine goldene Spitze, in welcher ein flach ornamentirter heraldischer Reichsadler von Silber eingefügt ist.

Im Namen der Schule übernahm der Rector derselben, Herr Professor Dr. Richter, die Fahne mit Worten des Dankes und gedachte am Schluß seiner Rede des Kaisers und des Königs, zu deren Ehren von den Versammelten ein lautes Hoch erklang.

Mit dem Gesange: „Zeige Dich in lichter Schöne, frischer Jugend stolz Panier“ endete der festliche Act.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

I. Strafkammer.

* Leipzig, 17. Januar. I. Der frühere Markthelfer Emil Moritz Gine aus Schmiedeberg war beschuldigt, während seiner Stellung in einem Buttergeschäft 73 ℳ unterschlagen, ferner gegen Ende November vor. J., während er sich in Bitterfeld aufhielt, seinem Bruder einen Hundertmarkschein entwendet zu haben. Auf den letzteren Betrag hatte der Angeklagte 30 ℳ Ersatz geleistet. Es war der erforderliche Strafantrag gestellt worden und das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnißstrafe.

II. Gelegentlich seiner Beschäftigung auf einem Neubau in Leipzig-Reudnitz hatte der Handarbeiter Johann Ernst Geh aus Neuschönefeld Gelegenheit genommen, aus der Baubude 20 Stück Landmarken zu entwenden, welche bei dem Verkehr mit den Fuhrleuten als Rechnungsbelege dienen. Geh gab sich alle Mühe, die Marken zu Gelde zu machen und händigte 15 der Marken dem mit ihm bekannten Handarbeiter August Emanuel Menzel aus Kleinmöltzen aus, welcher sie jedoch vergeblich einem Fuhrwerksbesitzer, bez. auf dem gedachten Neubau gleichfalls zu thun hatte, zum Kaufe anbot. Darauf brachten sie Beide endlich die Marken an den mit dem Fuhrwesen und den Zahlungen auf dem Neubau Betrauten an, welcher im Vertrauen auf die Wahrheit der Angaben der Angeklagten: der Fuhrwerksbesitzer O. schicke sie und wolle sein Geld haben, ihnen 30 ℳ gab. Durch das Gelingen des Schwindels kühn gemacht, wollten sie auch noch die übrigen 5 Marken umsetzen. Das Verlangen, eine Rechnung des Fuhrwerksbesitzers O beizubringen, wurde den Angeklagten nicht schwer; es wurde eine solche einfach gefälscht und das Geld floß in Beider Tasche. Gegen die beiden Angeklagten, sowie gegen weitere drei Handarbeiter, Karl Richard Gehre aus Almrich, Karl Gustav Stegemann aus Perith und Friedrich Franz Winkler aus Otterwisch, lag nun aber eine weitere Anklage vor, dahingehend, sich bei dem Verlassen der Arbeit auf dem gedachten Neubau der Fälschung von Lohnzetteln in der Absicht schuldig gemacht zu haben, höhere Löhne auf dem Baubureau zu erlangen, als sie wirklich verdient hatten, was ihnen auch bis auf zwei Zettel glückte. Die Angeklagten wurden wegen Diebstahls (Geh) bez. Hehlerei, Urkundenfälschung und Betrugs zu folgenden Gefängnißstrafen verurtheilt: Geh zu 1 Jahr 4 Monaten und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte, Gehre und Menzel zu je 10 Monaten und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte, Winkler zu 2 Monaten 3 Wochen und Stegemann zu 2 Monaten.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Ober-Justizrath Bollert (Präsid.), Landgerichts-Räthen von Abendroth, Barisch, Wolfram und Dr. Baring; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Martini.

* Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurde heute der Gutsbesitzer Franz Oskar Renniger aus Lindnaundorf wegen vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 500 ℳ Geld- event. 50 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt; der Fleischer Friedrich Karl Findeisen aus Markranstädt von derselben Anklage freigesprochen.

Nachtrag.

* Leipzig, 17. Januar. Das hiesige homöopathische Krankenhaus, dessen Räume im Verlaufe des letzten Halbjahres stark belegt waren, ist seit 1. Januar dieses Jahres der ökonomischen Leitung von Fräulein Röntsch, welche ehedem eine ähnliche Stellung am deutschen Krankenhause zu Zanzibar inne hatte und als Krankenpflegerin vorzüglich geschult ist, unterstellt worden. Die Bielefelder Schwestern, welche das Institut seither leiteten, haben dasselbe verlassen, nachdem ihnen vorher in einer Curatorialsitzung der Dank des Curatoriums für ihre Leistungen ausgesprochen worden war.

— Herr Director C. A. Mayrhofer aus Berlin hatte das Raths-, sowie das Stadtverordneten-Collegium eingeladen, um den Mitgliedern beider städtischen Collegien über Anlage von Centraluhren Vortrag halten zu dürfen. Rath und Stadtverordnete werden der Einladung entsprechen und haben nächsten Dienstag, den 21. Januar, Mittags, hierfür bestimmt. — Dasselbe Thema wird Herr Director Mayrhofer am Abend des 21. Januar im Südvorstädtischen Bezirksverein behandeln, wozu das Erscheinen von Gästen erwünscht ist.

— Die Leipziger Credit-Bank macht bekannt, daß deren Actien gegen Rückgabe der Interimsscheine in Empfang zu nehmen sind. Unsere betheiligten Leser weisen wir auch an dieser Stelle darauf hin.

— Die Vorstellungen im Circus Variété des Krystall-Palastes erfreuen sich eines regen Besuchs. Bemerken wollen wir noch an dieser Stelle, daß die Abonnenten sowie alle Vereins- und Dutzendkarten-Inhaber an den Wochentagen Billets zu halben Preisen erhalten. In der heutigen Vorstellung treten sämmtliche engagirte Künstler auf und beginnt dieselbe pünctlich um 8 Uhr.

— Der humoristische Familien-Abend, welchen die Sächsische Fechtschule, selbstständiger Verband Leipzig, am Mittwoch Abend im „Tivoli“ veranstaltet hatte, war nicht so zahlreich besucht, wie die ähnlichen Feste früherer Jahre. Immerhin hatte sich ein fideles Völkchen eingefunden, das mit Freude seine Narrenkappen trug und sich an den lustigen Vorträgen der Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger Bischoff, Katterfeld u. s. w. ergötzte. Die letzteren haben sich in unserer Stadt durch ihre trefflichen Leistungen im Fluge eine so große Menge Freunde erworben, daß wir ein weiteres Eingehen auf ihre Darstellungen füglich unterlassen können. Den Familien-Abend beschloß natürlich ein Tänzchen.

— Am Donnerstag feierte in der Officin W. Drugulin der Obermarkthelfer Herr Dietrich sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Derselbe wurde an seinem mit Guirlanden geschmückten Platze von der Frau verw. Drugulin, den Beamten und sämmtlichem Personal des Geschäfts auf das Herzlichste beglückwünscht und mit schönen Geschenken geehrt. Auch der Chef der Firma, Herr Bänsch, richtete an den Jubilar anerkennende Worte und gab denselben namentlich durch ein Baargeschenk Nachdruck.

— Ein Jubiläum seltener Art feiert heute am 18. Januar Frau Martin, Leipzig-Neuschönefeld, indem selbige 25 Jahre als Frühstücksträgerin für die Bäckerei von Moritz Schemmel, Kleine Fleischergasse 6, ununterbrochen thätig ist.

‡ Leipzig, 17. Januar. Seit einiger Zeit treibt ein Schwindler in hiesiger Stadt sein Unwesen, auf den wir hiermit insbesondere die Geschäftswelt aufmerksam gemacht haben wollen. Derselbe manipulirt in folgender Weise: Er kauft sich einen ganz geringfügigen Gegenstand und legt als Zahlungsmittel ein 20-ℳ-Stück auf die Ladentafel. Wenn nun der Verkäufer das herauszugebende Geld aufgezählt hat, streicht der Gauner mit demselben, ohne daß es der Verkäufer merkt, das noch auf der Ladentafel befindliche 20-ℳ-Stück gleichzeitig ein und ist bereits verschwunden, ehe der Betrogene die Täuschung bemerkt. Auf diese Weise sind bereits mehrere hiesige Firmen benachtheiligt worden.

— Im Anschluß an unsere gestrige Notiz, die Auffindung einer Kindesleiche bei einer aus Pegau gebürtigen, in Gohlis wohnhaften Näherin betreffend, theilen wir, um Irrthümern und böswilligem Gerede vorzubeugen, mit, daß der Name der Betreffenden mit P. Sch. angedeutet sein mag.

ϡ Leipzig, 17. Januar. Von einem hiesigen Fischermeister wurde vergangene Nacht ein stellenloser Hausbursche aus Dornheim aus dem Elstermühlgraben gezogen und nach der Wache gebracht. Der Bursche gab an, er habe seine Mütze, welche in das Wasser gefallen sei, herausholen wollen und sei dabei selbst hineingefallen; das Leben habe er sich nicht nehmen wollen. — In der Plagwitzer Straße fuhr gestern Nachmittag ein mit Brettern beladenes Geschirr so hart an einen vorüberfahrenden Pferdebahnwagen an, daß an dem letzteren 4 Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Name des Geschirrführers ist festgestellt. — Ein in Anger-Crottendorf bediensteter 20jähriger Knecht gerieth gestern Mittag mit der rechten Hand in das Getriebe einer Wurfmaschine und zerquetschte sich dabei das vordere Glied des Daumens. Es wurde ihm sofort in der Wache ein Nothverband angelegt. — In vergangener Nacht mußte ein taubstummer Handelsmann aus Berlin wegen ungebührlichen Benehmens aus einer Restauration am Roßplatze herausgewiesen werden. Aus Aerger darüber zerschlug er von außen zwei große Glasscheiben in der Eingangsthüre der fraglichen Restauration im Werthe von 70 ℳ, verletzte sich aber dabei dermaßen an der rechten Hand und am Kopfe, daß er mittelst Droschke nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. — Ein hier aufhältlicher Bäckerlehrling aus Tanndorf stahl in der letzten Zeit wiederholt kleinere Geldbeträge aus der Ladencasse eines Restaurants in Leipzig-Gohlis, wohin er die Bäckerwaaren zu tragen hatte. Endlich gelang es, ihn dabei zu ertappen und zur Verantwortung zu ziehen. — Zwei vom Amtsgerichte Werdau wegen Unterschlagung und vom Amtsgerichte Ronneburg zur Strafverbüßung steckbrieflich verfolgte Handarbeiter aus Zwickau und bez. Wermsdorf wurden heute Morgen in einer hiesigen Herberge ermittelt und polizeilich festgenommen. — Eine Fabrikarbeiterin in Kleinbarten stahl aus der Wohnung eines Werkführers in der Plagwitzer Straße, in welcher sie zu thun hatte, eine Uhr und einen Ring. Der Diebstahl wurde bald bemerkt und die Fabrikarbeiterin, auf welche der Verdacht fiel, dem Polizeiamte zugeführt. — Ein bereits bestrafter 20jähriger Laufbursche von hier erhielt von seinem Principale, einem hiesigen Kaufmanne, den Auftrag, 700 ℳ bei einem Leipziger Bankinstitute einzuzahlen und bekam zu diesem Zwecke auch das Quittungsbuch, in welchem sich bereits größere Geldbeträge eingetragen befanden, ausgehändigt. Statt aber die 700 ℳ abzuliefern, erhob der ungetreue Mensch vielmehr 500 ℳ von dem Quittungsbuch und ist mit den 1200 ℳ flüchtig geworden. Die umfassendsten Maßregeln zu seiner Wiederergreifung sind bereits getroffen.

† Dresden, 17. Januar. Nach einem Beschlusse des Rathes der Stadt Dresden sollen am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, am 27. d. M., das Rathhaus und die öffentlichen Gebäude der Stadt geschmückt und beflaggt, auch Abends die öffentlichen Plätze festlich beleuchtet werden. Ferner ist Nachmittags ein Festmahl im Saale der „Harmonie“ in Aussicht genommen.

Literatur.

Im Verlage von Stephan Geibel in Altenburg ist in diesen Tagen eine kleine Schrift erschienen unter dem Titel: „Das Buch des deutschen Arbeiters. Betrachtungen über Zeitfragen von Hans Felien“, welche in außergewöhnlichem Grade der allgemeinsten Beachtung würdig ist. Wie der Titel ergiebt, wendet sich der Verfasser in erster Linie an den deutschen Arbeiterstand, mit dem er in acht Capiteln auf 72 Seiten alles Das bespricht, was heutigen Tages das Herz des Arbeiter bewegt: die allgemeine Lage des Standes, die Ziele der Socialdemokratie, die wahre Macht des Arbeiters, sein Verhältniß zum Arbeitgeber, zu den anderen bürgerlichen Classen, zur Schule, zur Kirche und zum Staat. Sich selber stellt der Verfasser vor als den Sohn einer Tagelöhnerfamilie, den Bruder von Handarbeitern, der seine Bildung ausschließlich der Volksschule und eigenem Weiterstreben verdankt, in harter körperlicher und demnächst geistiger Beschäftigung aufgewachsen ist, die Arbeiterverhältnisse in den meisten europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten Nordamerikas aus eigener Anschauung und in persönlicher Berührung mit manchen Führern der socialdemokratischen Bewegung und anderer Richtungen gründlich kennen gelernt hat, und heute seit länger als einem Jahrzehnt Gelegenheit hat, auf dem Boden des Genossenschaftswesens wie der modernen Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetzgebung praktisch für das Wohl der unteren Classen mitzuarbeiten. Daß er die in der Schrift behandelten Fragen kennt und ungleich gründlicher kennt als so Mancher, der als Berather des Arbeiterstandes in der öffentlichen Agitation das große Wort führt, erweist der Verfasser vorbedingt in jeder Zeile seiner Ausführungen. Er besitzt in seltenem Maße die Fähigkeit, den Dingen ohne Umschweif auf den Grund zu kommen und nicht — was er an den hervorragendsten sogenannten wissenschaftlichen Begründern der neueren socialdemokratischen Lehre, Lassalle und Marx, mit treffendem Ausdruck tadelt — an den Dingen vorbeizureden. Und wie beispielsweise die Zergliederung des socialdemokratischen Gothaer Programms von 1875 auf nur wenigen Seiten beweist, verfügt er nicht blos über eine außergewöhnliche Dosis von gesundem Menschenverstand, sondern auch über das wissenschaftliche Rüstzeug, um in einer selbst „Gelehrten“ und „Gebildeten“ vollauf genügenden Weise mit der logischen Richtigkeit und dem Unsinn des socialdemokratischen Phrasenreichthums aufzuräumen. Ausführlicher und tiefgründiger wohl, aber packender und schlagender ist gewiß noch nicht dargelegt worden, was es mit der gerühmten Wissenschaftlichkeit und Unumstößlichkeit der socialdemokratischen Lehren auf sich habe und wohin die eigentlichen Ziele der Socialdemokratie führen. Seine Bemerkungen über die Veranlassung und die Nothwendigkeit des Socialistengesetzes verdienen durchaus, selbst von den Vätern im Streit des Reichstages über diese Fragen angelegentlichst beherzigt zu werden. Nur beispielshalber sind diese beiden Materien hier herausgegriffen worden, nicht weil in ihnen die fesselnde und überzeugende Macht der Schrift besonders culminirte; darin sind vielmehr alle ihre Partien gleichwerthig. Ueberall trifft der Verfasser den Nagel auf den Kopf, überall fühlt sich der Leser angemuthet durch die Verständigkeit der Ausführung und gehoben durch den patriotischen Schwung, das warme Mitgefühl, das ernste Mühen des Autors um die Berathung und Belehrung seiner „Blutsgenossen“, der Arbeiter. Aber nicht an diese allein, wenn auch vorzugsweise, sondern ebenfalls an die Arbeitgeber, an jedes denkende Mitglied der Gesellschaft adressiren sich die Lehren und Mahnungen des kleinen Buches. Niemand, der sich ein Gefühl und Verständniß für diese Dinge erworben, wird die Schrift ohne tiefinnerste Befriedigung aus der Hand legen. Möge sie in Wahrheit werden, was der Titel besagt und der Verfasser erhofft: Das Buch des deutschen Arbeiters. Schütt, Reichsgerichtsrath.

* * *

Die Nr. 3 der „Gefiederten Welt“, Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Meine Züchtungen und Erfahrungen in der Vogelstube (Fortsetzung). — Ornithologische Mittheilungen aus Süd-Rußland (Fortsetzung). — Ueber die Fütterung der wurmfressenden Stubenvögel mit Mehlwürmern (Fortsetzung). — Unsere Sumpfvögel in der Vogelstube (Fortsetzung). — Vom Wohlgesang der Canarienvögel (Fortsetzung). — Von meinen Käfigen (Schluß). — Briefliche Mittheilungen. — Aus den Vereinen: Berlin. — Bücher- und Schriftenschau. — Briefwechsel.

(Eingesandt.)

Rathhausbau betreffend.

Der Herr Verfasser des Artikels mit obiger Ueberschrift Motto: „Was der Gemein ist Dein und mein“ ec. („Leipziger Tageblatt“ 15./1. 90) hat nach Geltendmachung seiner vertheidigenden Stellung für Umbau statt Neubau Einiges aus dem Zusammenhang meines Eingesandt („Leipziger Tageblatt“ 9./1. 90) herausgegriffen, was in Verbindung mit dem Ganzen wohl einen anderen Sinn ergiebt, und wie es der Herr Verfasser wohl absichtlich hineinzulegen wünschte. Es giebt mir dieses, sowie mehrere Behauptungen seines obigen bezogenen Artikels Anlaß, auf den letzteren Folgendes zu erwidern: Es ist richtig und jedem Gebildeten wohl nicht unbekannt, daß Sinn und Verständniß auf dem Gebiete der Kunst und Kunstgeschichte sowie Archäologie in weiteren Kreisen des Publicums eingedrungen sind, um sich dasselbe im Großen und Ganzen, trotz unseres naturalistischen Zeitalters, auch auf alterthümliche Bau- und Kunstwerke erstreckt. Diesen Sinn zu pflegen und zu fördern, ist Pflicht der Berufenen, andererseits aber auch Pflicht derselben, die Ansichten des Laienelementes nicht stolz zu ignoriren.

Es darf ferner mit den Pietätsrücksichten, in Bezug auf Erhaltung des Bestehenden, welche von Einzelnen geradezu zum Cultus erhoben werden, das Praktische und Nützliche nur nicht zurückgedrängt werden, soll es nicht zur Pietätsschwärmerei ausarten. Wenn die Universitätsbehörde beispielsweise auch vom gleichen Gesichtspuncte, wie der Herr Verfasser ausgeht, gehandelt hätte, so wäre die neue Universitätsbibliothek nicht erstanden. Jetzt zieht die Universitätsbibliothek in ein neues Heim, das in seiner classischen Schönheit des Stiles nicht nur dem Baumeister zur Ehre gereicht, sondern auch, als eine neue Zierde Leipzigs, als Baudenkmal ersten Ranges gelten dürfte. Keiner der Herren Professoren und Studenten dürfte sich kaum wieder zurücksehnen in das alte Kloster. Wie bei Allem, so giebt es auch in diesem Falle für das Eine wie für das Andere Licht- und Schattenseiten. Die Lichtseite für Umbau wird meiner Ansicht nach hauptsächlich in dem geringeren Kostenaufwand gesucht werden (welcher, wie ich schon in meinem Eingesandt vom 9. d. hervorhob, doch sehr fraglich sein dürfte), und hat der Herr Verfasser obigen Artikels speciell darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Einverleibung der Vororte ein größerer Kostenaufwand für die nächsten Jahre Leipzig erwachse, und dieserhalb eine Ersparniß angebracht sei. Nun denn, soll gespart werden, dann rationell! Benutze man die freiwerdenden Räumlichkeiten der Polizeibehörde für andere städtische Zwecke, und genügen diese nicht, dann errichte man Barackenbauten im Stil der Wärmhallen auf dem Naschmarkt und belasse Alles beim Alten; speciell aber die Verballhornisirung des Rathhauses durch den Lädenumbau und nachträglich eingebauten Dachfenstern, dann wird wohl allen Pietätsrücksichten Genüge geschehen sein, und überlasse der nächsten Generation, sich ein Rathhaus zu bauen, welches den Bedürfnissen und Zweckmäßigkeitsrücksichten Leipzigs besser entspricht. In einer Zeit wie der unsrigen, in welcher die Mehrheitsstimmung in öffentlichen Fragen mehr und mehr in den Vordergrund gestellt wird und nicht der Geschmacksrichtung und dem Cultus Einzelner immer Rechnung getragen werden kann, muß die Pietät auch der Zweckmäßigkeit Opfer zu bringen wissen. Es giebt gewiß noch Viele, welche beispielsweise das das Auge und Ohr entzückende idyllische (in Rücksicht der Lage inmitten einer Großstadt) Räderspiel der Nonnenmühle lieber weiter genießen möchten, als daß dieselbe zum Opfer falle eines Straßeneinganges zu Liebe, jedoch einer Straße, welche nach Fertigstellung die schönste Leipzigs werden dürfte. Auch hier mußten die romantisch angelegten Naturen der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit ihre Wünsche zum Opfer bringen. Wie sagt unser großer Welt-Psycholog Schiller doch so kurz und treffend: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.“ Ist es nicht ein Gesetz der Natur des Werdens, Seins und Gehens? Können wir unser Leben aufhalten für immer? Vermag man die altersschwache und morsche Eiche, welche einst unser Auge entzückte, vor dem Untergange durch Sturm zu schützen? Ueber den Geschmack bezüglich der Baustile läßt sich ja nicht streiten; auch ich gehörte einst zu den Anschwärmern der Giebelhäuser, mächtigen Dächer, Thürmchen, mit theils gewagten Ausschweifungen gegen architektonische Gesetze und Schönheiten, meine Meinung ist jedoch heute eine andere geworden. Ich ziehe beispielsweise die classisch antike Schönheit und ruhige Erhabenheit der Façade der Universitätsbibliothek (mich vor der Unterstellung jedoch verwahrend, daß ich einen gleichen Stil für das Rathhaus wünschte, wo Umgebung und Zweck Beachtung finden müssen) unbedingt dem hohen Dache, Schnörkeln und Thürmchen des Rathhauses vor. Auch ich wünschte mit dem Herrn Verfasser des Artikels vom 15. Januar 1890, daß die Pläne des Herrn Baudirector Licht zur Ausstellung gelangen würden, möchte dann aber gleichzeitig empfehlen, daß zwei Listen zur Meinungsäußerung der Bewohner Leipzigs daneben gelegt würden, welche die Ueberschrift trügen „Neubau“ oder „Umbau“. Ich wäre begierig zu sehen, ob mehr als ein Zehntel sich für das Letztere entscheiden würde. Lasse man dann den Satz auch gelten:

Vox populi, vox dei! C. H.

(Eingesandt.)

Gegen den Umbau des Rathhauses spricht Folgendes: 1) Auf den altehrwürdigen Bau und kunstgeschichtlichen Werth desselben kann nicht das große Gewicht, wie es geschieht, gelegt werden, weil der erstere durch Verfallung, durch verschiedene Abänderungen und Ausbesserungen viel an seiner Ursprünglichkeit mit der Zeit verloren hat, und durch den beabsichtigten Hallen-Vorbau noch mehr einbüßen würde. 2) Die beabsichtigten Neubaue an der Grimmaischen Straße, Reichsstraße ec. können durch den einwirkenden Druck des alten Hauses und die Basis, welche dasselbe abgeben soll, nicht zu der nöthigen und freien schönen Entwickelung, sowie außerdem nicht zu der finanziell wünschenswerthen Verwerthung gelangen. 3) Die Beseitigung des unschönen Vorsprunges, den das alte Rathhaus vor der Katharinenstraße bildet, und die dagegen erhoffte schöne Arrondirung unseres herrlichen Marktplatzes, beides bleibt durch den Umbau leider unerfüllt. 4) Von den werthvollsten Bauflächen der ganzen Stadt, nämlich von circa 1400 qm des alten Rathhauses und von circa 2800 qm Naschmarkt mit Börse, geht durch den Umbau und seine geringere Verwerthung gegenüber Neubau mindestens die Hälfte des nöthigen Einbringens verloren, denn es fehlen: a. durchschnittlich zwei hochzuverwerthende volle Etagen, b. es fehlt die Bebauung des liegenbleibenden Naschmarktplatzes und mangelt c. an den ebenfalls hochzuverwerthenden Souterrainräumen von circa 3800 qm Fläche. 5) Der Um- oder Reparaturbau ist im Voraus kaum zu übersehen, wird außerordentlich viel kosten, weil Eins aus dem Andern folgt und Accordarbeiten nicht viel in Frage kommen werden. 6) Sehr gesuchte und hochrentirende Läden in einer Ausdehnung von zweimal 90 m und zweimal 80 m Länge, welche man durch Kreuz-Passagen vom Markt nach der Reichsstraße und von der Grimmaischen Straße nach dem Salzgäßchen beim Neubau anlegen könnte, kommen beim Umbau auch nicht zur Ausführung. Schließliches Resultat des Rathhausumbaues also: Für das Altehrwürdige und Kunstgeschichtliche wird ebenso wenig übrig bleiben als für eine entsprechende Rente der neuen Schuldenlast! C. L.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

45. Sitzung vom 17. Januar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes Dr. v. Stephan, v. Bötticher u. A.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika.

Nach der Vorlage soll der Reichskanzler ermächtigt werden, die Einrichtung und Unterhaltung einer regelmäßigen Postdampfschiffsverbindung auf 10 Jahre an geeignete deutsche Unternehmer im Wege der engeren Submission zu übertragen und dazu eine Beihülfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 900 000 ℳ aus Reichsmitteln zu bewilligen.

Abg. Dr. Bamberger (deutschfr.): Ich weiß nicht, ob ich, wenn ich mich ablehnend gegen die Vorlage erkläre, nicht einen Sturm der Entrüstung dadurch hervorrufen werde. Ich bin elastisch genug, mich in die Seele eines Colonialschwärmers hinein zu denken, aber auch von diesem Standpuncte aus würde ich nicht zu dem Resultate kommen, der Vorlage zuzustimmen, denn ich halte den Zeitpunct am Schlusse der Session für den ungeeignetsten, eine derartige Vorlage zu berathen und über dieselbe zu entscheiden. Es hieß ja auch zuerst, daß die Vorlage dem Reichstage nicht mehr zugehen werde; nun ist sie doch gekommen und ich kann mir die Sache nur so erklären, daß man die Ansicht hat: wenn die Vorlage von diesem Reichstage nicht bewilligt wird, der nächste Reichstag wird sie ganz gewiß nicht bewilligen. Das ist eine einfache, aber auch sehr bedenkliche Erklärung. Wir haben bereits früher, Herr College Richter und ich, Veranlassung genommen, unsere erheblichen Bedenken gegen die Colonialpolitik geltend zu machen und ich frage nun, was ist denn seit den vergangenen 8 Jahren geschehen, um uns zu veranlassen, die 9 Millionen jetzt zu bewilligen? Welche Erfahrungen haben wir denn mit den Linien nach Samoa und Korea gemacht? Der Verkehr auf der Linie von Neuseeland nach Samoa weist so minimale Zahlen auf, daß der Handel ihre Aufhebung nicht vermissen würde. Der Verkehr nach Samoa hat der Staatssecretair bei der letzten Etatsberathung noch selbst als sehr gering bezeichnet. Diese beiden Linien aber wurden mit denselben Motiven zur Annahme empfohlen, wie die vorliegende. Es sind aber Gründe genug vorhanden, anzunehmen, daß wir hier dieselbe Enttäuschung erleben, wie bei jenen Linien. Was ist denn aus der nationalen Wellenbewegung nach Ostafrika geworden? Nicht einmal die Stellenjäger haben eine solche Bewegung hervorgerufen. Nur der Bremer Lloyd wird eine Freude über die Vorlage haben. Wenn ich die Wahl hätte, so würde ich die Schlußfestivitätsfatterie dieser Vorlage noch vorziehen, denn bei jener würde das Geld wenigstens im Lande, während die hier verlangten 9 Millionen rein ins Wasser geworfen werden, denn der deutsche Export hat davon nicht den geringsten Vortheil. Wie sind denn jene Länder dort überhaupt beschaffen? Es sind fast drei Monate und wir wissen noch nicht einmal ob der unglückliche Dr. Peters todt ist oder nicht. Und das soll nun ein Hinterland sein, auf welchem man mit hohen Kosten eine deutsche Cultur zu entfalten hofft? Der Export nach Ostafrika ist ein außerordentlich geringer. Der fünfjährige Durchschnitt des deutschen Exports beträgt kaum eine Schiffsladung — höchstens 3000 Tonnen. Wenn behauptet wird, daß der Handel aus Ostafrika sich von England nach Deutschland herübergezogen werde, so ist das eine Chimäre, davon werden Sie keinen vernünftigen Menschen überzeugen. Was bleibt denn nun eigentlich für die Dampferlinie übrig? Die Verwendungsbedeutung? oder die Correspondenz? Wenn die Postverwaltung diese 9 Millionen Mark durchaus verwerfen will, dann hat sie Gelegenheit genug dazu, wenn sie die Verhandlungen über den diesjährigen Postetat eingehend studirt. Selbst wenn wir auf dem Standpuncte stehen, wir haben A gesagt und müssen nun auch B sagen, so können wir die 9 Millionen für Ostafrika besser verwenden. Geben Sie dieselben doch lieber dem Major Wissmann oder der Ostafrikanischen Gesellschaft, da haben sie wenigstens noch einigen Werth. Sie werden diese Vorlage in einer Commission vorberathen müssen, denn für die directe Verbindung zwischen Hamburg und Ostafrika ist selbst für Diejenigen unannehmbar, die im Princip für die Vorlage sind. Machen Sie mit derselben, was Sie wollen, ich werde pure dagegen stimmen, weil ich sie für überflüssig halte, und ich fürchte nicht, daß Sie mir bei den nächsten Wahlen verhalten werden, ich hätte die Interessen Deutschlands in Ostafrika geschädigt. (Beifall links.)

Staatssecretair Dr. v. Stephan: Ich stehe dem Herrn Vorredner zwar in der Sache der Darstellung erheblich nach, aber in der Darstellung der Richtigkeit bin ich ihm über. Die Regierung hat sich bei dieser Vorlage leiten lassen von den gewichtigsten Erwägungen der Interessen des Vaterlandes. Wenn der Herr Vorredner in schärfster Weise die Leistungen der Ostafrikanischen Linie kritisirt hat, so kann ich ihm darauf erwidern, daß diese Linien sich ganz außerordentlich bewährt haben. Ich kann mich dafür auch auf Stimmen in der englischen Presse berufen. Ein englisches Blatt schrieb u. A.: Der Erfolg der deutsch-ostafrikanischen Linie ist ein geradezu phänomenaler und der Belebung des deutschen Absatzes in hohem Grade förderlich. Bei solchen Erfolgen ist mit dem Bremer Lloyd bereits über eine Verdoppelung dieser Linien verhandelt worden. Allerdings hat sich die Hamburger Handelskammer früher gegen diese Linie erklärt, aber nur, weil damals die Verhältnisse zu unsicher gewesen. (Auf links: Und jetzt?) Als im Jahre 1882 die Dampferlinie in Angriff genommen wurde, war von colonialpolitischen Unternehmungen, deren Unterstützung dem Vorredner das Schlimmste zu sein scheint, noch keine Rede. Hat denn der Herr Vorredner gar kein Verständniß für die Erfolge des Reichscommissars, über welche im Lande eine patriotische Freude herrscht? Ich erinnere Sie nur daran: wann hat denn der Norddeutsche Lloyd angefangen? Im Jahre 1848 hatte er zwei Schiffe, heute über 100 Dampfer. (Abg. Bamberger: Ohne Subvention!) An dem Unternehmen hängen politische, maritime und commerzielle Interessen und zahllose Handelskammern und Corporationen aus allen Gegenden des deutschen Reiches sind für das Unternehmen und in diesem Falle sollte ich meinen, daß man dieser Vorlage mit patriotischer Freude zustimmen muß. (Beifall rechts.)

Abg. Hobrecht (natlib.): Ich habe im Namen meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir der Vorlage zustimmen werden. Wir halten die Herstellung von Postverbindungen mit den Colonien für eine der nothwendigsten Ausgaben. Wer auf solche Leistungen, wie sie der Herr Staatssecretair dargelegt, hinweisen kann, dessen Stellung wird schon dadurch im Weltpostverein gefestigt und erhoben. Aber nicht dies allein veranlaßt uns, der Vorlage unsere Zustimmung zu geben, die Entscheidung liegt vielmehr hauptsächlich in der Verbindung der Vorlage mit unserer ganzen Colonialpolitik. Großen unbewußten ist das Maß von Gehässigkeit, mit welcher diese Politik bekämpft wird und die Malice, mit welcher Uebles von derselben verursacht wird. (Sehr richtig!) Thatsache ist es, daß seit Wiederherstellung des deutschen Reiches die Verhältnisse sich dahin gestaltet haben, daß unsere im Auslande lebenden Landsleute weit mehr Muth und Zuversicht erlangt haben, ihre Sitten und ihre Sprache aufrecht zu erhalten. Das Gefühl ihrer politischen Zusammengehörigkeit mit dem Reiche ist gestärkt. Wollten wir angesichts alles dessen, was bisher geschehen ist, unseren ostafrikanischen Besitz aufgeben, wir würden, glaube ich, einen großen politischen Fehler begehen. Wir haben eine große ideale, sittliche und harmonische Aufgabe auf uns genommen, die wir erfüllen wollen und festhalten werden und erste kann in die Vorlage das zweckmäßigste Mittel, sowohl in politischer, wie in finanzieller Beziehung. In technischer Beziehung sind so viele Fragen bereits eingehend geprüft worden, ich möchte aber doch vorschlagen, die Vorlage der Budgetcommission zur möglichst schleunigen Berichterstattung zu überweisen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Windthorst (Centrum) führt der Begeisterung des Vorredners gegenüber aus, daß die Naturverhältnisse in Afrika für den Aufenthalt der Deutschen nicht geeignet seien. Daß dort so viele Gegenstände für eine Dampferlinie vorhanden sind, glaube ich nicht. Wenn nur kaufmännische Speculation treiben könnten, dann könnte man die Vorlage genehmigen. Aber wir haben kein Geld! (Heiterkeit.) Für Wenige ist kein Geld vorhanden, hier aber ist es im Ueberfluß da. Warum die Eile am Schlusse der Session? Die Sache hat keine Eile, ich meine, wir sollen warten bis zur nächsten Session, damit wir inzwischen das Land fragen können, ob wir das Geld für Hamburg bewilligen sollen. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Helldorff (cons.): Die Vorlage ist eine Consequenz der ganzen Handels- und Wirthschaftspolitik, die wir treiben müssen, daß ich es lebhaft bedauern würde, wenn der Reichstag derselbe nicht unterstützen würde. Die Hebung des Handels ist eben eine Folge des directen eigenen Verkehrs. Die Gegner der Vorlage machen dem Volke ein Bild vor von der Nothlage im Lande, welche durch nichts unwahr ist. Wer die Vergnügungszüge sieht, wird auch hier, wie die Leute sich kleiden, der wird nicht von den armen Webern sprechen, denen durch die Vorlage nur eine minimale Last auferlegt wird. Mit der Ueberweisung der Vorlage erkläre ich mich eventuell einverstanden; ich halte die Budgetcommission für die geeignete. (Beifall rechts.)

Abg. Robbe (Reichsp.): Auch wir halten, wenn eine Commissionsberathung beliebt werden sollte, die Ueberweisung an die Budgetcommission für das Richtige. Die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Bamberger haben sich hauptsächlich gegen Samoa und Korea gerichtet, von den übrigen großen Linien hat er sehr wenig gesprochen. Das Haupt-Colonialinteresse liegt jetzt ganz gewiß in Ost-Afrika und Deutschland ist bereits national angeglüht. Wir sehen es einstweilen noch im Anfange beschränkt, aber es dürfte später doch eine andere Zeit kommen, die es erfordert, daß Deutschland schon jetzt seine Handelsbeziehungen zu Ostafrika cultivirt. Ob wir dahin kommen, in Ostafrika Colonien zu errichten, will ich nicht entscheiden, für die Verbindung mit Ostafrika ist die directe Linie von Hamburg aus die beste. Nicht ins Wasser wird das Geld geworfen, wie Abg. Bamberger sagte, sondern auf das Meer, von dem einer unserer Nationalökonomen sagte, es sei eine große Weide, auf welche mündig gewordene Nationen ihre Heerden treiben. Angesichts der Subventionen, mit denen andere Staaten solche Dampferlinien unterstützen, dürfen auch wir nicht zurückstehen. Ich halte die Sache für vollkommen sprechreif und sehe nicht ein, weshalb wir mit der Entschließung bis zum nächsten Reichstag warten wollen. Die Begründung, welche wir mit dieser Vorlage bekommen haben, schließt sich den besten Begründungen an, die wir jemals von den verbündeten Regierungen erhalten. Wir werden mit der Annahme der Vorlage unsere Handelsbeziehungen sicher fördern, wenn der Erfolg auch nicht in den ersten Jahren erkennbar werden wird.

Abg. Dr. Virchow (dfr.): Wir haben uns von Anfang an bemüht, die merkantile von der politischen Seite der Fragen zu trennen und haben auch für diejenigen Linien gestimmt, welche merkantiles Interesse hatten, für diejenigen, die darüber hinaus gingen, dagegen nicht. Daß wir darin Recht hatten, beweist Samoa, welches die Kosten für die Dampferlinie nicht aufbringt. Wir sind sehr bereit, Vorlagen zu unterstützen, welche den Handel zu fördern geeignet sind und in dieser Beziehung stehe ich der Vorlage nicht ganz so schroff gegenüber, als Andere. Aber Niemand wird in Abrede stellen können, daß die Vorlage mit der Colonialpolitik auch verbunden ist. Als eine gegebene Linie merkantiler Art habe ich bereits früher einmal die brasilianische Linie bezeichnet. Ostafrika wird niemals eine Quelle der deutschen Colonisation im engeren Sinne werden, denn es bietet nichts, namentlich läßt es keinen Vergleich mit Indien zu. Abenteurer und Stellenjäger sind fast die Einzigen, die nach Ostafrika gehen und nur wenige Personen, welche dahin versuchen wollen, Ackerbau zu treiben. Es kann aber niemals der Sitz einer deutschen Colonie werden. Ein mächtiger Handel kann sich ja vielleicht dahin entwickeln, aber niemals ein großer. Bleibt das deutsche Reich dabei, Ostafrika festzuhalten, so würden wir dieser Thatsache Rechnung tragen müssen, aber wir glauben nicht, daß dazu eine so theuere Postverbindung nothwendig wird. Die Budgetcommission wird die Vorlage eingehend prüfen müssen. Ich bedauere es, daß eine klare, eingehende Behandlung der Sache nicht eingetreten ist, nach meiner Ansicht hat die ganze ostafrikanische Frage bis auf den heutigen Tag noch keine große Bedeutung. Ich fürchte, wir werden dahin kommen, in jeder neuen Session neue große Opfer bringen zu müssen.

---

* Ein Schlußtelegramm meldet noch: Nachdem Orchelhäuser dementirt, daß von irgend einer Seite deutsche Arbeiter zur Auswanderung nach Ostafrika verleitet werden, wird die Discussion geschlossen und die Vorlage an die Budgetcommission überwiesen. Hierauf werden noch einige Petitionen den Anträgen der Commission entsprechend debattelos erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend. Initiativ-Anträge.

Vermischtes.

-s- Halle a/S., 16. Januar. Von der vorige Woche hier tagenden Bibel-Conferenz ist folgender Beschluß zu erwähnen: „Die Conferenz der deutschen Bibelgesellschaften erklärt sich damit einverstanden, daß den Deutschen im Auslande und in den Colonien durch ein seitens der Hamburg-Altonaischen und Bremer Bibelgesellschaften zu bildendes Comité, welches sich mit der bestehenden Commission der Eisenacher Conferenz für die Deutschen in der Diaspora in zweckdienlicher Verbindung zu setzen habe, die Bibel, nöthigenfalls auch zu ermäßigten Preisen und unentgeltlich, angeboten und vermittelt wird, und sie empfiehlt den einzelnen Bibelgesellschaften, diesem Zweck eine Unterstützung zuzuwenden, in der Voraussetzung, daß das bezeichnete Comité über die Verwendung dieser Geldmittel einen jährlichen Rechenschaftsbericht ablegt."

+ Altenburg, 16 Januar. Die Stadtverordneten wählten in ihrer ersten diesjährigen Sitzung die Herren Rechtsanwalt Hammer, Commerzienrath Nanniger und Justizrath Dr. Wolf zu Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende, Herr Bergrath Wohlfahrt, ist nach 16jähriger Thätigkeit im Bürgervorstand von seinem Ehrenamte zurückgetreten, was allgemein behagt wird. Seiner Verdienste um die Entwickelung unserer Stadt wurde in der erwähnten Sitzung der Stadtverordneten in einer längeren Rede des neu gewählten ersten Vorsitzenden, des Herrn Rechtsanwalt Hammer, Erwähnung gethan. — In hiesiger Stadt sind im verflossenen Jahre 915 Personen gestorben, darunter 11 Selbstmörder. Geboren wurden 1186, getauft 1038 Kinder. Zwillingsgeburten erfolgten 10. Die Zahl der unehelichen Geburten sank auf ziemlich 8 Procent. Kirchlich aufgeboten wurden 244 und getraut 223 Paare.

+ Altenburg, 17. Januar. Im nahen Dorfe Dwischa trug sich gestern ein eigenartiges Unglück zu. Der Handlanger Hammer war an den Deutschen Buch, welcher durch den Ort fließt, gegangen, um sich einige Schnittzähnenweiden zu holen. Beim Abschneiden der Weidenruthen war der Mann jedoch rücklings in das seichte Bachbett gefallen und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopfe unter das vom Ufer in den Bach hängende Gestrüpp zu liegen kam, während die Beine noch auf das Ufer reichten. Durch diese Lage war es dem Manne nicht möglich gewesen, sich aus dem Bache heraus zu arbeiten, und so ertrank er in kaum fußhohem Wasser.

— Berlin, 17. Januar. Die Zeichnung auf Loose erster Classe der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für Niederlegung der Schloßfreiheit wurde an sämmtlichen Berliner Subscriptionsstellen heute geschlossen. Was den in der Provinz etablirten Zeichenstellen wurde sie nach vorliegenden Nachrichten in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr. und Stettin gleichfalls geschlossen.

— Beuthen, 16. Januar. Der hiesige Gerichtsvollzieher Scholt wurde in Deutschpiekar ermordet aufgefunden.

— Ueber den Stand der Renovirungsarbeiten am Marienburger Hochmeisterschlosse wird gemeldet: Der Ausbau des Hochmeisterschlosses ist bis zum Eintritt des Winters kräftig fortgeschritten. Die Wiederherstellung des Hauptthurmes ist zu Ende geführt. Im anstoßenden Ostflügel ist Kellergeschoß und erstes Stockwerk neu eingewölbt, im Südflügel sind die Granitpfeiler zur Einwölbung der unteren Geschosse neu hergestellt und auch ein Theil der Gewölbe noch fertig geworden. Vollendet sind die Möbelarbeiten im Westflügel. Nach Abbruch einiger durch Kauf in den Besitz der Schloßbauverwaltung gelangten alten Häuser an der Nogatseite ist die alte Umfassungsmauer erneuert worden. In der Vorburg ist die Wiederherstellung des alten Ordens-Rathhauses, des sogenannten Kurwan, welches der Militairverwaltung als Ersatz für das in polnischer Zeit zwischen Hoch- und Mittelschloß eingebaute, zum Abbruch bestimmte Zeughaus des Landwehrbezirks Marienburg überwiesen worden ist, zu Ende geführt worden.

— Schwerin, 16. Januar. Das Befinden des Großherzogs in Cannes ist wieder ungünstiger geworden; die Großherzogin und der Erbgroßherzog sind genesen.

— Die Fürstin Pauline Metternich in Wien führt, wie der „Schlesischen Zeitung" geschrieben wird, seit dem Jahre 1886 einen Proceß mit der Direction der königlich ungarischen Staatsbahnen. Die Fürstin beansprucht von derselben einen Schadenersatz dafür, daß eine Locomotive des Schnellzuges auf ihrer bojer Herrschaft die Gerstenernte angezündet und das hierdurch entstandene Feuer die Fechsung in einer Ausdehnung von zehn Katastraljoch gänzlich eingeäschert habe. Der Proceß dürfte nach den Mittheilungen Pester Blätter binnen Kurzem spruchreif werden.

— Prag, 16. Januar. Knapp vor Schluß der gestrigen Vorstellung im Deutschen Landestheater ereignete sich ein Unfall. Als der eiserne Vorhang herabgelassen wurde und derselbe noch ungefähr zwei Fuß über dem Podium schwebte, riß das Drahtseil und der Vorhang stürzte sammt dem Drahtseil und Aufzug nieder, wodurch in der Installations-Kammer Alles zertrümmert und der Installateur am Fuße verletzt wurde. Trotzdem in Folge dessen einige Gaslampen im Hause erloschen, blieb das Publicum ruhig und verließ ohne weiteren Zwischenfall das Haus.

— London, 14. Januar. Heute Morgen erlag der erst 29jährige Lord Cairns, der Sohn des 1885 verstorbenen früheren conservativen Lordkanzlers, einer Lungenentzündung, welche sich aus einem bösartigen Anfall von Influenza entwickelt hatte. Der Name des Verstorbenen wurde in weiteren Kreisen genannt, als die Schauspielerin Miß Fortescue, eine gefeierte Schönheit, vor einigen Jahren einen Proceß wegen Bruches des Eheversprechens gegen ihn anstrengte. Lord Cairns hatte sich 1887 mit einer Amerikanerin, Fräulein Olivia Elisabeth Berens, vermählt. Mangels männlicher Erben geht sein Grafen- und Peerstitel auf seinen Bruder Herbert John über.

— Bern, 16. Januar. Die gerichtlichen Verhandlungen über die mit dem Sepperaufstand im Zusammenhang stehenden Ausschreitungen haben hier begonnen. Die Hauptverhandlung findet am nächsten Montag statt. Wie es heißt, sollen die auf Piket gestellten zwei Compagnien Infanterie dazu einberufen werden.

— Auch in Konstantinopel greift die Influenza, trotz des herrlichen, gesunden Klimas der Stadt am Goldenen Horn, immer weiter um sich. Auch der Großvezier Kjamil Pascha muß wegen eines leichten Influenza-Anfalles das Bett hüten. Die in Konstantinopel erscheinende griechische Zeitung „Neologos" theilt mit, daß von ihren Redacteuren und Mitarbeitern nicht weniger als zwanzig erkrankt seien, und das Blatt bittet daher seine Abonnenten um Entschuldigung dafür, wenn es in den nächsten Tagen vielleicht etwas unregelmäßig erscheinen sollte. Dasselbe thut die Zeitung „Konstantinopolis", unter deren Mitarbeitern die Influenza gleichfalls arge Verheerungen angerichtet hat.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Aus Bad Ems berichtet man, daß dortige Versendungs-Directionen, sistalische sowohl als die der Victoriaquelle, Tag und Nacht zu arbeiten haben, um die zahlreicher als sonst einlaufenden Aufträge auf Emser Wasser, Emser Pastillen ꝛc. auszuführen. — Thatsache ist, daß die grassirende Influenza-Epidemie außer durch Chinin, Antipyrin ꝛc. vielfach durch Anwendung des Emser Thermalwassers ꝛc. wirksam bekämpft wird.

† Dresden, 17. Januar. Nachdem Ihre Majestät die Königin einige Tage fieberfrei geblieben war, trat vorgestern Abend abermals eine geringe Fieberesteigerung ein, die sich auch gestern Abend wiederholt hat. Die katarrhalischen Erscheinungen von seiten der Lunge hatten sich in nicht unerheblicher Weise gebessert, insbesondere war der Husten weniger lästig. Es hat sich aber neuerdings Schnupfen eingestellt und der Husten ist seit letztvergangener Nacht wieder etwas vermehrt. — Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV. ist zu einem längeren Aufenthalte hier eingetroffen. — Das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist in der Lage, an Zugehörige seines Ressorts drei Unterstützungen im Betrage bis zu Eintausdert Mark zum Gebrauche einer Cur in Marienbad, nach Befinden freie Wohnung daselbst auf die Curzeit, zu gewähren. Bewerbungen um diese Unterstützungen sind längstens bis zum 15. März dieses Jahres bei der Cultus-Ministerial-Canzlei in Dresden einzureichen.

† Dresden, 17. Januar. Heute Mittag verstarb hier nach kurzer Krankheit im 83. Lebensjahre der frühere Ministerialdirector Herr Geh. Rath Joh. Wilhelm Otto Freiesleben, Ritter hoher Orden.

† Dresden, 17. Januar. An den Folgen der Influenza verstarb hier gestern Nachmittag im Alter von fast 73 Jahren das älteste Mitglied des hiesigen Königl. Hoftheaters Herr Hofschauspieler und Sänger Johann Jacob Christian Marchion, eine treubewährte Kraft, welche dem Verbande des Königl. Hoftheaters seit 1855 angehörte. Marchion war früher hochgeschätzter Tenorbuffo und trat kaum 18 Jahre alt auf dem Stadttheater in Lübeck zuerst 1834 im „Barbier von Sevilla" als Fiorillo auf. Er nahm sodann Engagements in Flensburg, Hamburg, Berlin (Königstädter Theater), Wien (Carltheater) ein, gastirte mehrere Jahre mit Erfolg und machte sich endlich in Dresden seßhaft. Ihm war es vergönnt 1884 drei Jubiläen — das goldene Künstler- und Hochzeitsjubiläum und sein 25jähriges Bürgerjubiläum zu begehen. Auch der hiesigen Freimaurerloge gehörte er länger als 25 Jahre an. Seine Bestattung erfolgt dem Vernehmen nach nächsten Sonntag.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 17. Januar. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes.") Einer Drahtmeldung der „Voss. Ztg." zufolge hat der Kaiser seinen für diesen Winter beabsichtigten Besuch in Rußland, um dort an den kaiserlichen Jagden theilzunehmen, in Folge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta verschoben. Dagegen scheine der Besuch der russischen Manöver seitens des Kaisers geregelte Sache zu sein. Die Manöver, welche sich von Jarskoje Selo bis zur Hafinküste ausdehnen werden, sind im großartigsten Maßstabe geplant. — Der „Post" zufolge kehrt Kaiserin Friedrich in diesem Winter nicht nach Italien zurück, sondern wird in Berlin in ihrem Palais residiren. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden noch in der nächsten Zeit in Berlin verbleiben, bis die Regelung des Nachlasses der hochseligen Kaiserin Augusta erfolgt ist. — Der Reichstagsabgeordnete Commerzienrath Ziegler in Dessau ist gestorben. — Freiherr von Frankenstein hatte zwar eine unruhige Nacht, doch haben sich Husten und Fieber vermindert; auch die Entzündung hat sich nicht weiter gesteigert. — Nach der „National-Zeitung" wurde heute an der Börse die Mittheilung gemacht, das Comité der rheinisch-westfälischen Bergarbeiter habe an den bergbaulichen Verein ein Schreiben gerichtet, wonach vom 1. Februar d. J. 50 Procent Lohnerhöhung und 8stündige Schicht inclusive Ein- und Ausfahrt verlangt werden.

---

* Königsberg i. Pr., 17. Januar. Emin Pascha hat der philosophischen Facultät der hiesigen Universität telegraphisch seinen Dank für seine Ernennung zum Ehrendoctor ausgesprochen.

* München, 17. Januar. Ein Comité von Bürgern hiesiger Stadt unter dem Vorsitze des Bürgermeisters beschloß, am Sonntag, den 26. d. M., zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Hotel Bayerischer Hof ein Festmahl zu veranstalten.

* Wien, 17 Januar. Ein Erlaß des Justizministers verfügt, daß die gerichtliche Correspondenz mit Elsaß-Lothringen lediglich auf diplomatischem Wege zu erfolgen hat.

* London, 17. Januar. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat in einem Telegramm an den Herzog von Cambridge anläßlich des Todes des Lord Napier of Magdala seine beigefühlte und aufrichtigste Theilnahme für die Königin und die ganze britische Armee ausgedrückt. In Lord Napier habe die englische Armee einen ihrer tüchtigsten Generäle und tapfersten Soldaten verloren; Sein Großvater und Sein Vater hätten die persönlichen und militairischen Eigenschaften desselben hochgeschätzt. Se. Majestät der Kaiser unterzeichnet sich in dem Telegramm als „Admiral of the Fleet". Der Herzog von Cambridge hat Sr. Majestät dem Kaiser für diesen Ausdruck der Theilnahme telegraphisch seinen herzlichen Dank übermittelt.

* Charleroi, 17. Januar. Zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern entstanden namentlich über die Zahl der Arbeitsstunden neue Schwierigkeiten; die Zahl der Streikenden hat sich in Folge dessen vermehrt.

* Rom, 16. Januar. Prinz Amadeus, Herzog von Aosta, ist an der Influenza erkrankt und hat das Bett zu hüten genöthigt.

* Rom, 16. Januar. Der „Osservatore Romano" erklärt die Blättermeldung von Schritten, die der Vatikan gethan haben solle, damit die schiedsrichterliche Entscheidung in dem englisch-portugiesischen Streite dem Papste übertragen werde, für erfunden und augenscheinlich nur bezweckend, dann weiter behaupten zu können, daß der Vatikan einen Mißerfolg erlitten habe.

* Turin, 17. Januar. Dem neuesten Bulletin zufolge leidet der Herzog von Aosta an einer Entzündung des rechten Lungenflügels, das Fieber ist jedoch mäßig und sind keinerlei Complicationen vorhanden.

* Madrid, 17. Januar. Die Königin hatte gestern eine Conferenz mit Jovellar und Martinez Campos, welche ihr den Rath ertheilten, Sagasta mit der Reconstituirung des Cabinets zu beauftragen. Die Königin wird heute eine Unterredung mit den ehemaligen Kammerpräsidenten Mattos und Toreno haben.

* Kairo, 17. Januar. Der Khedive gab gestern Abend zu Ehren Stanley's ein Diner, zu welchem nur die Minister und eingeborene Beamte geladen waren. — Nach Meldungen aus dem Sudan soll dort infolge der Dürre des vergangenen Herbstes eine große Hungersnoth herrschen, die Sterblichkeit soll eine sehr bedeutende sein. Alle Ansammlungen von Kriegern haben sich infolge dessen zerstreut. Laut hier eingegangenen Briefen von Slatin Bey entbehren die Gerüchte über den Tod des Khalifen aller Begründung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 17. Januar. Der dem Bundesrath zugegangene Nachtragsetat für 1890/91 verlangt 187 000 ℳ für den Umbau des Seitenflügels, sowie für andere bauliche Einrichtungen im Auswärtigen Amte.

* Wien, 17. Januar. Die heutige Ausgleichsconferenz berieth die Fragen der Errichtung von nationalen Curien im böhmischen Landtage und die Revision der Landtagswahlordnung. Nächste Sitzung morgen.

* Paris, 17. Januar. Freycinet bestimmte, daß dieses Jahr das erste und das zweite Armeecorps unter Billot gegeneinander manövriren. Außerdem soll während der Herbstmanöver bei mehreren Corps rauchloses Pulver in Anwendung kommen.

* Luzern, 17. Januar. Die Jahreseinnahme der Gotthardbahn in 1889 betrug 13 151 673 Frcs. (1 096 895 mehr als im Vorjahr). Der Einnahmeüberschuß betrug 7 231 211 Frcs. (gegen das Vorjahr 801 779 Frcs. mehr).

* Stockholm, 17. Januar. Der König eröffnete heute den Reichstag. In der Thronrede kündigt derselbe eine Aenderung des Strafgesetzes, die Fortsetzung der 1885 begonnenen Vervollständigung des Armeewesens und des Arbeiterunfallversicherungs-Gesetzes, sowie die Fortsetzung des Baues der Nordbahn am Ofotenfjord an.

* Warschau, 17. Januar. (Privattelegramm.) Ein Petersburger Specialtelegramm des „Kurjer Codzienny" meldet: Die Bemühungen der Vertreter der Warschau-Wiener Bahn beim Verkehrsminister waren von günstigem Erfolg für die Actionaire, da der Reingewinn über 6 Rubel je zur Hälfte an die Actionaire und die Staatsregierung vertheilt werden soll.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts

vom 17. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	759	ONO mässig	Regen	+ 3
Haparanda	769	still	wolkenlos	— 15
Skudesnäs	762	SSO stark	bedeckt	+ 8
Stockholm	767	O leicht	Nebel	0
Kopenhagen	768	SW leicht	Nebel	+ 4
Memel	766	NNW leicht	Nebel	+ 2
Swinemünde	770	S leicht	Nebel	0
Skagen	765	WSW leicht	bedeckt	+ 5
Sylt	767	SW schwach	Dunst	+ 5
Hamburg	769	SW leicht	bedeckt	+ 5
Helder	767	S leicht	wolkig	+ 6
Cherbourg	765	SSO frisch	halb bedeckt	+ 6
Paris	768	SO leicht	bedeckt	+ 3
Münster	769	SSW leicht	bedeckt	+ 5
Berlin	770	SO leicht	Nebel	+ 4
Kaiserslautern	768	SO leicht	bedeckt	+ 2
Nürnberg	769	still	Nebel	+ 4
Altkirch	769	S leicht	Regen	+ 2
München	769	O mässig	Nebel	0
Chemnitz	771	SO leicht	Nebel	+ 4
Wien	771	NW mässig	heiter	0
Prag	771	N leicht	Nebel	+ 5
Krakau	770	WNW leicht	bedeckt	+ 1
Lemberg	765	NW leicht	bedeckt	+ 1
Petersburg	765	still	Schnee	— 5
Hermannstadt	765	W schwach	Nebel	— 1
Triest	768	still	Nebel	+ 2
Clermont	769	WSW leicht	Nebel	— 3
Cork	756	WSW schwach	wolkig	+ 9
Aberdeen	755	SSW schwach	halb bedeckt	+ 9

Uebersicht der Witterung.

Durch den in nahen Nordosten stehenden Depressionsherd hat eine feuchte nordwestliche Luftströmung über die Witterung in Sachsen die Herrschaft gewonnen und es kam zu anhaltend trübem, nebligem und sehr mildem Wetter. Dabei fiel häufig Regen, der im Gebirge und an seinen nächsten Abhängen sehr ergiebig war. In Reitzenhain wurden am Mittag 14, in Freiberg 9 mm Regen gemessen. Die vom 13. bis 16. Januar im Gebirge und an seinen Abhängen gefallenen Schneemengen, die in Oberwiesenthal gegen 50 mm (worunter theils Regen war) betrugen und dort eine Schneedecke von 26 cm Tiefe ausbreiteten, verschwinden in Folge der milden Temperatur ziemlich rasch. In Mönchenfrei, wo die Schneedecke am 13. bis zu 15 cm Tiefe angewachsen war, ist dieselbe zum grössten Theile wieder verschwunden. — Der Kern des hohen Druckes lagert heute über dem Erzgebirge, so dass wir erwarten dürfen, dass der bisherigen trüben, nebligen und milden Witterung aufklarendes kälteres Wetter folgen wird.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg,

am 16 Januar 1890, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Hallagimore	751	SSW stürmisch	bedeckt	+ 12
Christiansund	755	W mässig	bedeckt	+ 5
Moskau	757	S leiser Zug	Schnee	— 10
Neufahrwasser	759	NW frisch	wolkenlos	+ 3
Karlsruhe	771	NW leicht	bedeckt	+ 6
Wiesbaden	770	SW leicht	bedeckt	+ 7
Breslau	765	WNW mässig	bedeckt	+ 1
Nizza	768	ONO mässig	wolkenlos	+ 4

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hübe in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. Berlin, 17. Januar. Die Zeichnung auf die Loose zur ersten Klasse der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit ist an sämmtlichen Berliner Subscriptionsstellen heute geschlossen worden. — Von den in der Provinz etablirten Zeichenstellen sind nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die Stellen in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr. und Stettin gleichfalls geschlossen.

WTB. Aachen, 17. Januar. Die von der General-Versammlung der Aachen-Höngener Bergwerks-Actiengesellschaft gewählte Commission bietet der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier die Höngener Gruben zu 40 Proc. in Wurmrevier-Actien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli d. J. und 10 Proc. in Baar an. Ueber die Annahme des Verkaufsanerbietens wird der Generalrath der „Vereinigungs-Gesellschaft“ am 21. d. Entscheidung treffen.

Bericht

über den Verkehr im städtischen Vieh- und Schlachthofe im 4. Vierteljahre 1889.

I. Viehhof.

Zu den 26 in diesem Vierteljahre im Viehhofe abgehaltenen Schlachtviehmärkten waren, einschließlich derjenigen Thiere, welche mehrmals zu Markte gestanden haben, aufgestellt: 4535 Rinder, davon 2290 Ochsen, 851 Kalben, 1066 Kühe, 328 Bullen, 7825 Kälber, 8278 Schafe, 12 961 Landschweine, in Summa: 34 089 Thiere.

Von diesen Thieren waren als neuer Auftrieb zu bezeichnen: 3992 Rinder, davon 1948 Ochsen, 308 Kalben, 944 Kühe, 792 Bullen, 7820 Kälber, 8078 Schafe, 12 019 Landschweine; in Summa: 32 314 Thiere.

Von den aufgestellten Thieren wurden verkauft: 3885 Rinder, davon 1918 Ochsen, 292 Kalben, 902 Kühe, 778 Bullen, 7314 Kälber, 8216 Schafe, 11 865 Landschweine; in Summa: 31 280 Thiere.

Von den verkauften Thieren kamen zum Export: 335 Rinder, 636 Kälber, 1258 Schafe, 1769 Schweine, in Summa: 3978 Thiere.

II. Schlachthof.

Im 4. Vierteljahre kamen im Schlachthofe und in dem Polizeischlachthause zur Schlachtung: 4391 Rinder, davon 1867 Ochsen, 283 Kalben, 1334 Kühe, 907 Bullen, 10 618 Kälber, 8523 Schafe, 22 Ziegen, 12 667 Landschweine, in Summa: 36 211 Schlachtthiere. Im Pferdeschlachthause wurden 298 Pferde und 45 Hunde geschlachtet.

III. Fleischbeschauamt.

1) Daselbst wurden lebende Thiere, welche direct, ohne Einstellung im Viehhofe, dem Schlachthofe zugeführt wurden, untersucht: 742 Rinder, 3635 Kälber, 1307 Schafe, 22 Ziegen, 2359 Landschweine, in Summa: 8835 Thiere.

2) Von auswärts eingeführtem frischen Fleische ist dem Beschauamte zur Untersuchung vorgelegt worden: das von 48 ganzen ausgeschlachteten Rindern, 401 Rinderviertel, das von 16 englischen Ochsen, 471 ausgeschlachteten Kälbern, 7 Kalbsrücken, 47 Kalbskeulen, 125 ausgeschlachteten Hammeln, 3 Hammelrücken, 1 Hammelkeule, 2443 Schweinen, darunter 1819 Bakonier, 48 halben Schweinen, darunter 33 halbe Bakonier, 50 Schweinslebern; in Summa: 3638 einzelne Posten.

IV. Fleischbeschau.

1) Die thierärztliche Untersuchung der im Schlachthofe geschlachteten Thiere ergab, daß das Fleisch von 4296 Rindern, 10 592 Kälbern, 8520 Schafen, 22 Ziegen und 12 562 Schweinen, in Summa von 35 992 Thieren, als bankwürdig dem freien Verkehre überlassen werden konnte, während das Fleisch bez. auch die Eingeweide von 88 Rindern, 15 Kälbern, 3 Schafen, 77 Schweinen, in Summa von 178 Thieren, wegen vorgefundener Krankheitsprocesse ꝛc. für minderwerthig erklärt und zur Verwerthung der Freibank überwiesen werden mußte.

12 Rinder, 11 Kälber und 18 Schweine, in Summa 41 Thiere, mußten wegen der vorgefundenen Krankheiten unschädlich beseitigt werden.

Außer diesen Thieren mußten noch 1249 thierische Organe wegen kleinerer localer krankhafter Prozesse beanstandet und beseitigt werden.

2) Im Beschauamte kam von eingeführtem frischen Fleische zur Beanstandung: 3 Rinderviertel, 11 Schweinslungen, 5 Schweinslebern, 4 Schweinsmittel, 1 Schweinszunge, in Summa 24 Thiertheile.

V. Freibank.

Außer den unter IV. aufgeführten 178 Thieren, deren Fleisch für minderwerthig erklärt worden war, gelangte noch als bankwürdig das Fleisch ꝛc. von 37 Rindern und 200 Hammeln, in Summa von 237 Thieren, welche zur Schlachtung bezw. zum Verkaufe für die Freibank der Verwaltung übergeben worden waren, ebenfalls zur Verwerthung, so daß insgesammt das Fleisch von 415 Thieren mit einem Gewichte von 39 582,61 kg und die Eingeweide mit einem Gewichte von 2601,50 kg, demnach zusammen 42 184,11 kg, in der Freibank verkauft werden konnten.

Zusammenstellung

des im Schlachthofe und im Fleischbeschauamte im 4. Vierteljahre 1889 thierärztlich untersuchten und zu Nahrungszwecken zugelassenen Fleisches nach dem Durchschnitte der amtlich festgestellten Schlachtgewichtswägungen berechnet:

a. Rindfleisch:	
Gewicht von 4379 im Schlachthofe geschlachteten Rindern	= 1 376 651,1 kg
„ des im Beschauamte untersuchten Rindfleisches	= 44 144,3 „
Summa:	1 420 795,4 kg
b. Kalbfleisch:	
Gewicht von 10 607 im Schlachthofe geschlachteten Kälbern	= 371 245,0 kg
„ des im Beschauamte untersuchten Kalbfleisches	= 16 831,0 „
Summa:	388 076,0 kg
c. Hammelfleisch:	
Gewicht von 8545 im Schlachthofe geschlachteten Schafen und Ziegen	= 213 625,0 kg
„ des im Beschauamte untersuchten Hammelfleisches	= 3 155,0 „
Summa:	216 780,0 kg
d. Schweinefleisch:	
Gewicht von 12 630 im Schlachthofe geschlachteten Schweinen	= 1 178 924,9 kg
„ des im Beschauamte untersuchten Schweinefleisches	= 230 142,5 „
Summa:	1 409 067,4 kg
Gewicht des sämmtlichen Fleisches:	3 434 718,8 kg

Zur Revision des russischen Zolltarifs.

I.

☆ Bereits seit längerer Zeit ist, wie vielfach bekannt, eine umfassende Revision des russischen Zolltarifes geplant, es ist also eine Maßregel in Aussicht genommen, deren Spitze sich in erster Linie gegen Deutschland richtet und die deshalb vor Allem auch Interesse hat für die mit Rußland direct oder indirect in Beziehung stehenden deutschen Kaufleuten und Industriellen. Projecte zu dieser Revision des Zolltarifes sind von verschiedenen Commissionen unter Hinzuziehung von Experten für die einzelnen Waarengattungen ausgearbeitet und den verschiedenen Börsencomités des russischen Reiches zur Durchsicht übermittelt worden mit der Aufforderung, etwaige Wünsche bezüglich der Aenderung zu verlautbaren.

Von der Firma Gerhard & Hey, Speditions- und Commissionsgeschäft, also von sehr unterrichteter Seite, ist uns ein Auszug jener Projecte zugegangen, und wenn die in diesem Auszuge angeführten Aenderungen auch nur Wünsche und Vorschläge enthalten, so erscheint doch ein Hinweis auf dieselben für die betheiligten Interessenkreise geboten. Ob überhaupt Aenderungen eintreten und in welchem Umfange, das kann selbstverständlich nur abhängen von den definitiven Beschlüssen des russischen Reichsrathes, als des bestimmenden gesetzgebenden Factors. Ursprünglich war vom Finanzminister der 15./27. September v. J. als Schlußtermin für die Annahme von Gegenvorschlägen seitens der Börsencomités festgestellt worden, dieser Termin hat sich aber als verfrüht erwiesen und ist — vorläufig noch ohne bestimmte Begrenzung — hinausgeschoben worden. Die Arbeit der Revisionscommission soll nunmehr an Hand der vorliegenden Gegenvorschläge und sonstigen Anregungen der Börsencomités vom Finanzministerium einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und mit dieser Superrevision Anfang dieses Jahres begonnen werden. Wann sonach die Revisionsvorschläge an den Reichsrath gelangen und nach dessen Beschlüssen Gesetzkraft erlangen werden, ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

Nach diesen Andeutungen sei es uns gestattet, auf einzelne der geplanten Aenderungen, die durchweg eine Erhöhung der Zölle befürworten, in Kurzem einzugehen. Diese vorgeschlagenen Erhöhungen sind so exorbitant und durch Nichts gerechtfertigt, daß sie ein Spiegelbild geben von den Tendenzen, die gegenwärtig in Rußland in handelspolitischer Beziehung die herrschenden sind. Wo nur irgend ein Artikel vergessen worden ist zu belasten, in dem uns vorliegenden Sonderabdruck der verlautbarten Wünsche ist er herangezogen worden; jede Position nahezu weist Erhöhungen der Zölle auf. Wohin es führt, wenn die russische Regierung diesen Wünschen nachgiebt, das braucht noch nicht erörtert zu werden, denn wie bereits bemerkt, vorläufig haben wir es eben noch mit Projecten zu thun; das Eine aber steht schon jetzt über allem Zweifel erhaben, daß die durch solche Gewaltmittel geförderte russische Industrie der Treibhauspflanze zu vergleichen ist, deren Wachsthum, da es nicht aus sich selbst heraus erfolgt, voraussichtlich auch nur von kurzer Dauer sein wird.

Aus den einzelnen Abtheilungen können wir an dieser Stelle im Hinblick auf den Raum nur Einzelheiten hervorheben; aber schon diese zeigen, wie weit in Rußland die Zollbegehrlichkeit geht, und daß dort der Appetit mit dem Essen gekommen zu sein scheint.

Was zunächst das Getreide anbetrifft, so soll dessen übrigens ganz minimale zollfreie Einfuhr ferner nur auf dem Landwege gestattet sein, während bei der Einfuhr auf dem Seewege (die Häfen des Weißen Meeres ausgenommen) ein Zoll von 7 Kopeken Gold pro Pud brutto vorgeschlagen wird. Betreffs der einfacheren Gemüsearten wird unter Anderem bemerkt: Die hohen Zollauflagen haben die Einfuhr dieser Waare nur um ein Geringes herabgedrückt, daher scheine eine weitere Steigerung des Zollsatzes angebracht, nämlich auf 25 Kopeken Gold pro Pud brutto, anstatt wie bisher 12 Kopeken. — Inwieweit sich die Zollvorschläge gegen Deutschland richten, beweist der Artikel Kartoffelmehl, für welches bisher 70 Kop. erhoben wurde, während Stärkemehl 120 Kop. zahlte. Trotz bedeutender Steigerung der Einfuhrzölle für Kartoffelmehl sei der Import hauptsächlich aus Deutschland gewachsen, wobei der Verdacht nicht unbegründet sei, daß die höheren Sorten Stärkemehl vielfach als Kartoffelmehl aufgegeben und demgemäß niedriger verzollt würden. Deshalb wird eine Gleichstellung beider Artikel gefordert. (!!) — Bei Bier in Fässern soll der Zoll von 130 auf 150 Kop. gesteigert werden, bei Bier in Flaschen soll es bei 20 Kop. pro Flasche bleiben. — Auch für Holz wird vielfach ein höherer Zoll gefordert, obgleich der Import desselben nur ein sehr geringer ist, während die Ausfuhr Rußlands in dieser Beziehung zu den ungeheuren Waldverwüstungen geführt hat, die eine directe Schädigung des russischen Nationalvermögens bedeuten. Aus letzterem Grunde wird in den vorliegenden Projecten die Wiedereinführung eines Ausfuhrzolles, wie bis zum Jahre 1869, vorgeschlagen in Erwägung zu ziehen.

Einen Beweis für die Thatsache, daß die russische Landwirthschaft leidet unter dieser unnatürlichen Begünstigung der Industrie bildet der Umstand, daß sich im vorvergangenen Jahre der russische Finanzminister genöthigt sah, den vor mehreren Jahren ins Leben gerufenen Zoll auf landwirthschaftliche Maschinen aufzuheben, soweit es sich um die Einfuhr solcher Maschinen zum sofortigen Gebrauch und nicht zum Verkauf handelte. Von welch engherzigen Motiven die vorliegenden Zoll-Projecte ausgehen, beweist der Umstand, daß sie vorschlagen, die den landwirthschaftlichen Maschinen bisher gewährte Begünstigung wiederaufzuheben und die landwirthschaftlichen Maschinen bezüglich der Zollbesteuerung allen anderen Maschinen gleichzustellen!!!

Ueber weitere Vorschläge, die wahrhaftig eine sehr deutliche Sprache reden, werden wir noch in einem zweiten Artikel zu berichten haben.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 16. Januar. Frachtbriefabfertigung seitens der Güterverkehrsstellen im Bezirke der königl. sächs. Eisenbahn-Betriebs-Oberinspection Leipzig II im Jahre 1889. Im Jahre 1889 wurden von den 63 Güter- und Eilgutverkehrsstellen des Bezirkes Leipzig II an Fracht- und Eilgutbriefen im Ganzen 2 775 811 Stück abgefertigt, von denen 1 507 671 auf den Versandt und 1 268 140 auf den Empfang entfielen. Da sich im Jahre 1888 die Gesammtabfertigung an Fracht- ꝛc. Briefen auf nur 1 423 441 Stück im Versandte und 1 178 295 im Empfange, zusammen also nur auf 2 601 736 gestellt hatte, so ergiebt sich für das Jahr 1889 dem Vorjahre gegenüber ein Zuwachs von 174 075, die sich mit 84 230 auf den Versandt und mit 89 845 auf den Empfang vertheilten. Diese Zunahme ist eine sehr ansehnliche und erstreckt sich mit nur wenigen Ausnahmen auf fast alle Verkehrsstellen des Bezirks. Auf die einzelnen Bezirkslinien vertheilt sich die Gesammtabfertigung wie folgt: Linie Leipzig-Riesa-Dresden, einschließlich Riesa-Röderau und Priestewitz-Großenhain mit 10 Verkehrsstellen 1 093 428 Stück im Versandte und 782 459 im Empfange, zusammen 1 875 887, Linie Leipzig-Döbeln-Dresden mit 15 Verkehrsstellen 284 818 im Versandte und 302 765 im Empfange, zusammen 587 583, Linie Riesa-Elsterwerda mit 3 Verkehrsstellen 13 216 im Versandte und 16 858 im Empfange, zusammen 30 074, Linie Riesa-Nossen mit 5 Verkehrsstellen 16 338 im Versandte und 21 644 im Empfange, zusammen 37 982, Linie Glauchau-Wurzen mit 15 Verkehrsstellen 89 983 im Versandte und 128 874 im Empfange, zusammen 218 857 und endlich Linie Leipzig-Geithain mit 6 Verkehrsstellen 9888 im Versandte und 15 540 im Empfange, zusammen 25 428 Stück. Am hervorragendsten ist die Verkehrszunahme auf der Linie Leipzig-Riesa-Dresden und beziffert sich auf zusammen 125 527 Stück Fracht- u. s. w. Briefe. Von den einzelnen Verkehrsstellen des Bezirkes hatten folgende sieben im Jahre 1889 über 100 000 Stück Fracht- bezw. Eilgutbriefe abzufertigen: 1) Leipzig, Dresdner Bahnhof, Güterexpedition: Die Gesammtabfertigung betrug 506 895 Stück Briefe, 18 932 mehr als im Jahre 1888, in welchem nur 487 963 zur Abfertigung gelangten. 2) Leipzig, Dresdner Bahnhof, Eilgutexpedition: Gesammtabfertigung 109 281 Stück, 3102 mehr als im Jahre 1888, in dem nur 106 179 abgefertigt wurden. 3) Wurzen: 1889 124 907 Stück Briefe, 1888 120 594 Briefe, Zunahme daher im Jahre 1889 4313. 4) Riesa: 1889 154 017 Briefe, 1888 137 874 Briefe, Zunahme daher im Jahre 1889 16 143 Stück. 5) Güterexpedition Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof: 1889 589 585 Briefe, 1888 543 247 Briefe, Zunahme daher im Jahre 1889 46 338 Stück. 6) Döbeln: 1889 128 188 Briefe, 1888 121 187 Briefe, Zunahme daher im Jahre 1889 7001 Stück. 7) Meißen: 1889 164 709 Briefe, 1888 144 008 Briefe, Zunahme daher im Jahre 1889 20 701 Stück. Bei den übrigen Verkehrsstellen, beispielsweise gerechnet, gestaltete sich die Gesammtabfertigung an Fracht und Eilgutbriefen wie folgt: Borsdorf 8077 Stück, Oberreichenbach 5513, Dahlen 21 358, Oschatz 71 407, Bornitz 5814, Röderau 2721, Langenberg 8978, Priestewitz 11 231, Großenhain, Cottbus-Görlitzer Bahnhof, 81 273, Niederau 13 740, Coswig 13 016, Kötzschenbroda 25 780, Radebeul 38 084, Eilgutexpedition Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof, 84 707, Beucha 13 127, Naunhof 8321, Großsteinberg 1097, Grimma, oberer Bahnhof 41 759, Großbothen 6863, Leisnig 4173, Leisnig 73 647, Klosterbuch 5307, Niederstriegis 2730, Roßwein 60 320, Nossen 51 065, Deutschenbora 14 330, Miltitz 10 457, Waldheim 3254, Grödig 14 680, Elsterwerda, Berlin-Dresdner Bahnhof 12 161, Prausitz 3480, Lommatzsch 20 045, Leuben 5741, Ziegenhain 5137, Staucha 3579, Mochau 8720, Waldenburg 28 401, Wolkenburg 6226, Penig 42 103, Amerika 1577, Rochsburg 3778, Lunzenau 11 980, Wechselburg 8007, Stein 507, Rochlitz 86 788, Lastau 1863, Colditz 34 894, Grimma, unterer Bahnhof 5087, Golzern 9287, Nerchau-Trebsen 17 587, Belgershain 6344, Belgershain 1081, Otterwisch 1461, Lauterbach-Steinbach 783, Lausigk 13 916 und endlich Hopfgarten 988 Stück. Im Durchschnitt wurden im ganzen Bezirk Leipzig II monatlich 231 318 Stück, täglich 7605, innerhalb einer jeden der 12 Geschäftsstunden 634, innerhalb jeder Geschäftsminute 10—11 und demnach aller 6 Secunden mindestens 1 Fracht- oder Eilgutbrief abgefertigt.

*— **Vom Geldmarkte**. An der Berliner Börse notirt der Privatdiscont 4 Proc., während tägliches Geld mit 4 bis 3⅞ Proc. gehandelt worden ist. Die Befürchtungen, daß die Bank von England ihren Discont erhöhen werde, haben sich als vollständig unbegründet herausgestellt. Der uns heute vorliegende Stand der Bank von England constatirt einen kräftigen Rückfluß, indem das Portefeuille der Bank um 1,27 Mill. Pfd. Sterl. erleichtert wurde, während von den Privatdepositen 859 000 £ und von den Guthaben der Regierung 900 000 £ zurückgezogen worden sind. Gleichzeitig veränderte sich der Bestand an Regierungssicherheiten um 1,30 Millionen Pfund Sterling, so daß der Notenumlauf auf nur 371 000 £ zurückgehen konnte. Die Totalreserve ist um 885 000 £ gewachsen; dieselbe deckt 35,29 Proc. der Verbindlichkeiten gegen 30,64 Proc. in der Vorwoche und 41,70 Proc. zur gleichen Zeit des letzten Jahres. Bei der Bank von Frankreich hat das Portefeuille um 10,89 Mill. Francs und der Lombard um 6,34 Mill. Francs abgenommen. Die Privateinlagen haben sich um 41,16 Mill. Francs und das Guthaben der Regierung um 15,72 Mill. Francs vermindert. Der Notenumlauf hat sich um 33,84 Mill. Francs erhöht, die Bedeckung der Noten ist von 79,03 Proc. auf 78,10 Proc. zurückgegangen, während solche zur gleichen Zeit im Vorjahre sich auf 80,10 Proc. stellte. An der Wiener Börse ist Geld ziemlich flüssig.

†† **Dresden**, 16. Januar. Vereinigte Strohstoff-Fabriken in Dresden. Der Aufsichtsrath der vorgenannten Actiengesellschaft hat in seiner heute stattgehabten Sitzung beschlossen, der bevorstehenden ordentlichen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. für das verflossene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Die vorjährige Dividende betrug 9 Proc.

†† **Dresden**, 16. Januar. Erzgebirgische Dynamitfabrik zu Geyer i. S. In der Erzgebirgischen Dynamitfabrik ist gestern Nachmittag während der Arbeitszeit Feuer ausgebrochen und zwar verbrannte der in der Patronenbude 5 lagernde rohe und in Patronen gefüllte Dynamit, ohne eine Explosion hervorzurufen. Die sofort in Thätigkeit getretenen Sicherheitsvorrichtungen bewährten sich ganz ausgezeichnet. Die Ursachen der Entstehung des Brandes konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Der Betrieb ist ungestört geblieben, Verletzungen von Arbeitern haben nicht stattgefunden. Der entstandene Schaden ist auf einige hundert Mark zu veranschlagen.

†† **Dresden**, 17. Januar. Erweiterung der Dresdner Hafenanlagen. Von einer Anzahl hiesiger Firmen ist an die königl. Staatsregierung und an die Ständeversammlung gerichtete Petition, betreffend die Nothwendigkeit der Erweiterung der Dresdner Hafenanlagen vorbereitet worden. Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft fordert die hiesige Handelswelt jetzt öffentlich zur Mitunterzeichnung dieser Petition auf. Bekanntlich hat bereits die Dresdner Handels- und Gewerbekammer vor Kurzem einen gleichen Antrag bei der königlichen Staatsregierung und beim Landtage eingereicht, welcher Antrag auch die lebhafteste Unterstützung seitens des Rathes und der Stadtverordneten zu Dresden gefunden hat.

ꝭ Eine neue Concurrenz für die sächsische Blumenfabrikation in Dresden, Sebnitz ꝛc. ist in Straußberg in der Mark in der Entstehung begriffen. Die dort vorhandenen billigen Arbeitskräfte, welche bisher in der Tuchindustrie beschäftigt waren, werden von Berliner Directionen in der Anfertigung künstlicher Blumen ausgebildet.

ꝭ Vor Kurzem wurde von Dresdner und Berliner Blättern gemeldet, daß in dem sächsischen Grenzbezirke der Preis des Schweinefleisches um 10 ₰ für das Pfund zurückgegangen und das böhmische 6-Pfund-Brod um 5 kr. im Preise gestiegen sei. Beide Angaben sind unrichtig. Der Preis des Schweinefleisches ist nur um 4 ₰ gesunken und beträgt in Ebersbach 66 ₰, im böhmischen Georgswalde aber 55 ₰. Das 6pfündige Brod ist in Georgswalde um 1 kr. im Preise gestiegen und kostet jetzt 57 ₰, während in Ebersbach 70 ₰ dafür zu zahlen sind. Beim Fleische besteht sonach ein Preisunterschied von 11 ₰, beim 6pfündigen Brode von 13 ₰. Die Fortdauer der zollfreien Einfuhr ist damit genügend erklärt und die Ansicht widerlegt, als habe die Gestattung der Einfuhr lebender Schweine nach Dresden die Schweinefleischpreise in der Oberlausitz billiger gemacht.

—→ **Berlin**, 16. Januar. Es kann hiermit nur constatirt werden, daß der Deutsche Walzwerks-Verband Berlin neue Posten Eisen weder pro erstes noch pro zweites Quartal vorläufig überhaupt nicht zum Verkauf stellt und dies nach den bisherigen Erfahrungen erst gegen Ende dieses Quartals geschehen soll. — Trotzdem eine ziemlich bedeutende Differenz in den Notirungen früherer Jahre und jetzt für Walzeisen liegt und es, oberflächlich betrachtet, den Anschein hat, als ob die jetzigen Preisstellungen für die Hütten einen großen Nutzen involviren, so sind die Werke durchaus noch nicht bei dem Preise angelangt, welcher einen entsprechenden Nutzen übrig läßt, denn durch die ganz enormen Steigerungen der Rohmaterialpreise sowohl als auch der Arbeitslöhne sind die Gestehungskosten des Fertigmaterials bedeutend in die Höhe geschraubt. — Da nun auch Aufträge noch überreichlich vorliegen und zwar bereits in geordneten Specificationen, so sieht man um so eher jetzt von einem Verkaufe neuer Quanten ab. — Es ist daher anzunehmen, daß für solche seiner Zeit ein abermals erhöhter Preis angelegt werden muß.

*— **Ein neuer deutscher Export-Artikel**. Haben deutsche conservirte Gemüse (d. h. in Blechdosen eingekochte Gemüse) sich bereits große Absatzgebiete im Auslande gewonnen, so hat eine neue deutsche Industrie, welche durch Trocknen der Gemüse nach neuem erprobten Verfahren Dauerproducte aus denselben herstellt, die für „Gemüse-Präserven“ oder „Dörrgemüse“ nennt, alle Aussicht, wo möglich eine noch größere Bedeutung für den Export zu gewinnen. — Die Entwickelung, welche diese Industrie in verhältnißmäßig kurzer Zeit genommen hat, ermöglicht es ihr, jetzt Dörrgemüse herzustellen, welche in Aussehen, Geschmack und Zartheit gleich vorzüglich sind, die lästigen Einweichens vor der Zubereitung nicht mehr bedürfen und sich bei trockener und dunkler Aufbewahrung lange halten. — Den Conserven in Blechdosen gegenüber haben die Dörrgemüse folgende Vortheile: während bei Ersteren das Wasser in den Blechdosen mit für voll zu bezahlen ist, wird bei Letzteren nur Zahlung für reine Gemüse-Substanz in concentrirter Form gefordert, und dabei verfügt die concentrirte Form der Dörrgemüse ihren Versandt in hohem Maße. — Nachtheile, wie solche bei den Conserven durch beschädigte Blechdosen entstehen, kommen bei Dörrgemüsen in Fortfall. — Das Repertoire der Legoren ist ein großes und schließt sogar getrocknetes Sauerkraut ein, was viele unserer Landsleute im Auslande mit Interesse lesen werden. — Hauptartikel sind auch „Julienne“ oder Gemüsemischungen und, wie gesagt, die verschiedensten anderen Gemüse. — Die Verpackung geschieht zumeist in festen Papperlonds mit Pergamentpapier-Einlage oder in flach gepreßten Tafeln. Um zu zeigen, welchen Umfang diese neue Industrie in kurzer Zeit gewonnen hat, führen wir an, daß beispielsweise in der erst im Jahre 1887 gegründeten Gemüse- und Obst-Verwerthungs-Fabrik von H. Lembcke, Glückstadt a. d. Elbe, in der letzten Saison insgesammt etwa 50 000 Ctr. verschiedene Gemüse zur Verarbeitung gekommen sind. — Die Fabrikation, die sich in die Sauerkraut-Fabrik und die Präserven-Fabrik theilt, ist noch im vollen Gange und hat in letzter Saison durchschnittlich 150 Personen per Tag beschäftigt. — Die zur Verarbeitung kommenden Gemüse werden in der unmittelbaren Umgebung der Fabrik gebaut und daher im allerfrischesten Zustande verarbeitet. — Ein großer Theil wird in eigenen Culturen auf einer Fläche von ca. 38 ha gezogen. Im Laufe dieses Jahres ist eine Vergrößerung der Culturen und der Fabrik in Aussicht genommen, um der wachsenden Nachfrage genügen zu können. Es spricht dies für die Fabrikate und beweist, daß die Sache Bedeutung hat.

*— **Deutsche Bank**. Das an der Börse verbreitete Gerücht, die Deutsche Bank erhöhe einem Consortium zur Erwerbung von jungen Actien der Alpine Montan-Gesellschaft an, entbehrt vollständig jeder Begründung. Die genannte Bank hat sich überhaupt in der letzten Zeit an keinem auf ein Montan-Unternehmen bezüglichen Emissionsgeschäfte betheiligt.

*— **Preußische Staatsbahnen**. Nach dem Bericht pro 1888/89 sind die Gesammteinnahmen aus dem Personen-Verkehr um 10 Millionen und solche aus dem Güter-Verkehr um über 41 Millionen Mark gegen das Vorjahr gestiegen. Die Gesammteinnahmen betragen 782 Millionen Mark, die Gesammtausgaben 419 Millionen Mark.

*— **Die vereinigten Berliner Wollwaaren-Fabrikanten** haben mittelst eines Rundschreibens an die deutschen Kammgarnspinner das Ersuchen gerichtet, die seit Februar 1889 laut Conventionsbeschluß der Spinner eingeführten neuen Zahlungsbedingungen dahin zu ändern, daß für Baarzahlungen nach 30 Tagen ein Sconto von 2 Proc. gewährt werden möge. Wie verlautet, liegt es nicht in der Absicht der Spinner-Convention, eine Aenderung in den Zahlungsbedingungen eintreten zu lassen.

*— **Falsche Börsengerüchte**. In neuerer Zeit macht die Contremine an der Berliner Börse die krampfhaftesten Anstrengungen, die Börsenstimmung zu verflauen, um auf die Course zu drücken und zu den herabgesetzten Preisen Deckungskäufe zu bewirken. So wurde auch an der gestrigen Berliner Börse das Gerücht verbreitet, daß der Essener Bergarbeiter-Verband an den Grubenverein die Forderung einer 50procentigen Lohnerhöhung gerichtet habe und bei Ablehnung dieser Forderung eine Arbeitskündigung in Aussicht gestellt hätte. Seitens einer Verwaltung des Essener Reviers wird jedoch telegraphisch mitgetheilt, daß von einer Arbeiterkündigung oder einem angeblich schriftlich gestellten Verlangen einer 50procentigen Lohnerhöhung weder bei den Essener Zechen noch auch bei den Nachbarzechen, noch bei dem bergbaulichen Verein etwas bekannt sei.

☐ **Bitterfeld**, 17. Januar. Der hiesige Spar- und Vorschußverein, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, schließt 1889 mit einem Gewinn von 6552 ℳ ab. Aus demselben sollen nach Abzug der Tantièmen ꝛc. 6 Procent Dividende an die Mitglieder vertheilt, 1082 ℳ dem Delcrederefonds, 1170 ℳ dem Reservefonds zugewiesen werden. Das Mitgliederguthaben beziffert sich beim Abschlusse auf 67 228 ℳ, die Spareinlagen betragen 244 894 ℳ.

ꝭ **Halle a. S.**, 16. Januar. Das hiesige Korbmachergewerk giebt bekannt, daß es sich durch die verschiedentlich gesteigerten Preisconjuncturen gezwungen sähe, die Preise seiner Artikel dementsprechend zu erhöhen. Mit gleichen Erklärungen sind bereits die Schmiede-, sowie die Schuhmacher-Innung vorgegangen.

*— **Neues Regulativ für den Zuckerhandel in Magdeburg**. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben ein neues Regulativ für den Handel mit Zucker veröffentlicht, wonach an der dortigen Börse folgende Qualitäten von raffinirtem Zucker notirt werden: 1) Krystallzucker I. und II., 2) Brodraffinade I. und II., 3) Brodmelis scharfkörnig (sog. Patentmelis), 4) Würfelzucker I. und II., 5) Gemahlene Brodraffinade, 6) Gemahlene Raffinade, 7) a. Gemahlener Melis I., b. Gemahlener Melis II., 8) Farin mit Verbrauchssteuer und 9) Granulirter ohne Verbrauchssteuer, und zwar des Freitags sämmtliche, an den übrigen Börsentagen nur die unter 1, 2, 6, 7a und 9 verzeichneten Qualitäten. Die Notirung findet unter Leitung eines Börsencommissars statt, dem in zweifelhaften Fällen allein die entscheidende Stimme zusteht.

*— **Hessische Ludwigsbahn**. Aus Verwaltungskreisen wird weiter mitgetheilt, die Concessionen der Bahn und Rückkaufsrechte lauten außerordentlich verschieden. Bei einem solchen Chaos von Rechtszuständigkeiten sei eine Erwerbung einzelner Theile der Bahn auf Grund von Rückkaufsrechten unmöglich. Der einzig rationelle Weg sei derjenige, der von einer Zertheilung des Unternehmens absieht und auf Ueberführung des ganzen Unternehmens an einen einzelnen Staat abzielt.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Der Aufsichtsrath der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft beschloß, gemeinschaftlich mit Siemens die Erbauung einer großen Accumulatorenfabrik und beauftragte die Direction zur Erwerbung eines geeigneten Terrains.

Köln, 16. Januar. In der Submission der rechtsrheinischen Eisenbahn-Direction forderten nach der „Köln. Ztg.“ für 590 t Stabeisen aus Schweißeisen der Hörder Verein 215 ℳ, ebenso die Gutehoffnungshütte für 585, Harkort-Duisburg für 203, die Rheinische Gesellschaft-Troisdorf für 265 t. Für 800 t Rohstäbe verlangte der Aachener Hüttenverein 193 ℳ, für 233 t Kesselbleche wurden 365 ℳ, für 273 t gewöhnliches Eisenblech 275 ℳ verlangt, für 216 t Feinblech forderte Thyssen-Mülheim (Ruhr) 235 ℳ.

Düsseldorf, 16. Januar. Der Kohlen- und der Eisenmarkt sind anhaltend fest bei steigenden Preisen. Die Erneuerung der ablaufenden Abschlüsse in Kohlen und Coaks stößt bei den Zechen vielfach auf Schwierigkeit.

*— **Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken**. Die Goldproduction der Rudaer Werke in Siebenbürgen hat im December v. J. 55 000 kg Erzgold gegen 31 906 kg Erzgold im Vorjahre betragen.

*— **National-Actien-Bierbrauerei Braunschweig** (vorm. H. Jürgens). Wenn das mit dem 30. September 1889 abgelaufene 17. Geschäftsjahr in seinem finanziellen Ergebniß in Folge theurer Rohmaterialien, höherer Löhne und größerer Ausgaben für Bierbrauerhaltung, verbunden mit mancherlei anderen widrigen Einflüssen, auch etwas hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist, so war das Jahr für das eingangs bezeichnete Unternehmen dennoch ein hochbedeutungsvolles und erfreuliches, denn es ist gelungen, dasselbe vollständig zu consolidiren. Nachdem es erreicht worden, die der Ausgabe neuer Actien bis dahin entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, beschloß die außerordentliche Generalversammlung vom 21. Febr. 1889 die Ausgabe neuer Actien im Nominalbetrage von 540 000 ℳ, die von einem Bank-Consortium fest übernommen worden und aus deren Erlös die 5proc. Prioritätsanleihe im Betrage von 1 Million Mark vom 1. October 1889 zur Rückzahlung gebracht wurde. Damit sind die Grundstücke völlig schuldenfrei gemacht und ist eine überaus günstige finanzielle Position geschaffen worden. Bei einem Actiencapitale von 1 320 000 ℳ ist ein ordentlicher Reservefonds von 584 000 ℳ, ein Extra-Reservefonds von 28 428,35 ℳ und ein Delcredere-Conto von 20 284,61 ℳ, zusammen also 618 712,96 ℳ Reserven, d. i. ca. 47 Procent des Actiencapitals, vorhanden, dazu tritt, daß die Gesellschaft jetzt in der Lage ist, ihr werthvolles, früher als Bureau benutztes Grundstück, sowie als Bauplätze gesuchte Ländereien, welche für Brauereizwecke nicht mehr erforderlich sind, zu veräußern und dadurch den liquiden Mitteln sehr erhebliche Summen zuzuführen. Die durch Ablösung der Prioritätsanleihe bewirkte Ersparniß an Zinsen von jährlich 51 000 ℳ, die also dem jeweiligen Jahresgewinn zufließen, bietet für die zukünftige Rentabilität des erhöhten Actiencapitals einen Ausgleich, so daß unter normalen Verhältnissen eine Schmälerung der Dividende durch die erfolgte Actiencapitalserhöhung nicht bedingt wird. Die Verschrotung betrug 52 820 (1887/88: 53 543) hl und der erzielte Gewinn stellt sich auf 181 064,36 ℳ. Derselbe soll wie folgt verwendet werden: Abschreibungen 112 651,56 Mark, 5 Procent ordentliche Dividende 39 000 ℳ, Tantième 20 161 ℳ, 6 Procent Superdividende 46 800 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 686,56 ℳ, so daß also 11 Procent Dividende (gegen 12½ Procent im Vorjahre) zur Vertheilung gelangen würden. Die Verwaltung hat dieselben hohen Abschreibungssätze in Vorschlag gebracht, die bisher üblich gewesen sind, dieselbe constatirt aber, daß sie die Beibehaltung dieser Sätze für die Zukunft nicht für erforderlich erachtet, gegenüber den hohen Reserven der Gesellschaft und insbesondere gegenüber dem Umstande, daß die betreffenden Bilanz-Posten sehr billig zu Buche stehen. Die bis 30. September 1889 gemachten Abschreibungen betragen 1 042 214,65 ℳ d. i. ca. 13⅓ Procent des bisherigen Actiencapitals.

*— **Maklerbank in Hamburg**. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung als Dividende für 1889 14½ Proc. vorzuschlagen. Im Vorjahre wurden 10½ Proc. zur Vertheilung gebracht.

*— **Cuxhaven-Geestemünder Eisenbahn**. Die Landes-Versammlung in Cuxhaven hat in einer am 15. d. M. stattgehabten Berathung des Eisenbahn-Projectes Cuxhaven-Geestemünde die vorgeschlagene Trace und die berechneten Grunderwerbskosten, welche zum größten Theile von dem hamburgischen Staate getragen werden, genehmigt.

*— **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank**. Wie uns aus Berlin unterm 15. l. M. mitgetheilt wird, ist die Genehmigung der in der General-Versammlung vom 23. November a. p. gefaßten Beschlüsse nunmehr durch die hohe Staatsregierung erfolgt und wird nach Eintragung derselben in das Handelsregister die Ausschreibung der Zuzahlungen auf die Actien voraussichtlich zu Anfang der nächsten Woche erfolgen. Wir machen hierauf die Actionaire schon jetzt mit dem Hinweis aufmerksam, daß die Zuzahlungen, wenn sofort geleistet, nur 60 Proc. plus 6 Proc. Zinsen ab 1. Januar 1890 betragen, sich für den nächsten Monat auf 70 Proc. plus Zinsen und für den ferner folgenden Monat auf 80 Proc. erhöhen. Die Zuzahlungen erfolgen zu Händen der Pfandhalter für den Sicherheitsfonds, welcher ausschließlich für die convertirten und noch zu convertirenden Pfandbriefe haftet. Diejenigen Actien, auf welche die ausgeschriebene Zuzahlung nicht geleistet wird, werden auf ein Sechstel reducirt, d. i. gelten nur noch 16⅔ Proc., während die Actien, auf welche die Zuzahlungen zu erwarten sind, heute 28⅔ Proc. notiren, so daß alle die baldige Zuzahlung im Interesse der jetzigen Actionaire liegt.

*— Mit Bezug auf die Actien-Gesellschaft für schlesische Leinenindustrie, vormals C. G. Kramsta & Söhne, wird der „Berl. Börs.-Ztg.“ geschrieben: In Folge der vom 15. Januar a. cr. ab stattfindenden Rückzahlung von 1 500 000 ℳ des Actiencapitals participiren schon fürs laufende Geschäftsjahr am Reingewinn nur 7 500 000 ℳ, was nach Lage der Sache — bei gleichen Verhältnissen wie im Vorjahr — die Dividende um nahezu 1 Proc. erhöhen muß, so daß der Werth der abgestempelten Actien sich dadurch wesentlich erhöht.

© **Aus Bayern**, 16. Januar. Um die Verhältnisse bei den bayerischen Staatsbahnen günstig zu gestalten, vor allem

Dinges aber, um die Sicherheit des Publicums auf den bayerischen Bahnen noch mehr zu erhöhen, schlagen die „M. N. N." eine Zweitheilung der Generaldirection vor. Einer der Directoren würde dann nach München, der andere nach Nürnberg kommen, und die Donau würde die Grenzlinie zwischen den beiden Verwaltungsbezirken bilden. — Jetzt findet der Vorschlag der Münchner Handelskammer in Betreff der besseren Bahnverbindung zwischen Berlin und Rom über den Brenner auch in Italien Verfechter; ja in einer an die italienische Regierung gerichteten Denkschrift wird die Beschleunigung der Schnellzüge nicht nur auf der Brenner-, sondern auch auf der italienisch-französischen Route gefordert. Dieser Umschwung der Stimmung in Italien rührt daher, daß man Anstrengungen macht, den Orientverkehr von dem italienischen Hafenort Brindisi abzuleiten und ihn über die Balkanhalbinsel zu führen. Aus diesem Umschwunge läßt sich die Hoffnung schöpfen, daß die Forderung besserer Zugsverbindungen über den Brenner nunmehr bald erfüllt werden. — Die Actienbrauerei Eberl-Faber in München kann von den Ergebnissen des letzten Geschäftsjahres nicht viel Erfreuliches berichten. Es wurden 13 420 hl Malz versotten und 77 812 ℳ Gewinn erzielt; doch nahm der Absatz in München selbst wesentlich ab. Es sollen 3 Proc. Dividende vertheilt werden; doch scheint es, als ob man besser thäte, den gesammten Reingewinn zu Abschreibungen zu verwenden.

München, 15. Januar. Den „Neuesten Nachr." entnehmen wir Folgendes: Die Actien der Verlagsanstalt Manz waren an der gestrigen Abendbörse plötzlich der Gegenstand heftigen Angebots auf sofortige Lieferung und wurden thatsächlich zu 105½, bis etwa 107½ für diesen Termin umgesetzt. Die heutige officielle Cursnotiz stellte sich indeß auf 110½ etw. bez. Auf in Regensburg eingeholte telegraphische Nachfrage verlautet, daß der Geschäftsgang ein schlechterer wäre, während vom Vorstande der Gesellschaft auf gleichem Wege gemeldet wird, daß Alles in Ordnung und die Ursache des Coursdrückungsgebots nicht bekannt ist. Wir heben bei dieser Gelegenheit hervor, daß die Activen in der Bilanz mit 1 405 142 Mark figuriren und die Passiven — darunter 1 000 000 ℳ Actiencapital und 196 845 ℳ Hypotheken — mit 1 286 289 ℳ angeführt sind, so daß sich ein Gewinn von 118 853,74 ℳ ergeben hat, wovon 7½ Proc. Dividende für 1888/89 bezahlt wurden. In dem Geschäftsbericht für dieses Jahr wird gesagt: „Bei Bewerthung der Vorräthe wurden die niedrigst zulässigen Ansätze beibehalten und die weitgehendsten Reductionen darauf vorgenommen. Die Kosten größerer baulicher Veränderungen wurden aus dem Betriebe bestritten. Während der drei verflossenen Geschäftsjahre wurden 50 000 Mark, das sind 5 Proc. Reserven, angesammelt und 40 000 ℳ Abschreibungen vorgenommen." Wir hoffen, die Leitung wird nicht zögern, in officieller Form bekannt zu geben, ob und eventuell welche Veränderungen inzwischen vorgekommen sind.

⊙ **Von der bayerisch-böhmischen Grenze**, 16. Januar. Während von Bayern aus eine Petition an den Reichstag um Erhöhung der Flachs- und Leinengarnzölle gerichtet und von Landwirthen und Leinenindustriellen unterschrieben worden ist, bereiten die österreichischen Leinenindustriellen eine Eingabe an ihre Regierung vor, worin sie bitten, dieselbe möge das in inniger Freundschaft und auf gegenseitige Hilfe verbündete deutsche Reich dahin zu bewegen suchen, daß es die Einfuhr österreichischer Leinengespinnste und Leinenwaaren wenn nicht frei gestatte, so doch durch Gewährung vollständiger Reciprocität in den gegenseitigen Zöllen diese Einfuhr erleichtere oder ermögliche. Da stehen sich zwei Gruppen gegenüber, die ihre Interessen vertreten; wir hoffen wenigstens, daß die erbetenen Zollerhöhungen vom deutschen Reichstage verworfen werden.

*— Eisenbahn **Karlsbad-Marienbad**. Mit dem Bau der Linie Karlsbad-Marienbad soll nun doch Ernst gemacht werden. Der Präsident der Staatsbahnen, Freiherr v. Czedik, hat, wie dem „Frkf. Act." aus Prag geschrieben wird, sich für die Angelegenheit ins Zeug gelegt, weil er für die Franz-Josefsbahn den Anschluß für wichtig hält und Porzellan und Heilbrunn-Wasser aus Karlsbad auf die Linien der verstaatlichten Bahnen bringen könnte, wobei die Buschtiehrader Bahn sich allerdings dagegen verwahren hätte. Allein diese Bahn rechnet mit der Staatsbahn-Gesellschaft, welche die Karlsbader Producte nach Semlin und den Donaumündungen schafft und mit der Buschtiehrader Bahn sehr gute Freundschaft hält. Sollte es der aufrichtigen Bemühung dieser beiden Bahnen gelingen, ein Tarifeinverständniß zu erzielen und dem Staatsbahnbetrieb ein Paroli zu bieten, dann freilich wäre die Linie Karlsbad-Marienbad lediglich auf die Sandauer Dosen angewiesen. So berühmt auch diese Dosen in der Welt sind, baut man doch für deren Verfrachtung keine Eisenbahn im Gebirge für 11 Millionen Gulden, darum wird man es wohl begreiflich finden, daß das Haus Erlanger sich einigermaßen die Sache überlegt hatte, ehe es sich entschloß, von seinen Concessionsrechten Gebrauch zu machen. Wenn jetzt versichert wird, es werde zum Frühjahr der Bau in Angriff genommen, dann ist wohl anzunehmen, daß der Betrieb der verstaatlichten Bahnen sich im Besitze der Machtmittel befindet, die eine Cooperation der Buschtiehrader Bahn und der Staatseisenbahn-Gesellschaft zu verhindern vermögen und daß das Haus Erlanger hierfür die entsprechende Bürgschaft hat.

*— **Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher Eisenbahn.** Am 16. d. M. hatte eine Deputation des „Vereines der Kohleninteressenten Nordwestböhmens in Aussig" bei dem österreichischen Handelsminister eine Audienz, um in Folge der bisherigen und in der nächsten Zukunft zu erwartenden Entwickelung des nordwestlichen Kohlenverkehrs die Vermehrung des Fahrparkes der Prag-Duxer und der Dux-Bodenbacher Eisenbahn zu erbitten. Der Minister sagte zu, daß er die Angelegenheit eingehend erwägen werde.

Wien, 16. Januar. Die „Neue Freie Presse" erhält ein Telegramm aus Paris, nach welchem die russische Regierung mit einer Bankengruppe eine Anleihe von 500 Millionen Francs abgeschlossen haben soll. Die Anleihe soll zur Conversion der Orient-Anleihe dienen. Das Haus Rothschild gehört, wie jenes Telegramm meldet, nicht dem Consortium an.

*— **Alpine Montan-Gesellschaft.** Das an der Börse verbreitete Gerücht von einem bereits vollzogenen Verkaufe junger Actien der Alpinen Montan-Gesellschaft an ein Consortium, an dessen Spitze ein Berliner Fallieur stehe, eilt unter allen Umständen den Thatsachen weit voraus. In Wirklichkeit ist nämlich die ganze Sache lediglich darauf zurückzuführen, daß der Berliner Fallieur, welcher im Verein mit Berliner und Wiener Banken als Käufer der erwähnten neuen Actien genannt wird und der schon längere Zeit beabsichtigt, die Alpinen Actien in Berlin einzuführen, nunmehr eine andere Form sucht, um zu diesem Ziele zu gelangen. Die ganze Angelegenheit ist mithin nichts Anderes, als eine Tripotage, welche die Möglichkeit nicht ausschließt und sogar die Wahrscheinlichkeit involvirt, daß die in Rede stehenden Actien zur Durchführung einer Hausse-Speculation dienen sollen, indem man dieselben unter dem Vorwande, sie an der Berliner Börse einzuführen, in Wien verkauft. Die Erfahrung lehrt wenigstens, daß bereits wiederholt Einführungen von österreichisch-ungarischen Actien an der Berliner Börse damit geendet haben, daß die betreffenden Stücke schließlich den Wiener Platz belasteten, weil sich dort Gläubige fanden, welche die Ankündigung der Placirung auf den deutschen Märkten für baare Münze nahmen. Es hat übrigens durchaus nicht den Anschein, wenn die Emission neuer Actien an Stelle der Prioritäten auch an und für sich vielleicht einen gesunden Kern enthält, in der oben skizzirten Weise irgend eine Aussicht auf Durchführung hätte. Bei der gegenwärtigen, immerhin einigermaßen gespannten Marktlage und mit Rücksicht auf die vorhandenen Actien der „Alpinen" muß entschieden bezweifelt werden, daß ein solcher Plan verwirklicht werden könnte, ohne bei den heute über die Geschicke jener Montangesellschaft entscheidenden Factoren auf entschiedenen Widerstand oder mindestens schwere Bedenken zu stoßen, so daß daher die Durchführung einer derartigen Operation vorläufig nicht ernst zu nehmen sein dürfte.

*— **Eisenpreise in Oesterreich.** Dieser Tage ist der Preis für Träger (Traversen) von 13 auf 14 fl. für den Meter-Centner erhöht worden. Diese neuerliche Preissteigerung ist, wie die „N. Fr. Pr." bemerkt, gewiß nicht geeignet, die darniederliegende Bauthätigkeit in Wien zu beleben.

*— In den Monaten September und October 1889 wurden bei der „Züricher Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft" (vertreten in Leipzig durch General-Agentur Fr. Hoffers) im Ganzen 3304 Schäden angemeldet. Während derselben Zeit wurden erledigt: 26 Todes- und 68 Invaliditätsfälle, welche sich wie folgt vertheilen: Todesfälle: 3 auf die Einzel-, 1 auf die Militärversicherung, 11 auf das Baugewerbe, 2 auf die Metallurgie, 9 auf diverse Gewerbe. Invaliditätsfälle: 14 auf die Einzel-, 5 auf die Militärversicherung, 20 auf das Baugewerbe, 17 auf die Metallurgie, 12 auf die Textil-Industrie und 20 auf Verschiedenes. Ferner wurden 3480 Curfälle regulirt.

*— **Jura-Simplon-Bahn.** Die Direction theilt durch Circular mit, daß die Eisenbahngesellschaften der westschweizerischen und Simplon-Bahn und der Jura-Bern-Luzern-Bahn sich vereinigt haben, und daß durch diese Fusion eine neue Gesellschaft unter der abgekürzten Firma „Jura-Simplon-Bahn", mit Sitz in Bern, entstanden ist, an welche die den beiden genannten Gesellschaften zustehenden Concessionen, sowie deren Vermögen in Activen und Passiven, inbegriffen alle bestehenden Pacht-, Betriebs- und sonstigen Verträge übertragen worden sind. Die Jura-Simplon-Bahn-Gesellschaft ist am 30. December 1889 und bezw. 9. Januar 1890 in das Handelsregister eingetragen worden und hat ihre Geschäfte am 1. d. M. begonnen. Eine getrennte Verwaltung der beiden alten Gesellschaften dauert nur insofern fort, als der Rechnungsabschluß von 1889 dies erfordert und das Gesetz es verlangt. Die provisorische Direction der Jura-Simplon-Bahn besteht aus den Herren: Ed. Marti, Präsident, P. Jolissaint, Vice-Präsident, J. Dumur, E. Colomb.

A. Die schöne Gebirgsbahn **Klosters-Davos**, die im nächsten Sommer eröffnet werden soll, bietet an vielen Punkten herrliche Ausblicke in die Silvrettagruppe. Besonders interessant ist der 325 m lange Cavadürli-Kehrtunnel. Die Station Laret liegt 1525, die Station Wolfgang sogar 1633 m über dem Meeresspiegel. Gebaut wird die Bahn von Baseler Finanzmännern. — Auf den im Canton Freiburg gelegenen Moleson, dem Rigi der Westschweiz, soll eine Zahnradbahn gebaut werden. Die Projecte zu neuen Bergbahnen schießen in der Schweiz wie Pilze aus der Erde.

Brüssel, 16. Januar. Der Markt für Kohlenwerthe war von Neuem sehr flau auf den Wiederausbruch des Ausstandes der Arbeiter, deren Haltung als erregter dargestellt wird.

*— **Austerncultur in Seeland.** Aus Rotterdam, 15. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Im verflossenen Jahre betrug die Austern-Ausfuhr Seelands 2 581 844 kg, welche sich wie folgt vertheilen: Niederlande 232 368 kg, Deutschland 665 296 kg, Belgien und Frankreich 730 317 kg, England 953 823 kg, insgesammt im Werth von 1 500 000 fl. 1888 wurden 2 487 239 und in 1887 2 063 378 kg Austern gefangen."

Marstal, 14. Januar. Die im Jahre 1794 aus Eichenholz erbaute „Galeas Anne", aus Marstal, 74½ R.-T., ist dieser Tage zum Preise von 7000 Kr. verkauft worden. Im Jahre 1875 wurde das Schiff einem Umbau unterzogen. (H. B.-H.)

*— **Karlshamns Spritfabriken.** Nach dem Bericht dieser Gesellschaft über die Thätigkeit im vergangenen Jahre war aus dem Jahre 1888 ein Spritvorrath von 10 450 714 l vorhanden, wozu 19 032 301 l im Laufe des Vorjahres eingeführter Sprit kamen, mithin zusammen 29 483 015 l. Die Ausfuhr belief sich auf 18 428 760 l, abgeschrieben als bei der Veredelung verloren gegangen wurden 99 437 l, so daß am Schlusse des Jahres ein Bestand von 12 954 817 l Sprit verblieb, wofür die Gesellschaft dem Staate mit einem Zollbetrage von 8 216 113 Kronen verhaftet blieb.

Madrid, 16. Januar. Die Lage der Bank von Spanien verursacht neue Besorgnisse. Dieselbe leistet, da sie ihren Notenvorrath nahezu erschöpft hat und an der Grenze ihrer Berechtigung zur Notenausgabe angelangt ist, gegenwärtig ihre Zahlungen zum größten Theile in Silbergeld. Gold ist vollständig vom Markte verschwunden, was einen ungeheuren Verlust, vorzüglich im Verkehr mit dem Auslande darstellt. Die Bank kann die Zahl der umlaufenden Noten nicht ohne Ermächtigung seitens des Parlaments vermehren, und die Vertagung der Kammern erhöht die Schwierigkeit der Lage.

Bukarest, 16. Januar. Der „Indépendance Roumaine" zufolge wird sich der Ministerrath demnächst mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn bezüglich des definitiven Handelsvertrages beschäftigen. — Von sieben Häusern, vier französischen und je einem belgischen, deutschen und englischen, sind Angebote zum Bau der Donaubrücke eingelaufen. Das niedrigste Angebot wurde aus Fives-Lille gestellt. Der Administrationsrath der Eisenbahnen wird sich heute versammeln, um in dieser Angelegenheit Beschluß zu fassen.

Belgrad, 16. Januar. Die Blättermeldung, Rußland garantire die jüngste serbische Anleihe, wird von zuständiger Seite als vollständig erfunden bezeichnet.

Konstantinopel, 16. Januar. Die heute stattgehabte General-Versammlung der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft hat die Bilanz genehmigt und beschlossen, aus dem Gewinn des Jahres 1888/89 den Betrag von 114 400 L. T. zur Zahlung einer Dividende von 6½ Proc. auf das reducirte Capital zu verwenden. Nachdem 7550 L. T. für die statutarische Reserve und 1803 L. T. für den Verwaltungsrath abgesetzt worden sind, bleiben noch 27 170 L. T. Auf Vorschlag eines Actionärs genehmigte die Verwaltung, daß hiervon dem Verwaltungsrath weitere 5000 L. T. und dem Generaldirector 1000 L. T. überwiesen werden, während der Rest auf ein Dividenden-Conto vorgetragen wird. (Frkf. Ztg.)

Brisbane, 15. Januar. Die Goldausbeute der Colonie Queensland belief sich im vergangenen Jahre auf 738 000 Unzen, d. h. 256 000 Unzen mehr als im Vorjahre.

*— **Zur Lage der Dinge in Brasilien** erhalten die Herren J. W. Boutin & Co. von Herrn Alexander Wagner in Paris, dem gründlichen Kenner brasilianischer Verhältnisse und Persönlichkeiten, der viele Jahre in den Finanzkreisen Rios die erste Rolle gespielt hat, die folgende interessante Mittheilung: „Wenn es Ihnen daran liegt, meine Ideen kund zu geben, so ermächtige ich Sie, der Welt zu sagen, daß ich nach Allem, was ich von Brasilien kenne, höre, sehe und weiß, behaupte, daß die letzten Ereignisse einen bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung und Prosperität des Landes haben werden; denn die Einwohner, durchdrungen von dem Gefühl ihrer Persönlichkeit und höheren Pflichten, fühlen ihre Kraft und die Nothwendigkeit neuer und kräftiger Anstrengungen, die nicht mehr durch die Alles deprimirende und tödtende Centralisation gehemmt wird. Die Provinzen und alle Schichten der Bevölkerung sind zufrieden und arbeiten mit Lust und Liebe für das Gedeihen des Landes, das einer glänzenden Zukunft entgegengeht. So weit menschliche Voraussicht zu prognosticiren fähig ist, so behaupte ich, daß die nächsten Jahre sehr gedeihlich für das Land und den Handel Brasiliens sein werden."

*— **Chilenische Kupferminen.** Nach der „Chem. Ztg." ist die Mine Challacollo zum Preise von 1 200 000 Peso an ein Bremer Bankhaus verkauft. Ferner ist der Verkauf der bedeutenden Mine Guanaco an ein Pariser Bankhaus zum Preise von 3 600 000 $ als abgeschlossen zu betrachten. Unabhängig von diesen Abschlüssen wurde auch die Mine Juncoroda für 45 000 £ verkauft, und die Besitzer der Minen Estrella de Bruss, Chilena u. A. stehen in Unterhandlung, die Forderung beträgt 180 000 £. Diese Verkäufe schließen nicht die chilenischen Gesellschaften in sich, welche die Namen Ema Luisa und Perseverancia führen.

⊕ Die Zahl der Europäer, die auf Feuerland und in Punta Arenas leben, beträgt etwa 300, die der Indianer 5000. Die Haupthilfsquelle der Bewohner ist die Goldwäscherei und die Viehzucht, es giebt gegenwärtig 30 000 Rinder und 325 000 Schafe in dem Districte. Von einigem Belange ist auch die Jagd auf Guanacos, die Straußenfedergewinnung, der Seehundsfang und das Suchen von Vogeleiern. Der Handel ist in der Hand einiger großer — meist deutscher — Firmen, die die Landeserzeugnisse direct nach Europa verfrachten. Der Wollexport beläuft sich augenblicklich etwa auf 1,1 Millionen Mark, der Goldexport auf 1 Million Mark.

⊕ Die Seidenernte der Erde beziffert sich im Durchschnitte der Jahre 1882 bis 1889:

in China	auf 68 400	Ballen à 50 kg
„ Italien	„ 63 300	„ „ „ „
„ Japan	„ 32 800	„ „ „ „
„ der Levante . . .	„ 13 000	„ „ „ „
„ Frankreich	„ 12 340	„ „ „ „
„ Bengalen	„ 4 900	„ „ „ „
„ allen anderen Ländern	„ 4 900	„ „ „ „

Briefkasten.

Herrn **R. W. — Halle.** Sie haben vollständig Recht; es war ein Druckfehler. Der „Petersburger Standard" als Norm des Preises der Dielen begreift 165 (nicht 265) englische Cubikfuß. Bei Balken bedeutet der „Standard" 150 engl. Cubikfuß.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Telegramme für Buenaventura und die Plätze im Innern Columbiens erleiden Verzögerungen und dürfen nur auf Gefahr der Absender angenommen werden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 15. Januar eingetragen:

Das Erlöschen der den Herren Julius Albin Seiler und Friedrich Wilhelm Leberecht Mann für die hiesige Firma Ed. Victor Sperling ertheilt gewesenen Procuren. — Daß Herr Diedrich Johannes Mehldau als Mitinhaber in die hiesige Firma Robert Sonntag eingetreten ist und die nunmehrigen Inhaber derselben künftig Rob. Sonntag & Mehldau firmiren.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Heinrich Schirm in Plagwitz. Inh. Herr Ph. Chr. H. Schirm das. — Max Sparmann in Großenhain. Inh. Herr B. M. Sparmann das. — Robert Michel jun. in Oelsnitz i. V. Inh. Herr R. Michel jun. das.

Veränderungen:

Herr A. Chr. H. Herrlich ist aus der Firma A. Herrlich & Co. in Kleinzschocher ausgeschieden, Herr E. Geibel in Gohlis als Mitinh. eingetreten und lautet die Firma künftig Gebr. Geibel. — Herr Ar. Munkewitz ist aus der Firma Philipp Elimeyer in Dresden ausgeschieden. — Die Firma Julius Böhmer das. ist auf Herrn C. G. W. Hammerschmidt das. übergegangen. — Herr F. C. H. Geißler das. ist aus der Firma Nabis & Geißler das. ausgeschieden. — Die dortige Firma A. Jage & Co. ist auf Herrn Fr. B. Schreiber das. übergegangen. — Herr H. P. Th. Stempel ist aus der Firma Fabrik automatischer Patent-Notenwender und patentirter Musikwerke W. Helbig & Co. in Dresden ausgeschieden. — Die Firma L. A. Seyfferth das. ist auf Herrn Ad. Brendler das. übergegangen. — Herr Fr. L. Teuscher in Plauen ist aus der dortigen Firma F. L. Teuscher ausgeschieden und Herr M. P. Teuscher das. Mitinh. derselben. — Die Firma Gebrüder Seibel hat ihren Sitz von Oelsnitz i. V. nach Plauen i. V. verlegt.

Erloschen die Firma:

Paul Seydel & Co. in Hohenstein.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karl Joh. Hüpgens, Schneidermeister	Berlin	Berlin	14.1	15.4	25.1	8.4
Ernst Hoppe, Handelsmann	Breslau	Breslau	13.1	1.3	6.2	1.4
Franz Czech, Schneidermeister	Döbeln	Döbeln	13.1	12.2	12.2	14.3
Herm. Ribbe, [illegible]	Dortmund	Dortmund	11.1	8.2	8.2	8.2
Firma Zimmermann & Co., Handelsgesellschaft	Essen	Dortmund	11.1	8.3	10.2	10.3
E. Michaelis, geb. Aebermann in Firma M. F. Hohmann	[illegible]	[illegible]	14.1	20.2	27.2	27.3
A. L. [illegible] in Firma Gebr. [illegible], Herren- und Knaben-Garderoben-Händler	Hamburg	Hamburg	14.1	28.2	11.2	11.3
Firma Große & Co., Schlachtergesch.	Hamburg	Hamburg	14.1	15.2	4.2	4.3
Rudolph Wolters, Kaufmann	Königsberg	Königsberg	13.1	28.2	6.2	24.3
C. F. Dorn, Cigarrenfabrikant	Leipzig	Leipzig	13.1	17.2	10.2	10.3
August Schulz, Handelsmann	Lissa	Lissa	13.1	20.2	4.2	6.3
[illegible], Kaufm. (Firma)	[illegible]	[illegible]	13.1	10.2	11.2	1.3
Wilhelm [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	13.1	20.2	4.2	4.3
Firma [illegible] & [illegible]	Posen	Posen	13.1	22.2	10.2	1.4
Wilhelm [illegible], Kaufmann	Rostock	Rostock	14.1	22.2	13.2	5.3
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	14.1	3.3	5.2	21.3
Emil Grünewald, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	13.1	10.2	4.2	27.2
Hermann Kramer, Kaufmann	Witten	Witten	11.1	8.2	8.2	17.3
C. G. [illegible], Tischler	Zittau	Zittau	13.1	7.2	10.2	15.3
A. E. J. Jordan, [illegible]	Zwickau	Zwickau	13.1	26.2	1.3	12.3

☧ Der frühere Director der Orleansfabrik in Zittau, jetzige Wollwaarenfabrikant Gustav Fränkel in Görlitz, der als Schutzzöllner und als Agitator im Jahre 1878 sehr thätig war, hat in Folge finanzieller Verlegenheiten einen Selbstmordversuch gemacht. Die Passiven sollen sich auf nahezu eine halbe Million belaufen, ein Leipziger Haus ist stark betheiligt.

*— Nach einer Drahtmeldung der „Voss. Ztg." ist die Bankfirma Arriola Hermanos in London, Paris und Madrid fallit. Die Schuld beträgt 400 000 £, die Masse 180 000 £.

Tarifwesen.

*— **Norddeutsch-Sächsischer Verband.** Am 15. Januar dieses Jahres wird die Station Raschau bei Schwarzenberg in den directen Verkehr mit den Stationen Bremen und Hamburg einbezogen. Der Frachtberechnung werden hierbei zu Grunde gelegt:

Raschau bei Schwarzenberg—Bremen = 521 km,
„ „ „ —Hamburg = 508 „

Einnahme-Ausweise.

*— **Paulinenaue-Neu-Ruppiner Eisenbahn.** December 23 373 ℳ (+ 2269 ℳ), seit 1. April 180 350 ℳ (+ 9468 ℳ).

*— **Altdamm-Colberger Eisenbahn.** December 51 855 ℳ (+ 230 ℳ), seit 1. April 535 153 ℳ (+ 11 413 ℳ).

*— **Unter-Elbeiche Eisenbahn.** December 89 782 ℳ (+ 16 351 ℳ), seit 1. April 914 699 ℳ (+ 145 249 ℳ).

*— **Deutsch-nordischer Lloyd** (Stralsund-Warnemünder Eisenbahn). December 76 939 ℳ, seit Beginn des Etatsjahres 930 860 ℳ.

*— **Westholsteinische Eisenbahn.** December 45 038 ℳ (+ 7861 ℳ), seit 1. April 462 160 ℳ (+ 89 240 ℳ).

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. bis 14. Januar. Garantirte Linie 283 408 fl. (+ 4196 fl.); Elbethalbahn 195 597 fl. (+ 7465 fl.).

Leipziger Börse am 17. Januar.

Der heutigen Börse läßt sich keine gute Censur ertheilen; denn weder konnten die stattgefundenen Umsätze hinsichtlich ihrer Anzahl noch betreffs ihrer Ausdehnung befriedigen und ebenso ließ die Gestaltung der Course zu wünschen übrig, da solche ihren gestrigen Schlußstandpunct nicht durchgängig behaupten konnten, vielmehr mehrfach Abschwächungen unterworfen waren. Es konnte keineswegs ein drängendes Angebot constatirt werden, die Neigung zum Kaufen war aber so gering, daß schon Offerten von verhältnißmäßig kleinem Material im Stande waren, nachtheilig auf die Preisgestaltung zu wirken. Die Geschäftsunlust erklärt sich durch die Befürchtung, daß mit dem Näherrücken des Ultimo die Geldverhältnisse eine ungünstige Gestaltung annehmen werden. Auch boten die von Berlin heute eingegangenen Berichte keinen Anlaß, einer regeren Geschäftsthätigkeit Raum zu geben. Die Börse schloß in derselben unentschiedenen Haltung, welche während ihres ganzen Verlaufes das charakteristische Merkmal derselben bildete und traten Momente hervorragender Art nur ganz vereinzelt hervor. Wir berichten über die Einzelheiten des Verkehrs Folgendes:

Deutsche Staatsfonds nur zum Theil in gutem Verkehr, speciell Consols, von welchen 3½proc. 0,20 erlitten, und 4proc. Sachsen, welche gleichfalls etwas im Course nachgaben; beide Reichsanleihen in schwachem Umsatz und 3½proc. etwas abgeschwächt, Rente wurden etwas umgesetzt, blieben aber angeboten; große Landrenten verkehrten in mäßigen Beträgen, Chemnitzer Anleihe von 1879 waren gesucht, während 3½proc. Geraer 0,25 höher offerirt blieben. Leipziger Anleihe von 1884 haben sich um 0,20, doch fand nur beschränkter Umsatz statt, für Plauensche Anleihe wurden 0,50 mehr geboten. Einiger Verkehr entwickelte sich in 3½-, 3¾- und 4proc. Erbländern, 3½proc. Landwerthe blieben 0,25 billiger verlangt, 4proc. dergleichen trotz besserer Notiz schließlich fehlend, 4proc. Anleihe der Communalbank fanden 0,20 niedriger Nehmer.

Die Eisenbahnactien kennzeichneten sich zwar als fest, doch blieb die Kauflust auf eine etwas geringere Anzahl von Werthen beschränkt. Größeres Geschäft vollzog sich in Böhmische Nordbahn (+ 1,60), ferner wurden gehandelt: Buschtiehrader A u. B (— 0,25 resp. — 1,15), Mainzer (+ 0,50), Prag-Dux (— 0,40), Weimar-Gera (— 0,10), Altenburg-Zeitzer Prioritäts-Actien, Graz-Köflacher und Oesterreichische Localbahn (+ 0,40). Frage äußerte sich außerdem für Aussig-Teplitzer (+ 2), Dortmund-Enschede (+ 0,25), Elbethalbahn, welche erstere jedoch nur zu 101 erhältlich war.

Von den Bankactien erfreuten sich Leipziger Credit (+ 0,15), Leipziger Bank (+ 0,50), Zwickauer Bank (+ 1) und Credit- und Sparbank bemerkenswerther Beliebtheit. Niedriger stellten sich Disconto-Commandit (— 1), Handelsgesellschaft (— 4), Darmstädter Bank (— 1), Deutsche Bank (— 0,25), die gehandelt wurden, Dresdener Bank (— 1) und Oesterreichische Credit (— 1).

Das Geschäft in Industrieactien war nicht von Bedeutung, nur Zimmermann zur gestrigen Notiz lebhaft; im Uebrigen verkehrten: Germania (— 1), Geraer Jute A, Casseler Jute, Stöhr (— 0,75), Geraer Brauerei, Hallesche Zuckerraffinerie (+ 0,25), Kette (+ 1,35) und Bernsdorfer Glasfabrik. Beide Leopoldshall stiegen um je 1 Proc., dagegen gingen zurück: Bochumer 2, Dortmunder Union 1, Laurahütte 0,75, Gotzern 1, Riebe 0,65, Leipziger Kammgarnspinnerei 0,50, Riebeck 0,25, Immobilien 1 Proc. und Chemnitzer Spinnerei 3 ℳ. Fest waren Tittel & Krüger, ebenso Stöhr-Prioritäten und 4proc. Anleihe der Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft.

In den Bergwerkspapieren ging es heute sehr ruhig zu. Gehandelt wurden nur Zeitzer Paraffin und Dörstewitz-Rattmannsdorf. Gesucht blieben Fortschritt.

Der Verkehr in Eisenbahn-Prioritäten war ein mäßiger. Als angenehm sind hervorzuheben: Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Kaschau-Oderberg, Kronprinz Rudolf, Salzkammergut, Mährische Grenzbahn, Elbethalbahn, Mährisch-Schlesische, Raab-Oedenburg und Pilsen-Priesen.

Von den ausländischen Staatsfonds traten die ungarischen Sachen hauptsächlich in Verkehr, ferner gingen österreichische Papierrente und amortisable Rumänier um. Serben angeboten.

Das Geschäft in Wechseln war äußerst geringfügig, eine Ausnahme machte nur kurzes und langes London, ersteres 1 ₰ nachgebend, langes Belgien ging etwas um zu 5 ₰ ermäßigter Notiz, ebenso Italien (+ 10 ₰), Schweiz erlitt 5 ₰, kurzes Paris 5 und lange Sicht 10 ₰ billiger, letzteres war begehrt. Kurzes Wien ging um 10 ₰ zurück, lange Sicht unverändert, aber geschäftslos.

Von den Sorten verblieben österreichische Noten in einigen Beträgen, und zwar 20 ₰ unter gestriger Notiz. Rubelnoten unterlagen einem Coursdruck von 1,25 ℳ und wurden nur wenig gehandelt.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 16. Januar.

Totalreserve	15 710 000 Lstrl.	Zun.	84 000 Lstrl.
Notenumlauf	24 145 000 „	Abn.	871 000 „
Baarvorrath	22 055 000 „	Zun.	814 000 „
Portefeuille	21 [illegible] 000 Lstrl.	Abn.	1 770 000 Lstrl.
Guthaben der Privaten	24 780 000 „	Abn.	[illegible] „
do. des Staates	[illegible] „	Abn.	[illegible] „
Notenreserve	9 460 000 „	Zun.	891 000 „
Regierungssicherheiten	15 780 000 „	Abn.	1 300 000 „

Procentverhältniss der Reserve zu den Passiven 36⅛ gegen 30% in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 171 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 16 Mill.

Paris, 16. Januar.

Baarvorrath in Gold	1 252 218 000 Frcs.	Abn.	3 608 000 Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 246 304 000 „	Zun.	965 000 „
Portefeuille der Hauptbank und Filialen	665 278 000 „	Abn.	10 888 000 „
Notenumlauf	3 101 289 000 „	Zun.	29 542 000 „
Laufende Rechnung der Priv.	474 048 000 „	Abn.	41 161 000 „
Guthaben des Staatsschatzes	226 895 000 „	Abn.	15 720 000 „
Gesammt-Vorschüsse	278 612 000 „	Abn.	6 895 000 „
Zins- und Discont-Erträgnisse	2 908 000 „	Zun.	526 000 „

Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 79,15.

Berlin, 16. Januar. Börse. Das Geschäft entwickelte sich heute anfangs weniger lebhaft als in den letzten Tagen, aber die Haltung war wieder vorwiegend fest. Die Course zeigten nur theilweise kleine Besserungen. Die von allen Seiten gemeldeten günstigen Besprechungen der Thronrede gaben zu Deckungen Veranlassung, denen sich auch vereinzelte Meinungskäufe anschlossen. Im späteren Verlaufe trat zunächst auf allen Gebieten eine weitere, ziemlich bedeutende Befestigung ein, später schwächte sich indessen die Tendenz — von Kohlenwerthen ausgehend — neuerdings ab, so dass die Mehrzahl der Course unter ihr Anfangsniveau zurückging. Bankactien unterlagen zahlreichen Schwankungen. Inländische Banken lagen vorwiegend fest, das Hauptinteresse concentrirte sich auf Mainzer, in denen sehr beträchtliche Umsätze stattfanden. Oesterreichische Transportwerthe zeigten sich meist gut behauptet, das Gleiche gilt von Schweizer Bahnen. Warschau-Wiener bewegten zu anziehenden Coursen regem Interesse. Russische und andere fremde Fonds waren während der zweiten Börsenhälfte abgeschwächt. Ebenso standen Bergwerksactien, namentlich Kohlenwerthe, unter dem Druck umfangreicher localer Abgaben. (V. Z.)

Frankfurt a. M., 16. Januar. Die heutige Börse schloss schwach. — 4proc. griechische Monopol-Anleihe 78,87, 4½proc. Portug. 96,75, Siegener Glas-Industrie 162,30, La Veloce 190,50. — Privatdiscont 4⅜ Proc. Nach Schluss der Börse: Creditactien 260, Franzosen 205⅝, Lombarden 118⅜, Egypter 94,80, Disconto-Commandit 249,30, Laurahütte 175,10, Gelsenkirchen 209,30, Zollttürken 80,20.

Wien, 16. Januar. Börse. Unter sehr geringen Coursschwankungen verlauft das Geschäft ziemlich stille, nur in Alpinen Montan-Actien sind grössere Fluctuationen zu verzeichnen, und Elbethalbahn sind bei steigenden Coursen begehrt. Die Course der anderen Creditpapiere und Renten sind behauptet. Devisen und Valuten ohne Aenderung. — Schluss: Befestigt. Credit 325,00.

Berlin, 16. Januar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 35,60 G., Augsburger 7-fl.-Loose 28,60 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 40,25 bz., Bukarester 20-Frcs.-Loose 40 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 33,50 G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 31,50 bz., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41,50 bz., Mailänder 10-Frcs.-Loose 19,40 bz., Neuchateler 10-Frcs.-Loose 20,00 B., Pappenheimer 7-fl.-Loose 24,00 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 90,00 bz., Türkische 400-Frcs.-Loose 86,20 bz., Venetianer 20,75 G.

* **Hannover**, 16. Januar. Amtliche Coursnotirungen. Continental-Cautschuk und Guttap.-Comp. 331 Br., Georg Egestorff's Salzwerke 129,50 Br., Hannoversche Baumwollspinnerei 111,00 Br., Wollwäscherei und Kämmerei in Döhren 160,50 Br., Mechanische Weberei 156½ bez. u. Br.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 263,20 G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 381,00 bz. G., Badische Zucker Waghäusel 104,40 bz., Farbwerke Höchst 377,60 bz. G.

Frankfurt a. M., 16. Januar, Abends 6 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 260⅝, Franzosen 205⅝, Lombarden 118⅝, Galizier —,—, Egypter 94,90, 4proc. ungar. Goldrente 87,80, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 168,90, Disconto-Commandit 249,80, Dresdner Bank 191,50, Laurahütte 175,70, Gelsenkirchen 210,50. Behauptet. — (Schluss.) Creditactien 260⅝, Franzosen 205⅝, Lombarden 118⅝, Galizier 182,00, Egypter —,—, 4proc. ungar. Goldrente 87,90, Gotthardbahn 169,20, Disconto-Commandit 249,60, Dresdner Bank 191,50, 5proc. portugiesische Anleihe 64,10, Laurahütte 175,50, Hessische Ludwigsbahn 120,10. Ruhig.

Breslau, 16. Januar, Nachmittags. Fester. 3½proc. L. Pfandbr. 100,60, 4proc. ung. Goldr. 86,00, 1880er Russen —,—, 4proc. consolidirte Russen von 1880 —,—, Breslauer Discontobank 115,75, Breslauer Wechslerbank 112,75, Schlesischer Bankverein 131,00, Creditactien per Ultimo 161,00, Donnersmarck 97,00, Oberschlesische Eisenbahn 121,75, Opp. Cement 126,00, Kramsta 157,00, Laurahütte 177,25, Verein. Oelfabriken 95,50, österreichische Banknoten 173,40, russische Banknoten 227,25, Schlesische Zinkactien 201,00, Oberschles. Portland-Cement 141,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb 148,75.

Hamburg, 16. Januar, Nachmittags. Matt. Preussische 4procentige Consols 106,80, Silberrente 75,50, österr. Goldrente 94,80, 4proc. ungar. Goldrente 86,50, 1860er Loose 127,00, Italiener 94,50, Creditactien 260,00, Franzosen 509,00, Lombarden 249,50, 1880er Russen 92,50, 1883er Russen 110,00, II. Orientanleihe 69,50, III. Orientanleihe 69,75, Deutsche Bank 177,10, Disconto-Commandit 248,25, Dresdner Bank 189,90, Nationalbank für Deutschland 150,75, Hamburger Commerzbank 136,00, Norddeutsche Bank 177,00, Lübeck-Büchener Eisenbahn 175,75, Marienburg-Mlawkaer Bahn 60,50, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 164,00, Ostpr. Südbahn 94,00, Laurahütte 134,20, Norddeutsche Jute-Spinnerei 143,00, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff'sche) 150,50, Hamb. Packetf.-Act. 151,50, Dyn.-Trust-A. 184,00, Berliner Handelsgesellschaft 200,50, Priv.-Disc. 4⅛ Proc.

Hamburg, 16. Januar, Abends. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 260⅝, Franzosen 507,50, Lombarden 200,00, Mainzer 126,2, Marienburger 66,75, Disconto-Gesellschaft 248,50, Laurahütte 174,75, Hamburger Pack.-Fahrt 152,00, Dortmunder Union 131,90. Still.

Bremen, 16. Januar. Norddeutscher Lloyd per Cassa 169⅝ G., per ultimo Januar 169⅝ bz., Dampfschifffahrts-Ges. „Neptun" per Cassa 131 G., Deutsche Dampfschifff.-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 170⅝ bz., per ultimo Januar 170⅝ bz., Deutsche Dampfschifffahrt-Gesellsch. „Hansa" Amerikanische Linie 94 bz., Bugsir-Gesellschaft „Union" 96 G., Wollwäscherei per Cassa 145⅝ G., Wollkämmerei 225⅝ bz., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 265 G., Jute-Spinnerei per Cassa 161 Br., Bremer Pferdebahn per Cassa —,—, Bremerhavener Strassenbahn per Cassa 110 B., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 129 bz., Baumwoll-Spinnerei Grohn —,—, Hemel. Act.-Brauerei per Cassa 140 Br., Petrol.-Raffin., vorm. A. Korff 140 Br., Bremer Cigarrenfabriken 100 B., Rio-Tinto-Actien pro Stück per Cassa —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 275 G., do. do. do. Preferred —,—, Jutespinnerei und Weberei Bremen 150 B., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 112 Br.

Wien, 16. Januar, Nachm. 5 Uhr 40 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 346,50, österr. Creditactien 324,80, Franzosen 234,80, Lombarden 136,00, Galizier 197,75, Nordwestbahn 196,75, Elbethalbahn 221,00, österr. Papierrente 88,00, do. Goldrente 109,15, 5proc. ung. Papierrente 100,45, 4proc. do. Goldrente 101,40, Marknoten 57,52½, Napoleons 9,38½, Bankverein 125,00, Tabakactien 119,50, Unionbank 253,00, Länderbank 236,00, Alpine Montan 108,75. Matt.

Amsterdam, 16. Januar. Wiener Wechsel 100,50.

London, 16. Januar, Nachmittags. Ruhig. Engl. 2¾procent. Consols 97¹¹⁄₁₆, Preuss. 4proc. Consols 104, Italien. 5proc. Rente 93⅝, Lombarden 12¼, 4proc. cons. Russen 1889 2. Serie 94⅞, Convert. Türken 17⅛, Oesterr. Silberrente 75, do. Goldrente 94, 4proc. ungar. Goldrente 86, 4proc. Spanier 73⅝, 5proc. privilegirte Egypter 103⅝, 4proc. unificirte Egypter 93⅝, 3proc. garantirte Egypter 103⅝, 4½proc. egyptische Tributanleihen 94⅝, 6proc. cons. Mexikaner 94⅝, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 90⅝, Canada Pacific 73⅝, De Beers-Actien neue 22⅝, Platzdiscont 4⅝, Proc. Rio Tinto 19⅝, Rubinen-Actien ¼, Procent Agio. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 11,90, Paris 25,47, Petersburg 30⅝.

London, 16. Januar, Abends 5 Uhr 45 Min. Preussische Consols 103, Engl. 2¾proc. Consols 97¹¹⁄₁₆, convert. Türken 17⅛, 4procentige cons. Russen 1889 2. Serie 94⅞, Italiener 93⅝, 4proc. ung. Goldrente 86, 4proc. unific. Egypter 93⅝, Ottomanbank 11⅝, 6proc. cons. Mexikaner 94⅝, Silber 44⅝. — In die Bank flossen heute 9000 £.

Paris, 16. Januar, Nachm. Behauptet. 3proc. amort. Rente 92,27½, 3proc. Rente 87,87½, 4½proc. Anleihe 106,70, Italien. 5proc. Rente 93,45, österreichische Goldrente 95,00, 4proc. ungar. Goldrente 87⅝, 4proc. Russen 1889 94,15, 4proc. Russen 1880 93,27½, 4proc. unificirte Egypter 470,62, 4proc. span. äussere Anleihe 73⅝, Conv. Türken 18,00, Türken-Loose 76,10, 5proc. priv. Türken-Obligationen 465,75, Franzosen 506,00, Lombarden 312,50, do. Prioritäten 327,50, Banque ottomane 528,00, Banque de Paris 810,00, Banque d'Escompte 515,00, Crédit foncier 1300,00, do. mobilier 430,00, Meridional-Act. —,—, Panama-Canal-Actien 75,00, do. 5proc. Obligationen 60,00, Rio Tinto-Actien 482,50, Suez-Canal-Actien 2272,50, Wechsel deutscher Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,29½, Cheques auf London 25,28, Comptoir d'Escompte neue 607,00, Robinson 122,00.

Paris, 16. Januar, Abends. Boulevardverkehr. 3proc. Rente 87,85, Italiener 93,05, ungar. Goldrente 87⅝, Türken 18,00, Türkenloose 76,50, Spanier 73, Egypter 470,62, Banque Ottomane 528,12, Rio Tinto 482,87, Panama-Actien 75,62. Behauptet.

Petersburg, 16. Januar. Wechsel auf London 93,60, Russische II. Orientanleihe 100⅝, do. III. Orientanleihe 100⅝, do. Bank für auswärtigen Handel 271, Petersburger Disconto-Bank 662, Warschauer Disconto-Bank 267, Petersburger internationale Bank 540, Russische 4½proc. Bodencredit-Pfandbriefe 142, Grosse Russische Eisenbahn 229½, Kursk-Kiew-Actien 299.

New-York, 16. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs fest, Schluss abgeschwächt. Wechsel auf London (60 Tage) 4,82, Cable Transfers 4,86⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4proc. fundirte Anleihe 126, Canadian-Pacific-Actien 71½, Central-Pacific-Actien 33⅝, Chicago- & North-Western-Actien 110⅝, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 68⅝, Illinois-Central-Actien 118⅝, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 104⅝, Louisville- & Nashville-Actien 86⅝, New-York-Lake-Erie & Western-Actien 26⅝, New-York-Lake-Erie-Western, 2nd Mort Bonds 100⅝, New-York-, Cent. & Hudson River-Actien 106⅝, Northern-Pacific-Preferred-Actien 73⅝, Norfolk & Western-Preferred-Actien 62⅝, Philadelphia & Reading-Actien 39⅝, St. Louis- & San Francisco-Preferred-Actien 38, Union-Pacific-Actien 66⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 31⅝. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Proc.

* **Buenos-Ayres**, 15. Januar. Gold 237,50.

* **Buenos-Ayres**, 16. Januar. (Kabel-Telegramm von den Herren Koch & Haesloop.) Gold 237,00. — Wechselcourse 47⅝—47⅝ £, do. 5,04 Frcs.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Gold- u. Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2784 Br., 2787 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 138,50 Br., 131,50 G.

London, 16. Januar. Südafrikanische Goldminen-Course. Debeers 20⅝ £, Randfontein 1⅝ £, Golden Kopje ⅝ £, Henry Nourse 5⅝ £, Nabob 1⅝ £, Van Ryn 1 £, Bantjes 1⅝ £, City 3⅝ £, Crowns 6⅝ £, Robinson 4⅝ £, Durban 5⅝, Ferreira 10⅝ £, Geldenhuis 2⅝ £, Goldfields 3⅝ £, Heriot 4⅝ £, Jubilee 6 £, Jumpers 12⅝ £, Knights 1⅝ £, Langlaagte 4⅝ £, Cent. Langlaagte 1⅝ £, B. Langlaagte 2⅝ £, Mainreef 1⅝ £, May cons. 2⅝ £, Modderfontein ⅝ £, Royals 1⅝ £, Salisbury 11⅝ £, Simmer 6⅝ £, Wemmer 6⅝ £, Wolhuter 3⅝ £. Tendenz: Sehr still.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 17. Januar. Notirungen von Kammzug auf Zeit:

La Plata Contract B	Januar/Februar	. .	4,97½ ℳ
do.	do.	März	. . 4,95 „
do.	do.	Entfernte Monate	. . 4,92½ „

Umsatz: Contract B 25 000 kg. Tendenz: Ruhig.

C. T. J. **Berlin**, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Wolle. Bei der heute hier stattgefundenen Capwollauction waren Käufer zahlreich erschienen. Die Kauflust war rege. Preise fest. Es wurden höhere als letzte Auctionspreise bezahlt.

* **Antwerpen**, 17. Januar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. La Plata Contract A Januar 6,05 Frcs., do. do. B Januar 6,10 Frcs., B. Februar 6,07½ Frcs., do. do. B entfernte Monate 6,02½ Frcs. Umsatz: Contract B 180 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Tourcoing-Roubaix**, 17. Januar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Januar 6,20 Frcs., Februar 6,15 Frcs., entfernte Monate 6,05 Frcs. Umsatz 10 000 kg. Tendenz: Ruhig.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **London,** 14. Januar. Dem **Jahresbericht über Wolle für 1889 der Herren Fried. Huth & Co.** entnehmen wir u. A. Folgendes: Eine Prüfung des verflossenen Jahres hinterlässt den Eindruck grossen Gedeihens in allen Zweigen des Wollgeschäftes. Selten hat es eine Periode gegeben, welche so gänzlich frei von Klagen war, oder in welcher die einträgliche Art des Geschäftes so bereitwillig und allgemein anerkannt wurde. Während die Preisstufe von Wolle den Züchter an alte Zeiten zu erinnern geeignet war, war der Händler von fortwährend steigender Tendenz des Marktes begünstigt, welche ihrerseits im Allgemeinen so steten, umsichtigen und gemässigten Fortschritt beobachtete, dass sie der Industrie nur förderlich wurde. An der wiederkehrenden, in vielen Handelszweigen sich kundgebenden Prosperität hat das Wollgeschäft, mit allen dabei Betheiligten in der That soweit vollen Antheil gehabt. — Es ist erfreulich, diesem günstigen Berichte beifügen zu können, dass er nicht an den gewöhnlichen Schattenseiten leidet, sondern dass die Lage der Industrie nicht minder gründlich gesund als ihre Thätigkeit einträglich ist. Es hat dem Jahre nicht an Proben in dieser Hinsicht gefehlt, deren hauptsächlichste in den vermehrten Zufuhren von den Colonien und La Plata-Staaten besteht. Man wird sich erinnern, dass diese beiden Productionsquellen in 1888 einen Ueberschuss von nicht weniger als 192000 Ballen lieferten, und 1889 brachte einen frischen Ueberschuss von 136000 Ballen, so dass die Production sich im Laufe von zwei Jahren um 328000 Ballen, oder beinahe 20 Procent, vermehrt hat. In einem weniger kräftigen Markte würde eine so rasche Zunahme schwerlich ihre Wirkung verfehlt haben; aber thatsächlich machte sich kein Druck zu irgend einer Zeit des Jahres bemerkbar, vielmehr waren die wachsenden Einfuhren von steigenden Preisen begleitet. Die Wahrheit ist, dass der Verbrauch von Wolle in letzterer Zeit sich ganz so schnell, wie die Production entwickelt hat. Die Fabrikanten sind nach Möglichkeit beschäftigt, und bedürfen fortwährend mehr Maschinen. Auf dem Continent war die Errichtung neuer und die Ausdehnung alter Etablissements ein ausgezeichnetes Zug des Jahres. Derselbe besteht fort, und die volle Wirkung der Frage, welche er schafft, hat sich noch zu offenbaren. — Ein weiterer Beweis für die Gesundheit des Geschäftes ist die sehr mässige Rolle, welche die Speculation gespielt hat. Das ganze Jahr hindurch waren die Aussichten nie anders als günstig; aber trotz aller Antriebe liessen Speculanten sich nicht zu besonderer Betheiligung an den Einkäufen bewegen, und man kann sagen, dass die Preise immer auf dem legitimsten Wege durch den bona fide Consumenten bestimmt wurden. — In den November-Auctionen führte eine falsche Beurtheilung des Bedarfes der Industrie zu übertriebenem Aufschlage, welcher, sobald sein nicht zu rechtfertigendes Wesen erkannt wurde, wieder verschwand. Aber der Rückfall, welcher unter ungewissen Verhältnissen den Markt sicherlich eine Zeit lang ausser Fassung gebracht haben würde, hatte keine dauernde Wirkung. Das Vertrauen wurde nirgends ernstlich gestört und die Sachlage als so gesund betrachtet wie vorher. Kurz, der Markt hat alle Proben, denen er, gleichviel von welcher Seite, ausgesetzt war, bestanden. — Wolle ist allmälig im Werthe gestiegen und nimmt jetzt nahezu die Stufe von September 1886 ein, eine in letzteren Jahren als ausnahmsweise hoch angesehene und mit früheren Zeiten vergleichbare Periode. Für diese Erholung lässt sich keine specielle Ursache unter den den Artikel umgebenden Zuständen anführen. Weder hat sich eine neue Verbrauchsquelle aufgethan, noch eine Verminderung in den Einfuhren ereignet; vielmehr scheint die Besserung das Resultat eines Wiederauflebens der Geschäfte im Allgemeinen zu sein. Nach langen Jahren des Druckes ist eine Reaction eingetreten. Die Zeiten sind friedlicher geworden, es herrscht mehr Vertrauen, und bei billig bleibenden Lebensbedürfnissen ist die Consumfähigkeit der Massen gestiegen. Fügen wir hierzu den schon gefühlten und theils noch kommenden Einfluss der vorjährigen guten Ernten hier zu Lande, so sind die Bedingungen eines gedeihlichen Geschäftes gegeben. Bemerkenswerth bei Wolle ist, dass sie ohne, wie wir gezeigt haben, irgend welchen ihr eigenen speciellen Grund mehr von der allgemeinen Besserung profitirt hat als andere grosse Verbrauchs-Artikel. Ihr Werth, verhältnissmässig, ist hoch, und dies verdient, ungeachtet der gesunden Lage des Artikels, im Andenken behalten zu werden. — Die Gesammteinfuhren beziffern sich nach den Haupthäfen Europas von aussereuropäischen Wollen (in Tausenden von Ballen):

	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882
Australische	1307	1228	1188	1173	1045	1135	1046	1019
Cap	287	230	235	228	191	189	190	151
La Plata	409	380	321	289	250	318	327	320
Andere Sorten	358	415	498	445	300	367	297	398
Total	2361	2253	2241	2235	2038	2073	1860	1852
Die Ablieferungen betrugen:	2435	2262	2259	2235	2023	2014	1924	1762
Die Vorräthe am 31. December betrugen:	118	102	201	188	188	171	106	109

Aussichten. In einer vorsichtigen Beurtheilung der Zukunft des Artikels kommen zwei Punkte in Betracht: erstens, ob die grosse Thätigkeit der Woll-Industrie im vorigen Jahre irgend welche, die Preise des Rohmaterials zu drücken fähige Anhäufung von Zeug, Garnen oder Fabrikaten nach sich gezogen hat; und zweitens, ob der gegenwärtige verhältnissmässig hohe Werth von Wolle geeignet ist, den Verbrauch zu beeinträchtigen. Die Antwort auf die erste Frage ist, dass die Tendenz wahrscheinlich in der Richtung grösserer Vorsicht von Fabrikaten liegt, da es zur Natur der Dinge gehört, dass bei einer so bedeutenden Ausdehnung der Industrie die erforderliche Erzeugung etwas überschritten wird. Uebrigens ist's wohl nur eine Tendenz, womit wir zu thun haben, und in dem gegenwärtigen Stadium derselben dürfte Wolle eher durch vermehrte Frage für die neuen Maschinen gewinnen als unter dem Drucke der Erzeugnisse der letzteren leiden. Was die zweite Frage anbelangt, so muss zugestanden werden, dass mit dem jetzigen Werthe von Wolle von ca. 10 Proc. über dem Durchschnitt der Preise, zu denen der grösste Theil der Einfuhren im Laufe des Jahres verkauft wurde, eine Beeinträchtigung des Verbrauches nicht unmöglich ist. Indessen glauben wir, dass die wachsende Consumfähigkeit der Massen dieser Möglichkeit vollkommen begegnen wird. Die Steigerung der Arbeitslöhne, welche in so vielen Richtungen stattgefunden hat, muss sich geltend machen und wird, vermuthen wir, auf den Consum eines Artikels wie Kleidung starken Einfluss üben. Es scheint uns daher von den zwei Punkten, die wir hervorgehoben haben, wenig zu befürchten. Von den übrigen Factoren, welche den Markt reguliren, ist der wichtigste, nämlich die verfügbare Quantität von Wolle, ein günstiger. Vor der Hand giebt es keine Vorräthe; die Production der Colonien verspricht nur mässige Vermehrung und die der La Plata-Staaten einen ernstlichen Ausfall. Demnach steht nicht zu erwarten, dass die Industrie während 1890 Ueberfluss an Wolle haben wird. Die Lage des Wollgeschäftes selbst halten wir für gesund, die Politik für friedlich, die Geschäfte im Allgemeinen für zur Besserung geneigt, und unter solchen Umständen liegt die Wahrscheinlichkeit vor, dass die gegenwärtigen Preise, gut wie sie sind, sich behaupten werden.

Melbourne, 1. December. Wolle ist in letzter Zeit in bedeutendem Umfange eingetroffen. Im November wurden 112 230 B. angeboten und zu fest behaupteten, mitunter auch höheren Preisen meistens verkauft. Die Ausfuhr seit 1. Juli beziffert sich auf 148 4?4 Ballen. — Wechselcours. Die Banken kaufen 60 T. Document-Tratten zu ½ Proc. 90 T. S. Tratten zu ¾ Proc. Discont. — Frachten per Dampfer fest, für Schweisswolle ⅝ d. in einigen Fällen ⅛ d mehr nach Antwerpen oder Hamburg per Postdampfer. Fracht für Weizen 25—30 s.

* **Melbourne,** 17. Januar. Wolle. (Kabeltelegramm der Herren Fuhrmann & Co., Sydney, mitgetheilt von Herrn F. A. Hergesberg in Leipzig.) Preise fest bei aufwärts strebender Tendenz; die Saison nähert sich ihrem Ende; keine bedeutenden Loose sind noch zu erwarten.

Mailand, 15. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 140 B. europäische, 42 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 11 ??? kg. Ruhig. Unverändert.

Lyon, 15. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 28 B. Organzin, 28 B. Tramen, 57 B. Gregen und hat 79 B. gewogen im Gesammtgewicht von 10??4 kg. Beschränkt. Preise fest.

Hongkong, 15. Januar. Tendenz des Seidenmarktes in Canton: Ziemliches Geschäft zu steigenden Preisen.

WTB. **Bradford,** 16. Januar. Wolle ruhig, williger, Lustre 1 d unter höchstem Preis, Garne ruhig, für Stoffe ziemlicher Begehr.

Havre, 16. Januar. Baumwolle fest, Januar 67⅞, März 68⅛, Juni 68⅞, September 68⅛.

New-York, 16. Januar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York, New-Orleans, Wilmington und Norfolk stetig, in Galveston matt, in Savannah ruhig, in Memphis ruhig aber stetig, an den übrigen Plätzen fest. Der Markt auf Lieferung in New-York gab auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung nach und schloss kaum stetig zu einer Erhöhung von 2 bis 3 Points. Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 2 bis 3 Points, nur October 7 Points höher. — Heute in New-York für Lieferungscontracte certificirt 200 Ballen. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 17000 Ballen geschätzt.

Bombay, 16. Januar. Baumwolle. Markt ruhig aber stetig, Frage stärker werdend. Cours auf London ⅛ d höher, 1 s 5⅝ d, auf Paris 1⅜ c höher, Credits 1 Frc. 80⅛ c.

C. T. I. **Berlin,** 17. Januar. (Bericht über die Lage der Berliner Textilindustrie.) Die Kammzug-Terminmärkte verkehrten ruhig zu durchgängig niedrigeren Notirungen und hat in Folge dessen das effective Geschäft keine Besserung erfahren. Spinner kaufen fortgesetzt nur den allerdringendsten Bedarf. Sehr matt bleibt auch der Kämmlingsmarkt. — Das Garngeschäft entbehrt jeder Anregung; erst die gegen Ende des Monats beginnende Londoner Auction dürfte die Käufer wieder zu Unternehmungen veranlassen. In baumwollenen Garnen (starke Nummern Mule und feinere Nummern Water) wurden einige Posten abgeschlossen. In Folge der ungünstigen Witterung wird im Damenmäntelgeschäft sehr geklagt und besonders in der Provinz der Zusammenbruch schwach fundirter Firmen erwartet. Stoffe geschäftslos. Der Wollwaarenbranche (Phantasieartikel) fehlen die sonst um diese Zeit eingehenden englischen Aufträge noch vollständig.

Nordhausen, 16. Januar. Butter. Landbutter 1,80 ₰, Essbutter 2,00—2,20 ₰, feinste Tafelbutter 2,40 ₰. Eier das Schock 4,20 bis 4,40 ₰, 1,40—1,60 ₰ für 1 kg. Käse das Schock 3,00—4,00 ₰.

* **Hamburg,** 17. Januar. Butter. Die heute in Auction verkauften 80 Fass frische Hof- und Meiereibutter haben folgende Preise erzielt: Classe I 80 Fass, davon 3 F ca. 104½ ₰, 5 F ca. 104½, 5 F ca. 106, 15 F ca. 107½, 13 F ca. 106, 16 F ca. 106½, 13 F ca. 107, 4 F ca. 108, 4 F ca. 108½, 2 F ca. 109½ ₰. Classe II 9 Fass, davon 1 F ca. 92½ ₰, 3 F ca. 100 ₰, 5 F ca. 101 ₰ per 50 kg Netto mit reiner Tara. Netto Cassa.

Kopenhagen, 16. Januar. Butter. 1. Classe 88—94 Kr., 2. Classe 76—84 Kr. Tendenz: Flau.

Chicago, 14 Januar. Schmalz. Per Januar 5,82, per Februar 5,87, per März 5,95, Werth in Cents. — Mastschweine per Stück 3,45 Doll. — Schweinezufuhren des Tages 28000 Stück und auf den sieben Hauptmärkten 45000 Stück.

Berlin, 16. Januar. Eier. (Marktbericht für den Grosshandel im Börsenverkehr.) Normale Eier je nach Qualität von 4,40—4,50 ₰ per Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 3,20—3,80 ₰ per Schock. Tendenz: Still, aber fest.

Hamburg, 16. Januar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke still. Prima-Waare 16¾—17¼ ₰, Lieferung 17—17¼ ₰. — Kartoffelmehl. Prima-Waare 16¾—17¼ ₰, Lieferung 16¾ bis 17¼ ₰. Superior-Stärke 17¾—18 ₰, Superior-Mehl 17¾—18½ ₰. — Dextrin weiss und gelb prompt 26—27 ₰. — Capillair-Syrup 44 Bé prompt 20—20½ ₰. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 29 bis 30½ ₰. — Kaffee. Gestern Abend zeigten die Course der Nachmittagsnotiz wenig Veränderung. Die Tendenz war ruhig und beschränkt. Havre und New-York melden niedrigere Course und eröffnete der Markt in ruhiger Tendenz zu ziemlich unveränderten Preisen, indem nur einzelne Monate an der Morgennotiz einen Abschlag von ¼ ₰ gegen gestern zeigten. Im Laufe des Morgens konnten sich nahe Sichten behaupten, entfernte dagegen büssten bis ¼ ₰ ein. Die Tendenz war schleppend. Um 12½ Uhr notirte bei ruhigem Markte: Januar 83¾, März 83, Mai 82¾, September 82½, December 80¾ ₰. An der Börse war es sehr ruhig und blieben Preise gegen oben fast unverändert. Die Nachmittagsnotiz wurde vereinzelt ¼ ₰ höher aufgemacht und zeigten sich auf Basis derselben hier und da Nehmer und Abgeber. Das Geschäft in effectiver Waare konnte sich bei dem geringen Angebote und den geforderten Preisen nicht entwickeln, es kamen nur ca. 2000 Sack Diverse zum Abschluss. Gestrige Zufuhren betragen in Rio 10000 Sack und in Santos 8000 Sack. — Schmalz. Rothbrook, Stern, St. George und Schaab 40—45 ₰. Fairbanks 37 ₰. Armour 37 ₰, diverse Marken 37 ₰. Steam 37 ₰ incl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unverändert; in Tierces à 60 ₰ per 100 Pfd., Royal 42½ ₰, Hammonia 41½ ₰, Hansabel 39½ ₰ incl. Zoll,

— Salpeter (Chile). Loco 8,90 ₰, 8,25—8,15 ₰ ex Februar-März zu kommenden Schiffen. Tendenz: Flau.

Bremen, 16. Januar. Tabak. Umsatz 12 F. Ohio, 15 F. Stengel, 60 Ser. Ambalema, 223 Colli Carmen, 305 Pck. Brasil, 328 Pck. St. Felix a. l. — Baumwolle stetiger. Upland middl. loco 59¼ ₰, Upland Basis middling auf Termin-Lieferung, Januar 59 ₰, Februar 59 ₰, März 59⅛ ₰, April 59½ ₰, Mai 59¾ ₰, Juni 60 ₰. — Schmalz. Armour 34¼ ₰. — Wolle. Umsatz 175 B. Cap, 25 B. Australische, 14 B. Kammlinge.

* **Hamburg,** 16. Januar. Kaffee. (Originalbericht von den Herren Gebrüder Michahelles.) Die Signatur der verflossenen Berichtswoche war an unserem Terminmarkte diejenige einer absoluten Geschäftsstille bei ausserordentlich kleinen Umsätzen. Preise für sämmtliche Monate zeigen daher auch kaum eine Veränderung, sondern bewegten sich innerhalb eines halben Pfenniges hin und her, je nachdem die Nachrichten von den übrigen Märkten lauteten. Von Brasilien lagen keine neuen Berichte vor, welche der Speculation Veranlassung geben konnten, sich nach einer Richtung hin entschiedener zu engagiren; zwar bleiben die Zufuhren immer noch verhältnissmässig gross, doch erklärt sich diese Thatsache damit, dass die Pflanzer bei den augenblicklich in Brasilien bestehenden Verhältnissen bestrebt sind, sich ihrer Kaffees möglichst rasch zu entledigen. Der vor einiger Zeit eingetretene Coursrückgang hat denselben ferner Gelegenheit gegeben, einen höheren Preis für ihre Waare zu erzielen, und darf man sich nicht wundern, dass dieselben diesen günstigen Umstand benutzen, um ihre Ernten zu Geld zu machen. Der Wechselcours ist nun in der letzten Woche aber wieder bedeutend gestiegen — er wird heute 20⅛ d gemeldet — und da die Händler erfahrungsgemäss niemals mit ihren Preisen so rasch nachgeben, wie sie solche hinaufsetzen, ist momentan der Einstand von drüben ein sehr hoher, so dass Bezugs-Geschäfte nicht rentiren. — In Santos selbst scheint man überzeugt zu sein, dass die gegenwärtige Ernte eine sehr kleine ist, denn mit letzter Post wird uns noch von einem befreundeten Hause in Santos wie folgt geschrieben: „Die nächste Ernte, über deren Umfang man sich noch häufig hin- und herstreiten wird, wird erst im September-October 1890 für den Consum greifbar; inzwischen sehen wir einen scharfen Abfall der Receipts entgegen, ohne genauer präcisiren zu versuchen, wann er eintreten wird; das hängt ganz von den finanziellen Schwierigkeiten der Pflanzer für Tagelöhne etc. ab; die Ernte ist unbestritten klein (ca. 1½ Mill. Sack) und gegenüber dem bereits erreichten Total der Einfuhren ist vorauszusehen, dass die Receipts plötzlich auf ein Minimum zurückgehen und lange Monate darauf beharren werden". — Die in Obigem ausgesprochene Ansicht stimmt genau mit derjenigen der Herren Theod. Wille & Co. über die Zufuhren überein, die wir vor einiger Zeit in diesen Berichten anführten. Wir sagten oben, dass der Terminmarkt in letzter Woche völlig todt war, desto lebhafter gestaltete sich aber das Effectivgeschäft. Es fanden grosse Umsätze, theils schwimmend, theils loco bei sehr festen und steigenden Preisen statt; der Abzug war gleichfalls ein ausserordentlich starker und allseitiger und giebt wiederum Beweis für den dringenden Bedarf, der im Inlande fortgesetzt besteht. Diesem grossen Geschäft in wirklichem Kaffee dürfte es denn auch zuzuschreiben sein, dass die an manchen Tagen der letzten Woche in Havre und New-York stattgehabten grösseren Preisrückgänge hier völlig ohne Eindruck blieben; denn jedes billigere Offert fand seitens der Consumhändler schlanke Aufnahme. Dieser Umstand ist eine Bestätigung unserer, in unserem letzten Bericht ausgesprochenen Ansicht, dass endlich die Waare selbst wieder über den Preis das erste Wort mitzusprechen hat und nicht mehr von der Macht der dem Artikel fernstehenden Speculation abhängig ist. Im Interesse des gesammten Kaffeegeschäfts können wir nur wünschen, dass dieser Zustand recht lange bestehen bleiben möge, denn dann sehen wir bei der ausgezeichneten statistischen Lage auf lange Zeit keine billigeren Preise. — Verkäufe 20 000 Sack. Zufuhren 25 ??? Sack.

Hamburg, 16. Januar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen, nur für good average Santos. Januar 84, Februar 83½, März 83, April 83, Mai 82¾, Juni 82¾, Juli 82½, August 82½, September 82½, October 81½, November 80¾, December 80½. — Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 17. Januar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Januar 84,00, März 83,25, Mai 82,75. Ruhig. — Zufuhren Rio 1000, Santos 4000.

* **Hamburg,** 17. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Januar 84,00, Februar 83,25, März 83,25, April 83,25, Mai 83,00, Juni 82,75, Juli 82,75, August 82,75, September 82,75, October 81,75, November 81,00, December 81,00. Behauptet.

WTB. **Amsterdam,** 16. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Rotterdam, 16. Januar. Kaffee-Terminnotirungen: Java Februar 54½ c, April 54½ c, Juni 54½ c, August 54½ c. Santos Februar 49½ c, April 49¼ c, Juni 50 c, August 50 c. Umsatz 2500 B.

* **Havre,** 17. Januar, 10 Uhr 30 Min. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 102,50, Mai 102,50, September 102,50. Fest.

New-York, 15. Januar. (Telegramm der Herren H. Hentz & Co.) Kaffee: Nachgebend während des Tages, Angebote hauptsächlich um Käufe zu realisiren. Glauben Preise werden zurückgehen, falls Zufuhren gross bleiben. — Baumwolle: Preissteigerung verursacht durch Mangel an Verkaufs-Ordres. Schätzung der Hafenzufuhren für die Woche: 150 000 Ballen.

* **Rio de Janeiro,** 15. Januar. Kaffee. Tendenz in Rio und Santos ruhig.

		Rio 15. Jan.	Rio 8. Jan.	Santos 15. Jan.	Santos 8. Jan.
Wöchentliche Zufuhr	Sack	70000	50000	45000	31000
Vorrath	-	175000	165000	140000	130000
Neue Abladungen n. Verein. Staaten	-	22000	31000	—	—
do. Hamburg	-	2000	1000	26000	14000
do. Triest	-	2000	4000	—	10000
do. d. übrig. Europa	-	16000	6000	22000	10000
Verkäufe seit letzter Depesche	-	60000	45000	45000	31000
Preis von good ordinary first	Rs.	6500	6500	6350	6450
Wechselcours auf London	d.	20⅛	20¾		

Santos, 15. Januar. (Von Berla & Co.) Kaffee. Preis von good average 54¼ s, regulär 50½ s, per Cwt. von 50⅞ kg Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen oder Hamburg. Wöchentliche Zufuhren 45000 Sack. Vorrath 140000 Sack. Superiors und Boas knapp. Cours auf London 20¾ d. Dampfercfracht nach Hamburg 30 s Plus 5 Proc. per 1000 kg. Markt ruhig, aber fest.

Halle a. S., 17. Januar. Rohzucker. Die Woche eröffnete in sehr fester Haltung. Besonders begegneten Exportzucker und von diesem speciell die für Amerika passenden Qualitäten einer lebhaften Frage zu anziehenden Preisen. Gegen Mitte dieser Woche liess die Kauflust nach und von dem erzielten Preisaufschlag ging ein Theil wieder verloren. — Umsatz unseres Bezirks: 41 000 Sack. — Raffinirter Zucker. Das Geschäft gestaltete sich in dieser Woche ziemlich lebhaft und wurden für kurze und spätere Lieferung grössere Posten aufgenommen. — Heutige Notirungen. Rohzucker. Rend. 92 proc. ausschl. 31,50—31,80 ₰, do. 88 proc. ausschl. 30,00—30,40 ₰. Nachproducte 75 Proc. Rend. ausschl. 22,00—24,80 ₰. — Raffinirter Zucker. Bei Posten aus erster Hand. Patent-Würfel 36,00, Gem. Melis I. ausschl. 29,00—28,00 ₰. — Melasse, zur Entzuckerung ausschl. Tonne 3,50—4,00 ₰. Die Preise verstehen sich für 100 kg franco.

* **Magdeburg,** 17. Januar. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 28,50. Unverändert. 92proc. Kornzucker 15,65—15,80, 88proc. do. 15,00—15,20. Ruhig.

Magdeburg, 17. Januar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Raffinade fein ohne Fass 29,50 ₰, Würfel-Zucker I. mit Kiste 30,50 ₰, Würfel-Zucker II. mit Kiste 29,25 ₰, Gem. Raffinade I. mit Sack 28,50 ₰, Gem. Raffinade II. mit Sack 28,00 bis 28,50 ₰, Gem. Melis I. mit Sack 28,00 ₰, Farin 21,50—25,00 ₰. Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Ab Stationen: Kornzucker, ohne Sack 92° Rendem. 15,65—15,80 ₰, do. do. 88° Rendem. 15,00—15,20 ₰. Nachproduct ohne Sack 75° Rendem. 12,50—12,80 ₰. Tendenz: Ruhig. Wochenumsatz 437 000 Ctr. — Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,90—3,00 ₰. — Raffinirter Zucker: Im Laufe dieser Woche blieb die Stimmung für raffinirte Zucker eine ruhige. Brode kommen seit längerer Zeit wieder zur Notiz gebracht werden, da kleinere Posten prima Brode prompte Lieferung 27,00 ₰ gehandelt wurden. Die Umsätze in gemahlenen Zuckern auf kurze Lieferung waren nur klein, dagegen fanden grössere Posten auf Lieferung für die späteren Monate zu den bestehenden Preisen Nehmer. Zu Beginn der verflossenen Woche machte sich eine für alle Qualitäten günstige Tendenz bemerkbar. — Für das verhältnissmässig belangreiche Angebot von Kornzucker zeigte der Export in Folge guter Auslandsberichte ein regeres Interesse und legte, zumal das milde Wetter die billigere Wasserverfrachtung gestattete, höhere Preise an. Des Weiteren traten Raffinerien mehr aus ihrer Reserve heraus und betheiligten sich bei ca. 25 d der Centner besserer Bewerthung lebhaft am Geschäft. In den letzten Tagen konnten sich die höchsten Preise nicht behaupten und büssten einen Theil der Avance wieder ein; wir schliessen in ruhiger Haltung mit für 92er Waare um etwa 10—15 d, für 88er Waare um etwa 20 d der Centner gegen die Vorwoche höheren Notirungen. Nachproducte profitirten ebenfalls etwa 20 d der Centner. — Für Amerika passende Kornzucker wurden vorübergehend zu hohen Preisen aus dem Markt genommen, doch zeigt sich hierfür jetzt eine weniger brennende Nachfrage, so dass auch hier die höchst bezahlten Preise nicht mehr zu bedingen sind. — Wochenumsatz 437 000 Ctr. — II. Terminpreise für Rohzucker. I. Product abzüglich Steuervergütung. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Januar 11,95 ₰ G., 11,60 ₰ Br., Februar 11,60 ₰ G., 11,65 ₰ Br., März 11,70 ₰ G., 11,75 ₰ Br., April 11,90 ₰ bez. u. Br., 11,92½ ₰ G., Mai 11,95 ₰ G., 12,00 ₰ Br., Juni 12,05 ₰ G., 12,10 ₰ Br., Juli 12,15 Mark G., 12,20 ₰ Br., August 12,25 ₰ G., 12,30 ₰ Br., October-December 12,05 G. Tendenz: Unthätig.

*— Liquidationspreise am 17. Januar, Mittags 11½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg.	Frei an Bord Hamburg.
Januar	11,55	11,55
Februar	11,60	11,60
März	11,40	11,70
April	11,92½	11,92½
Mai	11,65	11,95
Juni	11,75	12,05
Juli	11,85	12,15
August	11,95	12,25
October	11,75	12,05
November	11,75	12,05
December	11,75	12,05

WTB. **Hamburg,** 16. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,52½, per März 11,77½, per Mai 12,00, per Juli 12,22½. Ruhig.

WTB. **Hamburg,** 17. Januar, Vormittag 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,52, per März 11,75, per Mai 12,00, per Juli 12,20. Ruhig.

* **Prag,** 16. Januar. Zuckermarkt. Vom Auslande trafen keine Berichte ein, welche dem hiesigen Geschäfte haben Anregung bieten können, und dementsprechend war für Export-Relationen nur mässiges Interesse bei 14,20 fl. Dagegen traten verschiedene Inland-Raffinerien als Reflectanten auf und wurde in Prager Frachtlage mit 14,25 fl. und auch an der östlichen Staatsbahnstrecke zu gleichem Preise verkauft. Raffinaden haben ruhigen Markt bei unveränderten Preisen, 30—30,50 fl.

* **Triest,** 16. Januar. Pilémarkt flau, zuwartend. Prompte Pilé und Februar-August 17,50 fl. erreichbar.

WTB. **Paris,** 16. Januar. Rohzucker 88procentig, ruhig, loco 29,50. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Januar 32,00, per Februar 32,00, per März-Juni 32,75, per Mai-August 34,00.

London, 16. Januar. Zucker. 96procentiger Javazucker 15, Rübenrohzucker neue Ernte 11⅛. — Thee, chinesischer geschäftslos, indischer stetig. — Kaffee stetig, fair Channel Rio per Januar 79 s 3 d, per März 74 s, per Mai 75 s, per September 75 s 9 d. — Reis ruhig. — Jute fest. — Hanf matt. — Leinöl 26 s 6 d. — Terpentinöl 33 s 7½ d. — Rüböl 31 s. — Baumwollöl 23 s 6 d.

London, 16. Januar. Kryst. Soda 3⅝ s ab Schiff, 47 s Tyne. — Soda-Asche 1 d — 1—2 Proc. — Chlorkalk 5 £ 7 s 6 d bis 5 £ 10 s Tyne. — Chinin fest, 1 s 3 d, April-Mai 1 s 3⅛ d, Juni 1 s 3¼ d. — Schellack flau, T. N. Januar 77 s B., 76 s G. — Quecksilber fest, 9 £ 15 s, zweite Hand 9 £ 12 s B.

London, 16. Januar. Valencia-Rosinen wenig begehrt, 3—4 s, Muscateller 10 s niedriger.

Breslau, 16. Januar. Kleesamen in fester Stimmung, rother feine Qualitäten höher bezahlt, per 50 kg 38—37—40—48 ₰, weisser unverändert, per 50 kg 29—36—46—56 ₰, hochfein über Notiz. — Tannenkleesamen matter, per 50 kg 30—35—40—45 ₰. — Schwedischer Kleesamen sehr fest, per 50 kg 36—40—45—50 ₰. — Timothee gute Kauflust, per 50 kg 24—27—29—30 ₰.

Magdeburg, 17. Januar. Kartoffel-Spiritus fester. Loco ohne Fass unversteuert bei 50 ₰ Verbrauchsabgabe 51,90—52,00 ₰, desgl. bei 70 ₰ Verbrauchsabgabe 32,70 ₰. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde geschäftslos.

Breslau, 16. Januar. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ₰ Verbrauchsabgaben per Januar 49,80, do. do. 70 ₰ Verbrauchsabgaben per Januar 30,00, do. do. per April-Mai 31,70.

Stettin, 16. Januar. Spiritus fester, loco ohne Fass mit 50 ₰ Consumsteuer 51,00, mit 70 ₰ Consumsteuer 32,20, per April-Mai mit 70 ₰ Consumsteuer 32,10.

Posen, 16. Januar. Spiritus loco ohne Fass (50er) 49,60, do. loco ohne Fass (70er) 30,10. — Matt. Wetter: Trübe.

Hamburg, 16. Januar. Spiritus ruhig, per Januar 21⅛ Br., per Januar-Februar 21⅛ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 22 Br.

Paris, 16. Januar. Spiritus ruhig, per Januar 35,25, per Februar 35,75, per März-April 36,75, per Mai-August 38,25.

Stettin, 16. Januar. Petroleum loco 12,90.

Hamburg, 16. Januar. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,00 Br., per Februar-März 7,00 Br.

Bremen, 16. Januar. Petroleum schwach. Standard white loco 6,95.

Bremen, 17. Januar. (Telegramm.) Petroleum. Matt. 6,85.

Antwerpen, 16. Januar. Petroleum. Raffinirtes, Type weiss loco 17⅞ bez. u. Br., per Januar 17⅞ bez., 18⅛ Br., per Februar-März 17 Br., per September-December 18 Br. Weichend.

New-York, 16. Januar. Raffinirtes Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,60 G., do. in Philadelphia 7,60 G. — Rohes Petroleum in New-York 7,35, do. Pipe line Certificates per Februar 104⅞. Fester.

Nürnberg, 16. Januar. Hopfen. Tageszufuhr 200. Umsatz 250 B. Marktshopfen Ia. 40—48, IIa. 25—35, Hallertauer Ia. 49—65, IIa. 45—55, Elsasser Ia. 52—55, IIa. 42—45, Badischer IIa. 40—50, Württemberger Ia. 60—65, IIa. 40—50, Wolnzacher Siegelgut 70—75, Aischgründer 50—55 ₰. Unverändert.

Breslau, 16. Januar. Zink umsatzlos.

London, 16. Januar. Silberbarren 44⅝ £. — Kupfer, Chilibarren 50 £, per 3 Monat 50½ £. — Zinn, Straits 94 £ 2 s 6 d, 3 Monat 94 £. — Blei, spanisches 13 £ 17 s 6 d, englisches 13 £ 17 s 6 d. — Zink, gewöhnliche Marken 23 £ 10 s, besondere 24 £ ?? s.

Rotterdam, 17. Januar. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 58, Billiton 57¾ fl.

London, 17. Januar, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 94¼, Austral 94½ £.

*— Vom oberschlesischen Eisen- und Metallmarkt wird der „Schles. Ztg." u. A. berichtet: Die Gestaltung des Eisengeschäfts unterlag in der Berichtswoche denselben günstigen Bedingungen, wie sie vordem geherrscht haben, und vollzog sich in Folge des lebhaften Begehrs eine weitere Steigerung der Preise für Stabeisenfabrikate. Das frisch erzeugte Roheisen fand ungesäumten Absatz. Den Eisengiessereien erwächst noch aus der Erledigung älterer Aufträge eine flotte Beschäftigung, so dass neue Aufträge nur für längere Lieferungsfristen angenommen werden. Für den Walzeisenmarkt trät der Bedarf mit fortgesetzten Anfragen an die Werke heran. Den Grundpreis für Stabeisen erhöhte der Oberschlesische Walzwerksverband auf 21 ₰; ebenso wurden die Blechpreise, welche für Kesselbleche bisher 24 ₰, für Feinbleche 25 ₰ notirten, um 1 ₰ heraufgesetzt werden (pro 100 kg). Zuverlässigen Nachrichten zufolge trägt die „Laurahütte" sich mit der Absicht, in diesem Jahre ein Martinstahlwerk zu errichten; es würde dies die sechste dieser Anlagen in Oberschlesien sein. — Die Roheisenerzeugung nahm ihren ungeänderten Fortgang. Die Preise für Rohzink waren Folgende: Ia. W. H.-Zink 50,50—50 ₰, raffinirte Marken 45—47,00 ₰, gewöhnlicher Zink 47,00—47,20 ₰ je nach den näheren oder entfernteren Lieferfristen. Zinkbleche galt 45—52 ₰. Blockblei fand guten Absatz und behauptete seinen Preis.

Glasgow, 16. Januar. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 61 s.

Glasgow, 17. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 61 s 10 d. Flau.

Hamburg, 16. Januar. Fische. Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler. Tendenz ruhig. Für den St.-Pauli-Fischmarkt trafen ein der Fischdampfer „Platessa" und Zufuhren von auswärts. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität pro Pfund: Steinbutt 1,00—1,20 ₰, Seezungen 1,50—1,60 ₰, Zander 45—50 ₰, hiesige 60 ₰, Schellen, grosse 20 ₰, Karpfen, lebende 60 ₰, Schellfische 20—32 ₰, Silberlachs 1,50 ₰, Steinbutte 3,50 ₰, Hechte 45 ₰, lebende 60—70 ₰, Hummer, lebende 1,50—1,80 ₰, Heringe, frische pro Kiste 6,50 ₰, Cabliau pro Pfund 10 ₰, Brachsen 30 ₰.

Viehmärkte. Hamburg, 16. Januar. Viehmarkt auf der Sternschanze. (Bericht vom 13. bis 16. Januar.) Tendenz des Schweinehandels: gut. An den Markt gebracht waren 1870 Stück. Preise per 100 Pfd.: Kleine Schweine 59—61 ₰, grosse 60—61 ₰, Sauen 51—55 ₰. — Tendenz des Kälberhandels: gut. An den Markt gebracht waren: 280 Stück. Preise 50—75 ₰ per 100 Pfd.

London, 16. Januar. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 300 Stück, Schafe 2000 Stück, Kälber 60 Stück. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 3 s 4 d bis 4 s 9 d. — Schafe 4 s 4 d bis 6 s 0 d. — Kälber 3 s 9 d bis 5 s 3 d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 15. Januar 3255 t.

Breslau, 16. Januar. Weizen bei mässigem Angebot unverändert, per 100 kg weisser 17,30—18,20—19,20 ₰, gelber 17,20—18,80—19,20 ₰. — Roggen in ruhiger Haltung, per Januar 179,00 ₰, per April-Mai 180,00 ₰, per Mai-Juni 182,00 ₰. — Rüböl per Januar 69,00 ₰, per Februar-März 69,00 ₰. — Wetter: Nass.

Köln, 16. Januar. Weizen hiesiger loco 20,00, do. fremder loco 21,50, do. per März 20,25, per Mai 20,25. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,00, per März 17,50, per Mai 17,50. — Hafer hiesiger loco 16,00, fremder 17,00. — Rüböl loco 74,00, per Mai 66,75, per October 57,90.

Stettin, 16. Januar. Weizen matt, loco 185,00—196,00, do. per April-Mai 195,50, do. per Mai-Juni 196,00. — Roggen matt, loco 168,00—173,00, do. per April-Mai 174,00, do. per Mai-Juni 173,50. — Pommerscher Hafer loco 156,00—162,00. — Rüböl höher, per Januar 68,00, per April-Mai 64,00.

Hamburg, 16. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186,00—196,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 184,00—190,00, russischer loco ruhig, 120,00—128,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 69,00. — Wetter: Neblig, regnerisch.

Wien, 16. Januar. Weizen per Frühjahr 8,70 G., 8,84 Br., per Herbst 7,90 G., 8,01 Br. — Roggen per Frühjahr 8,34 G., 8,39 Br., per Mai-Juni 8,28 G., 8,33 Br. — Mais per Mai-Juni 5,37 G., 5,42 Br., per Juli-August 5,52 G., 5,57 Br. — Hafer per Frühjahr 7,96 G., 8,01 Br., per Herbst 6,80 G., 6,85 Br.

Pest, 16. Januar. Weizen loco flau, per Frühjahr 8,38 G., 8,40 Br., per Herbst 1890 7,64 G., 7,66 Br. — Hafer per Frühjahr 7,51 G., 7,53 Br. — Neuer Mais 5,05 G., 5,07 Br. — Kohlraps per August-December 12 12½. — Wetter: Warmer Sonnenschein.

Amsterdam, 16. Januar. Weizen per März 206, per Mai 207. — Roggen per März 145—146—147—146, per Mai 148—147—148.

Antwerpen, 16. Januar. Weizen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste niedriger.

London, 16. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Paris, 16. Januar. Weizen ruhig, per Januar 23,75, per Februar 23,75, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,30. — Roggen ruhig, per Januar 15,30, per Mai-August 15,50. — Mehl ruhig, per Januar 52,40, per Februar 52,50, per März-Juni 53,00, per Mai-August 54,00. — Rüböl ruhig, per Januar 76,75, per Februar 76,75, per März-Juni 75,25, per Mai-August 69,75. — Wetter: Bedeckt.

New-York, 16. Januar. Baumwolle in New-York 10⅝, do. in New-Orleans 10. — Schmalz loco 6,30, do. (Rohe u. Brothers) 6,60. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Mais (New) 39⅛. — Rother Winterweizen loco 86⅞. — Kaffee (Fair Rio) 19½. — Mehl 2 D. 75 C. — Getreidefracht 2½. — Kupfer per Februar nominell. — Weizen per Januar 86⅝, per Februar 87¼, per Mai 89¼. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Februar 15,82, per April 15,82.

San Francisco, 15. Januar. (Telegramm von Meyer, Wilson & Co.) Weizen. Standard Nr. 1 1 $ 27½—30 c per Cental frei an Bord.

Berlin, 16. Januar. Wind: NW. Thermometer: + 3° R. Barometer: 28" 4". Witterung: Trübe. Die Berichte von den ausländischen Plätzen lauteten lustlos und in gleicher Stimmung verlief auch am hiesigen Markte das Geschäft heute. Die Preise des Getreides erfuhren wiederum Herabsetzungen. — Weizen wurde nur schwach am Verkehr betheiligt und bröckelten die Notirungen allmälig ab. — Roggen war besonders bei Beginn der Börse durch Abgaben der hiesigen Platzspeculation gedrückt, später zeigte sich einige Kauflust. — Hafer schloss sich dem allgemeinen Rückgange an. — Rüböl war fest und steigend. — Spiritus war in Locowaare knapp zugeführt und wurde im Allgemeinen etwas besser bewerthet. — Mehl für 100 kg mit Sack. Für diesen Monat und Januar-Februar 24,00—24,10 ₰, April-Mai 24,40 bis 24,20 ₰. — Weizenmehl Nr. 00: 25,00—23,00 ₰, desgl. Nr. 0: 23,50—21,00 ₰. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: 24,25—20,50 ₰, desgl. feine Marke 25,75—24,25 ₰, desgl. Nr. 0: 1,75 ₰ über 0 und 1 bez.

Halle a. S., 16. Januar. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 kg netto.) Kaiser-Auszug 32,00 M., Weizenmehl 00 28,50—29,00 M., do. 0 27,50 bis 28,00 M., Roggenmehl 0 27,50—26,00 M., do. 0/1 26,00—27,00 M., Futtermehl 15,00 M., Roggenkleie 11,00—11,50 M., Weizenkleie 10,50 M., Weizenschale 9,50 M., Haidemehl 32,00 M.

---

* **Frankfurt a. M.,** 16. Januar. (Original-Getreidemarkt-Bericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Für hiesigen Landweizen herrscht immer noch die Festigkeit vor. Die Nachfrage der benachbarten Handelsmühlen verhältnissmässig gering, aber Händler und die Producenten fahren fort, sich nicht davon beeinflussen zu lassen; ab unserer Umgegend 20¾—21 ₰, frei hier 21¼—½ ₰, norddeutscher und kurhessischer, ebenso russische Sorten 21—22¼ ₰. Roggen. Courstendenz eher der Ermattung zuneigend, Abschlüsse von Russland sind neuerdings nicht bekannt geworden. Die wesentliche Steigerung der Valuta macht Offerten weniger rentabel; hiesiger 18½ bis ¾ ₰, russische Sorten 19¾ ₰. Gerste, Tendenz ruhiger, da hauptsächlich Mittelqualitäten (Donau- und rumänische) zugeführt werden. Die Notiz für feinste Brauerwaare 20—23 ₰ bleibt, Mahlgerste 14 bis 16 ₰. In Hafer wird der im Verhältniss zu anderen Jahren geringe Winterbestand von dem starken heurigen Consum absorbirt und behaupteten sich darin die höchsten Preise der Campagne, 16—17½ ₰ bezahlt. Mais (mixed) genügend offerirt, März-April 12—½ ₰. Chilisalpeter, Seehafenstationen der Platzhäuser und Consumenten fanden nur zu nachgebenden Preisen Unterkommen, 9 ₰ ab hier per Centner, Februar-März übrig. Torfstreu billiger als Stroh und es zeigt sich ihrer Aufsaugungsfähigkeit wegen zur besten Einstreu für Rindvieh, Pferde, Schweine etc., letzter Cours 1,20 ₰ per Centner. Weizenkleie behauptet, 8—½ ₰. Roggenkleie 9—½ ₰. Speisebohnen stramm, 20 ₰. Mehl, Tendenz ruhig, Geschäftsverkehr ohne Bedeutung. Bessere Marken über Notiz gefordert. Course bleiben: Hiesiges Weizenmehl No. 0 35 bis 34 ₰, No. 1 33¼—32½ ₰, No. 2 32—29 ₰, No. 3 29½—27½ ₰, No. 4 22—20 ₰, No. 5 18—19 ₰. Mittelbrod- und Brodmehl im Verband 37—40 ₰. Norddeutsche und westfälische Weizenmehle No. 00 28 bis 29 ₰. Roggenmehl loco hier No. 0 29—30 ₰, No. 0/1 28 ₰, No. 1 26½ ₰. Obige Preise verstehen sich per 100 kg ab hier, häufig auch loco auswärtiger Stationen.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 17. Januar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%	
3% Rente à 5000 Mk.	3	94,40
do. à 3000 -	3	94,40
do. à 1000 -	3	94,40
do. à 500 -	3	97,75
von 1855 à 100 Thlr.	3	93,75
von 1847 à 500 Thlr.	4	100,—
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	101,50
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	101,60
von 1869 à 500 Thlr.	4	101,40
von 1867 à 100 Thlr.	4	101,40
von 1870 à 100 Thlr.	4	100,—
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	101,25
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	101,25
Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	100,40
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	120,—

	%	
Actien der Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	131,—
Actien à 25 Thlr.	4	104,50
K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	99,75
Landeskultur-Rentensch.	4	100,—
Landwirthsch. Creditbrief.	3½	100,—
do. do.	4	102,—
do. kündbare	4	101,25
Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver. Pfandbriefe grosse	3½	100,75
do. kleine	3½	—,—
Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver. Pfandbriefe	4	102,—

Bank- u. Credit-Actien.	
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	204,—
Chemnitzer Bankverein	—,—
Dresdner Credit-Anstalt	150,—
Dresdner Bank	160,50
Geraer Bank	—,—
do. Handels- u. Creditb.	—,—
Leipziger Bank	—,—
Oberlausitzer Bank	—,—
Sächsische Bank	137,—
Sächsische Bankgesellschaft	—,—
Eisenbahn-Prioritäten	
Aussig-Teplitz 4½%	102,75
Böhmische Nordbahn 4% Gold	101,50
Buschtiehrader I.—III. Em.	91,40
do. 4½% Gold	—,—
Dux-Bodenbacher	—,—
do. do. 1891	90,25
do. do. 1894 Gold	—,—
Galiz. Carl-Ludwigb. 4½%	—,—
Kaschau-Oderberg	—,—
Kronprinz-Rudolfsbahn	81,60
do. Salzkammerg. 4% Gold	101,—
Lemberger, steuerfrei	78,50
do. steuerpfl.	—,—
Mährische Grenzbahn	—,—
do. Schles. Centralbahn	67,75
Oesterr. Nordwestbahn	—,—
do. do. Lit. B	—,—
Pilsen-Priesen 4% Gold	—,—
Prag-Dux 4% Gold	—,—
do. 5% Gold	—,—
Industrie-Actien.	
Bautzener Brauerei u. Mälzerei	—,—
Bayerisches Brauhaus	51,—
do. Stamm-Prior.	80,—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	208,—
Braunschw. Br. Streitberg	106,—
Brauner Brauerei	70,25
Erste Culmbacher Exportbr.	404,—
Felsenkeller-Brauerei	—,—
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	99,50
do. do. B	98,—
Gambrinus-Brauerei	51,—
Geraer Bierbrauerei	—,—
Greizer Vereinsbrauerei	147,—
Hofbrauhaus Verz.-Act. I.	147,—
do. do. II.	101,25
Lichtenfels Bayer. Bierbrauer.	—,—
Meissner Felsenkellerbrauer.	—,—
Münchenhof-Culmb. Exportbr.	150,—
Nürnberger Brauerei	—,—
Plauen'scher Lagerkeller	101,—
Consol. Feldschlösschen	90,50
Rabenaumm. Brauerei-Pr.	—,—
Kieler Brauerei	180,50
Löbauer Brauerei	—,—
Meissner Schlossbrauerei	102,25
Reisewitzer Brauerei	—,—
Schloss-Chem. Act.-Lagerb. Br	—,—
Sonnenbr.-Brauerei	301,—
Ver. Frankfurter Brauereien	108,—
Continental-Pferdebahn	110,50

Kette Deut. Schleppsch. f.	82,75
Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	—,—
Chemnitzer Papierfabrik	95,—
Dresdner Papierfabrik	160,—
Hassenröder Masch.-Papierfab.	—,—
Niederschlemaer Holzstoff	—,—
Penig. Patent-Papierfabrik	110,—
Schulitzer Papierfabrik	125,—
Thode'sche Papierfabrik	—,—
Ver. Bautzener Papierfabrik	129,25
Weissenborner Papierfabrik	125,25
Chemnitz. Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	199,50
do. Werkz.-M.-F. Vulkan	67,50
Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	88,75
D. Werkz.-M.-F. (Vorm. gest.)	79,25
Germania (vorm. Schwalbe)	168,75
Grossenhain. Webst.- u. M.-F.	—,—
Lauchhammer	194,—
do. convertirte	172,00
Lausitzer M.-F. (Petzold)	—,—
Maschinen-Bau-Anst. Golzern	217,—
Meissner Eiseng. u. Masch. H.-A.	68,50
Nähm.-Fab. Seidel & Naumann	289,—
Sächs. Gussstahlfbr. (Döhlen)	257,50
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	178,25
do. Stickmasch. (Kappel)	128,—
do. Webst.-Fbr. (Schönherr)	294,50
Werkz.-M.-Fab. Union (Diehl)	110,50
Zittauer Masch.-F. (Kiessler & C.)	271,—
Zwick. M.-F. (Brod & Stähler)	116,—
Brau. Tüchf. u. Kalm. (Norbitz)	—,—
Chemnitzer Actienspinnerei	—,—
Chem. Act.-Fab. (Kornay)	—,—
Deutsche Thonr. u. Chem.-Fab.	—,—
Dresdner Lederfbr. Sperling	—,—
Dresdn. Nähm.-Zwirnfbr.	—,—
do. Pressh.-Kornspr.-Fabr.	—,—
Hotel Bellevue	—,—
Hotel-des-München (Jahresz.)	—,—
Leder-, Mil.-Effect.-F. (Thiele)	—,—
Leim. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—,—
Mech. Kratzenfabr. Mittweida	—,—
Meissen. Ofen- u. Cham.-Fabr.	219,—
Oberlaus. Jute-Spinnerei	125,50
Pirnaer Malzfabrik	—,—
Sächs. Holzindustrie Rabenau	190,—
do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	—,—
do. Lederindustrie (Beck)	191,—
do. do. (Gennasch.)	30,50
do. Nähfad.-F. (Heydenreich)	32,—
do. Ofen-u.Ch.-F. (E. Teichert)	274,—
Tapp.- u. Möbelst.-Fabr. (Haase)	69,—
Sächs. Cement-Litroschwitz	—,—
Tramway's Co. of Germany (Dresd. und Hann.) grosse	131,10
do. kleine	131,50
Verein. Radeberg. Glashütten	42,75
do. Dresdner Strohstoff-F.	—,—
Wesenthaler Actien-Spinnerei	—,—
Wurzener Teppich-u. V.-F.	—,—
Bergbau-Actien.	
Hänichen. Steinkohlenbau V.	136,—

Zwickau, 17. Januar. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank".)

Steinkohlen- u. Prior.-Act.	
Bockwa-Hohnd. Vereinsl.	325 bz
do. Prior.-Act.	—
Concordia	—
do. Prior.-Act.	440 G.
Erzgeb. Steinkhl. Act.-V.	1075 G.
Gersdorf	—
do. Prior.-A. Ser. I.	—
do. do. Ser. II.	695 G.
Gottes Segen zu Lugau	580 B.
do. Prior.-Act.	—
Hohndorfb. Lichtenstein	341 G.
do. Prior.-Act.	—
Kaisergrube	350 G.
do. Prior.-Act. Ser. I.	—
do. do. Ser. II.	780 G.
Lugauer Steinkhlb.-Ver.	900 G.
do. Prior.-Act.	—
Lugau - Niederwürschn.	—
Oberhohndorf-Forst	412 G.
do. Schader	890 G.
Oelsnitzer Vereinsglück	—
do. Prior.-Act. Ser. I.	—
do. do. Ser. II.	375 G.
Zwick. Bürgergewerks.	—
do. Brückenb.-abg. Verz.	464 G.
do. do. Zehnteck	1315 G.
Zwickau-Oberhohndorf	5000 B.
Zw. Stkhlbv. (Vereinsgl.)	2300 G.
Steinkohlen-Kuxe.	
Deutschland Gwksch.	230 bz
Oelsn. Bergb. Gwksch.	442 B.
Rhenania Gewerksch.	400 B.
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.	
Friedensgr. zus. gel. Act.	—
Gr. Agnes zus. gel. Pr.-A.	210 G.
Gr. Ernst zus. gel. Act. A.	75 G.
do. Prior.-Act. A.	160 G.
Marienglückb. Meuselw.	—
do. Prior.-Act.	—
Frohburger Braunk.-Ges.	—
Frohb. Braunk.-G. Pr.-A.	—
Zurg. Union Kriebitzsch	335 G.
Z. Fortschr. in Meuselw.	—
do. Prior.-Act.	—

Industrie-Actien.		
Bockwaer Eisenbahn		820 G.
Glückl.-Reinsd. K.-Eisenb.		2010 G.
Pölbitzer Actien-Bierbr.		—
Portl.-Cem.-Fb. Göschitz		452 G.
Zwickauer Gasbel.-Ver.		2000 G.
Zwick. Bank 4% Z. v. 1. I. 89		111,— bz
Zwickauer Maschinenf.		90 G.
Vereinsbank 7½ Einz.		1245 G.
Schleuss. Holzst.- u. Papierf.		740 G.
Chem. Fabrik Altenburg		—
Anleihen.		
Bockwa-Hohnd. Ver.	4	104,25 G.
Concordia	4	—
Deutschland	5	—
do. Em. II	4	100,50 G.
Erzgebirgischer Ver.	4½	100,75 bz G.
do. Fram.-Anl. v. 1886	4½	120,— G.
Gersdorf	4	104,— G.
Gottes Segen zu Lug.	4	—
Hohndorfb. Lichtenst.	4	104,25 G.
Kaisergrube	4	104,25 G.
Lug. Stkhlb.-V. v. 1877	4	—
do. v. 1885	4	104,— bz
do. v. 1889	4	103,75 G.
Gew. Rhenan. I. Lug.	4	103,25 G.
Lug.-Niedrw. Em. II	4	—
do. Em. III	4	—,—
Oelsnitzer Bergb.-G.	4½	103,— G. bz
do.	4	100,50 G.
Oelsn. Vereinsglück	4	101,— B.
Zwick. Bürgergew.	4	100,— G.
do. Brückenb. v. 1880	4	102,25 G.
do. do. v. 1875	4	104,25 bz G.
Zwick.-Oberhohnd.	4	104,— G.
Zw. Stkhlbv. Vrnsgl.	4½	103,25 G.
Staats-Papiere und Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	3½	101,10 G.
do. do.	4	107,25 G.
Preuss. Consols	3½	—,—
do. do.	4	—,—
Sächs. Rente	3	96,— G.
do. St.-A. v. 1852/68, 69	4	—,—
Landw. Credv.-Pfdbr.	3½	—,—
Altenb. Landesb.-Ant.	4	102,10 G.
Kön. Marienhütte Obl.	4	102,75 G.
Zwickau, Stadt-Obl.	3½	101,25 G.
do. do.	4	102,50 G.

Abschlags-Dividenden pro 1889.
Zwickauer Steinkohlbauver. (Vereinsglück) 100 M. auf Divid.-Sch. No. 31
Zwick.-Oberhohndorfer Steinkohlenbauver. 60 M. auf Divid.-Sch. No. 48.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 17. Januar 1890.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Oblig. 1882	—	1/4 u. 1/10	4	103,— G.
3½% do. do. 1885	—	1/1 u. 7	3½	99,50 G.
3½% do. do. 1884	—	1/4 u. 1/10	3½	101,— bz
3½% do. do. 1886	—	do.	3½	101,— bz
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	1/4 u. 1/10	3½	101,— G.
3½% Naumburger do.	—	1/1 u. 1/7	3½	101,— G.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	1/1 u. 1/10	4	103,— G.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
3½% do. do. do.	—	do.	3½	101,— G.
3½% Unstrut-Regul.-Obligation	—	do.	3½	101,— G.
4% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	—	1/4 u. 1/10	4	103,25 G.
4% Hyp.-Anl. d. Crollw. Act.-P.-F.	—	1/1 u. 1/7	4	101,— G.
4½% Hyp.-A. d. Hall. Br. (Michael)	—	do.	4½	102,75 G.
4% Hyp.-A. d. Gewerksch. Ludw. II.	—	do.	4	101,— bz
Spar- u. Vorschuss-Bank-Actien	—	do.	4	129,50 G.
Hallesche Bauverein-Actien	6½	1/1	5	104,— G.
Körbisdorf. Zuckerfabr.-Actien	5	1/4	4	—,—
Glauzig. Zuckerfabrik-Actien	7½	1/6	4	—,—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	12	1/10	4	148,— B.
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Act.	1½	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Pr.	7½	1/1	5	—,—
Werschen-Weissenf. Braunk.-A.	11½	1/4	4	196,— G.
Conv. Rostew.-Bartm. Brk. I.-A.	—	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	6	1/4	4	112,75 G.
Naumburger Braunkohlen-Act.	4	1/4	4	96,— G.
Hallesche Br.-St.-Act. (Michael)	5	1/10	4	114,— bz B.
Hallesche Br.-St.-Pr. (Michael)	6	do.	5	115,— G.
Crollwitzer Papier-Fabrik-A.	6	1/7	4	107,— G.
Zeitzer Maschinenfb.-A. (Schade)	20	1/7	4	—,—
Hallesche Maschin.-Fabr.-Act.	16	1/1	4	—,—
Hallesche Strassenbahn	6	1/1	4	166,50 G.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	1/7	4	159,75 bz
Concurr. Malzfabrik-Actien	10	1/7	5	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	14	1/7	5	—,—
Eilenburger Cattun-Manuf.-Act.	0	1/8	4	91,— G.
Kasseld. Brankd.-Stell.-Berg.-V.	—	fco.	fco.	—,—
do. der consol. Pfännerschaft	—	fco.	fco.	131,— G.
Pfankuch-Actien	—	fco.	fco.	205,— G.

Wien, 17. Januar, 12 Uhr 27 Min.

Ungar. Creditactien	346,75	Oesterr. Goldrente	109,90
Oesterr. Creditactien	309,—	Ungar. 5% Papierrente	99,10
Franzosen	234,50	Ungar. 4% Goldrente	102,05
Lombarden	129,25	Marknoten	58,22
Galizier	187,50	Napoleons	9,41½
Nordwestbahn	196,50	Bankverein	122,60
Elbethalbahn	222,75	Länderbank	
Oesterr. Papierrente	88,20	Tabakactien	122,00

Tendenz: Fest.

Wien, 17. Januar. (Schluss-Course.)

Goldrente	109,80	Galizier	187,50
Ungar. Goldrente	102,00	Elbethalbahn	222,50
Lombarden	129,—	London	117,90
Credit-Actien	307,50	Napoleonsd'or	9,34
Staatsbahn	234,25	Deutsche Reichsbanknoten	58,??

Tendenz: Fest. Buschtiehrader A 1000, do. B 412, Böhm. Nordb. 228,25.

London, 17. Januar, 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols 97⅝, 4proc. cons. Russen II. 94⅝.

London, 17. Januar, Vorm. 11 Uhr 20 Min.

2¾% Consols	97⅝	Oesterr. Goldrente	94
1889er Russen, II. Emiss.	94⅛	Preuss. Consols	105
De Beers-Actien	—	4% unific. Egypter	92⅝
Italiener	93⅛	5% privil. Egypter	102⅛
Lombarden	12⅝	6% garant. Egypter	101⅝
Convertirte Türken	17⅝	Ottomanbank	13⅞
4% fundirte Amerikaner	—,—	Ungar.	86⅛
4% ungar. Goldrente	86⅛	Spanier	72⅝

6% cons. Mexik. 94⅛, Bar Tinto 16⅞. — Ruhig. Wetter: Trübe.

Leipziger Börsen-Course am 17. Januar 1890.

Berlin, 17. Januar. Eröffnungs-Course, 12 Uhr 15 Min.

[illegible]

Berlin, 17. Januar, 12 Uhr 30 Min. — Tendenz: Ziemlich fest.

[illegible]

Berlin, 17. Januar, 1 Uhr 30 Min.

[illegible]

Berlin, 17. Januar. (Schluss-Course.)

[illegible]

Tendenz: Banken und Kohlenwerthe in Folge Realisirungen rückgängig, internationale Rente gut behauptet. — Privatdiscont 4 Procent.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Anfangs-Course. [illegible] — Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Schluss-Course.) [illegible] Tendenz: Schwach.

Petersburg, 17. Januar, Nachm. 1 Uhr 30 Min. [illegible] Warschauer Discontobank 297.

Paris, 17. Januar, 1 Uhr. 3proc. Rente [illegible]

Rio de Janeiro, 16. Januar. Wechsel auf London [illegible]

Berliner Productenbörse, 17. Januar. Weizen loco [illegible] Tendenz: Matter. — Hafer per Januar —,— M., per April-Mai [illegible]

WTB. Liverpool, 16. Januar. Baumwolle. [illegible]

WTB. Liverpool, 16. Januar, Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. [illegible]

WTB. Liverpool, 16. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) [illegible]

WTB. Liverpool, 17. Januar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmassl. Umsatz 8000 B. Tendenz: Ruhig. Import 10 000 B.

WTB. Liverpool, 17. Januar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Amerikaner fest, Surats ruhig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 17. Januar.

Dresden: — 0,80. Magdeburg + 1,60. Roßlau + 1,23. Calbe (Unterpegel) + 1,40. Trotha + 2,36.

Eingetroffen: auf der Weser (16/1) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Leipzig" vom La Plata; in London (15/1) der Castle-Dampfer „Warwick Castle" auf der Heimreise; in Portland (16/1) der Allan-Dampfer „Parisian" von Liverpool; in Capetown (16/1) der Union-Dampfer „Spartan" auf der Ausreise.

Abgegangen: von New-York (15/1) der nordd. Lloyd-Schnelldampfer „Eider" nach der Weser; von Capetown (15/1) der Castle-Dampfer „Grantully Castle" auf der Heimreise.

Passirt: St. Catharines Point (15/1) „Neckar" von New-York, (16/1) „Hannover" nach Brasilien, Lizard (16/1) „Fulda" von New-York, Dover (16/1) „Saale", sämmtlich nordd. Lloyd-Postdampfer; Madeira (16/1) „Hawarden Castle" auf der Heimreise, die Canarischen Inseln (15/1) „Pembroke Castle" auf der Ausreise, beide Castle-Dampfer; Lizard (16/1) der Hamb.-amerik. Packet-A.-G.-Postdampfer „Hungaria" von New-York.

Schiffsbericht von Heinrich Heisterbergh, Spediteur in Hamburg.

Angekommene Schiffe:			Abgegangene Schiffe:		
Jan.	Schiff	Von	Jan.	Schiff	Nach
15.	Oldham	Grimsby	17.	Cumberland	Dundee
16.	Elbe	Oporto			

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen.

[illegible]

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

[illegible]

Stadt-Anleihen.

[illegible]

Pfandbriefe.

[illegible]

Diverse Obligationen.

[illegible]

Sorten.

	Mark
Kaiserl. Oesterr. Ducaten . . . per Stck.	9,67 G.
Zerschnittene Ducaten . . . per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke . . . per Stck.	16,18 G.
do. . . . per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . . . per Stck.	—
½ Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel per Stck.	—
Gold . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . . . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. . per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. . per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten . per 100 fl. Oe. W.	173,40 G.
Russische Banknoten . . . per 100 Ro.	235,25 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	5 %
do. Lombard	6
Amsterdam	2½
Brüssel	4
Italienische Plätze	6
Schweizer Plätze	5
London	5
Madrid	4
Paris	3
Petersburg	5½
Wien	5

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banko = M. 1,50
7 Gulden südd. W. = M. 12.—
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Dollar = M. 4,25
100 Rubel = M. 320
100 Francs = M. 80.—
100 Lire = M. 80.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Bank-Actien.

[illegible]

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. h.	k. S. / l. S.	168,95 G. / 168,00 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. / l. S.	81 P. / 80,60 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. S. / l. S.	80 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. / l. S.	80,60 G. / 80,44 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. / l. S.	20,28 G. / —
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	k. S. / l. S.	77 G. / —
Paris pr. 100 Francs	k. S. / l. S.	81 G. / 80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. / l. S.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. / l. S.	173 G. / 171,85 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1888	1889		Course	
T. 100	1/1	4		—	Altenburg-Zeitz	184 G.	
T. 100	do.	5		—	do. St.-Prior.-Act.	107 bz	
fl. 300	1/1	4		—	Aussig-Teplitz	395 G. abg.	I. D.
—	—			—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	1270 G.	do.
fl. 150 P.	1/1			—	Böhm. Nordbahn	132,10 bz u G.	do.
fl. 200 P.	1/1, 7			—	Böhm. Westb.	144,10 G.	do.
fl. 525 P.	1/1			—	Buschtiehrad. Lit. A	178,75 bz	do.
fl. 200 P.	do.			—	do. Lit. B	183,75 bz	do.
M. 600	1/1			—	Dortm.-Enschede	89 G.	
fl. 300 S.	1/1			—	Dux-Bodenbach	213 G.	do.
fl. 150 S.	do.			—	do. St.-Pr.-A. Lit. A	—	do.
fl. 150 S.	do.			—	do. do. Lit. B	—	do.
fl. 200 C. M.	1/1, 7			—	Galiz. Carl-Ludw.-B.	81,10 G.	do.
Frcs. 500	1/1			—	Gotthardbahn	173 G.	do.
fl. 200 P.	1/1			—	Graz-Köflach	115 bz u G.	do.
Lire 500	1/7				It. Mittelm.-Eisenb.	108 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11			—	Lemb.-Czern.-Jassy	209 P.	I. D.
T. 200	1/1			—	Lübeck-Büchen	179 G.	do.
T. 250	1/1			—	Mainz-Ludwigshaf.	124 bz u G.	do.
M. 500	1/1			—	Marienburg-Mlawka	58 G.	do.
M. 600	do.			—	do. St.-Prior.-Act.	—	
1000 500	1/1			—	Meckl. Friedr.-Franz	168 G.	I. D.
fl. 200 P.	1/1			—	Oest. Localbahnen	67,50 G.	do.
fl. 200 S.	1/1, 7			—	do. Nordwb. Lit. A	88 G.	do.
fl. 200 S.	1/1			—	do. do. Lit. B (Elbethl.)	101 P.	do.
Frcs. 500	1/1			—	Oest.-Ung. Stb.-Frs.	102 G.	do.
Frcs. 500	1/1			—	Oest. Südb. (Lomb.)	60,60 P.	
T. 200	1/1			—	Ostpreuss. Südbahn	87,50 G.	I. D.
T. 200	do.			—	do. St.-Prior.-Act.	110 P.	
fl. 150 S.	—			—	Prag-Dux, Pr.-Act.	81,50 bz	I. D.
T. 100	1/1			—	Saalbahn	68 G.	
T. 100	do.			—	do. St.-Prior.-Act.	115 P.	
T. 100	1/1			—	Weimar-Gera	27 bz u G.	
T. 200	do.			—	do. St.-Prior.-Act.	100,90 G.	
T. 100	1/1			—	Werrabahn	96,25 G.	I. D.

*) pro 87/88 u. 88/89.

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Zum Bezug von Preuss. 3½% Consols aufgerufene und abgestempelte Eisenbahn-Prioritäten [illegible]

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Kohlen- u. Bergwerks-Act., Kuxe u. -Prior.

Braunkohlen-Actien.

[illegible]

Steinkohlen-Actien.

[illegible]

Bergw.-Act. u. Kuxe.

[illegible]